



**C. J. Cherryh**

*Chanur-Zyklus Band 01*

## **Das Schiff der Chanur**

**s&c by Abakus**

Die katzenartigen Chanur befahren weite Gebiete der Galaxis. Ihre Handelsschiffe sind ausschließlich von Frauen "bemannt", die demselben Familienclan angehören - ähnlich wie bei den menschlichen Kauffahrern. Auch auf "Chanurs Stolz" ist das so, die von Pyanfar Chanur kommandiert wird, einer Lady mit seidigem Pelz, aber messerscharfen Krallen und einem messerscharfen Verstand.

Pyanfar ist eine edle Hani im Kapitänsrang, und sie kennt eine Menge anderer Rassen, wie die Stsho, die ammoniakatmenden Kif, die Knna, aber ein Wesen wie dieses - bleich, schmutzig, pelzlos bis auf ein Büschel auf dem Kopf, und unverständliche Kehllaute ausstoßend - ist ihr noch nie begegnet. Es ist von einem Kif-Frachter im Dock der Meeting-Station geflohen und in einem unbewachten Augenblick in die Luftschieuse der "Chanurs Stolz" geschlichen. Ist es ein Tier? Das Alien gehört einer raumfahrenden Rasse an, die in den Außenbezirken der Galaxis lebt. Sie nennt sich "Menschen".

ISBN 3453309812

Originalausgabe: THE PRIDE OF CHANUR

Heyne Verlag, 1997

**Dieses E-Book ist nicht zum Verkauf bestimmt!!!**

### **Teil 1 des Chanur Zyklus:**

1. Das Schiff der Chanur
2. Das Unternehmen der Chanur
3. Die Kif schlagen zurück
4. Die Heimkehr der Chanur

## **ERSTES KAPITEL**

Den ganzen Morgen schon trieb sich etwas im Bereich des Stationsdocks umher, schlich sich zwischen den Stützblöcken und Kabeln und Kanistern heran, die auf ihre Verladung warteten; versteckte sich dort, wo Schatten fielen zwischen den Zugangsrampen der vielen Schiffe am Dock der Treffpunkt-Station. Das Wesen war blasshäutig, nackt und vermittelte einen verhungerten Eindruck in den flüchtigen Blicken, die jeder von der *Chanurs Stolz* von ihm erhaschte. Offenbar hatte niemand den Stationsbehörden davon berichtet, und die *Stolz* tat es auch nicht. Sich in die Belange anderer an der Treffpunkt-Station einzumischen, wohin mehrere Rassen zum Zwecke des Handels und der Versorgung kamen, war schlecht beraten - zumindest solange, bis man persönlich betroffen wurde.

Worum auch immer es sich hierbei handelte, es war zweifüßig, ging aufrecht, hatte zwei Arme, und war sehr schnell darin, sich unsichtbar zu machen. Sicherlich war es jemandem entlaufen, und am wahrscheinlichsten den Kif, die in allem einen Diebesfinger hatten und die sich nicht zu schade waren zum Kidnapping. Oder vielleicht war es irgendein großes und bizarres Tier; die Mahendo'sat neigten dazu, seltsame Tiere zu halten und Handel mit ihnen zu treiben, und in dieser Beziehung hatten sie schon bei mehr als nur einer Gelegenheit das Missfallen der Station erregt. Bis jetzt hatte das Wesen nichts angestellt und auch nichts gestohlen. Niemand wollte in ein Frage- und Antwortspiel zwischen den ursprünglichen Eignern und den Stationsbehörden verwickelt werden, und bislang war auch keine offizielle Bekanntmachung von diesen Stationsbehörden gekommen und auch keine Verlustanzeige von seiten irgendeines Schiffes, was an sich schon besagte, dass eine kluge Person besser keine Fragen stellte. Die Besatzung berichtete nur dem Kapitän davon und jagte es zweimal aus dem Ladebereich der *Stolz*. Dann, nachdem sie das Ärgernis zu ihrer

Zufriedenheit bereinigt und aus den Weg hatte, machte sich die Besatzung an die Erledigung notwendiger Aufgaben.

Diesem exotischen Wesen galt kein Gedanke des edlen und vornehmen Kapitäns Pyanfar Chanur, als sie sich auf den Weg die Rampe hinab zu den Docks machte. Sie war eine Hani, dieser Kapitän, mit rotgoldenem Bart, der ihr in seidigen Locken bis zur Mitte der nackten, glänzend bepelzten Brust reichte, uns sie war bekleidet, wie es sich für eine Hani von Kapitänsrang schickte, mit blusenartigen scharlachroten Kniehosen, die um die Taille von einem breiten, goldenen Gürtel gehalten wurde, um den wiederum seidene Schnüre in allen Schattierungen von Rot und Orange gewickelt waren, jede verknotete Schnur mit einem Juwelenanhänger am baumelnden Ende. Golden war der untere Abschluss der Kniehosen. Goldfiligran war ihr Armband, und eine Reihe feiner goldener Ringe sowie ein großer Perlenanhänger schmückten den büscheligen Schwung des linken Ohres. In der Sicherheit der Eignerschaft schritt sie die eigene Rampe hinunter- das Blut noch aufgewühlt von einem Streit mit ihrer Nichte - und sie schrie auf und entblößte die Krallen, als der Eindringling auf sie zugelaufen kam.

Sie landete einen raschen und erstaunten Schlag, der eine Hani im Kampf ferngehalten hätte, aber die haarlose Haut riss auf, und das Wesen, größer als sie, stürzte an ihr vorbei.

Es rutschte um die Biegung des gebogenen Rampenhohlgangs und rannte geradenwegs ins Schiff hinein, hinterließ überall eine Blutspur und einen blutigen Handabdruck auf der weißen Plastikwand der Rampe.

Pyanfar riss empört den Mund auf und stürzte hinterher, wobei ihre Krallen auf den Bodenplatten nach Halt scharrten. »*Hilfy!*« rief sie nach vorne; ihre Nichte hatte sich im unteren Korridor aufgehalten. Pyanfar schaffte es in die Luftsiedeuse, schlug dort auf die Sperre der Kom-Tafel und schaltete auf Rundspruch. »*Alarm! Hilfy - Ruf die Mannschaft herein! Etwas ist an Bord gekommen. Schließ dich in der nächsten Kabine ein*

und ruf die Mannschaft!« Sie riss das neben dem Kom liegende Schließfach auf, ergriff eine Pistole und machte sich an die Verfolgung des Eindringlings. Das Auffinden der Spur war nicht schwer bei der gesprengelten roten Linie auf dem weißen Decksbelag. Die Spur führte nach links zur ersten Korridorkreuzung, die verlassen war - der Eindringling musste sich weiter nach links gehalten und die Umrundung der quadratischen Anlagen rings um die Liftschächte begonnen haben. Pyanfar hörte im Rennen einen Schrei aus diesem kreuzenden Korridor und hastete dort hinein: *Hilfy!* Rutschend kam sie um die Ecke und gelangte unvermittelt in eine dramatische Situation - mit dem haarlosen, blutüberströmten Rücken des Eindringlings und der jungen Hilfy Chanur, die den Flur dahinter hielt, mit nichts außer entblößten Krallen und jugendlicher Großtuerei.

»Idiot!« schrie Pyanfar sie an, und plötzlich wandte sich der Eindringlich *ihr* zu, und ihr stand er viel näher. Auf einmal erbrach er sich in einer kauernden Stellung, in der er schwankend hockte, erblickte dann die mit beiden Händen auf ihn gerichtete Pistole. Vielleicht hatte er genug Intelligenz, sich nicht auf die Waffe zu stürzen; vielleicht... aber das würde ihn direkt wieder zu Hilfy wenden, die unbewaffnet dahinter stand. Pyanfar nahm festen Stand ein, um bei der geringsten Bewegung zu schießen.

Er blieb völlig reglos in seiner Hockstellung und keuchte aufgrund seines Laufes und seiner Wunde. »Verschwinde von hier!« wies Pyanfar Hilfy an. »Zieh dich zurück!« Der Eindringling wusste jetzt Bescheid über Hani-Krallen und Pistolen, aber vielleicht unternahm er doch etwas, und Hilfy, mit Unsicherheit im Blick, der gänzlich auf den Eindringling geheftet war, blieb hartnäckig stehen. »Los!« schrie Pyanfar.

Auch der Eindringling schrie, ein Knurren, das ihm fast den Todesschuss einbrachte, raffte sich dann auf und deutete mitten auf seine Brust, zweimal und trotzig. *Los, schieß doch!* schien er

sie einzuladen.

Das verlockte Pyanfar. Der Eindringling war nicht attraktiv. Die goldene Mähne und der Bart waren verschmutzt, und sein fast unsichtbarer Brustpelz verengte sich zu einer Linie, die über den wogenden Bauch hinab verlief und in etwas verschwand, was einwandfrei ein Kleidungsstück war, ein so stark zerlumpter Fetzen, dass er kaum noch vorhanden war und kaum zu erkennen in all dem Dreck, der das übrige haarlose Fell bedeckte. Das Wesen stank widerlich. Aber eine aufrechte Haltung und eine wildäugige Einladung an seine Feinde - das verdiente einen zweiten Gedanken. Es kannte Pistolen; es trug zumindest einen Hauch von Kleidung; es zog seine Linie und beabsichtigte, sein Territorium zu halten.

Männlich, möglicherweise. Es hatte dieses über den Rand Schauende in seinem Blick.

»Wer bist du?« fragte Pyanfar langsam und nacheinander in mehreren Sprachen einschließlich Kif. Der Eindringling gab bei keinem Mal ein Zeichen des Verstehens. »Wer?« wiederholte sie.

Langsam kauerte er sich wieder hin und runzelte mürrisch die Stirn, neigte sich ganz zum Boden hinunter, streckte einen Finger mit stumpfem Nagel aus und schrieb mit seinem eigenen Blut, das reichlich in Lachen um seine nackten Füße lag. Er schrieb eine präzise Symbolreihe, mit zehn Zeichen, und dann eine zweite Reihe, in der das zweite Symbol dem ersten vorausging, dann das zweite mit dem zweiten, das zweite mit dem dritten.. geduldig und mit zunehmender Konzentration, trotz des immer stärker werdenden Zitterns seiner Hand, tauchte den Finger in das Blut und schrieb, vertieft in eine verrückte Fixierung auf seine Aufgabe.

»Was macht es?« fragte Hilfy, die es von ihrer Seite aus nicht sehen konnte.

»Ein Schriftsystem, wahrscheinlich numerische Notierung. Es

ist kein Tier, Nichte.«

Der Wortwechsel ließ den Eindringling aufblicken - dann aufstehen, eine abrupte Bewegung, die sich nach seinem Blutverlust als unklug erwies. Ein glasiger, verzweifelter Ausdruck trat in seine Augen, und er fiel mit ausgebreiteten Gliedern in die Pfütze und auf die Schriftzeichen, glitt in seinem eigenen Blut aus, als er versuchte, sich wieder aufzurichten.

»Ruf die Besatzung!« sagte Pyanfar ruhig, und diesmal eilte Hilfy in großer Hast davon.

Pyanfar blieb stehen, wo sie war, die Pistole in der Hand, bis Hilfy einen anderen Korridor hinab und außer Sicht war, und kauerte sich dann mit der Gewissheit, dass niemand ihren Mangel an Würde sehen konnte, nieder, die Pistole mit beiden Händen locker zwischen den Knien gehalten. Der Eindringling mühte sich immer noch, stützte sich mit dem blutigen Rücken gegen die Wand, hielt den Ellbogen gegen den tiefer liegenden Ausgangspunkt der Kratzer an seiner Seite gedrückt, von dem das meiste Blut herührte. Seine blassblauen Augen schienen trotz all ihrer Glasigkeit Intelligenz zu signalisieren. Wachsam erwiderete er ihren Blick mit anscheinend verrücktem Zynismus.

»Sprichst du Kif?« fragte Pyanfar wieder. Ein Aufflackern dieser Augen, was vielleicht etwas bedeutete. Nicht ein Wort von ihm. Er fing an zu zittern, wobei es sich um den einsetzenden Schock handelte. Schweiß war auf seiner nackten Haut ausgebrochen. Nicht ein einziges Mal ließ er den Blick von ihr. Laufschritte ertönten in den Korridoren. Pyanfar erhob sich rasch, um nicht dabei erwischt zu werden, wie sie sich derart mit der Kreatur beschäftigte.

Hilfy kam zurückgerannt, die Besatzung näherte sich aus der anderen Richtung, und Pyanfar trat zur Seite, als sie ankamen und der Eindringling versuchte, sich davonzumachen. Die Mannschaft packte ihn und zerrte ihn rutschend durch die blutige Pfütze. Er schrie auf und versuchte, sich zu widersetzen,

aber schon beim ersten Zupacken hatten sie ihn auf dem Bauch und mit einem Schlag benommen gemacht. »*Vorsichtig!*« schrie Pyanfar sie an, aber da hatten sie ihn schon fest, banden ihm die Arme mit einem ihrer Gürtel auf den Rücken, banden seine Knöchel zusammen und ließen von ihm ab, ihre Pelze so blutig wie das des Eindringlings, der sich weiterhin kraftlos bewegte.

»Verletzt es nicht noch mehr!« sagte Pyanfar. »Ich will es sauber haben, wenn ich darum bitten darf. Gebt ihm zu essen und zu trinken und seht zu, dass es gesund wird, aber haltet es in Gewahrsam. Denkt euch Erklärungen aus, wie es möglich war, dass es mir im Rampengang gegenüberstand, und wenn einer von euch außerhalb des Schiffes hierüber ein Wort verliert, dann verkaufe ich euch an die Kif.«

»Kapitän«, murmelten sie und ließen ehrerbietig die Ohren hängen. Es handelte sich bei ihnen um Pyanfars Kusinen zweiten und dritten Grades, zwei Schwesternpaare, ein großes und ein kleines und beide gleichermaßen gekränkt.

»*Raus!*« sagte sie. Sie packten den Eindringling an den Armfesseln und machten sich daran, ihn wegzuschleifen. »*Vorsichtig!*« zischte Pyanfar, und daraufhin gingen sie sanfter vor, als sie ihn fortschleppten.

»Du«, sagte Pyanfar dann zu Hilfy, der Tochter ihres Bruders, die die Ohren senkte und ihr Gesicht wegdrehte - eine kurze Mähne hatte sie und den beginnenden Bart einer Jugendlichen, und sie legte jetzt das Betragen einer Märtyrerin an den Tag. »Ich schicke dich rasiert zurück, wenn du noch einmal einen Befehl missachtst! Hast du mich verstanden?«

Hilfy verbeugte sich pflichtgemäß zerknirscht vor ihr. »Tante«, sagte sie und richtete sich wieder auf, brachte es fertig, alles mit bedächtiger Würde zu vollziehen, blickte ihr dann mit gekränkter Verehrung direkt in die Augen.

»Still!« sagte Pyanfar. Hilfy verbeugte sich ein zweites Mal und tappte so leise wie möglich an ihr vorbei. Hilfy war genau

wie die Besatzung in gewöhnliche blaue Kniehosen gekleidet, aber ihr Gebaren war ganz Chanur und gar nicht einmal lächerlich bei einer so jungen Frau.

Pyanfar schnaubte und brachte mit den Fingern wieder die Seide ihres Bartes in Ordnung, blickte dann ernst und nachdenklich hinab auf die verwischte Schmiere, wo der Außenseiter gestürzt war und die ganzen Schriftzeichen ausgelöscht hatte, bevor die Besatzung sie sehen konnte.

So so so.

Pyanfar verschob ihren Gang zu den Stationsämtern, ging zurück zum Operationszentrum des Unterdecks und setzte sich inmitten all der Kontrollanzeigen für den Stand der Ladearbeiten und die Kabel und Greifer und die automatisch von der *Stolz* durchgeführten Routine-Operationen an das Kom-Pult. Sie gab das Signal für die aktuellen Mitteilungen, ging diese durch und fand nichts, vertiefte sich dann in die Schiffsaufzeichnungen aller Mitteilungen, die seit dem Andocken empfangen worden waren, und obendrein alles, was an andere gerichtet durch die Kommunikationskanäle der Station geflossen war. Sie suchte zuerst nach etwas, das von den Kif stammte, ein rasches Aufblackern von Zeilen auf dem Schirm vor ihr, sämtliche Operationsgespräche in Transkription - eine ganz schön große Menge. Dann fragte sie nach irgendwelchen Verlustanzeigen, und danach, ob irgend etwas entflohen war.

*Mahendo'sat?* wollte sie anschließend wissen und hielt sich ausschließlich an die eigenen Schiffsaufzeichnungen einkommender Mitteilungen von der Art, wie sie ständig in einer geschäftigen Station umgingen, und sandte in keiner Weise irgendeine Anfrage an das Computersystem der Station. Schließlich ging sie den gesamten Bericht noch einmal durch, ließ ihn mit blickverwischender Geschwindigkeit ablaufen, hielt dabei Ausschau nach einem Schlüsselwort über Fluchtfälle oder Warnungen betreffs der Anwesenheit von Fremdwesen im Treffpunkt.

Also tatsächlich. Niemand wollte ein Wort über diesen Fall verlieren. Die Eigner wollten immer noch nicht öffentlich bestätigen, dass sie dieses Besitzstück verloren hatten. Die Chanur waren nicht so dumm, öffentlich bekanntzugeben, dass sie es gefunden hatten.

Oder darauf zu vertrauen, dass die Kif oder wer immer sonst es verloren hatte, in diesem Moment nicht damit beschäftigt waren, auf verstohlener Suche das Innere der Station nach außen zu wenden.

Pyanfar blendete die Maschine aus und zuckte mit den Ohren, so dass die Ringe am linken Ohr beruhigend klimperten. Sie stand auf und lief in der Mitte des Raumes umher, steckte die Hände hinter den Gürtel und dachte über Alternativen und mögliche Gewinne nach. Es würde wirklich ein dunkler Tag sein, wenn eine Chanur zu den Kif ging, um eine Erwerbung zurückzugeben. Sie könnte gerechtfertigterweise einen Anspruch darauf erheben in Anbetracht rechtlicher Verpflichtungen und der Invasion eines Hani-Schiffes. Öffentliche Gefährdung würde das genannt. Aber es gab keine außenstehenden Zeugen für das Eindringen, und die Kif, die beinahe mit Sicherheit dahinter steckten, würden nicht ohne Kampf nachgeben.. und das bedeutete ein Gerichtsverfahren und einen verlängerten Aufenthalt in der Nähe der Kif, deren graues, runzelhäutiges Äußeres sie verabscheute; deren von Natur aus schmerzlichen Gesichter sie verabscheute; deren Klägelieder über ihnen angetane Nöte und Ungerechtigkeiten unaufhörlich und unerträglich waren. Eine Chanur im Stationsgericht, und das zusammen mit einem heulenden Mob von Kif... und zu diesem Extremfall würde es kommen, wenn Kif kamen und den Eindringling für sich beanspruchten. Die ganze Geschichte war in all ihren Verästelungen unangenehm.

Was immer es war und wo immer es herkam, das Geschöpf war auf jeden Fall erzogen. Das wiederum gab Hinweise auf andere Dinge, auf zwingende Gründe, warum die Kif vielleicht

tatsächlich aufgebracht waren über den Verlust dieses Gegenstandes und warum sie bei der Suche so wenig auf Öffentlichkeit bedacht waren.

Sie schaltete auf Intraschiff. »Hilfy.«

»Tante?« kam nach einem Moment Hilfys Antwort.

»Erkundige dich nach dem Zustand des Eindringlings!«

»Ich beobachte gerade, wie sie ihn behandeln. Tante, ich glaube, es ist ein *er*, wenn es irgendeine Analogie der Form und...«

»Kümmere dich jetzt nicht um Zoologie! Wie schwer ist es verletzt?«

»Es hat einen Schock, aber es scheint wieder kräftiger zu sein als noch vor einem Moment!

Es - er - wurde ruhig, als wir es geschafft haben, ein Narkotikum auf die Kratzer zu tun. Ich glaube, er konnte sich dann ausrechnen, dass wir zu helfen versucht haben, und hörte auf zu kämpfen. Wir dachten schon, die Droge hätte ihn geschafft, aber sein Atem geht jetzt besser.«

»Wahrscheinlich wartet es nur auf seine Gelegenheit. Wenn du es sicher eingesperrt hast, dann übernimm deine Schicht bei den Dockarbeiten, da du so eifrig darauf aus warst, einen Blick nach draußen zu werfen. Die anderen werden dir deine Arbeit zeigen. Sag Haral, sie soll zum Unterdeck-Op kommen! Sofort!«

»Ja, Tante.« In Hilfys Stimme lag kein Schmollen. Der jüngste Verweis durfte sich noch nicht verschlissen haben. Pyanfar unterbrach die Verbindung und lauschte in der Zwischenzeit auf das Stationsgeschwätz, sehnte sich vergeblich nach etwas, das Klarheit in die Sache brachte.

Haral kam herbeigeeilt, schweißdurchtränkt, blutbespritzt und atemlos. Sie verbeugte sich kurz unter der Tür und richtete sich wieder auf. Sie war die Älteste der Mannschaft, groß und mit

einer dunklen Narbe über die breite Nase hinweg sowie einer weiteren auf dem Bauch, aber die stammten noch aus ihrer wilden Jugend.

»Mach dich sauber«, sagte Pyanfar, »nimm dir Geld und geh Einkaufen, Kusine! Geh zu den Zweithandmärkten und tue so, als wärest du auf eigene Faust unterwegs. Die Ware, die ich haben möchte, wird vielleicht schwer zu finden sein, aber an einem Ort wie Treffpunkt nicht unmöglich, wie ich meine. Ein paar Bücher, wenn du so willst - ein Mahendo'sat- Lexikon, eine Mahendo'sat-Version ihrer heiligen Schriften. Den Philosophen Kohboranua oder einen anderen von dieser Sorte, das ist mir völlig egal. Und einen Mahendo'sat-Symbolübersetzer, seine Module und Handbücher, von den elementaren an aufwärts, so viele Niveaus, wie du nur finden kannst... und vor allem diese Ware. Der Rest dient nur der Bemächtigung. Wenn man dir Fragen stellt - ein Klient hat ein religiöses Interesse.«

Haral verneigte sich in Annahme des Befehls und fragte nichts. Pyanfar steckte die Hand tief in die Tasche und brachte eine kunterbunte Sammlung von Münzen mit großem Nennwert zum Vorschein, einen ganzen Haufen davon.

»Und vier goldene Ringe«, fügte sie hinzu.

»Kapitän?«

»Um euch alle daran zu erinnern, dass sich die *Stolz* um ihre eigenen Angelegenheiten kümmert. Drück das so aus, wenn du sie ihnen gibst. Es wird eure Gefühle besänftigen, hoffe ich, wenn wir es uns entgehen lassen müssen, uns hier eine Freiheit herauszunehmen, wie es sehr gut sein kann. Aber wenn du redest und Argwohn bezüglich dieser Dinge erregst, Haral Araun, dann wirst du kein Ohr mehr haben, um sie daran zu tragen.«

Haral grinste und verneigte sich ein drittes Mal.

»Geh!« sagte Pyanfar, und Haral huschte in eifriger Hingabe

hinaus.

So. Es war ein Risiko, aber eines von der kleineren Sorte. Pyanfar ließ sich die Dinge kurz durch den Kopf gehen, ging dann aus dem Op-Raum hinaus und den Korridor hinab, nahm den Lift zur mittleren Ebene, wo sich ihre Quartiere befanden, hinaus aus dem schrecklichen Gestank der Desinfektionsmittel, der das Unterdeck erfüllte.

Mit einem Seufzer schloss sie die Tür hinter sich, ging ins Bad und wusch sich die Hände - achtete darauf, dass kein Fleischfetzen an der Unterkrümmung der Krallen hängenblieb -, untersuchte die feinen seidenen Kniehosen, um sicherzugehen, dass sie keine Blutspritzer abbekommen hatten. Mit Hilfe einer Dosis Parfüm beseitigte sie die Erinnerung in der Nase.

Dummheit. Sie wurde schwerfällig wie ein Stsho, da sie es nicht geschafft hatte, zu allererst den Eindringling festzuhalten. *Alt* war kein Wort, an das sie gerne dachte. Langsam im Kopf, zerstreut, deshalb hatte sie zugeschlagen wie eine Jugendliche auf ihrem ersten Beutezug.

Faul. Das hörte sich eher danach an. Sie tätschelte sich den flachen Bauch und entschied, dass der jahrelange erfreuliche Umfang ihres Gürtels erneut verengt werden musste. Sie verlor ihre Kanten. Ihr Bruder Kohan war noch fit genug, so planetengebunden er auch war und ohne die Gabe der Zeitdehnung des Sprunges; er schaffte es. Zank mit anderen Männern und zwei Söhne aus dem Haus zu werfen hielt sein Blut in Schwung, und es gab üblicherweise jederzeit ein Trio von Gefährtinnen im Haus, mit Nachwuchs, der zu züchtigen war. Es wurde langsam Zeit, dachte sie, die *Stolz* ins Heimatdock von Anuurn zu bringen, damit das Schiff sorgfältig überholt werden konnte und sie selbst den Aufenthalt mit ihrem eigenen Gefährten Khym hoch in den Kahin-Bergen verbringen konnte, auf den Liegenschaften der Mahn. Den Duft der Heimatwelt für ein paar Monate wieder in die Nase zu bekommen. Ein wenig jagen, sich das zusätzliche Loch in ihrem

Gürtel ablaufen. Nach ihrer Tochter Tahy schauen und nachsehen, ob dieser Sohn von ihr immer noch umherwanderte oder ob ihm schließlich jemand dazu verholfen hatte, sich das Genick zu brechen. Gewiss hätte der Bursche die übliche Höflichkeit aufgebracht, durch Khym oder Kohan eine Nachricht zu schicken, wenn er sich irgendwo niedergelassen hätte; und vor allem nach ihrer Tochter schauen, die - die Götter wussten es - erwachsen war und weich wurde, weil sie im Haus ihres Vaters hängenblieb, und das zwischen einem Dutzend anderer Töchter, die überwiegend bruderlos waren. Sohn Kara sollte sich mit irgendeiner noch verfügbaren Ehefrau niederlassen und seiner Schwester eine gewinnbringende Beschäftigung geben, die ihn reich machte - das vor allem: sich niederlassen und seinem Vater und seinem Onkel nicht in die Quere kommen. Ambitiös, so war Kara. Sollte der junge Wüstling doch versuchen, sich seinem Onkel Kohan zu nähern, und es wäre seine letzte Tat. Pyanfar bog die Krallen bei diesem Gedanken und erinnerte sich daran, warum alle ihre Heimatferien immer nur kurz waren.

Aber das jetzt, diese Geschichte mit diesem bisschen entflohenen Leben, das sich an Bord verirrt hatte und das vielleicht Besitztum der Kif war.., der ehrenwerte Lord Kohan Chanur, ihr Bruder, würde ein Wort über diese Sorglosigkeit der Besatzung seines Schiffes zu sagen haben, dass sie es zugelassen hatte, in einen solchen Zwischenfall verwickelt zu werden.

Und es würde eine größere Umstrukturierung im Haushalt erfolgen, wenn Hilfy etwas zustieß - der bruderlosen Hilfy, die zu sehr zu einer Chanur geworden war, um noch einem Bruder zu folgen, wenn ihre Mutter ihr jemals noch einen verschaffen würde. Hilfy Chanur *par* Faha, die sich mehr als nach allem anderen nach den Sternen sehnte und die sich an ihren Vater klammerte als den einen, der sie ihr geben konnte. Es war Hilfys lebenslang erwartete Gelegenheit, diese Reise, diese Ausbildung

auf der *Stolz*.

Es hatte Kohans verliebte Seele zerrissen, Abschied von seiner Favoritin zu nehmen; das war deutlich dem Brief zu entnehmen, den er Hilfy mitgegeben hatte.

Pyanfar schüttelte den Kopf und ärgerte sich. Diese Besatzung aus vier Lumpen-Ohrigen im Gefolge dieser Angelegenheit um einen Heimurlaub zubringen, war eine Sache, aber Hilfy zurück nach Anuurn zu schicken, während sie einen größeren Streit mit den Kif austrug, eine andere. Es würde teuer werden, den heimwärtigen Kurs abzukürzen. Und mehr, Hilfys Stolz würde sterben, wenn sie der Grund für diese Neufestsetzung des Kurses wäre, wenn sie gezwungen sein sollte, nach plötzlicher Rückkehr in den Haushalt wieder ihren Schwestern gegenüberzustehen; und Pyanfar gestand sich selbst ein, dass sie an diesem Fratz hing, der wollte, was auch sie in diesem Alter gewollt hatte, die wahrscheinlich tatsächlich einmal ein Chanur-Schiff befehligen *würde*, vielleicht sogar - mochten die Götter die Stunde hinauszögern - die *Stolz* selbst. Pyanfar dachte an ein solches Vermächtnis... eines Tages, an dem Kohan seine Blütezeit hinter sich ließ und sie ebenfalls. Andere im Haus der Chanur waren eifersüchtig auf Hilfy, warteten auf eine Gelegenheit, ihre Eifersucht auszulassen. Aber Hilfy *war* die Beste. Die Klügste und Beste, wie Pyanfar und Kohan, und bis jetzt hatte niemand etwas anderes beweisen können. Welcher junge Mann auch immer nach Kohans Niedergang die Chanur-Holding gewann, er wäre gut beraten, wachsam zu sein und Hilfy zu gefallen, oder Hilfy mochte sich einen Gefährten nehmen, der dem Eindringling die Ohren abriss. So war Hilfy eben, ihrem Vater und dem Haus treu.

Und diesen Geist zu zerstören oder ihr Leben wegen dieses beschmutzten Außenseiters zu riskieren, war es nicht wert. Vielleicht, dachte Pyanfar, sollte sie die bittere Pille schlucken und die Kreatur auf dem nächsten Kif-Schiff absetzen. Sie überlegte das ernsthaft. Wenn sie dabei das falsche Kif-Schiff

aussuchte, dann gab es unter Umständen einen lebhaften Spaß; es würde Aufruhr geben bei den Kif und Bestürzung auf der Station. Aber im Grunde blieb Nachgeben verabscheuenswert.

Götter! Auf diese Weise hatte sie also vor, der jungen Hilfy den Umgang mit Schwierigkeiten beizubringen. *Das* war das Beispiel, das sie gab: - übergeben, was sie besaß, weil sie glaubte, dass es vielleicht gefährlich war, es zu behalten.

Sie wurde *tatsächlich* weich. Erneut tätschelte sie ihren Bauch und entschied sich gegen einen Heimurlaub am Ende der Reise, gegen eine weitere Liegezeit und gegen einen weiteren Mahn-Nachkommen, der die Dinge durcheinander brachte. Entschied sich gegen den Rückzug. Sie holte tief Atem und setzte ein grimmiges Lächeln auf. Das Alter kam, und die Jungen wurden alt, aber nicht zu alt, den Göttern sei es gedankt. Auf dieser Reise würde die junge Hilfy Chanur das Gebaren zu rechtfertigen lernen, mit dem sie durch die Korridore des Schiffes marschierte, wirklich.

An ein Verlassen des Schiffes war nicht zu denken, solange die Dinge an Bord noch im Fluss waren. Pyanfar ging in die kleine, zentral gelegene Küche, die Steuerbordkrümmung von ihrem Quartier und der Brücke hinauf, und fuhrwerkte herum, um sich eine Tasse Gfi aus dem Spender zu holen, sich an den Tisch neben dem Ofen zu setzen und das Zeug in Ruhe zu genießen, während sie wartete, bis ihre Besatzung reichlich Zeit gehabt hatte, sich um den Außenseiter zu kümmern. Sie gab ihnen noch ein wenig zu, warf schließlich die leere Tasse in den Sterilizer, stand auf und ging wieder zum Unterdeck hinab, wo die Korridore stark nach Desinfektionsmitteln stanken und Tirun herumlungerte, an die Wand neben der Tür zum Unterdeckswaschraum gelehnt. »Nun?« fragte Pyanfar.

»Wir haben es da hineingesteckt, Kapitän. Am leichtesten sauberzumachen, mit deiner Erlaubnis. Haral ist gegangen. Chur und Geran und *ker* Hilfy sind draußen beim Laden.

Dachte, jemand sollte bei der Tür bleiben und lauschen, ob die Kreatur auch wirklich in Ordnung ist.«

Pyanfar legte die Hand auf den Schalter und blickte zurück zu Tirun - Harals Schwester und genauso breit und solide, mit den schon gut verwitterten Narben der Jugend und dem Gold erfolgreicher Reisen am linken Ohr. Sie beide zusammen konnten mit dem Alien fertigwerden überlegte sie, unter allen Umständen. »Gibt es irgendwelche Anzeichen, dass es den Schock überwindet?«

»Es verhält sich ruhig; flacher Atem, der Blick an irgendeinen anderen Ort gerichtet - aber sich dessen bewusst, was vorgeht. Hat uns einen Moment lang erschreckt; wir dachten, es habe durch die Medizin einen Schock erlitten, aber ich glaube, es wurde einfach ruhig, als der Schmerz aufhörte. Wir haben versucht, ihm mit unserer Umgangsweise verständlich zu machen, dass wir es nicht verletzen wollen. Vielleicht hat es das kapiert. Wir haben es hier hineingetragen, und es hat sich niedergelegt und nicht mehr bewegt - außer während unserer Behandlung, aber nicht widerspenstig, sondern mehr, als hätte es zu denken aufgehört, als hätte es auch aufgehört, irgendwas zu tun, wozu es nicht gezwungen war.

Erschöpft, würde ich sagen.«

»Hm.« Pyanfar drückte gegen den Riegel. Das dunkle Innere des Waschraumes roch ebenfalls antiseptisch, nach dem Stärksten, was sie in der Beziehung hatten. Die Lichter waren herabgedimmt, die Luft erstickend warm und trotz des antiseptischen Gestanks mit einem Geruch durchsetzt. Ihre Augen verfehlten die Kreatur einen Augenblick lang, suchten ängstlich und machten sie in der Ecke aus, ein Haufen Decken zwischen der Duschbox und der Waschküche... schlafend oder wachend - das konnte sie nicht erkennen -, den gesenkten Kopf in den Unterarmen geborgen. Ein großer Wasserbehälter und ein Plastikteller mit ein paar Fleischstreifen und übrig gebliebenen Krümeln stand neben ihm auf den Fliesen. Na ja, wiederum. Es

war also ein Fleischfresser und letztlich gar nicht so empfindlich, wo ihm der Appetit verblieben war. Soviel zu seinem Zusammenbruch. »Ist es gefesselt?«

»Die Kette reicht bis zur Toilette, wenn es begreift, wozu die gut ist.«

Pyanfar trat zurück und wieder nach draußen und schloss die Tür. »Das begreift es sehr wahrscheinlich. Tirun, es *ist* intelligent, oder ich bin blind. Geh nicht davon aus, dass es keine Schalter bedienen kann. Niemand darf allein hineingehen, und niemand darf Feuerwaffen in seine Nähe bringen. Gib diesen Befehl persönlich an die anderen weiter, auch an Hilfy! Besonders an Hilfy.«

»Ja, Kapitän.« In Tiruns breitem Gesicht war keine Meinung erkennbar. Die Götter mochten wissen, was sie mit der Kreatur nur *machen* sollten, wenn sie sie behielten. Tirun fragte nicht. Pyanfar schlenderte davon, dachte über die Szene hinter der Tür des Waschraumes nach, den Haufen täuschender Decken, das so gesund verzehrte Essen, den überwundenen Zusammenbruch.. es war nicht dumm, dieses Geschöpf, das zweimal das Sicherungssystem ihres Schiffes auf die Probe gestellt und beim dritten Versuch Erfolg darin gehabt hatte, an Bord zu gelangen. Warum die *Stolz*? fragte sie sich. Warum ihr Schiff und nicht eines der anderen am Dock? Weil sie die letzten in der Sektion waren, bevor das Schott des Dockverschlusses die Kreatur möglicherweise zwang, irgendein Versteck zu verlassen, und sie die letzte Chance gewesen waren? Oder gab es irgendeinen anderen Grund?

Sie durchquerte den Korridor zur Luftschieleuse und dann den Rampengang, kam schließlich aus dessen gekrümmter und gerippter Länge hinaus in die kalte Luft der Dockanlagen. Beim Herauskommen blickte sie nach links, und dort war Hilfy, die zusammen mit Chur und Geran Kanister verlud, die großen Frachtcontainer vom seitlichen Transportgestell der Station auf das Fließband rollte, das die Güter in die Laderäume der *Stolz*

trug, bezahlte Fracht auf ihrem Weg nach Urtur und Kura und Touin und Anuurn selbst, Stsho-Fracht, Gebrauchsgüter und Textilien und Arzneimittel, gewöhnliches Zeug. Hilfy hielt bei ihrem Anblick inne, atmete schwer vor Anstrengung und schien bereits dicht vor einem Zusammenbruch zu stehen, richtete sich völlig auf, die Hände an den Seiten und die Ohren zurückgelegt, mit wogendem Bauch. Es war eine harte Arbeit, mit diesen Kanistern umzugehen, besonders, wenn man ungeschickt war und nicht daran gewohnt. Chur und Geran arbeiteten weiter, waren von kleiner Statur und drahtig, kannten die Gleichgewichtspunkte genauestens. Pyanfar täuschte vor, ihre Nichte nicht zu bemerken, und ging mit weit ausholenden Schritten weiter, lässig und dabei vor sich hin lächelnd. Hilfy war mächtig empört gewesen, dass es ihr verwehrt wurde, hinaus zum Stationsmarkt zu rennen, uneskortiert umherzuschweifen und bei diesem ihrem ersten Besuch in Treffpunkt, wo Spezies andockten, die niemals die Heimatwelt besuchten, eine Besichtigstour zu machen - Anblicke, die sie auf Urtur und Kura vermisst hatte, wo sie ebenfalls an Bord des Schiffes eingepfercht gewesen war oder dicht am Liegeplatz der *Stolz* festgehalten. Dieser Fratz besaß mehr Enthusiasmus, als gut für ihn war. Also bekam sie den Blick auf die berühmten Docks von Treffpunkt, den sie hatte haben wollen - jetzt, an genau diesem Tag -, aber nicht die Besichtigstour ihrer jugendlichen Vorstellungswelt.

Beim nächsten Besuch in der Station, dachte Pyanfar, beim nächsten Besuch würde ihre Nichte vielleicht genug gelernt haben, um ohne Begleitung losgelassen werden zu können, wenn dieser wild blickende Eifer nachgelassen hatte, wenn sie aus diesem Zwischenfall gelernt hatte, dass in Docks Gefahren lauerten und ein wenig Vorsicht unumgänglich war, selbst wenn man den freundlichsten aller Häfen durchstreifte.

Sie selbst nahm den direkten Weg, nicht ohne ihre Umgebung im Auge zu behalten.

## **ZWEITES KAPITEL**

Ein Besuch bei den Beamten der Treffpunktstation war normalerweise eine gemächliche und angenehme Sache. Die ruhigen und würdevollen Stsho betrieben die Ämter und Büros auf dieser Seite der Station, wo die Sauerstoffatmer andockten. Da allzu methodisch, konnten die Stsho ermüdend sein, voller grenzenlos feinsinniger Bedeutungen in ihren Pastellverzierungen und den Tätowierungen ihrer perlenfarbenen Häute. Sie waren eine weitere haarlose Spezies - stengeldünn, dreigeschlechtlich und nur unter äußerster Strapazierung der Vorstellungskraft als haniähnlich zu betrachten, wenn auch Augen, Nase und Mund in biologisch passender Ordnung eine Ähnlichkeit begründeten. Ihre Verhaltensweisen waren in ihren eigenen Reihen bizarr. Aber die Stsho hatten es gelernt, ihre methodische Arbeitsweise und ihre Zeremonienhaftigkeit dem Hani-Geschmack anzupassen, was bedeutete, einen weichen Sessel zu haben, eine bereitstehende Tasse mit Kräutertee, eine Platte voller exotischer Esswaren und ein Individuum, das so angenehm wie möglich war bezüglich der Form und der Statistiken und das alles wie ein gemütliches Schwätzchen gestalten konnte.

Dieser Stsho war unvertraut. Stsho wechselten Beamte bereitwilliger aus als ihre Verzierungen. Entweder hatte ein anderes Individuum die Leitung der Treffpunktstation übernommen, vermutete Pyanfar, oder ein Stsho, den sie einmal gekannt hatte, war in eine neue Phase eingetreten. Neue Begebenheiten? fragte sich Pyanfar unter dem Anstoß eines kleinen und prickelnden Instinktes - neue Begebenheiten? Frei herumlaufende Außenseiter und Machtkämpfe bei den Stsho? Alle Veränderungen waren verdächtig, wenn etwas aus der Tasche gefallen war. Wenn er derselbe war wie der vorherige Stationsleiter, dann hatte er das Muster all des fein ausgearbeiteten Silberfiligrans und der Federn gewechselt - blau

und kalkig jetzt, nicht mehr blau und Minze; und wenn das stimmte, dann war es alles andere als höflich, die renovierte Person zu erkennen, selbst wenn eine Hani die Identität vermutete.

Der Stsho bot Delikatessen und Tee an, verneigte sich, faltete *gtst* stengelhafte Glieder - *er, sie* oder sogar es konnte man bei Stsho kaum sagen -, und setzte *gtst* in *gtst* Schalensessel, eine gepolsterte Vertiefung im Boden des Büros. Der erforderliche Tisch erhob sich vor *gtst* auf einem Sockel. Pyanfar nahm die gegenüberliegende Vertiefung ein, stützte sich auf einen Ellbogen und langte nach dem geräucherten Fisch, den der Nieder-Status-Diener des Stsho auf einem ähnlichen Tisch links von ihr abgestellt hatte. Der Diener, schmucklos und ein Niemand, saß an der Wand, die Knie angezogen und höher als *gtst* Kopf, die Arme um die staksigen Knöchel gelegt, und wartete darauf, sich nützlich machen zu können. Der Stsho-Beamte nahm ebenfalls ein Stück vom Fisch und goss Tee ein, würdevolle Gesten der Stsho-Eleganz und -Gastfreundlichkeit. Gefiederte und kosmetisch vergrößerte Brauen nickten zierlich über Mondsteinaugen, als *gtst* aufblickte - weiße Brauen, deren Tönung sich zu Lila und Blau verlagerte; blaue Zeichnungen auf der gewölbten Stirn, die auf dem haarlosen Schädel zu Kalkweiß verblassten. Ein anderer Stsho würde natürlich die Muster genauestens lesen können, die Station auf dem Lebensweg, die erwählte Stimmung für diese Phase von *gtst* Existenz, die Verbindungen und Erscheinungsformen und dazu *gtst* Zugänglichkeit. Nicht-Stsho wurden ihre Übertretungen vergeben; und ein Stsho in der Erscheinungsform des Rückzuges würde wahrscheinlich kein öffentliches Amt einnehmen.

Pyanfar startete einen vorsichtigen Versuch zum Thema des Außenseiters: »Die Dinge sind hier ruhig verlaufen?«

»Oh, sicherlich. « Der Stsho strahlte, lächelte mit schmalem Mund und schmalen Augen, ein Fleischfresserverhalten, obwohl

die Stsho nicht aggressiv waren. »Sicherlich.«

»Auf meiner Welt auch«, sagte Pyanfar und nippte an ihrem Tee, der ein Gewürzaroma besaß, das all ihre Nebenhöhlen entzückte. »Kräuter. Aber welche?«

Der Stsho lächelte sogar noch breiter. »Ah; Von meiner Welt importiert. Wir führen sie hier in unseren Ämtern ein. Zollfrei. Neue Anbautechniken machen sie für den Export tauglich. Zum erstenmal, verstehen Sie. Die allererste Fracht im Angebot. Sehr selten, ein Geschmack von meiner sehr fernen Welt.«

»Kosten?«

Sie diskutierten darüber. Sie waren empörend, aber der Stsho ging, wie vorherzusehen gewesen war, damit herunter, besonders, als er mit Hani-Delikatessen in Versuchung geführt wurde, die Pyanfar von den Docks in die Büros zu karren versprach. Pyanfar verließ diese notwendige Unterredung in bester Laune. Tauschhandel tat ihr so gut wie das Atmen heimischer Luft.

Sie nahm den Lift hinunter zur Dock-Ebene, direkt hinunter, ohne durch die verschiedenen Seitenkorridore zu gehen, die sie hätte nehmen können. Sie ging den langen Weg zurück zum Liegeplatz der *Stolz*, schlenderte beiläufig durch die Docks, die sich vor und hinter ihr aufwärts erstreckten, sich vor ihr entfalteten, während sie ging, Ämter und Büros auf der einen Seite und die hohen mobilen Signalbrücken auf der anderen, Türme, deren Spitzen auf die ferne Achse von Treffpunkt zielten, so dass die entferntesten von ihnen auf dem gekrümmten Horizont irrsinnig vornübergebeugt wirkten. Bildschirme gaben in periodischen Intervallen Informationen über Ankünfte, Abflüge und Schiffe im Dock, von welchem Hafen sie kamen und welche Fracht sie mitführten, und sie betrachtete sie forschend im Vorübergehen.

Ein Wagen kam auf dem Dock von hinten an ihr vorbeigeschossen; kugelförmig und verschlossen webte er

seinen Weg an Kanistern und Passanten und Kabeln vorbei, mit größerer Geschwindigkeit, als sie ein automatisches Fahrzeug benutzt hätte. Es war mehr als wahrscheinlich, dass ein Methanatmer es steuerte, irgendein Beamter von jenseits der Trennungslinie, die sich zwischen den unvereinbaren Realitäten von Treffpunkt erstreckte.

Tc'a betrieben jene Seite der Station, gewundene Wesen von ledrigem Gold, vollkommen fremdartig mit ihren vielteiligen Gehirnen - sie trieben Handel mit den Knna und den Chi, blieben im allgemeinen unter sich und hatten wenig mit den Hani oder auch nur den Stsho zu schaffen, mit denen sie Bau und Betreibung von Treffpunkt teilten. Die Tc'a hatten nichts gemein mit dieser Seite der Linie, nicht einmal Ambitionen; und die Knna und die Chi waren sogar noch seltsamer, noch weniger beteiligt an den Welten und Regierungen und Territorien des Paktes. Pyanfar sah zu, wie das Fahrzeug dahinglitt, den Horizont der Treffpunkt-Docks hinauf, und der Sektionsverschluss entzog es ihrem Blick, als es mit eiligem Zickzackkurs dahinhuschte, was an sich schon dafür sprach, dass ein Tc'a-Gehirn an den Kontrollen saß. Von *ihnen* gingen keine Schwierigkeiten aus... es gab keine Möglichkeit, dass sie etwas mit diesem Alien, diesem Außenseiter zu tun gehabt haben könnten; ihre Gehirne waren so andersartig wie ihre Atemorgane. Pyanfar blieb stehen und starrte zu den nahegelegenen Registriertafeln hinauf, durchsiebte die unwahrscheinlichen und unübersetzbaren Methanatmer-Namen nach vertrauteren Registrierungen - nach potentiellen Schwierigkeiten und möglichen Verbündeten in einer Krise. Für letzteres gab es nur wenig Auswahl an diesem Apogäum des planlosen Kurses der *Stolz*.

Es gab ein weiteres Hani-Schiff im Dock, die *Handurs Reisende*. Sie kannte entfernt ein paar Angehörige der Handur-Familie. Sie stammten von Anuurns anderer Halbkugel, waren weder Rivalen noch enge Verbündete, da beide Familien auf

Anuurn nichts teilten. Es gab eine Menge Stsho-Schiffe, was hier am Rande des Stsho-Raumes zu erwarten war. Eine Menge Mahendo'sat, durch deren Territorium die *Stolz* kürzlich gekommen war.

Und auf der Seite der Schwierigkeiten gab es vier Kif, von denen sie einen kannte: *Kut*, befehligt von einem gewissen Ikkukkt, einem alternden Schurken, dessen Stil es war, zu erlauben, dass die Kanister eines anderen Schiffes mit seinen auf dem Dock vermenkt wurden, und dann irgendeinen leicht zu verwirrenden Eigner einzuschüchtern, der vielleicht protestierte. Für sich allein war er nur ein kleines Problem. Kif in Gruppen konnten anders sein, und sie kannte die anderen nicht.

»Ha!« rief sie, als sie am Dockbereich eines Mahendo'sat vorbeikam, an einem Schiff namens *Mahijiru*, wo einige dieser hochgewachsenen und dunkelpelzigen Rasse sich um ihre Angelegenheiten kümmerten, fluchten und sich die Köpfe kratzten wegen eines Problems mit einem Verbindungsreifen, einem Verschlussring, der ordentlich zerlegt zwischen den wartenden Kanistern über das ganze Deck verteilt war. »Haben Sie eine gute Reise, *Mahe*?«

»Ah, Kapitän.« Der Mahe im Mittelpunkt rappelte sich auf, und die anderen folgten seinem Beispiel, während er auf sie zuging, sich vorsichtig seinen Weg zwischen den Stücken des Rings hindurch suchte. Jede gutgekleidete Hani war für einen Mahendo'sat Kapitän; die Mahendo'sat irrten sich lieber mit einem Kompliment als auf andere Weise. Aber nach seinen Goldzähnen zu urteilen, war dieser wahrscheinlich Kapitän seines eigenen Frachters.

»Sie verkaufen?«

»Was verkaufen?«

»Was haben?«

»Hai, *Mahe*, was brauchen?«

Der Mahendo'sat grinste, ein strahlend goldenes Blitzen mit

scharfen Schneiden. Natürlich begann niemand einen Handel, indem er Bedarf eingestand.

»Brauche ein paar Kif weniger in der Station«, beantwortete Pyanfar ihre eigene Frage, und der Mahendo'sat lachte pfeifend und nickte zustimmend.

»Wahr, wahr«, sagte Goldzahn irgendwo zwischen Humor und Empörung, als habe er eine persönliche Geschichte zu erzählen. »Winselnde Kif wir wünschen Ihnen Ende des Docks, guter Kapitän, ehrbarer Kapitän. *Kut* nicht gut. *Hukan* noch weniger gut, und *Lukkur* dasselbe. Aber *Hinukku* machen neue Art Handel nicht gut. Warten in Station, warten nicht gehen selben Kurs mit *Hinukku*, guter Kapitän.«

»Was, bewaffnet?«

»Wie Hani, vielleicht.« Goldzahn grinste, als er das sagte, und Pyanfar lachte, gab vor, dass es ein guter Witz sei.

»Wann haben Hani jemals Waffen?« fragte sie. Der *Mahe* hielt das auch für einen guten Witz. »Verkaufe Ihnen zwei Zentner Seide«, bot Pyanfar an. »Stationszoll fressen meinen ganzen Gewinn.«

»Ah, zu schlecht. Harte Arbeit, das hier.« Sie scharrete mit dem Fuß in Richtung des unpässlichen Ringes. »Ich kann Ihnen sehr gute Hani-Werkzeuge leihen, Edelstahl, zwei sehr gute Hani-Schweißer. Faha-Haus-Produkte.

»Ich leihen Ihnen gut Qualität Illustrationen.«

»Illustrationen!«

»Vielleicht eines Tages großen Mahen-Künstler, Kapitän.«

»Dann kommen Sie zu mir. Ich behalte meine Seide.«

»Ah, ah, ich machen Sie beehren mit Illustrationen, Kapitän, aber nein, ich bitten Sie gehen kein Risiko ein. Ich haben stattdessen kleine Zahl sehr feiner Perlen wie Sie tragen.«

»Ah.«

»Geben Ihnen Sicherheit für leihen Geräte und Schweißer.

Mein Mann hier kommen zu Ihnen bald holen Werkzeuge.  
Zeigen Ihnen Perlen gleiche Zeit.«

»Fünf Perlen.«

»Wir sehen Werkzeuge, Sie sehen zwei Perlen.«

»Sie bringen vier.«

»Fein. Sie suchen am besten drei aus.«

»Alle vier, wenn sie nicht vom besten sind, mein guter, mein großer Mahe-Kapitän. «

»Sie sehen«, schwor er. »Absolut beste. *Drei.*«

»Gut.« Sie grinste fröhlich, berührte den dicknageligen *Mahe* von Hand zu Hand und schlenderte davon, grinste immer noch, damit alle Passanten es sehen konnten, aber das Grinsen verschwand, sobald sie am Ring ihrer Kanister vorbei war und über den nächsten Liegeplatz schritt.

So. Kif-Ärger hatte angedockt. Es gab Kif und Kif, und in dieser Diebeshierarchie gab es einige Schiffskapitäne, die dazu neigten, als Rädelsführer für Unheil mit höchstem Einsatz zu dienen, und einige Auserwählte, die in der Tat sehr große Probleme bedeuteten.

Mahendo'sat-Übersetzungen waren immer schwierig, aber es hörte sich unbehaglich nach einem von den letzteren an. Bleiben Sie im Dock, hatte der Mahendo'sat empfohlen; nicht das Auslaufen wagen, solange der Kif nicht verschwunden war. Das war Mahendo'sat-Strategie. Sie funktionierte nicht immer. Sie konnte die *Stolz* im Dock liegen und eine monströse Rechnung auflaufen lassen, und sie würde dann immer noch keine Garantie eines sicheren Kurses nach draußen haben; oder sie konnte frühzeitig auslaufen und hoffen, dass die Kif *nicht* vermuteten, was sie an Bord hatte - hoffen, dass die Kif wenigstens auf etwas Einfacheres zu kauen warten würden als eine Mundvoll Hani.

Hilfy. Diese Sorge beherrschte ihre Überlegungen. Zehn

friedliche Reisen, zehn Reisen voller schmerzlicher, knochenermüdender Ruhe... und jetzt das.

Die Docks voraus schienen alle ruhig zu sein, dort oben, wo die *Stolz* angelegt hatte und ihre Leute draußen am Ladeband arbeiteten, wie sie es auch tun sollten, und die Post und die Fracht an Bord schafften. Haral war zurück und arbeitete mit den anderen zusammen; es erleichterte sie, das zu sehen. Auch Tirun war jetzt draußen, und Hilfy musste hineingegangen sein; die anderen beiden waren Geran und Chur, schmächtige Gestalten neben Haral und Tirun. Sie entdeckte keinen Grund zur Eile. Hilfy hatte wahrscheinlich mittlerweile genug und sich nach drinnen zurückgezogen, um den Außenseiter zu bewachen - mochten die Götter geben, dass sie vor der Tür blieb und davon absah, sich mit ihm zu befassen.

Aber die Mannschaft erblickte sie, als sie näher kam, und urplötzlich zeigten die Gesichter verzweifelte Erleichterung und richteten sich die Ohren auf, so dass sich Pyanfars Herz unter der Vorahnung von etwas entschieden Falschem verkrampte. »Hilfy?« fragte sie als erstes, als Haral ihr entgegenkam; die drei anderen machten mit den Ladearbeiten weiter, allzu geschäftig für diese ängstlichen Blicke, spielten die Rolle von voll in Anspruch genommenen Arbeiterinnen.

»*Ker* Hilfy ist sicher an Bord«, berichtete Haral schnell.

»Kapitän, ich habe die Dinge, die du wolltest, ins Unterdeck-Op gebracht, alles. Aber überall, wohin ich ging, waren Kif, Kapitän, als ich im Markt war. Sie durchsuchten die Gänge, starrten jeden an, kauften nichts. Ich habe meine Geschäfte beendet und bin zurückgegangen, und da waren sie immer noch am Herumsuchen. Also habe ich *Ker* Hilfy befohlen, hineinzugehen und Tirun herauszuschicken. Plötzlich schnüffeln Kif auch hier herum.«

»Und machen was?«

»Sieh mir über die Schulter, Kapitän!«

Pyanfar warf einen raschen Blick, ein kurzes Drehen der Augen. »Nichts«, sagte sie. Aber Kanister waren dort am Sektionsverschluss aufgehäuft, zwanzig, dreißig, jeder so groß wie eine Hani und alle zweifach aufeinander gestellt, ausreichende Deckung. Pyanfar legte die Hand auf Harals Schulter und spazierte umgänglich mit ihr zurück zu den anderen. »Hark, es wird eine kleine Stsho-Lieferung geben und einen Mahendo'sat mit einem Drei-Perlen- Handel; beide sind echt... beobachtet sie beide! Aber keine anderen. Ein weiteres Hani- Schiff liegt weit um den Rand herum im Dock, neben denen der Methanatmer. Ich habe nicht mit der Mannschaft gesprochen. Es ist die *Handurs Reisende*.«

»Kleines Schiff.«

»Und verletzlich. Wir werden die *Stolz* hinaussteuern, und zwar mit aller schicklichen Eile.

Ich glaube, hier kann es nur noch schlimmer werden. Tirun, eine kleine Aufgabe: geh zur *Reisenden!* Ich möchte die Situation nicht über Kom mit ihnen besprechen. Warne sie und setz sie davon in Kenntnis, dass ein Schiff namens *Hinukku* im Dock liegt und dass sich die Mahendo'sat erzählen, es bedeute ungewöhnlich großen Arger! Und dann sieh zu, dass du schnell hierher zurückkommst..., nein, warte. Eine gute Werkzeugtasche und zwei gute Schweißer - gib sie der Besatzung der *Mahijiru* und nimm dir rasch die Perlen, wenn du sie kriegen kannst. Siebenter Liegeplatz da unten. Sie haben sich das und noch mehr verdient, wenn ich die Kif auf sie gelenkt habe, als ich dort Fragen stellte. Los!«

»Ja, Kapitän«, hauchte Tirun und huschte davon, die Ohren zurückgelegt, die Service- Rampe neben dem Frachtband hinauf.

Pyanfar warf einen zweiten Blick auf die doppelt gehäuften Kanister, als sie sich umdrehte.

Kein Kif war zu sehen. *Beeil dich!* wünschte sie sich von Tirun, *mach schnell!* Es war nur ein kurzer Weg, die

Austauschgüter aus dem automatischen Spender im Schiff zu holen. Tirun kam mit den Schachteln unter einem Arm zurück und machte sich mit genau der angebrachten Eile auf den Weg, die sie zur Ausführung eines Befehles von ihrem Kapitän benutzen mochte.

»Huh.« Pyanfar wandte sich erneut um und blickte in die Schatten.

Dort. Doch bei den Kanistern. Ein Kif stand dort, groß und schwarzgewandet, mit weit vorspringender Schnauze und gekrümmter Haltung. Pyanfar starrte ihn direkt an - *winkte* ihm in energischer und sarkastisch kameradschaftlicher Weise zu, als sie sich ihm näherte.

Er trat sofort zurück in den Schutz der Kanister und des Schattens. Pyanfar holte tief Atem, bog die Krallen und ging weiter, leise auftretend herum um die Kanisterhaufen - und stand dem hoch aufragenden Kif gegenüber, der auf sie herabsah mit seinen rotgeränderten dunklen Augen und seinem langnasigen Gesicht und seinen schwarzen Gewändern gleich denen aller Kif, von derselben Tönung wie die graue Haut... ein Stück Schatten, das zum Leben erwacht war. »Verschwinden Sie!« sagte sie zu ihm. »Ich will nicht, dass hier Kanister durcheinandergebracht werden. Ich kenne Ihre Tricks.«

»Uns ist etwas gestohlen worden.«

Sie lachte, wobei ihr die schiere Überraschung half. »Etwas von *Ihnen* gestohlen, Meisterdieb? Das ist ein Wunder, von dem man noch lange erzählen wird.«

»Es wäre am besten, wenn es seinen Weg zurück zu uns findet. Am besten sollte es das, Kapitän. «

Sie legte die Ohren zurück und grinste, was keine freundliche Geste war.

»Wohin geht Ihre Frau mit diesen Schachteln?« fragte der Kif.

Sie sagte nichts. Fuhr die Krallen aus.

»Es ist doch nicht so, Kapitän, dass Sie diesen verlorenen Gegenstand gefunden haben.«

»Was, *verloren*, auf einmal?«

»Verloren und wiedergefunden, glaube ich.«

»Von welchem Schiff *sind* Sie, Kif?«

»Wenn Sie so schlau wären, wie Sie es sich einbilden, Kapitän, dann wüssten Sie es.«

»Ich möchte gerne wissen, mit wem ich rede, sogar bei einem Kif. Ich vermute, Sie kennen meinen Namen, wo Sie hier herumschleichen. Wie lautet Ihrer?«

»Er lautet Akukkakk, Chanur-Kapitän. Pyanfar Chanur. Ja, wir kennen Sie. Kennen Sie gut, Kapitän. Wir haben *Interesse* gefunden an Ihnen... Diebin!«

»Oh! Akukkakk von welchem Schiff?« Ihr Bild von diesem Kif wurde schärfer, diesem Kif, dessen Gewänder einen Hauch feiner als üblich waren, dessen Haltung nur wenig von der kifischen Gebeugtheit beim Umgang mit kleineren Rassen zeigte, diese Senkung der Schultern und das Vorstoßen des Kopfes. Er schaute den langen Weg auf sie herab, von seiner ganzen Größe aus. »Ich würde Sie gerne genauso gut kennen, Kif.«

»Das werden Sie auch, Hani... Nein. Eine letzte Gelegenheit. Wir werden diesen Preis, den Sie gefunden haben, auslösen. Dieses Angebot will ich Ihnen machen.«

Ihre Schnurrbarthaare zogen nach unten wie bei einem beleidigenden Aroma. »Interessant, wenn ich dieses Ding hätte. Ist es rund oder flach, dieses verlorene Objekt? Oder hat jemand von Ihrer Besatzung Sie beraubt, Kif-Kapitän?«

»Sie kennen seine Form, da Sie es haben. Geben Sie es her und nehmen Sie die Bezahlung! Oder tun Sie es nicht - und werden auch dann bezahlt, Hani, auch dann!«

»Beschreiben Sie mir diesen Gegenstand.«

»Für seine sichere Rückkehr - Gold, zehn Barren reines Gold. Denken Sie sich Ihre eigene Beschreibung aus!«

»Ich werde es mir merken, Kif, sollte ich etwas finden, das ungewöhnlich ist und nach Kif riecht. Aber bislang war da nichts.«

»Gefährlich, Hani.

»Welches Schiff, Kif?«

»*Hinukku.* «

»Ich werde mir Ihr Angebot merken. Das werde ich tatsächlich, Meisterdieb.«

Der Kif sagte nichts weiter. Eine gänzlich neue Art von Schwierigkeiten, hatte der Mahendo'sat gesagt, und dieser mürrische Kif oder ein anderer *hatte* vielleicht gesehen.. oder mit denen geredet, die etwas gesehen hatten. *Gold* boten sie an! Kif... boten *Lösegeld* an! Und es war auch kein gewöhnlicher Kif gewesen, den sie da gesprochen hatte. Sie ging mit einem prickelnden Gefühl zwischen den Schulterblättern und einer sich vervielfachenden Besorgnis um Tirun, die jetzt nur noch eine kleine Gestalt war, die über die sich hinaufkrümmenden Docks davonmarschierte. Es bestand keine Hoffnung, dass die Stationsbehörden irgend etwas taten, um einen Mord zu verhindern.. keinen zwischen Kif und Hani. Die Neutralität der Stsho bestand vor allem in Zurückhaltung und ihr Gesetz in der Schlichtung nach der Tat.

Stsho-Schiffe waren die häufigsten Opfer marodierender Kif, und immer noch dockten Kif ungeprüft in Treffpunkt an. Wahnsinn. Ein Haaresträuben lief ihr den Rücken hinauf, und die Ohren zuckten und klimperten mit den Ringen. Hani konnten sich eventuell um die Kif kümmern und ihnen eine Lektion erteilen, aber es lag keinerlei Gewinn darin, nicht bis zu Augenblicken wie dem jetzigen. Jedes Hani-Schiff von profitablem Handel abziehen, um Kif zu jagen? Ebenfalls

Wahnsinn - bis es um die *Stolz* ging.

»Packt hier draußen alles zusammen!« wies sie die übriggebliebene Besatzung an, als sie sie erreichte. »Schafft die letzten Kanister hinauf und macht dicht! Macht alles zum Ablegen bereit. Ich werde Tirun zurückholen. Es ist schlimmer, als ich dachte.«

»Ich gehe ihr nach«, sagte Haral.

»Tu was ich sage, Kusine - und halte Hilfy draußen!«

Haral blieb zurück. Pyanfar machte sich auf den Weg die Docks hinab - es war eine alte Gewohnheit, nicht zu rennen; ein Vorbehalt des Stolzes und der Vorsicht, irgendeines entweder guten oder schlechten Instinktes. Vor Zeugen rannte sie immer noch nicht. Sie vergrößerte ihre Schritte, bis einige Umstehende - Stsho - etwas merkten und starrten. Sie kam Tirun näher. Beinahe, beinahe in ausreichender Rufweite zu Tirun, und immer noch eine weite, nackte Entfernung, die Krümmung der Docks hinauf, um die *Handurs Reisende* zu erreichen. Die *Hinukku* lag an einer Stelle, wo Tirun vorbeimusste, bevor sie bei dem Hani-Schiff war. Aber das Mahendo'sat-Schiff *Mahijiru* lag noch davor, wenn Tirun doch nur diese unwesentliche Aufgabe auf dem Wege erledigte, eigentlich die logische Vorgehensweise mit einer schweren Last unter dem Arm. Sicherlich war das logisch, selbst wenn man die Dringlichkeit der anderen Botschaft in Erwägung zog.

Ah. Tirun blieb tatsächlich am Liegeplatz des Mahendo'sat stehen. Pyanfar holte vor Erleichterung tief Luft und brach ihre eigene Regel im letzten Moment, sprintete hinter einige Kanister und schritt geradewegs in die Versammlung, die angefangen hatte, sich um Tirun zu schließen. Pyanfar gab einem überraschten Mahendo'sat-Zuschauer einen Klaps auf den Arm, zog ihn herum und schubste sich ihren Weg zu Tirun frei, packte ohne jede Zeremonie deren Arm. »Arger. Lass uns verschwinden, Kusine!«

»Kapitän!« rief Goldzahn zu ihrer Rechten aus. »Sie kommen zurück, machen größeren Handel?«

»Lassen Sie es gut sein! Die Werkzeuge sind ein Geschenk. Komm schon, Tirun!«

»Kapitän«, begann die verwirrte Tirun, die mitten durch die Mahendo'sat-Ansammlung hindurch weggezerrt wurde. Mahendo'sat wichen vor ihnen zur Seite, und deren Kapitän folgte ihnen immer noch und gab dabei ein konfuses Geschnatter über Schweißer und Perlen von sich.

Kif. Ein schwarzgekleideter Halbkreis von ihnen tauchte plötzlich am Saum des Durcheinanders aus dunkelpelzigen Mahendo'sat auf. Pyanfar hielt Tiruns Handgelenk und zog sie vorwärts. »Schau mal!« schrie Tirun auf einmal: Einer der Kif hatte eine Pistole aus seinem Gewand zum Vorschein gebracht. »Los!« gellte Pyanfar, und sie tauchten zurück zwischen fluchende und kreischende Mahendo'sat, wieder hinaus durch ein Kif-Gemenge hindurch, die hinter den Kanistern einen Kreis gebildet hatten. Feuer krachte hinter ihnen her. Pyanfar schlug einen Kif in ihrem Weg mit einem Hieb nieder, der ihm die Wirbelsäule brechen sollte, blieb aber nicht stehen, um sich davon zu überzeugen. Tirun lief neben ihr her; sie sprinteten dahin, und Schüsse ließen Rauchringe von den Bodenplatten vor ihnen aufsteigen.

Plötzlich kam ein Schuss von rechts. Tirun schrie auf und taumelte, hinkte heftig. Noch mehr Kif befanden sich entlang der den Docks zugewandten Büros, einer davon sehr groß und vertraut. Akukkakk mit Freunden. »Ohrloser Bastard!« schrie Pyanfar, packte Tirun von neuem und lief weiter, zog sie hinter die Kanister eines anderen Mahendo'sat-Schiffes, inmitten eines Hagels von Laserschüssen und dem Gestank von verbranntem Plastik. Tirun sackte im Schock zusammen - ein verzweifelter Fluch und ein Ruck an ihrem Arm brachten sie wieder zum Laufen; die Verbrennung riss auf und blutete. Sie stürzten auf eine offene Fläche hinaus, hatten keine andere Wahl. Schrilles

Heulen ertönte hinter und rechts von ihnen - Kif auf der Jagd.

Ein zweiter Schrei ertönte vor ihnen, weiteres Aufblitzen von Pistolen in vielen Farben am Liegeplatz der *Stolz*; die Besatzung der *Stolz* erwiderte das Feuer, hoch der beiden flehenden wegen, aber ernst gemeint. Der Stationsalarm fing an zu heulen, ein tiefer Basston. Rote Lichter blitzten an den Wänden und die Krümmung hinauf, bis dort, wo die Decke verschwand. Weiter oben auf der Krümmung der Docks hastete Stationsvolk in Panik umher und suchte Deckung. Wenn sich Kif zwischen ihnen befanden, würden sie auch aus dieser Richtung im Rücken der Besatzung angreifen.

Und Hilfy war draußen, dort an diesem Zugang, die vierte in der Reihe ihrer eigenen Schützen, und sie legte ein berserkerhaftes Muster aus Schüssen. Pyanfar zerrte Tirun am Genick durch diese Viererreihe. Tirun krümmte sich und stürzte auf die Platten, und Pyanfar half ihr wieder auf, nicht ohne einen wilden Blick nach hinten zu werfen, auf die Dockanlagen, von wo ihre Feinde aus der Deckung heraus schossen, von der ihre Besatzung nur so wenig hatte. »*An Bord!*« schrie sie die anderen mit ihrem letzten Atem an, und sie rutschte selbst auf dem Deck aus, als sie sich nach dem Rampengang umdrehte.

Haral zog sich zurück und packte Tiruns umherdreschenden Arm von der anderen Seite, und Hilfy nahm plötzlich den von Pyanfar. Wieder schaute Pyanfar zurück, wollte sich umdrehen und kämpfen. Geran und Chur machten einen geordneten Rückzug hinter ihnen, waren immer noch den Kif zugewandt und schossen auf sie - die Kif waren von weiterem Vordringen abgehalten und in eine bessere Angriffsstellung gedrängt worden. Hilfy zog an ihrem Arm und Pyanfar schüttelte ihn frei, als sie die erste Tür des Rampenganges erreichten. »*Los, kommt!*« schrie sie Chur und Geran an, und noch in dem Moment, an dem sie sich feuern nach ihnen zurückzogen, schlug sie auf die Türverriegelung. Die massive Stahltür begann sich dröhnen und donnernd zu schließen, und taumelnd wichen

die beiden ihr aus. Hilfy kam durch die Tür hereingestürzt und rammte den Verschlusshebel nach unten.

Daraufhin sah sich Pyanfar wieder zu Tirun um, die auf den Füßen stand, wenn auch in Harals Armen zusammengesunken und ihren rechten Oberschenkel haltend. Ihre blauen Kniehosen waren dunkel vor Blut, das von dort bis zum Fell ihrer Wade verlief und daran hinab bis in eine Pfütze um den Fuß. Sie knurrte einen konstanten Strom von Flüchen.

»Weiter«, sagte Pyanfar. Haral hob Tirun hoch und trug sie geradezu, und sie war keine leichte Last. Sie zogen sich durch den gekrümmten Rampengang bis in die eigene Schleuse zurück, verschlossen die Tür und fühlten sich etwas sicherer.

»Kapitän«, meinte Chur geschäftsmäßig, »alle Leinen sind los und die Frachtrampe abgekoppelt. Alles im Kasten.«

»Gut gemacht«, sagte Pyanfar, ungeheuer erleichtert, das zu hören. Sie gingen durch die Schleuse und um die Biegung herum in den unteren Hauptkorridor. »Sichert den Außenseiter! Haltet ihn die ganze Zeit unter Beruhigungsmitteln! Du...« Sie blickte zur Seite, auf Tirun, die mit einem Arm über den Schultern ihrer Schwester zu gehen versuchte.

»Sieh zu, dass du schnell einen Verband um das Bein bekommst! Keine Zeit für weiteres.

Wir legen ab. Ich kann mir nicht vorstellen, dass die *Hinukku* dazu stillhalten wird, und ich möchte keinen Kif an meinem Schwanz vorbeifliegen haben, solange wir mit der Schnauze zur Station stehen. Macht euch bereit für die Manöver!«

»Ich kann mir das Bein selbst verbinden«, meinte Tirun. »Setz mich einfach in der Krankenstation ab.«

»Hilfy«, sagte Pyanfar und schnappte sich ihre Nichte auf dem Weg zum Aufzug.

»Ungehorsam«, brummte sie, als sie dicht bei ihr war.

»Vergib mir«, sagte Hilfy. Gemeinsam betraten sie den Lift;

die Tür ging zu. Pyanfar verpasste der Halbstarken eine Ohrfeige, die sie gegen die Liftwand warf, drückte dann auf den Knopf für die Hauptebene. Hilfy richtete sich wieder auf und verschmähte es, sich auch nur die Hand ans Ohr zu legen, aber ihre Augen trännten, die Ohren waren angelegt und die Nasenlöcher geweitet, als stemme sie sich in einen starken Wind. »Vergeben«, sagte Pyanfar. Der Lift entließ sie, und Hilfy setzte an, durch den Korridor zur Brücke zu rennen, aber Pyanfar ging mit einem bedächtigeren Schritttempo einher, und Hilfy blieb erst stehen und ging dann neben ihr her, durch den Bogengang in das Hauptoperationszentrum mit seinem gekrümmten Deck.

Pyanfar setzte sich in den Sessel im Zentrum einer Bank von Sichtschirmen und begann damit, die Systeme einzuschalten. Die Station kreischte Proteste in der Stsho-Sprache, Einwände, Empörung. »Kümmere dich darum!« wies Pyanfar ihre Nichte an, ohne die Bedienung der Schalter zu unterbrechen. »Sag der Station, dass wir ablegen und sie damit fertig werden müssen!«

Eine Verzögerung. Hilfy gab die Botschaft in unbeholfenem Stsho weiter, ignorierte in ihrer Eile den mechanischen Übersetzer. »Sie beschweren sich darüber, dass du jemanden umgebracht hast.«

»Gut.« Die Greifer lösten sich dröhnend, und eine Kontrollanzeige gab bekannt, dass sie gänzlich eingezogen worden waren. »Sag ihnen, wir freuten uns darüber, einen Kif eliminiert zu haben, der ohne jede Provokation zu schießen anfing und dabei Passanten und Eigentum auf dem Dock in Gefahr brachte.« Sie feuerte den Ablegerrückstoß, und sie waren frei, ein plötzlicher G-Verlust und ein Wiedereinsetzen in die andere Richtung... feuerte die Hilfstriebwerke, die die *Stolz* aus der Ebene der Station herausführten, eine Neuorientierung von Oben und Unten. Die Schiffsschwerkraft setzte ein, ein leichtes Ziehen gegen den Schub nach achtern.

»Die Station ist mächtig aufgeregt«, berichtete Hilfy. »Die

Flugkontrolle verlangt mit dir zu reden, Tante. Sie droht damit, uns nicht mehr bei Stsho andocken zu...

»Kümmert dich nicht um die Stsho!« Pyanfar schaltete den Scanner von Bild zu Bild. Sie entdeckte ein weiteres abgelegtes Schiff in ungefähr der richtigen Position für die *Hinukku*.

Plötzlich zeigte der Scanner alle Arten von Störungen, mehr als wahrscheinlich von der *Hinukku* erzeugte Störgeräusche, um eigene Operationen zu verdecken. »Mögen die Götter sie verfaulen lassen!« Sie griff heftig nach den Kontrollen und reorientierte die *Stolz* sanft genug, um die Knochen jener zu retten, die sich noch nicht für die Manöver gesichert hatten - Warnung genug für die weiter unten, sich in Sicherheit zu bringen. »Wenn die auf uns schießen, zerstören sie die halbe Station. Götter!« Sie schaltete auf Rundspruch. »Haltet euch fest! Wir stoßen heftig zurück.«

Diesmal lösten sich Sachen. Ein Notizbuch segelte durch die Sektion und landete irgendwo weiter vorne, wobei es die Kontrollen verfehlte. Hilfy spuckte, und Flüche kamen aus dem Kom. Für solche Manöver war die *Stolz* nicht gebaut. Auch nicht für das nächste, das gegen den rückwärtigen Impuls hämmerte und sie mit gekippter Nase unter den Nadir der Station schießen ließ (das Notizbuch flog zurück zu seinen Ursprüngen), dann eine Bremsung (ein weiterer Sturzflug flatternder Seiten).

»Mutterlose Bastarde«, meinte Pyanfar. Sie drückte Kontrollen und verband den Geschützturm mit dem Scanner. Er würde sich auf jedes gesichtete massive Objekt einschwenken. »Jetzt können sie ruhig die Nase hier unten reinstecken.« Ihre Gelenke waren wund. Alarm klingelte, und Lichter blitzten auf dem Instandhaltungspult, kündeten von losgebrochener Ladung. Sie fuhr mit der Zunge über die Zahnspitzen und runzelte die Nase zum Atemholen, überlegte sich sorgenvoll, welchen Quadranten des Scanners sie beobachten sollte. Sie brachte die *Stolz* in eine langsame Achsenrotation, wagte zu vermuten, dass

die Kif nicht auf einem so offenkundigen Weg an die Unterseite der Station kommen würden, wie dem in einer Linie mit der letzten bekannten Position. »Behalte den Scanner im Auge,« mahnte sie Hilfy und wandte sich für einen halben Herzschlag dem Op- Pult zu, um sich davon zu überzeugen, dass alle Kontrollanzeigen die richtigen Werte zeigten. »*Haral, komm hier rauf!*«

»Tante!« sagte Hilfy. Pyanfar warf den Kopf wieder herum. Ein bisschen Staub war auf den Schirmen aufgetaucht, ein Teil des Störrauschens, das ihren Weg von oben herab verfolgte.

Sie richtete die scannerverbundenen Feuerkontrollen darauf, und die Waffen reagierten nicht. Der Lift weiter hinten im Korridor krachte und summe in Funktion. Haral hatte nicht bestätigt, aber sie kam. »Wir schießen auf alles, das sich als solide erweist«, sagte Pyanfar.

»Beobachte weiter diese Störwolke, Nichte! Und denk daran, es könnte die reinste Ablenkung sein. Ich traue nichts und niemandem.

»Ja«, sagte Hilfy ziemlich ruhig. Und dann: »*Schau mal.*«

»Störungen«, identifizierte Pyanfar das Rauschen, ihr Herz unter dem Ruf erstarrt. »Gib den genauen Quadranten an! Die Nummer reicht.«

Rennende Füße im Korridor. Haral war da. Hilfy machte Anstalten, ihren Platz am Scanner zu übergeben, aber Haral glitt in den dritten Sitz und legte die Gurte an.

»Ich hatte eigentlich nicht vor, so viele Manöver zu machen«, sagte Pyanfar, ohne den Blick vom Scanner zu wenden. »Jemand verletzt?«

»Nein«, sagte Haral. »Alles sicher.«

»Die da oben überlegen es sich noch einmal«, meinte Pyanfar.

»*Tante! 4/2!*«

Der Schützturm schwenkte. Augen wanderten zum Schirm

Nummer Vier. Energie überspülte den Rand der Station; noch mehr Störgeräusche folgten, größere Trümmerstücke.

»Käpt'n, sie haben die Station getroffen.« Harals Stimme klang ungläubig. »Sie haben *geschossen!*«

»Die *Handurs Reisende*.« Pyanfar hatte den Ursprung auf dem Stationstorus im Kopf und stellte die Verbindung her. »Oh, Götter!« Sie schaltete auf Rückstoß und schickte das Schiff wirbelnd in den Schatten des Stationskerns, neigte die Nase mit einer zweiten Zündung und schaltete den Hauptschub dazu, Impuls zum Nadir der Station, die Nase in die Unendlichkeit gerichtet. Pyanfar streckte die Hand aus und schlug den Deckel von einem roten Schalter, drückte ihn, und die *Stolz* ruckte unter einer Explosion.

»Was war *das?*« Hilfys Stimme. »Sind wir getroffen?«

»Ich habe nur unsere Laderäume entleert.« Pyanfar holte tief Luft, eine Weitung der Nasenlöcher. Die Krallen krümmten sich nach außen und fuhren wieder ein, während sie den Knebelgriff umklammert hielt. Die Schwerkraft zerrte heftig an ihnen. Die *Chanurs Stolz* befand sich mitten in einer wilden Flucht, hatte gerade das Masse/Antriebs-Verhältnis geändert, sich zur Erhöhung des Tempos entleert. »Haral, such uns einen Kurs heraus!«

»Bin dabei«, sagte Haral. Zahlen begannen auf dem Computerschirm links von Pyanfar aufzutauchen.

»Wir werden ein ruhiges Plätzchen finden müssen.«

»Urtur liegt gerade in Reichweite eines einzigen Sprunges«, berichtete Haral, »so ausgeleert, wie wir es sind. Vielleicht.«

»Es muss sein.« In der anderen Richtung lag hinter Treffpunkt der Stsho-Raum, wo es nur spärlich Sprungpunkte gab, die ihnen weiterhalfen, diese Massen, anhand derer die *Stolz* und jedes andere Sprungschiff gesteuert wurde; und die anderen Seiten waren Kif-Gebiete und auch Knñn, ebenso unerforschte und nicht kartographierte Regionen ohne Sprungkoordinaten.

Wenn sie blind dort hineinsprangen, würden sie nie wieder in irgendeinen bekannten Raum zurückkehren Pyanfar erweckte ein weiteres Pult zum Leben und rief Sprunggraphiken ab. Urtur. Das war der Weg, den sie gekommen waren, beladen und in zwei Sprüngen - ein sehr großes System, wo Mahendo'sat ein wenig Bergbau und Fabrikation betrieben und auch anderen entsprechende Lizenzen erteilten. Sie *konnten* diese Entfernung jetzt in einem Sprung schaffen; sie wurden nicht von Kif verfolgt - noch nicht. Die hatten es nicht nötig zu folgen.

Sie konnten die möglichen Ziele nach der abgeworfenen Masse und aus der Logik der Situation heraus schätzen. *Oh, mein Bruder*, dachte Pyanfar und fragte sich, wie sie wohl Kohan gegenüberstehen würde. Er würde betroffen sein von dieser Entwürdigung, dieser Schmach verlorener Fracht, einer Flucht, während ein Hani-Schiff stationsgebunden und hilflos unterging. Kohan Chanur zerbrach vielleicht daran; vielleicht führte diese Situation junge Männer in Versuchung, ihn herauszufordern. Und wenn genug Herausforderungen erfolgten und oft genug...

Nein! Kein solches Ende für Chanur! Es würde keine Heimkehr geben mit dieser Art von Nachrichten. Nicht, bis die Kif bezahlt hatten, nicht, bis die *Stolz* die Dinge wieder in Ordnung gebracht hatte!

»Marke Fünfzehn zum Sprungpunkt«, sagte Haral. »Käpt'n, sie werden uns nachspüren, keine Frage.«

»Keine Frage«, bestätigte sie. Hinter Harals narbigem Gesicht erblickte sie das von Hilfy, nicht entstellt und mit schwachem Bartwuchs - verängstigt und doch bemüht, es nicht zu zeigen. Pyanfar öffnete den Rundspruch: »Bereit zum Sprung.«

Der Alarm setzte ein, ein anhaltendes Heulen, das durchs Schiff drang. Die *Stolz* sprang durch die Entstehungsimpulse vorwärts, entnahm der Grenzbene Geschwindigkeit, mehrfaches verzerrendes Flackern, und peitschte in das

Dazwischen. Pyanfar zog die Krallen ein, seit Jahrzehnten an dergleichen gewöhnt, kämpfte gegen die mentale Verdrehung, die dem Innenohr Lügen erzählte, und hielt das Gleichgewicht. *Komm schon!* suggerierte sie dem Schiff, als könne die Absicht allein es über diese kritische Entfernung weiter tragen.

## **DRITTES KAPITEL**

Die *Stolz* erreichte ihr Ziel, eine träge und alptraumhafte Ankunft, trat rhythmisch heraus und fiel wieder zurück, ein Flackern sprungverzerrter Instrumente, die anzeigen, dass sie sich weit draußen im Ortungsbereich von Urtur befanden, nicht nahe genug, um mehr aufzufangen als den Hinweis auf eine stellare Masse.

Beinahe daneben. Sie hatten die Toleranzen ausgeschöpft, soweit es nur möglich war.

Pyanfar kämpfte darum, sich wieder in ihrem Sessel bewegen zu können, die Finger einer Hand zu bedienen, den Scanner abzuschalten, die Lichter, die an waren, die schwachen Außen- und I.D.-Transmissionen, jede vom Schiff ausgehende Emission, und sie vergaß nichts in der mentalen Verwirrung, die das Hervorkommen begleitete. Dann begann sie mit der Schaltfolge zum Wegnehmen der Geschwindigkeit, eine ungemütliche Aktion, sogar bei der alptraumhaften Langsamkeit, mit der sie hervorkamen. Sie hielt ihren Verstand konzentriert, versuchte, ihre Gedanken nicht zu dem Schrecken in ihrem Rücken streuen zu lassen und zu der Knappeit, mit der sie es geschafft hatten.

Hilfy erbrach sich erneut - keine ungewöhnliche Reaktion auf die Transition. Es half Pyanfars eigenem Magen nicht.

»Wir gehen runter auf systeminterne Driftgeschwindigkeit«, gab Pyanfar über Rundspruch bekannt. »Möglicherweise sind die Kif zurückgeblieben, um sich anzuschauen, was wir über Bord geworfen haben, aber sie werden in Kürze hier sein. Oder sie sind es bereits - dann wahrscheinlich mit weiteren Kif, die ihnen helfen. Alles andere würde mich überraschen. Wir haben alle Übermittlungen abgestellt und den ganzen Scanner-Output. Auch die Haupttriebwerke laufen nicht. Alle dort unten noch in Ordnung?«

Die Antwort erfolgte nach einigem Zögern. »Sieht so aus«, kam dann Tiruns Stimme von Unterdeck-Op, der die meisten seiner ursprünglichen Funktionen verloren hatte, die darin bestanden, die Laderäume zu überwachen. »Chur und Geran fangen mit einer Fernkontrolle an, aber es sieht so aus, als sei beim Aussprengen eine saubere Trennung erfolgt. Alle Arbeitssysteme sind sauber.«

Die Geschwindigkeit wurde weiter verringert. Hilfy kümmerte sich beschämt um das Saubermachen. Haral blieb an ihrem Posten. Pyanfar beschäftigte sich mit fieberhaften Berechnungen und sortierte und kalkulierte auf der Basis dieses einen Ankunftschemas, das sie erhalten hatten, bevor der Scanner gänzlich abgeschaltet worden war, und dessen, was sie durch passiven Empfang wussten. Sie vollzog eine heikle Lageanpassung und nahm eine auf den Strom, in den sie einzutreten versuchten, bezogene Gleichgewichtslage ein, um nur so wenig wie möglich Angriffsfläche zu bieten und eine möglichst geringe Gefährdung zu erreichen... führte die *Stolz* in Synchronisation mit der allgemeine Rotation des Systems, eins mit den Trümmern und dem Gestein und dem Gas, die Urtur bildeten, verteilt über die Umlaufbahnen von zehn Planeten, siebenundfünzig größeren Monden und einer Unmenge von Planetoiden und kleineren Gefahren - insgesamt eines der für den raschen Durchflug irgendeines Schiffes in die Zentralebene schwierigeren Systeme. Die *Stolz* empfing verzögerte Signale von einer tiefer im System befindlichen Mahendo'sat-Einrichtung... zumindest sollte diese Station deren Ursprung sein, Gerede, das nicht nur aufgrund der Entfernung, sondern auch wegen der seit der Sendung vergangenen Zeit bedeutungslos war. Manches mochten Streusendungen von Schiffen sein, die im System operierten, Händler, zahllose Bergleute in Schiffen aller Größen vom großen Erzfrachter bis zum einsitzigen Gleiter. In angemessener Reihenfolge hätten sie selbst ihre Ankunft und Identität bekannt geben müssen, aber

Pyanfar hegte nicht die Absicht, das zu tun. Es gab eine exzellente Chance, dass ihre Ankunft weit außerhalb der Kapazität des am weitesten reichenden Scanners vom Außensystem-Relais gelegen hatte, und sie konnte keinen Gewinn darin sehen, wenn sie die Mahendo'sat von Urtur in einen privaten Streit mit Kif hineinzog. Die Kif konnten schon vor Tagen angekommen sein, sie im Dazwischen überholt haben, was mit einem stärkeren Schiff möglich war - die Unterhaltungen im System brachten das vielleicht an den Tag. Sie lauschte ihnen weiterhin mit einem Ohr, beendete den Bremsvorgang und brachte das Schiff schließlich in einen Trimm; zumindest nach ihren Berechnungen war es einer, und sie hoffte, dass ihre Position tatsächlich so war, wie sie glaubte.

Daraufhin driftete die *Stolz* und behielt als einzige Bewegung noch die Rotation zur Schwerkrafterzeugung bei. Pyanfar rechnete weiter. Trümmer krachten plötzlich gegen die ungeschützte Hülle, ein ferner Beschuss, gelegentlich das Donnern und Knirschen größerer Objekte. Sie hatte das Ziel exakt getroffen, einen Haufen Felsbrocken mit nur gering abweichender Geschwindigkeit, eine kalte Masse, die sie umschwärzte, ein Schirm zwischen ihnen und den möglicherweise schon angekommenen Kif. Sie feuerte die Richtungsdüsen und trimmte wieder. Die Einschläge verringerten sich zu einem gelegentlichen Prasseln von Staub. Hilfy, die neben der Kom-Konsole stand, sah sich um, als erwartete sie, die Aufschläge sehen zu können, wo doch alle Sensorenaugen abgeschaltet waren. Sie begegnete Pyanfars Blick und betrachtete dann Haral, die grimmig an ihrem Posten saß und fortwährend versuchte, ein Positionsdiagramm zu zeichnen; und Hilfy entspannte ihr Gesicht und schaffte es sogar, nicht zusammenzuzucken, als ein weiterer Felsbrocken donnernd über den Bug scharrete.

Pyanfar stemmte ihren schmerzenden Körper aus dem Sessel, ging schwankend um die im Wege stehende Konsole herum und

legte die Hand auf die Lehne von Harals Sessel.

»Schalte die Funkgeräte zusammen!« sagte sie. »Nimm Kanal Eins und achte darauf, dass ständig jemand daran hängt! Stell die Verbindung zum Unterdeck-Op her! Sie werden da unten noch für eine Weile arbeiten. Die Kif werden sich zeigen, darüber gibt es keinen Zweifel. Also liegen wir still und ruhen uns aus. Wir empfangen Signale und senden nicht, und wir machen keine Manöver. Wir tun nichts außer driften.

»Aye.« Haral fing damit an, die Verbindungen herzustellen, Nebenschaltungen an einigen Komfunktionen durchzuführen, eine Operation, die auch Hilfy hätte erledigen können. Harals breites, narbiges Gesicht zeigte keinerlei Beunruhigung über diesen ganzen Wahnsinn. Sie kannte das Spiel; gemeinsam hatten sie es schon ein- oder zweimal gespielt, dieses in die Länge gezogene dunkle Schweigen, das Abwarten, was ein Kif oder ein Unbekannter tat - aber nicht in Urturs trümmerübersätem Feld, nicht dort, wo wahrscheinlich auch andere Schiffe waren und eine Kollision möglich. Haral wusste Bescheid. Es war Hilfy, wegen der Pyanfar ihre Instruktionen ausgesprochen hatte.

Sie nahm ihr eigenes Funkgerät neben dem Ausgang von der Wand, ging zurück, um Hilfy auch eines zu geben, die mit geschlitzten Nasenlöchern und zurückgelegten Ohren an der Konsole lehnte. Pyanfar klopfte ihr auf die Schulter und schob ihr das Funkgerät in die Hand. »Raus! Verschwinde! Hier geht bald alles automatisch, und es gibt nichts, was du tun kannst.« Sie ging an Hilfy vorbei hinaus und dann durch den Korridor. Sie hatte scheußliche Kopfschmerzen, Unruhe in den Eingeweiden, und verspürte das besessene Bedürfnis nach einem Bad.

Der Zustand ihres ungesichert gebliebenen Quartiers war nicht so schlimm, wie es hätte sein können. Die Spannbezüge auf dem runden Bett hatten gehalten, und der einzige Verlust war ein Stoß jetzt wild verteilter Karten. Pyanfar knirschte mit

den Zähnen gegen das Pochen im Schädel und sammelte die Karten auf, ordnete den Stoß und knallte ihn unsortiert wieder auf den Tisch, streifte dann die blutigen Kleider ab, bürstete sich getrocknetes Blut aus dem Fell und auch eine Wolke aus abgeworfenen Haaren. Im Sprung warf sie immer welche ab... schiere Angst. Ihre Muskeln waren verspannt. Sie beugte die verkrampten Schultern und einen vom Kampf gegen die Schwerkraft überspannten Arm.

Ein Stich lief den ganzen Weg bis zu ihren Rippenmuskeln hinunter. Und sie hob das Funkgerät wieder auf und nahm es mit sich ins Bad, hörte ihm zu, auch wenn nichts außer Statik herauskam - setzte es auf dem Badezimmertisch ab, bevor sie in die Duschbox trat.

Das Duschen war die reinste Freude, warm und beruhigend. Sie hielt das Gesicht hinein, ließ den Strom aus der Düse Mähne und Bart kämmen, drehte dann den Rücken in den Guss, um sich den Schmerz aus den müden Schultern massieren zu lassen.

Das Funkgerät ging los, das Notfallpiepen. Sie fluchte und warf die Duschtür auf, rutschte auf dem Boden aus, rannte hinaus aus dem Bad und ihrem Quartier, obwohl sie noch nackt war und tropfte. Sie traf Haral und Hilfy, die getrennt zurückkamen, und trieb sie wieder zur Zentralkonsole.

Ein Schiff war dort draußen, ein Stück entfernt, wo vorher keines gewesen war. Eine Ankunft aus dem Sprung. Pyanfar beugte sich über die Konsole, wischte etwas Wasser vom Bildschirm, versuchte, nicht mehr alles vollzutropfen. Der Neuankömmling stand dichter an Urtur als sie, ein gutes Stück tiefer im System und zum Zenith hin; war tatsächlich bereits vor einer ganzen Weile angekommen. Der passive Empfang hatte ihn an seinen Eigengeräuschen erkannt.

»Vor fast einer Stunde«, rechnete Haral. »Ich kann es herausfiltern.

»Mach das!«

Sie schauten eine Weile zu, während Pyanfar eine kalte Pfütze auf Deck und Konsole tropfte. »Er fliegt einwärts«, verkündete sie schließlich anhand der Zahlen, die Hilfy ihr reichte, anhand des laufenden Empfangs geprüft. »Wenn es die Kif sind, haben sie uns übersprungen und jetzt ein schönes Stück Jagd vor sich. Wir empfangen sie, aber sie uns nicht, haben nichts, woran sie uns aus dem ganzen Gerümpel hier draußen heraussuchen könnten. Gut.« Sie erinnerte sich an ihren Zustand und richtete sich aus der gebeugten Haltung über der Konsole auf. »Wisch das auf!« wies sie Hilfy an, die die Jüngste war. Sie schritt davon, stachelig in ihrer Würde.

»Kapitän«, kam Harals Stimme über das Funkgerät, und Pyanfar durchquerte die Kabine mit zwei Schritten, um den Kom neben ihrem Bett zu erreichen..., schaltete ihn mit dem Zeigefinger ein, den Kamm noch mit derselben Hand umklammert. »Auf Empfang.«

»Habe da ein bisschen Gerede hereinbekommen, das sich nicht gut anhört«, berichtete Haral. »Ich glaube, es sind Kif hier, eindeutig. Was da vor einer Weile in das System kam, ist nicht sicher, aber es könnte ein Mahendo'sat sein; und ich bekomme Kif-Stimmen und Kif-Signale aus dem Zentrum des Systems.«

»Das überrascht mich nicht. Man kann den *Mahe* bedauern, der in *diesen* Teich gefallen ist, wenn es einer ist. Aber damit sind vielleicht alle Geräusche überdeckt worden, die wir beim Anflug gemacht haben, wenn ich das richtig sehe.«

»Könnte hinkommen«, meinte Haral. »Götter, Kapitän, unmöglich festzustellen, wie viele Kif von Anfang an auf Urtur gewesen sein mögen. Sie werden die Mahendo'sat überschwemmen.«

»Die Götter allein wissen, wie viel Kif-Ärger sie hier bereits hatten. Dieser Pöbel aus Treffpunkt könnte uns um an die fünf, sechs Sprungtage voraus gewesen sein. Vergiss es!

Ruhend wir uns aus! Unsere Angelegenheiten sind unsere

Angelegenheiten.«

»Aye«, sagte Haral zögernd.

»Schalt es ab, Haral! Solange sie uns nicht entdecken, bleiben wir versteckt.«

»Aye, Käpt'n.«

Die Verbindung wurde unterbrochen. Pyanfar holte tief Luft und stieß sie wieder hervor, stand vor dem Gerät und schaltete nach einem Moment auf das Bild, das sie empfangen *konnten*, und zwar vom Teleskop in der Ausschaukuppel. Urtur war ein herrlicher Anblick, aus dieser Entfernung eine Untertasse aus milchigem Licht. Ein Schatten zog über das Bild, ein Stück Gestein zweifellos, ein Teil des Schwarmes, in dem sie sich mitbewegten. Sie schaltete wieder ab. Sie rollten blind dahin, bekamen gelegentlich von Gesteinstrümmern einen Stoß gegen die Hülle, gedämpft bis hierhin im Zentrum der *Stolz*, während sie ihre Rolle als Splitter in Urturs gewaltiger Linse spielten. Dieses Stillhalten war ein alter Trick. Er funktionierte manchmal.

Pyanfar fuhr mit dem Kämmen fort und wechselte schließlich, als das Fell trocken war und Mähne und Bart gekämmt und wieder seidig an den Ringellöckchen, in ihre drittbesten Hosen, aus schwarzer Seide, mit Aufschlägen und Gürtel in Grün und Gold sowie einem Gehänge aus echten Goldketten um die Hüfte. Den Perlenohrring tauschte sie gegen einen Smaragd aus, untersuchte dann ihre Krallen und trimmte sie an den rauen Stellen. Eine Spitze war abgebrochen. Harte Häute hatten sie, die Kif. Aber sie hatte ihn erwischt, diesen Bastard auf dem Dock. Das war zumindest ein gewisser Trost für die verlorene Fracht und Tiruns Schmerzen. Für Hani-Leben.. dafür war der Preis noch einzutreiben.

Sie schlenderte wieder hinaus und auf die Brücke, wo Hilfy einsame Wache hielt. Unter Rotation hatten sie viel mehr Raum als sonst, wenn die Schiffsschwerkraft die Privatquartiere der

Besatzung und einen Großteil der Laderäume zugänglich machte, ebenso wie die große vordere Sektion im Anschluss an den Kontrollbereich selbst, die im Dock nicht zu erreichen war. Einige Angehörige der Besatzung sollten jetzt keinen Dienst haben und statt dessen essen oder schlafen. Sie arrangierten solche Einzelheiten unter sich, wenn die Lage sicher war, wussten selbst am besten, wann sie Ruhe brauchten und wie die Bedürfnisse des Schiffes gegen die eigenen abzuwegen waren. Hilfy sah zerknautscht aus, als sie sich zu Pyanfar umwandte, die hinter ihr in den Halbschatten der Brücke trat, zwischen die toten Schirme und die faktisch lichtlosen Konsolen. Hilfy stand dort, als gäbe es etwas, das sie tun konnte, die Ohren aufgerichtet und die Iris der Augen geweitet in ihrem allgemeinen Kummer.

»Hat Haral dich als Wache hiergelassen, Kleine?«

»Haral hat gesagt, sie ginge nach unten. «

»Ich dachte, ich hätte dich entlassen.«

»Ich dachte, es würde niemandem wehtun, wenn ich hier bin. Ich kann nicht schlafen.«

»Nicht schlafen können ist Betrug am Schiff. Nicht schlafen können ist etwas, das man zu beheben lernt, Kleine. Die Wartezeit wird zu lange werden, als dass wir uns hier oben verschleißen sollten. Es gibt nichts zu tun.«

»Über Korn ist ständig weiteres zu hören. Es sind sie - dieselben Kif. Sie fragen die Mahendo'sat-Schiffe, wo wir sind, und sie äußern Drohungen. Sie bezeichnen uns als Diebe.«

Pyanfar spuckte trocken und glückste. »Welch zärtliche Verehrung. Was machen die Mahendo'sat dagegen?«

»Nichts. Aber dies *ist* doch schließlich eine Mahendo'sat-Station; es gibt noch weitere Schiffe - überall hier -, also Hilfe für sie, oder nicht? Ich dachte, sie würden etwas *tun*, nicht einfach die Kif machen lassen, was die wollen.«

»Es gibt hier möglicherweise auch einen Haufen Kif.« Pyanfar beugte sich vor und prüfte selbst die Konsolen, rief die wenigen Daten ab, die der Computer über die passive Ortung bekommen konnte. Ein Felsen traf sie, ein langstes Entlangkreischen am Metall; ein Bildschirm flackerte und zeigte Statik, korrigierte sich dann selbst wieder - der Aufschlag hatte eine Antenne getroffen. »Ich will dir gar nicht erzählen, Kleine, wie knapp wir daran vorbeigerutscht sind, während dieses Sprunges unsere Bezugspunkte zu verlieren. Wenn dieses Kif-Schiff vor uns hier angekommen ist, dann ist es beträchtlich stärker als wir. Nur Energie und recht wenig Laderäume. Sagt dir das etwas?«

»Es handelt sich nicht um einen Frachter.«

»Ein Kif-Renner. Hat sich ein paar falsche Tanks zugelegt, nur Hülle und keine erwähnenswerte Masse, um sich zu tarnen. Verstehst du? Schiffe wie dieses erledigen das Töten. Die Aasfresser kommen hinterher, echte Frachter, die die Fracht aufnehmen und im Dock verkaufen; wenn sie einen Hafen erreichen. Damit haben wir es wahrscheinlich zu tun.

Ein Renner. Ein Jagdschiff. Ein Killer. Sie haben unsere Kapazität überschätzt..., uns mehr als wahrscheinlich übersprungen, und der ankommende Verkehr war möglicherweise ausreichend, die ganze Sache noch weiter durcheinander zu bringen. Wenn das der Fall ist, haben wir gerade alles Glück aufgebraucht, das uns zusteht.«

»Werden wir einfach nur hier sitzen?« fragte Hilfy. »Ein Schiff nach dem anderen wird in dieses System kommen, ohne zu wissen, wo es hineingerät... die ganzen Schiffe von Treffpunkt, die nicht die Stsho-Route nehmen...«

»Kleine, wir sind im Moment blind. Wir haben keinerlei Geschwindigkeit mehr - vielleicht im Gegensatz zu manchen von denen, die uns jagen; und vielleicht werden einige von ihnen erst noch kommen. Du weißt, in welche Art Situation uns

das bringt. Ruhendes Ziel.«

»Wenn sie alle weiterhin einwärts gehen«, schlug Hilfy behutsam vor, »können wir einfach wieder hinausspringen - verschwunden sein, bevor sie uns fangen können, den Druck von diesen *Mahe* nehmen, bevor jemand anderem etwas zustößt. Vielleicht kommen wir genauso vom nächsten Sprungpunkt wieder weg und erreichen Kirdu... könnten wir nicht nach Urtur Kirdu in zwei Sprüngen schaffen? Nur weg von hier, und nach hier gibt es andere Möglichkeiten, oder nicht?«

Pyanfar starrte sie an. »Ein bisschen nachgeforscht, was?«

»Ich habe nachgeschaut.«

»Ach ja.« Es war eine vernünftige Idee, und noch dazu eine, die sie selbst schon vor dem Sprung gehabt hatte, aber es gab lose Teile in diesem Vorhaben. Züge, die noch nicht berechnet waren. Es blieb noch zu messen, wie sehr die Kif durcheinander waren. Und warum. »Möglich.« Sie stach mit einem Finger nach Hilfy. »Zuerst machen wir bei uns selbst Bestandsaufnahme. Wir gehen nach unten, nicht wahr, und schauen nach, was uns von der Fracht verblieben ist.«

»Ich dachte, wir hätten alles über Bord geworfen.«

»Oh, nicht das, was die Kif wollen, nicht das, meine Nichte.« Sie beugte sich über die Konsole und prüfte die Verbindung der Funkgeräte. »Ich glaube, wir können das hier für eine Weile alleinlassen. Komm mit! Alles wird aufgezeichnet, was hier oben durch Kom und Scanner reinkommt. Wir prüfen es anschließend. Leben können wir hier oben nicht.« Sie legte Hilfy eine Hand auf die Schulter. »Wir gehen und stellen ein paar Fragen - das werden wir machen.«

Ihr uneingeladener Passagier hatte sich nach dem Sprung beruhigt, war währenddessen in einen Kokon aus Decken gewickelt und unter Beruhigungsmittel gesetzt gewesen, jetzt wieder davon befreit und erneut in diesem Haufen aus Decken in der Ecke des Waschraumes zusammengerollt. Ganz klein

hatte es sich gemacht und sich eine der Decken über den Kopf gezogen, und nichts war zu sehen außer den Bewegungen seines Atmens.

»Die Knöchelkette ist wieder dran«, sagte Chur, während sie es von der Tür aus beobachteten. »Es war die ganze Zeit fügsam... aber lass mich Geran rufen, und wir werden uns davon überzeugen.« Chur war die Kleinste in der Mannschaft, kleiner noch als ihre Schwester Geran, die selbst nicht von großer Statur war - mit dünnem Bart und dünner Mähne und einer gelblichen Pelzfarbe; zierlich, konnte man fast sagen, wenn man Chur nicht kannte.

»Wir sind schon zu dritt«, sagte Pyanfar. »Schauen wir mal, wie es reagiert.« Sie ging in den Waschraum und näherte sich dem Haufen atmender Decken. Hustete. Es gab eine Bewegung in den Decken, eine Ecke hob sich und ein blasses Auge blickte verstohlen darunter hervor. Pyanfar winkte.

Es hörte auf, sich zu bewegen.

»Es versteht mich recht gut«, meinte sie. »Chur, ich glaube, du wirst Geran holen müssen.

Vielleicht müssen wir es herausholen, und ich möchte ihm nicht wehtun.«

Chur ging. Hilfy blieb. Die Decken regten sich wieder, und die Kreatur mühte sich schwankend, ihren Rücken in die Ecke zu lehnen, die von Duschbox und Waschküche gebildet wurde.

»Es ist einfach zu schwach«, sagte Hilfy. »Tante, es ist einfach zu schwach, um zu kämpfen.«

»Ich bleibe hier«, schlug Pyanfar vor. »Wir haben da einen Mahendo'sat-Symbolübersetzer sowie einige Handbücher und Module. Haral sagte, sie hätte sie in den Unterdeck-Op gebracht. Ich möchte das elementare Buch. Mögen die Götter verhindert haben, dass es eine von euch in die Laderäume gebracht hat.«

Hilfy zögerte, warf einen Blick auf den Außenseiter und eilte

dann fort.

»So«, sagte Pyanfar. Sie ließ sich wieder auf das Gesäß nieder wie zuvor, streckte einen Zeigefinger aus und zeichnete die Zahlen von eins bis acht auf dem Boden nach. Von Zeit zu Zeit hob sie den Blick und richtete ihn auf das Geschöpf, das sie beobachtete. Es streckte einen Arm aus seinem Nest aus Decken hervor und machte versuchsweise Schreibbewegungen auf dem Boden, zog den Arm wieder zurück und sah ihr zu, bis sie bei sechzehn aufhörte. Es zog die Decken fester um sich und blickte aus freudlosen, blauen Augen. Gewaschen sah es besser aus. Mähne und Bart waren sogar schön, seidig und blütenstaubgolden. Aber der unter den Decken hervorgestreckte nackte Arm zeigte hässliche Quetschungen von Fingerumklammerungen. Es hatte eine Menge Quetschungen unter dem Schmutz gehabt, sagte sie sich. Das Wesen hatte Gründe für seine Haltung. Es war jetzt nicht fügsam, sondern einfach schwach. Es hatte sich wieder eine Linie gezogen, sich eine Ecke abgesteckt. In den blauen Augen stand ein merkwürdiger Ausdruck, vielleicht Nachdenken, irgendein komplizierter Gedankenprozess.

Sie stand auf, hörte Chur und Geran kommen, ihre Stimmen im Korridor - drehte sich um und winkte ihnen bei der Ankunft zu, noch einen Moment zu warten. Sie beobachtete, wie die blassen Augen des Aliens die Verstärkungen in Rechnung stellten. Und da kam auch Hilfy mit dem Handbuch zurück. »Es war im...« In der allgemein herrschenden Stille brach sie ab.

»Gib's her!« sagte Pyanfar und streckte die Hand aus, ohne den Blick von dem Allen zu nehmen.

Hilfy gab es ihr. Pyanfar öffnete das Buch und drehte die Seiten zum Außenseiter, dessen Augen verwirrt flackerten. Sie beugte sich herab, legte angesichts des Ernstes der Sache für einen Moment ihre Würde ab und stieß das Handbuch über die Fliesen hinweg an eine Stelle, die das Geschöpf mit der Hand erreichen konnte. Es ignorierte das aufgeschlagene Buch. Eine

weitere List war fehlgeschlagen. Pyanfar saß für einen Moment still, die Arme auf den Knien, er hob sich dann wieder und glättete die seidene Kniehose. »Ich nehme an, der Symbolübersetzer hat alles heil überstanden.«

»Er ist in Ordnung«, sagte Hilfy.

»Also versuchen wir es einmal damit. Kannst du ihn montieren?«

»Ich habe mit einem gelernt.«

»Dann mach es!« sagte Pyanfar und winkte Geran und Chur zu. »Stellt es auf die Füße.

Seid freundlich mit ihm.«

Hilfy eilte davon. Geran und Chur gingen vorsichtig heran, und Pyanfar wich ihnen aus, glaubte, das Geschöpf würde vielleicht gewalttätig, aber das wurde es nicht. Es stand fügsam auf, als sie es tätschelten und ihm aufhalfen. Es war nackt, und - er war eine sinnvolle Annahme, schloss Pyanfar, sah zu, wie er hastig nach den Decken um seine Füße griff und sie hochzog, um sein Geschlecht zu bedecken. Scham? fragte sich Pyanfar, während Chur vorsichtig die Kette aufschloss, die sie ihm um einen Knöchel gelegt hatten.

Geran hielt ihn am rechten Arm fest. Pyanfar runzelte die Stirn, beunruhigt darüber, dass ein männliches Wesen auf dem Schiff war, mit all den Gedanken, die *dadurch* hervorgerufen wurden. Chur und Geran zeigten sich ungewöhnlich freundlich ihm gegenüber, und schon das stellte eine Gefährdung dar.

»Gebt gut acht!« sagte Pyanfar. »Bringt es in den Op-Raum, und achtet auf das, was ihr macht!« Sie bückte sich und hob selbst das Symbolbuch auf, während die anderen das Geschöpf durch die Tür führten.

Der Außenseiter blieb im Eingang plötzlich stehen, und Chur und Geran tätschelten seine haarlosen Schultern und ließen ihn für einen Moment ruhig überlegen; was die richtige Maßnahme

zu sein schien. Er blieb für eine geraume Weile stehen, blickte in beide Richtungen den Korridor hinab, schien erstarrt zu sein, entschied sich dann aber auf neues Drängen hin - »Komm schon!« sagte Geran mit der sanftestmöglichen Stimme und zog sehr leicht an ihm -, zu kooperieren und sich in den Gang und Richtung Op-Raum führen zu lassen. Pyanfar folgte mit dem Buch unterm Arm und machte ein finsternes Gesicht wegen der Kosten, die der Außenseiter ihnen bereits verursacht hatte, und auch wegen des verzagten Gefühls, dass sie sich vielleicht in allen ihren Annahmen irkte. Sie hatten bereits viel zuviel dafür bezahlt.

Und was dann? - Ihn nach allem doch den Kif zurückgeben, die Achseln zucken und vorgeben, es sei nichts gewesen?

Der Außenseiter stutzte mehr als einmal auf dem Wege und sah sich dabei jeweils so ausgiebig um, als gingen ihm die Dinge zu schnell vonstatten und er musste sich erst eine Übersicht verschaffen. Chur und Geran ließen ihn auch immer wieder stehen bleiben, wenn er wollte, drängten ihn nie zur Eile, bewegten ihn dann auf sanfte Weise, weiterzugehen.

Das Geschöpf ging ihretwegen - vielleicht, dachte Pyanfar griesgrämig, wartete es den rechten Augenblick ab, testete ihre Reflexe und prägte sich die Korridore ein - wenn sein Verstand dazu ausreichte.

Sie brachten ihn in den Op-Raum, vor all die Pulte und die schimmernden Lichter, und wieder stutzte er und atmete schwer, sah sich um. Jetzt, glaubte Pyanfar, bekamen sie möglicherweise Schwierigkeiten; aber nein, er ließ sich weiterführen und in einen der Sessel an der abgeschalteten Frachtmonitorkonsole setzen, dicht an dem Tisch, wo Hilfy an dem Übersetzer arbeitete und eine Zahlenfolge über den Schirm laufen ließ. Der Außenseiter sackte in sich zusammen, sobald er saß, wirkte betäubt und schwitzte überreichlich, eingewickelt in die Decke, die er fest um sich geschlungen hielt. Pyanfar trat an die Armlehne des Sessels; sein Kopf ruckte augenblicklich hoch, als

sie dort stand, und Wachsamkeit kam wieder in die Augen. Mehr als Wachsamkeit - Angst. Er erinnerte sich daran, wer ihn verletzt hatte. Er kannte sie als Individuen, auch über einen Kleiderwechsel hinaus. Zumindest das.

»Hai«, sagte Pyanfar auf ihre beste Freundmit-Außenseitern-Art, tätschelte seine haarlose und schwitzende Schulter, fegte Hilfy zur Seite, als sie sich dem Übersetzter näherte, einem billigen und austauschbaren Aufsatzgerät, per Kabel mit einem ihrer nicht so billigen Scanner verbunden. Sie schaltete auf *Löschen*, beseitigte damit Hilfys Zahlen, drückte dann auf den Knopf für zweifüßige Intelligenzen, mit der Strichfigur eines langgliedrigen Wesens darauf. Dasselbe Bild erschien auf dem Schirm. Sie rief das nächste ab, das eine Hani in fotografischer Abbildung zeigte, und deutete auf sich selbst.

Er begriff. Seine Augen glänzten vor Furcht. Er schlängelte die Decke noch fester um sich und machte einen schwankenden Versuch, seine Füße wieder auf den Boden zu setzen und aufzustehen. Er langte nach der Maschine. »Lasst es los!« sagte Pyanfar, und Chur half ihm auf. Er ignorierte sie alle, beugte sich über den Tisch und hielt eine zitternde Hand über die Tastatur. Der ganze Arm zitterte. Er drückte auf einen Knopf.

*Schiff*. Er blickte auf, und seine Augen suchten in den ihren nach Begreifen.

Pyanfar nahm vorsichtig seine fremde Hand - ganz vorsichtig -, aber er ließ die Berührung zu. Sie streckte seinen Zeigefinger aus und führte ihn zum Löschknopf, dann wieder zurück zum *Schiffsknopf*. Er befreite die Hand und suchte, und das Zittern der Hand wurde heftig, während sie über die Tasten glitt. *Gehende Gestalt*, drückte er. *Schiff - gehende Gestalt*.

Wieder *Schiff*. Dann *Hani*. Schließlich *Löschen*. Er wandte den Blick zu Pyanfar um.

»Ja«, sagte sie, erkannte die Äußerung. Bedeutete ihm, fortzufahren.

Er drehte sich wieder um, untersuchte noch einmal die Schlüssel *Liegende Figur*, drückte er. Er fand die bildliche Darstellung für *Kif*. Dieses langsnauzige graue Gesicht schmückte den Schirm neben der Liegenden Gestalt.

»Kif«, sagte Pyanfar.

Er verstand. Das war eindeutig. »Kif«, wiederholte er. Seine Stimme war voller vibrierender Töne, wie Schnurren. Es war seltsam, zu hören, wie er ein vertrautes Wort äußerte... schwierig, das Wort überhaupt zu verstehen, wo seine Zunge weder das Kif-Klicken noch das Hani-Husten zustande brachte. Und der Blick in seinen Augen war jetzt mehr als besorgt. Wild. Pyanfar fuhr die Krallen aus und hielt sie demonstrativ über das Bild. Drückte auf *Löschen*. Sie rief wieder das Hani-Symbol ab und schaltete auf Aufnahme:

*Hani*, verkündete der Audio auf Hani-Sprechweise. Pyanfar nahm das billige Mikro in die Hand und sprach für das Studienband der Maschine, die ihre Stimme aufzeichnete. »Hani.«

Sie rief ein weiteres Bild ab. »Stehen.« Ein drittes. »Gehen.«

Es brauchte ein paar Wiederholungen, aber der Außenseiter fing an, sich mit dem Vorgang zu beschäftigen und nicht mehr mit seiner bebenden Hysterie wegen des Kif-Bildes. Er begann mit dem ersten Knopf... arbeitete trotz seiner Schwäche an dem System, zeichnete seine eigene Identifizierung für all die einfachen Symbole der ersten Reihe auf, nüchtern und ohne Freude über seine Entdeckungen, aber auch nicht träge. Er wurde schneller und schneller, drückte Knöpfe, redete, eins nach dem anderen mit wahnsinnigem Tempo, als wäre er dabei, etwas zu beweisen. Es gab sechsundsiebzig Schlüssel an diesem Gerät, und er ging sie alle durch, obwohl gegen Ende seine Hand kaum noch kontrollierbar war.

Dann hielt er inne und wandte ihnen wieder denselben finsternen Blick zu, tastete dann nach dem Sessel, aus dem er

aufgestanden war. Er schaffte es kaum, sank in die Polster und wickelte sich die Decke um die bleichen und schwitzenden Schultern.

»Es ist an den Grenzen seiner Kraft«, meinte Pyanfar. »Holt ihm etwas Wasser!«

Chur holte es aus dem Automaten. Der Außenseiter nahm es mit einer Hand an, roch an dem Pappbecher und leerte ihn dann. Es gab den leeren Becher zurück, deutete auf sich und auf die Maschine auf dem Tisch, betrachtete Pyanfar, schätzte korrekt ein, wer den Befehl innehatte. Er wollte weitermachen, las Pyanfar die Gesten.

»Hilfy«, sagte sie, »das Handbuch auf dem Tisch. Gib es her!«

Hilfy reichte es herüber. Pyanfar suchte auf den ersten Seiten nach den exakten Symbolen für das augenblickliche Modul in der Maschine. »Wie viel haben wir von diesen Modulen?«

»Zehn. Und zwei Handbücher.«

»Damit sollten wir bis zu abstrakten Begriffen kommen. Gut für Haral.« Sie legte dem Außenseiter das geöffnete Buch auf den Schoß und deutete auf die Symbole, die er gerade benutzt hatte, zeigte ihm, wie weit diese Sektion führte. Jetzt verstand er. Er drückte das Buch mit beiden Armen an sich, wollte es behalten. »Ja«, sagte Pyanfar und nickte zustimmend. Vielleicht war Nicken eine Geste, die sie gemeinsam hatten; er nickte als Antwort, sah zu keinem Moment glücklich aus, zeigte jetzt aber weniger Schmerz in seinem Blick. Das Buch umklammerte er noch fester.

Pyanfar schaute zu Hilfy, Geran und Chur, die ihre Gesichter unter Kontrolle hielten. Sie wussten jetzt sehr wohl, welche Art von fühlendem Wesen sie an Bord hatten. Wie viel sie über ihre Schwierigkeiten mit den Kif vermuteten, war eine andere Sache; jedenfalls eine Menge, vermutete Pyanfar - sie schnappten die Dinge aus der Luft heraus auf und setzten sie zusammen, ohne

Fragen stellen zu müssen. »Eine Passagier-Kabine«, sagte sie. »Ich glaube, er würde Kleider begrüßen. Essen und Trinken. Sein Buch. Ein Bett mit sauberem Bettzeug, um darin zu schlafen. Einrichtungen der *Zivilisation*. Das bedeutet nicht, dass ihr nicht vorsichtig mit ihm sein müsst. Bringen wir ihn weg, nicht wahr, und lassen wir ihn sich ausruhen.«

Er blickte von Chur zu Geran, als die beiden sich ihm näherten, zeigte Kummer, als Chur ihm am Arm packte und auf die Füße half, deutete zurück auf die Maschine... wollte seine Gelegenheit zur Kommunikation nicht verlieren. Vielleicht hatte er noch mehr mit Hilfe der Symbole zu sagen. Gewiss rechnete er damit, dass es zurück in die Ecke des Baderaumes ging. Pyanfar streckte die Hand aus und packte ihn von der anderen Seite her an der Schulter, berührte das Buch, das er festhielt, und drückte seine Hand noch fester dagegen, zeigte ihm damit, dass er es behalten sollte, das beste Versprechen, dass sie mit dem Gespräch noch nicht am Ende waren, das ihr einfiel. Zumaldest beruhigte er sich, ließ sich auf die Füße ziehen und, einmal im Gleichgewicht, hinausführen.

Pyanfar blickte zu der Maschine auf dem Tisch, ging hinüber und schaltete sie ab. Hilfy stand immer noch dort. »Bau die ganze Vorrichtung ab!« sagte Pyanfar. »Wir werden die Ausrüstung aufs Spiel setzen.« Sie zog die Stöpsel des Tastenmoduls heraus, das zwar überhaupt keine Last war, dafür aber unhandlich. »Nimm du den Bildschirm mit!«

»Tante«, fragte Hilfy, »was werden wir mit ihm machen?«

»Das hängt davon ab, was die Kif mit ihm vorhatten. Aber wir können sie kaum fragen, nicht wahr?« Sie folgte dem Außenseiter und Chur und Geran durch den Seitenkorridor zu einem der drei Räume, die sie für die gelegentlichen zahlenden Passagiere der *Stolz* bereithielten, die Krümmung hinauf in den Bereich, der die Privatquartiere der Besatzung enthielt. Es waren hübsch eingerichtete Kabinen. Die eine, die Chur und Geran ausgesucht hatten, war in frischen Grüntönen gehalten, mit

gewebtem Gras an den Wänden und mit Bett und Sesseln in blass zitronellenfarbener Vollkommenheit. Pyanfar überschlug die möglichen Beschädigungen und zuckte zusammen, aber sie hatten in dieser Sache bereits weit schlimmere Verluste erlitten als zerrissene Bezüge.

Und der Außenseiter schien eine größere Wende in seinem Geschick zu erkennen. Er stand inmitten des Zimmers, hielt Buch und Decke krampfhaft fest und starrte mit einem weniger finsternen Ausdruck um sich als zuvor... schien durch dies alles eher betäubt zu sein, wenn seine schmalen Gesichtszüge überhaupt lesbar waren. »Zeigt ihm als erstes besser die sanitären Einrichtungen«, meinte Pyanfar. »Ich hoffe, er begreift.«

Chur nahm seinen Arm und zog ihn behutsam in das Bad. Hilfy brachte den Bildschirm herein, und Pyanfar baute das Modul an, während sie es auf den Tisch stellte und die Stöpsel in die Fassungen für die Hilfseinrichtungen von Kom und Computer steckte. Aus dem Bad war kurz das Geräusch der arbeitenden Dusche zu hören und dann das der Toilette. Chur brachte den Außenseiter zurück ins Zimmer, und beide sahen verlegen aus.

Dann erblickte der Außenseiter die Übersetzungsvorrichtung auf dem Tisch, und Interesse flackerte in seinen Augen.

Keine Freude. Das niemals.

Er sagte etwas. Zwei unterscheidbare Wörter. Für einen Moment hörte es sich so an, als spräche er seine eigene Sprache, und dann klang es vage nach Kif. Pyanfar spitzte die Ohren und holte Atem. »Sag's noch mal!« drängte sie ihn auf Kif und machte eine ermutigende Bewegung in Richtung ihres Ohres, ein Standardhandzeichen auf den Docks.

»Kif... Freund?«

»Nein.« Sie atmete tiefer. »Bastard! Du verstehst.« Und wieder auf Kif: »Wer bist du? Von welcher Rasse bist du?«

Er schüttelte den Kopf, wirkte hilflos. Offenkundig gehörte *wer* nicht zu seinem Wortschatz.

Pyanfar machte sich Gedanken über den ängstlichen Außenseiter, streckte dann die Hand aus und legte sie auf Churs in geeigneter Nähe befindliche Schulter. »Das ist Chur«, sagte sie auf Kif. Und auf Hani: »Tu mir einen großen Gefallen, Kusine, und bleib während dieser Wache bei ihm. Sieh zu, dass er mit diesen Identifizierungen weitermacht und ändere die Module sofort, wenn er einen gänzlich identifiziert und die Audio-Spur vollgesprochen hat. Er soll sich noch eine Weile damit beschäftigen, aber zwinge ihn nicht. Weißt du, wie das funktioniert?«

»Ja«, erwiderte Chur.

»Sei vorsichtig. Wir wissen nicht, was er denkt, was er durchgemacht hat, und ich glaube auch, dass sich Verschlagenheit durchaus im Bereich seiner Möglichkeiten befindet.

Ich will ihn gesprächig; sei nicht grob und erschrecke ihn auch nicht, aber bring dich auch nicht selbst in Gefahr! Geran, du bleibst draußen und machst deine Funktionsüberwachung per Funkgerät, solange sich Chur hier drin aufhält, hörst du?« Gerans Ohren - das rechte war eingekerbt und beeinträchtigte ihre ansonsten beträchtliche Schönheit - zuckten gequält, ein Blinken goldener Ringe am linken. »Klar verstanden«, sagte sie.

»Hilfy.« Pyanfar winkte ihrer Nichte und machte sich auf den Weg zur Tür. Der Außenseiter wollte hinterher, aber Churs ausgestreckter Arm hinderte ihn daran, und er blieb stehen, wollte keine Auseinandersetzung. Chur redete hastig auf ihn ein, fasste behutsam an seine nackte Schulter. Er sah verängstigt aus, zum erstenmal völlig verängstigt.

»Ich glaube, er will *dich*, Tante«, stellte Hilfy fest.

Pyanfar legte die Ohren zurück, verabscheute den Gedanken, einen Griff nach ihrer Person abzuwehren, ging jedoch ohne

jede Eile mit Hilfy zusammen hinaus. Vom Eingang aus blickte sie zurück. »Seid vorsichtig mit ihm!« wies sie Chur und Geran noch einmal an. »Er ist vielleicht zehnmal freundlich und einverständlich... und geht euch beim elften Mal an die Kehle.«

Sie ging hinaus, und die Haut ihrer Schultern zuckte vor Abscheu. Hilfy folgte ihr, aber Pyanfar rammte die Hände auf dem Rücken hinter den Hosenbund und nahm ihre Nichte nicht zur Kenntnis, bis sie den Lift erreicht hatten. Hilfy drückte auf den Knopf, der die Tür öffnete, und sie traten ein.

Drückte auf »Zentrum«; der Lift brachte sie hinauf, und Pyanfar trat hinaus in den zur Brücke führenden Korridor, immer noch ohne ein Wort zu äußern.

»Tante«, sagte Hilfy.

Pyanfar schaute zurück.

»Was sollen wir mit ihm machen?«

»Ich bin sicher, dass ich es nicht weiß«, sagte Pyanfar schroff. Ihre Ohren waren immer noch zurückgelegt. Sie machte bewusst ein freundlicheres Gesicht. »Nicht dein Fehler, Nichte. Dies war mein eigener.«

»Ich würde gern einen Teil der Ruhepause nehmen und helfen, wenn ich nur wüsste, was tun. Ohne die Fracht Pyanfar runzelte die Stirn, und die Ohren senkten sich erneut. *Du willst mir meine Sorgen erleichtern?* dachte sie. *Dann mach keine Dummheiten!* Aber da war dieses Gesicht, jung und stolz und voller guter Absichten. Das meiste von dem, was Hilfy auf dem Schiff hatte tun können, war jetzt nach Abwurf der Fracht und dem Abschalten des Scanners nicht mehr zu tun. »Kleine, ich bin da in ein größeres Spiel geraten, als ich vorgehabt hätte, und es gibt keine Heimkehr, bis wir die Sache geregelt haben. Wie wir das machen, ist eine andere Frage, weil die Kif unseren Namen kennen. Hast du eine Idee, die du bisher für dich behalten hast?«

»Nein, Tante - ich weiß so vieles nicht. «

Pyanfar nickte. »So geht es mir selbst, Nichte. Lass es dir eine Lektion sein! Exakt meine Lage, als ich den Außenseiter aufnahm, anstatt ihn direkt wieder den Kif auszuhändigen.«

»Das hätten wir nicht tun können.«

»Nein«, stimmte Pyanfar bedrück tzu. »Aber es wäre sicherlich bequemer gewesen.« Sie schüttelte den Kopf. »Geh und ruh dich aus, Kleine, und diesmal meine ich, was ich sage!

Dir war übel während des Sprunges; du hältst sonst nicht durch, wenn ich dich brauche. Und brauchen werde ich dich.« Sie ging weiter und durch den Türbogen auf die Brücke. Hilfy folgte ihr nicht. Pyanfar setzte sich an ihren Platz zwischen all den toten Instrumenten, lauschte dem gelegentlichen Flüstern größerer Staubes an der Hülle, rief die ganzen Aufzeichnungen ab, die in der Zwischenzeit hereingekommen waren, hörte ihnen mit einem Ohr zu und dem laufenden Komfluss mit dem anderen.

Schlechte Nachrichten. Eine zweite Ankunft im System... mehr als ein Schiff. Vielleicht Kif, vielleicht weitere von der Katastrophe am Treffpunkt. In beiden Fällen war es schlecht. Die bereits vorher Angekommenen waren ohne jeden Zweifel auf der Jagd - die Kif waren erregt genug, um ihre Ladungen abgeworfen zu haben, damit sie vom Treffpunkt hierher springen konnten. Keine anderen Schiffe hatten einen Grund, die *Stolz* zu jagen oder sie Dieb zu nennen. Es waren fraglos dieselben Kif, erregt genug, um sich für die Jagd zum Rudel zusammengeschlossen zu haben. Lauter schlechte Nachrichten.

Die Urtur-Station war jetzt im Kom-Fluss... Prahlerei, Warnungen an die Kif mit Androhung ernster Strafen und Geldbußen. Das war sehr altes Geschwätz, noch von den Anfängen des ganzen Ärgers her, eine Wellenfront, die sie gerade jetzt erreichte. Drohungen von den Kif - die aktueller waren. Das Mahendo'sat-Schiff... setzte unter Belästigungen seinen Weg zur Station fort. Die Kif wandten ihre

Aufmerksamkeit anderen Dingen zu, den Neuankömmlingen. In Kürze würden sie damit anfangen, sich auszurechnen, dass die zuletzt angekommenen Frachter nach der *Stolz* gesprungen waren. Dass die *Stolz* sie ausgetrickst hatte und woandershin verschwunden war, in die Stsho-Territorien, oder dass sie hier sein musste.., und genau das tat, was ja auch wirklich der Fall war. Und sehr wahrscheinlich würde ein nervöser Kif mit der Vermutung spielen, auf die er bereits seine Reputation verwettet hatte. Sie würden anfangen, Schatten zu jagen, sobald sie einmal an diesen Schluss gelangt waren, ein paar verängstigte *Mahe* befragt hatten. Sie würden ausschwärmen, das System durchsuchen, Bergbauschiffe anhalten, scharfe Fragen stellen, wahrscheinlich gleichzeitig auch ein wenig Piraterie betreiben, um die Gelegenheit nicht zu verschwenden. Die Station konnte nichts machen; eine größere vielleicht, aber nicht Urtur, das überwiegend der Fertigung diente und kaum verteidigt war. Kein Mahendo'sat-Schiff würde bereit sein, sich anhalten zu lassen, aber es gab keine Hoffnung für sie, diesem getarnten Kif-Schiff zu entkommen, zumindest hatten sie keine Chance, für die ein gewöhnlicher Mahendo'sat-Kapitän ausgerüstet war.

Und es gab keine Chance, dass sich eines dieser von Treffpunkt kommenden Schiffe als Hani erweisen und sie alle von dieser Missetat entlasten würde. Die *Handurs Reisende* war nicht mehr, war jenseits von Hoffnung und Hilfe. Wahrscheinlich war diesem Angriff niemand entgangen, der auch nur in der Nähe von Treffpunkt gewesen war. Die Kif waren vor allem anderen gründlich: sie praktizierten selbst die Blutfehde und ließen niemanden am Leben.

Die Kif hatten es irgendwie geschafft, sich beim Vordringen von ihrer Heimatwelt in den Weltraum nicht gegenseitig umzubringen. Sie hatten es - so vermuteten die Hani schon immer - in gegenseitigem Misstrauen geschafft, in gegenseitigem Hass geradezu. Sie waren in einem *Wettstreit* untereinander in den Raum vorgedrungen und hatten dabei

einander gejagt - bis sie leichtere Beute fanden.

Nicht die *Stolz*, schwor sie sich, und nicht Pyanfar Chanur. Dieser Flegel, der da draußen das Kommando führte - sie war sich dessen sicher, dass es sich um Akukkakk von der *Hinukku* handelte, der als erster gekommen war, um Urtur abzustecken und auf sie zu warten -, würde, sobald er erst wusste, dass sie durchgekommen waren, damit anfangen, all seine zurückliegenden Aufzeichnungen durchzuforsten, alles durchzuschnüffeln in der Hoffnung, irgendeine verfehlte Spur von der Ankunft der *Stolz* zu finden. Sie hatten nur sehr wenig vom Schatten einer Wellenfront zum Aufspüren hinterlassen; aber vielleicht gab es doch etwas, irgendein kleines bislang übersehenes Flackern.

Abzuhalten - jetzt - barg Risiken in sich. Solange einige Kif das System mit relativ hoher Geschwindigkeit durchquerten, konnten diese Schiffe über sie kommen, während sie noch versuchten, aus buchstäblichem Stillstand selbst wieder Geschwindigkeit aufzubauen. Ihre Chancen beim Ausbrechen und Fliehen hingen von der Position der Kif-Schiffe ab und davon, ob ihnen die kritische Zeit zur Verfügung stand, die sie vielleicht brauchten, ihren Bezugspunkt zu finden und Sprungposition einzunehmen. Blind, wie sie sich selbst gemacht hatten, bestand die einzige Möglichkeit zum Herausfinden, wo jene Schiffe standen, darin, etwas zu probieren; und herausfinden, wie viele es gab, konnten sie nur, indem sie den Kif-Gesprächen zuhörten und darauf achteten, ob sie einzelne Schiffe heraushören konnten.

Dieser Akukkakk würde wahrscheinlich nicht so unvorsichtig sein. Es war ziemlich sicher, dass die Kif keine I.D.-Signale ausstrahlten, was an sich schon Proteste der Station hervorrief. Kein I.D.-Signal und kein Positionssignal von irgendeinem Kif. Nur von Bergleuten und legitimen Bewohnern - wenn diese Signale waren, was sie sein sollten.

So, so, so. Sie steckten in einer Flasche, und es wäre zuviel

der Hoffnung, dass die Kif die Mahendo'sat schließlich nicht zur Jagd auf sie zwingen würden. Die Station und die Bergleute konnten durchaus eingeschüchtert werden, wenn die Kif Druck ausübten. Was noch mehr war, Hani-Schiffe kamen und gingen in Urtur, und diese Schiffe waren verwundbar gegenüber den Kif, erwarteten keine Greueltat von der Art, wie sie die Kif in Treffpunkt begangen hatten. Sie würden in eine Konfrontation mit den Kif geraten, ohne zu wissen, welche Interessen hierin verwickelt waren. Vielleicht gingen die Kif ohne Warnung gegen sie vor, um auf diese Weise die *Stolz* hervorzulocken. Solche Taktiken entsprachen nicht der Hani-Praxis; aber Pyanfar war viele Jahre lang von Anuurn weg und unter Außenseitern gewesen, und sie verstand sehr wohl, wie ein Kif zu denken, auch wenn dieser Vorgang ihr den Magen umstülpte und ihr die Nackenhaare sträubten.

*Also was mache ich dann?* fragte sie sich selbst. *Wage ich mich lammfromm hinaus, um zu sterben? Oder lasse ich das andere machen?* Ihre Besatzung hatte nicht mehr und nicht weniger Recht zu leben als die Besatzung irgendeines anderen Hani-Schiffes, das zufällig in die Falle geriet. Ihre Leben standen auf dem Spiel. Und das von Hilfy - und dazu das aller Chanur.

*Das nächste Mal zuhause,* schwor sie sich, *lässe ich diese weitere Geschützbatterie einbauen, was immer sie auch kostet.*

*Das nächste Mal zuhause.*

Sie runzelte die Stirn und schaltete die Aufzeichnungen ab, die jetzt den Punkt erreicht hatten, wo sie hereingekommen war. Die momentanen Sendungen waren spärlich und kurz.

Jemand sollte sich hier oben aufhalten, um den Komfluss und den Rest ständig direkt zu überwachen. Damit hatte Hilfy recht. Aber sie waren kein Kriegsschiff und verfügten über kein Personal, das sie für den Kampf abstellen konnten. Sechs waren sie, mit den gewöhnlichen Pflichten und einem Gefangenen, der

zu bewachen war. Ein Kurs war zu planen, Überprüfungen waren nach einem Sprung unter Druck durchzuführen, an Systemen, deren sie sich sicher sein mussten, und es gab die Möglichkeit, dass sie sich in Bewegung setzen, verteidigen und in jedem Moment fliehen mussten, was bedeutete, dass drei Besatzungsmitglieder körperlich und geistig fit zu sein hatten, um jeden Moment in Aktion zu treten, egal welche Zeit es war. Die automatischen Funktionen, unter denen die *Stolz* im normalen Arbeitsalltag betrieben wurde, hatten nichts mit ihrer jetzigen Situation zu tun, mit Systemen, die überlastet waren nach einem Sprung, den zu machen das Schiff nie entworfen worden war, und mit der behelfsmäßigen Sicherung eines fremdartigen und möglicherweise unberechenbaren Passagiers - Götter. Pyanfar überprüfte zweifach die Funkgerätschaltungen, die auf Übertragung standen, und gab der wachehaltenden Besatzung bekannt, dass sie selbst für eine Weile die Überwachung übernahm, damit sie sich von der Verantwortung ausruhen konnten.

»Er ist in Ordnung«, berichtete Geran über den Außenseiter.  
»Schläft ein Wellchen.«

Es war gut, dachte sie, dass das jemand konnte.

Sie ging schließlich die Krümmung hinauf in die Küche, ohne besonderen Appetit, aber mit vor Hunger schwachen Gliedern. Sie erwärme eine Mahlzeit aus dem Gefrierfach, zwang sie gegen die ernsten Beschwerden ihres Magens hinunter und warf den Teller anschließend in den Sterilisator. Dann ging sie zurück in ihr Privatquartier, um zu versuchen ein wenig zu schlafen.

Aber sie machte sich zuviel Sorgen, um schlafen zu können, schritt ziellos auf dem Boden umher, sortierte den Kartenstoß und setzte sich und plante wieder und immer wieder mögliche Alternativen, die sie bereits eingeschätzt hatte, gegen Chancen, die sie bereits kannte. Schließlich schob sie diese ganze Arbeit zur Seite und benutzte die Konsole an ihrem Bett, um via Hauptcomputer und Zugangskodes eine Verbindung mit dem

Terminal des Außenseiters herzustellen. Er war wieder aktiv; sie hörte seine Stimme ebenso wie sie die Symbole sah, die mit Hilfe der Übersetzungsschlüssel abgerufen worden waren. Er benutzte sie einen nach dem anderen, und als Pyanfar auch den Kom einschaltete, konnte sie Churs Stimme aus dem Raum des Außenseiters empfangen, ein ruhiger Beistand - Töne, die auch zu einer Pantomime gepasst hätten. Gelegentlich erfolgte eine paarweise Zusammenstellung von Symbolen, die nicht von der Maschine stammte - Churs Eingriff vielleicht, der Versuch, einen Punkt zu übermitteln. Pyanfar schaltete Kom und Übersetzerempfang ab und starnte auf den toten Schirm.

Das Geschwätz aus dem Urtur-System drang weiterhin aus dem Funkgerät an ihrem Gürtel, gedämpft und deprimierend im Inhalt. Mahendo'sat-Schiffe wurden von ihrer eigenen Station angewiesen, nicht zu fliehen, sich der Durchsuchung zu unterwerfen, im Falle sie von den Kif ausgesondert wurden, an der Station liegenzubleiben, wenn sie bereits dort waren, und auf Sicherheit zu hoffen.

Eine Hani-Stimme warf eine Frage ein.

*Hani!*

Pyanfar sprang von der Bettkante auf; die Wände ihrer Kabine wurden immateriell vor ihrer Vision von dieser Station mit einem Hani-Schiff im Dock; mit Kif, die in der Lage waren, sich jederzeit draufzustürzen. Die Hani hatte schon vor langer Zeit gesprochen angesichts der Zeitverzögerung. Was auch immer geschehen konnte... hatte vielleicht seitdem schon lange stattgefunden. Zeit und Raum lagen zwischen der *Stolz* und diesem Hani-Schiff und den Kif, und es gab nichts, was sie - Pyanfar - tun konnte, blind und in antriebslosem Drift, um ihm zu helfen.

»*Götter!*« spie sie hervor und schleuderte den Schreibtischstuhl auf seiner Schiene krachend beiseite. Ein Faha-Schiff lag im Hafen - *Fahas Sternjäger* -, und dabei

handelte es sich um ein Haus und eine Gesellschaft, die mit Chanur verbündet war. Ihres Bruders Kohan erste Frau war Huran Faha. Hilfys Mutter, um der Götter Willen! Es gab Bindungen, Pakte, Bündnisvereinbarungen... - und Hilfy.

Die Mahendo'sat auf der Urtur-Station drängten das Hani-Schiff, ruhig zu bleiben. Die *Mahe* hegten, wie sie bekannten, nicht die Absicht, in einen Kif-Streit verwickelt zu werden, und sie wollten auch nicht zulassen, dass eine übereilte Hani sie mit hineinzog.

Die Hani verlangte Informationen; Kif jagten ein Chanur-Schiff. Bis jetzt hatten die Faha zugehört und sich in ihrer Klemme Sorgen gemacht, und sie wollten jetzt Antworten. Sie wussten, dass das alles über Kom hinausging, wie auch die Station wusste, was die Faha taten, wenn sie stimmlichen Ärger machten und sicherstellten, dass Informationen hinausgelangten in die Dunkelheit, wo Chanur-Ohren sie möglicherweise auffingen.

O Götter, o Götter. Da war ein Verbündeter und tat das Beste für sie, was er im Augenblick tun konnte... und sie beide waren hilflos vor dem Feind.

Pyanfar zog den Stuhl wieder heran, setzte sich und verlor sich für eine Weile im Lauschen.

Es gab keine weitergehenden Informationen. Sie hatten diesen Gruß aus den Fernsendern der Station oder der *Sternjäger* erhalten... Informationen, die wie ein Leuchtfeuer gezielt in das äußere System geschossen worden waren. Und wenn die Faha sich ausgerechnet hatten, dass die *Stolz* hier war, dann hatten das auch die Kif.

Es gab Echos, Wiederholungen der Botschaft; der Kom sortierte die Sendungen nach abweichenden Graden der Klarheit, und die Haare kribbelten in Pyanfars Nacken bei der plötzlichen und dankbaren Erkenntnis, dass im ganzen System Schiffe damit begonnen hatten, die Botschaft weiterzuleiten, sie

auszustrahlen wie sich vervielfältigende Ringe in stillem Wasser, ein massiver Trotz gegen die Kif. Und die Kif hatten kein Schweigen befohlen.., nicht auf dieser Zeitlinie. Sie vermochten eine solche Forderung nicht durchzusetzen innerhalb der augenblicklichen Grenzen ihrer Aggression in Urtur, aber diese Grenzen konnten sich verlagern. Die Informationen gingen wie ein vervielfältigter Ruf hinaus; - waren schon vor langer Zeit hinausgegangen und immer noch unterwegs.

Sie fand Hilfy diesmal dort, wo sie sein sollte, schlafend in ihrem Quartier. Sie zögerte, als sie die schlaftrige Stimme auf den Türkomm-Gruß antworten hörte, beließ es aber bei einem kurzen Zögern. »Aufstehen«, sprach sie in den Kom. »Ich muss dir etwas mitteilen.«

Hilfy war rasch an der Tür. Sie wurde aufgerissen, und dort stand Hilfy, noch zerzaust vom Schlaf und mit einer Grimasse in das volle Licht des Korridors blickend. Sie hatte sich nicht mit Anziehen aufgehalten.

Pyanfar ging an ihr vorbei hinein und wartete, während Hilfy die Innenbeleuchtung verstärkte, hob abwehrend die Hand, damit das Aufblenden nicht für dauernd oder auch in voller Stärke geschah. Es handelte sich um einen Raum, den Hilfy selbst gestaltet hatte, mit sehr viel Chanur-Stil, mehr als in Pyanfars eigener Kabine, mit an den Wänden befestigten Andenken, Bildern von den Bergen der Heimatwelt und den weiten Ebenen der Chanur- Besitzungen, der Holding selbst, oder mit Goldstein, von Ranken überwuchert. Pyanfar sah sich um und betrachtete dann Hilfy. »Um es kurz zu sagen«, begann sie, »ich habe dir etwas mitzuteilen; und es gibt nichts, was wir diesbezüglich tun könnten, das will ich gleich vorausschicken. Wir haben ein Signal von einem Faha-Schiff im Dock der Station aufgefangen. Sie stecken mitten zwischen den Kif, und sie haben eine Botschaft für die Station abgesandt, die wir, wie ich glaube, hören sollten: geräuschvolles Gerede. Ich glaube, sie

wissen, dass wir hier draußen sind und in welcher Art von Schwierigkeiten wir stecken.

Aber die Kif sind zwischen uns, und es gibt keine Möglichkeit, dass wir viel füreinander tun könnten. Verstehst du?« - Hilfy hielt die Augen jetzt nicht mehr vor dem Licht zusammengekniffen. Sie starnte, mit Bernsteinringen um die schwarzen Pupillen und ihre Ohren senkten sich und richteten sich durch eine Willensanstrengung wieder auf. Für eine junge Frau, nackt aus dem Schlaf gerissen, erlangte sie doch eine ruhige Würde bei dem Versuch, ihre Geister zu sammeln. »Weißt du, um welches Schiff es sich handelt, Tante?«

»Die *Sternjäger*. Lihan Faha führt den Befehl.«

Hilfy nickte. Die ringlosen Ohren zuckten, aber das Gesicht blieb gelassen. »Sie werden in Gefahr sein, wie die *Reisende*. Und sie werden es nicht wissen, denn niemand erwartet einen solchen Angriff.«

»Lihan ist keine Anfängerin, Kleine, glaub mir das! Wir spielen nicht ihr Spiel, und sie mischen sich nicht in unseres ein. Können sie auch nicht. Und wir können hier draußen nichts machen.«

»Wir könnten ihnen eine Warnung hinwerfen und abhauen.«

»Das halte ich im Moment nicht für eine geeignete Maßnahme. Wenn wir sie aus der Entfernung senden, dann haben die Kif sie eher als die *Sternjäger*. Und das würde eine öffentliche Verhöhnung bedeuten und die *Sternjäger* in unseren Abflug verwickeln, worauf die Kif zu reagieren gezwungen wären. Für die Kif ist Vergeltung ein Teil ihrer Geistesstruktur. Das muss man in seine Überlegungen mit einbeziehen. Nein. Die *Sternjäger* muss sich an ihr eigenes Glück halten; ich habe nicht vor, es für sie zu zwingen.

Also geh wieder ins Bett, hörst du?«

Hilfy stand für einen Moment reglos da. Nickte dann, strahlte weiterhin ihre Würde aus.

»Gut«, sagte Pyanfar knapp und marschierte hinaus. Sie hörte die Tür hinter sich zugehen und ging durch den sich emporkrümmenden Korridor, der von Hilfys Quartier zu ihrem eigenen führte, durch den oberen Hauptkorridor hindurch und wieder ein kurzes Stück abwärts.

So hatte sie Hilfy vielleicht um ihren festen Schlaf gebracht, und die Mahlzeit, die sie verzehrt hatte, lag wie Blei in ihrem Magen, aber die Verwicklung von Faha in eine gefährliche Situation war nichts, das Hilfy später herausfinden sollte, wie ein Kind, dem die Unannehmlichkeiten der Erwachsenen erspart wurden. Hilfys Gesicht blieb ihrem inneren Auge sichtbar; das Funkgerät an ihrer Hüfte gab weiterhin statisches Murmeln von sich, die ersterbenden Echos der Botschaft, gelegentliche Fetzen von näheren Sendungen, aber immer seltener. Ein Stsho-Schiff war in das System eingeflogen. Die Kif verzichteten darauf, es zu belästigen; es erbat sich Instruktionen von der Urtur-Station, eifrig bedacht, vor dem Sturm einzulaufen.

Eine Menge *Mahe* im System mochten dieselbe Idee haben, denn bei ihnen handelte es sich wohl um Bergleute, die es bereits für an der Zeit hielten, den Hafen anzulaufen, der Kif-Jagd aus dem Weg zu gehen.

Es war ein gewaltiges System hier draußen. Die meisten Schiffe darin waren nicht sprungfähig, dienten ausschließlich Operationen innerhalb des Systems. Bislang waren alle bemerkenswert ruhig geblieben, sogar die Hani im Sturmzentrum.

Mochten die Götter geben, dass möglichst viele Schiffe systemeinwärts flogen - und damit den Kif ein schwieriges Ziel boten, wenn diese vorhatten, die Station auf der Suche nach einem Hani-Schiff zu überfallen. Das war eine Hoffnung. Lihan Faha von der *Sternjäger* war zu alt und zu bedächtig, um sich in einen ungleichen Kampf hinauszustürzen. Lihan würde auch von der *Stolz* keine Dummheiten erwarten. Vielmehr gingen die Faha gewiss davon aus, dass sie sich selbst durchschlugen und

vor allem nichts vorzeitig auslösten. Die Faha brauchten Zeit. Es bestand die Chance, dass sie, wenn die Zeit reichte, Fracht entladen und das Schiff der Geschwindigkeit wegen leeren konnten - um Masse abzugeben, ohne eine Ladung verlieren zu müssen. Mehr Unterstützung war nicht zu erwarten.

So sprach die Logik.

Aber es tat weh.

## **VIERTES KAPITEL**

In ihrer Kabine saß sie noch für eine Weile da und hörte zu, nahm schließlich mit Geran auf dem Unterdeck Kontakt auf und übertrug ihr die Überwachungsaufgaben. »Faha«, war Gerans einziger Kommentar.

»Hilfy weiß Bescheid«, sagte Pyanfar.

»So«, murmelte Geran. Und dann: »Ich habe Dienst. Ich habe es mitbekommen.«

Pyanfar schaltete ab und seufzte schwer, saß auf der Bettkante, die Arme auf den Knien - nahm schließlich ein leichtes Beruhigungsmittel, zog sich aus und rollte sich für eine köstliche Zeit des Vergessens in dem schüsselförmigen Bett zusammen, versuchte, nicht an Notfälle und Unwägbarkeiten zu denken und an die Kif-Horde, die das System durchsuchte.

Das schaffte sie nicht, aber dafür tat es das Beruhigungsmittel. Sie ging unter wie ein Stein im Teich und erwachte wieder, aufgeschreckt durch den Alarm - aber es war nur der Wecker, und sie lag in den Bettüchern, während ihr Herz langsam wieder in einen normalen Rhythmus zurückfiel.

»Irgendwas Neues?« fragte sie durch den Kom neben dem Bett das Unterdeck. »Was passiert, während ich weg war?«

»Nein, Käpt'n.« Harals Stimme antwortete ihr. Ein Schichtwechsel hatte während ihres Schlafes stattgefunden. »Die Situation scheint sich in einem vorübergehenden Stillstand zu befinden. Die Station sendet im Moment nur operatives Gerede. Von den Kif ist nicht viel zu hören. Nichts Alarmierendes. Wir hätten dich geweckt, hätte es Neuigkeiten gegeben.«

Also verlief alles ordnungsgemäß. Interpretationen von Notlage waren unterschiedlich, aber Haral war der klügste Kopf in der Mannschaft, die Umsichtigste. Pyanfar lag da, starre für

einen Moment an die Decke und kam letztlich zu dem Entschluss, dass sie sich Zeit lassen konnte. Nichts drängte zur Eile. Die unter Schwerkraftzug überspannten Rippenmuskeln hatten sich versteift. »Wie steht es mit der Überprüfung der Systeme? Hat jemand die Zeit gefunden, sich daranzumachen?«

»Wir sind noch dabei, Käpt'n, aber es sieht durchweg gut aus. Die Absprengung war völlig sauber, und die Neukalibrierung stimmte fast um Haaresbreite.«

»Mehr Glück, als wir verdienen. Was macht der Außenseiter?«

»Arbeitet wieder an seinen Tasten. Chur und Geran haben jetzt frei, und Tirun hat Dienst, aber ich hatte nicht das Gefühl - mit deiner Erlaubnis, Käpt'n -, dass sie in ihrem Zustand bei ihm ihren Platz hat, und ich war zur Gänze mit den visuellen Prüfungen der Trennungsablesungen beschäftigt - wieder mit deiner Erlaubnis.«

»Du hattest recht.«

»Er hat ein wenig geschlafen, und er hat auch keinerlei Schwierigkeiten gemacht. Götter, er blieb bei der Arbeit, bis er fast umkippte, sagte Chur, und in dieser Schicht ist er schon wieder dabei, so schwach er auch ist. Wir haben ihn gefüttert, sobald er aufgewacht war, und er hat alles gegessen und sich wieder an seine Paukerei gemacht, so höflich, wie es einem gefällt. Ich überwache seinen Zimmerkom und seinen Computeranschluss von der Op-Station aus, also hören wir ihn zumindest mit einem Ohr.«

»Gut.« Pyanfar fuhr sich mit einer Hand durch die Mähne und kniff in der heller werdenden Zimmerbeleuchtung die Augen zusammen. Der Wecker hatte den Tageszyklus im Zimmer in Gang gesetzt. »Lass den Außenseiter arbeiten!«

Wenn er umfällt, lass ihn schlafen! Wie geht es Tirun?«

»Humpelt und hat Schmerzen und stützt das Bein bei der Arbeit auf. Sie ist noch ziemlich weiß um die Nase.«

»Mir geht es gut«, mischte sich Tiruns Stimme ein.

»Du nimmst dir frei«, sagte Pyanfar, »wann immer dir danach ist. Wir driften nur, und jemand anders kann den Flautendienst aufnehmen, wenn ihr mit den ersten Überprüfungen fertig seid. Du achtest darauf, Haral. Sonst noch etwas, das ich wissen sollte?«

»Das war's«, meinte Haral. »Soweit alles klar.«

»Huh«, sagte sie wieder, erhob sich aus den von Federn gehaltenen Laken und schaltete den Kom ab, zog sich die schwarze Hose an und legte sich Gürtel, Armband und Ohrringe an - schüttelte sie zurecht und kämmte Mähne und Bart rasch durch. Zum Teufel mit der Eitelkeit.

Sie verließ ihre Kabine und stattete der Küche einen kurzen Besuch ab, verzehrte ein einsames Frühstück und fühlte sich daraufhin etwas besser. Dabei schaltete sie das Funkgerät auf den Monitorkanal und lauschte dem Gerede, das sie erreichte, stellte fest, dass es weitgehend dem entsprach, was Haral gesagt hatte, eine Flaute in den Ereignissen, die natürlich lästige Möglichkeiten in sich barg. Inzwischen hatten sich die Kif sicherlich ausgerechnet, was geschehen war, und waren jetzt gewiss auf einer verstohlenen Jagd - daher die verdächtige Ruhe. Die *Stolz* hatte einer starken seitlichen Abtrift von ihrem Ankunftsplatz unterlegen, aber wenn sie dieser Kif-Kapitän gewesen wäre und versucht hätte, den Ankunftsplatz eines frachtlosen Flüchtlings nach einem fast die Möglichkeiten des Schiffes überschreitenden Sprung zu berechnen, dann wäre sie von einem Grenzbereichsprung in gerader Linie von der Masse des Treffpunktes zu der von Urtur ausgegangen. Und das würde die Jagdzone beträchtlich verengen, von den gewaltigen Gebieten des linsenförmigen Urtursystems zu einer spezifischen Zone an dessen Rand, die Richtung des Systemdriftes und bestimmte Stellen, wo ein deckungssuchendes Schiff sich hinwenden konnte. Die Zeit war der andere Faktor; die Zeit definierte das Raumsegment, in dem sie logischerweise

einhertrieben, zwei fragliche Stellen, die dann immer enger gefasst werden konnten.

Zeit, Zeit und wieder Zeit.

Sie lief unerbittlich ab.

Pyanfar schaltete das Funkgerät ab, ging zurück in ihre Kabine, breitete die Diagramme ihrer jüngsten Bemühungen aus, stellte eine Computerverbindung her und begann mit Berechnungen, so exakt wie nur möglich, über die ihnen verbliebenen Möglichkeiten.

Von dem Hani-Schiff - sie unterbrach sich, um Haral und Tirun darüber zu befragen - war im Verlauf der zurückliegenden Wache nichts weiter zu hören gewesen. Überhaupt keine Sendung. Die Besatzung der *Sternjäger* arbeitete sicher fieberhaft an ihren eigenen Vorhaben, entleerte das Schiff und provozierte nichts in diesem kritischen Augenblick.

Warten. Alle aufgefangenen Sendungen ließen darauf schließen, dass Schiffe aller Arten mit größtmöglicher Eile Kurs auf die Urtur-Station nahmen, für einige Schiffe eine Reise von Tagen, sogar von Wochen für andere der systeminternen Operatoren... aber selbst schon die Geste unterrichtete die Kif davon, dass die *Mahe* die Urtur-Station selbst verteidigen wollten und dabei andere Stellen allem aussetzten, was die Kif zu tun beliebten. Die ankommenden Sprungschiffe hatten ihr Ziel längst erreicht, sich im Versteck verkrochen. Es handelte sich um bewaffnete Schiffe, aber zumindest eines davon war Stsho, und seine Bewaffnung war nur geringfügig und der Wille seiner Besatzung zum Kampf praktisch nicht vorhanden.

Erneut überlegte sich Pyanfar, dass sie, wenn sie der kommandierende Kif gewesen wäre, diese systeminternen Schiffe nicht ungeschoren davonkommen lassen würde. All die, die aus dem verdächtigen Vektor kamen, wo sich ein Hani-Schiff versteckte, würden genau untersucht werden - um sicherzustellen, dass nicht eine clevere Hani im übrigen einwärts

gehenden Verkehr versteckt mit hineintrieb. I.D.-Sendungen würden geprüft und durch den Computer gejagt werden, Schiffe möglicherweise geentert... jede Art von Unannehmlichkeit.

Die meisten würden eine visuelle Inspektion bestehen. Es gab recht wenig Ähnlichkeit zwischen einem leergepusteten Sprungfrachter mit seinen gewaltigen Maschinen und einem klobigen Bergbauschlepper mit seinem bloß systeminternen Antrieb, der eben dazu ausreichte, ihn mit vollem Schleppzug in Bewegung zu bringen.

Nur die Minenschiffe, die das Pech hatten, vom entferntesten Rand des möglichen Verstecks der *Stolz* zu kommen, würden vielleicht angehalten und ihre Aufzeichnungen untersucht werden, ihre Computer geleert und ihre Besatzungsmitglieder schweren Unbequemlichkeiten unterzogen, bis sie freiwillig Informationen gaben, wenn sich die Kif gemäß ihrer Gewohnheiten verhielten.

»Jemand ist gesprungen, Kapitän.«

Tiruns Stimme aus dem Kom. Pyanfar drehte sich sofort in ihrem Sessel und griff nach dem Antwortregler. »Wer? Wo?«

»Nur das charakteristische Gespenst auf dem Bildschirm, sonst nichts. Ich weiß es nicht. Es ist schon eine ganze Weile her und war an der gegenüberliegenden Seite des Systems.

Keine weiteren Daten, aber es stimmt mit unserer Zeitlinie überein. So knapp.«

»Gib mir die Abbildung!«

Tirun schaltete sie auf den Schirm. Nadir-Bereich und eine wüst vermengte Aufnahme: zuviel Trümmergestein lag im Weg.

»Richtig«, sagte sie zu Tirun. »Nichts zu erkennen.«

»Weg damit?« fragte Tirun.

»Ja«, bestätigte Pyanfar und schaltete auch die Abbildung aus, starrte mürrisch auf die Diagramme und Zahlen, die, egal wie man sie drehte, immer wieder zu demselben Ergebnis führten: es

gab keine Möglichkeit, mit einem einzigen Sprung ein Ziel jenseits von Urtur zu erreichen, so sehr sie jetzt auch ihre Masse reduziert hatten.

Der gerade empfangene Sprungschatten mochte von jemandem stammen, der erfolgreich hatte fliehen können. Vielleicht waren schon mehr Schiffe als nur dieses von hier weggesprungen, verloren im Gas und den Trümmern von Urturs Umgebung.

Aber äußerst wahrscheinlich war, dass es sich bei diesem Schiff um einen Kif handelte, ein überzähliges Schiff, das weitergeflogen war, um am logischsten Sprungpunkt, den die *Stolz* vielleicht benutzte, einen Hinterhalt aufzubauen.

Mochte Akukkakk verfaulen. Sie erinnerte sich an die flachen schwarzen Augen mit den roten Rändern, das lange graue Gesicht, die vom winselnden Tonfall geringerer Kif so stark verschiedene Stimme. Ein bitterer Geschmack bildete sich in ihrem Mund.

Wie viele waren es? fragte sie sich, zog die verstreuten Diagramme auf dem Tisch zu sich her und machte sich wieder Gedanken wie ein Kif, fragte sich einfach, wo er wohl seine bei Urtur gebliebenen Schiffe stationierte, nachdem er sich jetzt unvermeidlicherweise ausgerechnet hatte, was die Hani im Schilde führten.

Diese einwärtige Flucht, die der Station größere Sicherheit verschaffte, gewährte andererseits auch diesem Akukkakk ein freies Operationsfeld. Es gab nur eine endliche Zahl von undurchsichtigen Stellen in dem Quadranten, wo der Bogen aus Trümmergestein möglicherweise die *Stolz* versteckte. Eine geringere Zahl anderer Flüchtlinge, um ihn zu verwirren... schließlich nur noch sie und er mit den anderen Kif-Schiffen, die er herbeigerufen hatte.

Vier Kif hatten am Treffpunkt gelegen. Einige oder alle mochten mit ihm gekommen sein, und ebenso viele waren

vielleicht schon bei Urtur gewesen, als die *Hinukku* eintraf. Acht Schiffe, konnte man sagen. Durchaus möglich.

Sie ging ihre Berechnungen noch einmal durch und stieß sich dann vom Schreibtisch zurück, zuckte mit den Ohren, um sich durch das Klippern der Ringe beruhigen zu lassen.

So. Sie zumindest kannte ihre Optionen - beziehungsweise deren Fehlen. Wirklich ein übles Spiel, in das sie hineingeraten war. Sie stemmte den schmerzenden Körper aus dem Sessel, in dem er zu viele Stunden lang gesessen hatte, streckte sich wieder und rechnete sich aus, dass es etwa die Zeit sein musste, wo Chur und Geran wieder ihren Dienst antraten. Und Hilfy; kein Wort war von ihr zu hören gewesen. Möglicherweise hatte der Balg erst spät wieder Schlaf gefunden nach den Neuigkeiten, mit denen sie in ihrer Freizeit überfallen worden war. Wenn sie geschlafen hatte, umso besser.

Pyanfar ging hinaus in den Korridor und durch diesen in die matt erleuchtete Zone der Brücke hinter dem Bogengang, wo die meisten Lampen gelöscht waren und die toten Schirme dunkle Bereiche bildeten, die eigentlich vor Lichtern hätten blitzen sollen. Es gab einen unerwarteterweise hellen Fleck, eine beleuchtete Konsole in dieser Seitennische der Brücke hinter der Hauptbank des Computers. Jemand war zurückgekommen und hatte dann nicht abgeschaltet, dachte sie, und ging hin, um sie auszuschalten. Und fand dort Hilfy, die davor saß und ihre Aufmerksamkeit auf den Übersetzer gerichtet hielt, die Stirn in die linke Hand gestützt und die rechte Hand über der Tastatur des Übersetzers schwebend. Der Schirm vor ihr wurde von Mahendo'sat-Symbolen belebt. Über Audio kam die klägliche Außenseiterstimme herein, die zu sprechen versuchte. Pyanfar runzelte die Stirn und ging näher heran, und Hilfy bemerkte die Bewegung und drehte sich halb um, wandte sich dann hastig wieder zurück, um den Audio der Brücke abzuschalten. Pyanfar lehnte sich an den Sessel, um die Symbolreihen auf dem Schirm zu betrachten, und Hilfy erhob sich schnell.

*Gehen*, versuchte der Außenseiter zu sagen. Das war das Symbol, welches momentan auf dem Schirm stand. *Ich gehe.*

»Ich dachte, du solltest schlafen«, sagte Pyanfar.

»Ich hatte keine Lust mehr dazu.«

Pyanfar nickte zum Schirm hin, der jetzt die gehende Figur zeigte. »Was macht es?«

»Er.«

»Es, er, wie macht er es?«

»Seine Aussprache ist nicht sonderlich gut.«

»Du hast dich in seine Lektionen eingemischt, dich mit ihm unterhalten?«

»Er erkennt mich nicht an der Maschine. Hilfy hatte die Ohren angelegt, war auf der Hut vor Zurechtweisungen. »Man kann das zweite Handbuch nicht ohne Hilfe bearbeiten; es enthält Sätze. Er braucht Stichwörter. Ich habe mit ihm zusammen einen größeren Wortschatz erzielt. Wir sind jetzt schon voll bei abstrakten Begriffen, und ich konnte schon etwas von seinem Satzbau ableiten, wobei ich davon ausgegangen bin, was er bei unserem Fehler macht. «

»Hm. Und hast du zufällig zwischen all den Fehlern auch einen Namen aus ihm herausbekommen? Seine Rasse? Einen Hinweis, woher er kommt? Eine Ortsangabe?«

»Nein. «

»Na ja, habe ich auch nicht erwartet. Aber gut gemacht, trotzdem. Ich werde es mir anschauen.«

»Siebenhundertdreifünfzig Wörter. Er hat das ganze erste Handbuch durch. Chur hat den Wechsel der Tastatur und der Kassette demonstriert, und er hat wieder alles durchgemacht, einfach so, machte sich an das zweite Buch und versuchte sich mit Sätzen.

Aber er hat keine vernünftige Aussprache, Tante; es kommt einfach alles nur auf diese klägliche Art heraus.«

»Seine Mundform ist anders. Man kann auch noch nicht sagen, dass wir mit seiner Sprache einmal viel anfangen können. Es ist, als versuchte man, mit den Tc'a oder den Knnn zu reden... vielleicht hat das Gehör sogar einen anderen Bereich, und sicherlich hat er nicht dieselbe Sprechausstattung. Götter, es gibt nicht einmal eine Garantie auf dieselbe Logik, aber ich denke, die haben wir vielleicht mit ihm. Manches von dem, was er tut, ergibt halbwegs Sinn.« Sie ließ sich in den freigewordenen Sessel sinken, streckte die Hand aus und schaltete einen zweiten Schirm ein. »Geh und überrede Tirun, ihre Arbeit unten im Op einzustellen, Kleine! Sie hat Dienst geleistet und sollte das eigentlich nicht. Ich werde versuchen, deine siebenhundertdreifuznfzig Wörter auf ein Übersetzerband aufzunehmen.«

»Habe ich schon gemacht.«

»Oh, tatsächlich?«

»Während ich hier saß.« Hilfy griff hastig an die Konsole und zeigte ihr die Kassette im Eingabeschlitz des Übersetzers. »Ich habe das grundlegende Muster gezeichnet und die Wörter darin eingeordnet. Auch die Satzlogik. Es ist fertig.«

»Funktioniert es?«

»Ich weiß nicht, Tante. Er hat mir nicht einen einzigen Satz in seiner eigenen Sprache genannt. Nur Wörter. Es ist niemand da, mit dem er in seiner eigenen Sprache reden könnte.«

»Aha - na ja.« Pyanfar war beeindruckt. Sie ließ etwas von dem Audioband ablaufen, schaltete ab und blickte zu Hilfy auf, die ungewöhnlich stolz auf sich selbst aussah. »Bist du dir bezüglich des Bandes sicher?«

»Das Hauptprogramm schien eindeutig zu sein. Ich, ich habe die Übersetzungsprinzipien ziemlich gut gelernt; Vater hat das nicht so sehr mit der Raumfahrt in Verbindung gebracht.

Ich konnte dieses Studium von Anfang an betreiben, aber *ich* wusste, wofür ich es wollte.

Wie Computer. Ich bin gut darin.«

»Warum versuchen wir es dann nicht?«

Hilfy nickte, war immer mehr von sich selbst eingenommen. Pyanfar stand auf und durchsuchte die Fächer in der Kom-Konsole, zog die Schachtel mit den hygienisch eingewickelten Audio-Ohrstöpseln hervor und drückte eine Handvoll davon Hilfy in die Hand, entdeckte dann im selben Fach ein weiteres Funkgerät. Sie setzte sich an den Hauptkom und ging die Doppelkanäle des Übersetzers über die Bänder Zwei und Drei für die Funkgeräte durch. Sie nahm einen Stöpsel und steckte ihn sich ins Ohr, testete ihn mit einer momentanen Verbindung zum Zimmerkom des Außenseiters, empfing nichts außer Ausbrüchen von weißem Rauschen, durchsetzt mit zerfetzten Hani-Wörtern, die ein Teil des schizoiden Übersetzerhirns sich als Wörter anzuerkennen weigerte. »Wir sind zwei, er drei«, sagte sie zu Hilfy, hatte den Audio für einen Moment abgeschaltet. »Bring ihn herauf!«

»Hierher, Tante?«

»Du und Haral. Dieser Außenseiter, der versucht, uns mit seinen siebenhundertdreifünfzig Wörtern zu beeindrucken... wir werden ein für alle Mal herausfinden, wie seine Manieren in der Öffentlichkeit sind. Geh keine Risiken ein, Kleine!«

Wenn der Übersetzer versagt, tu es nicht. Wenn der Außenseiter in seinem Verhalten nicht stabil ist, auch nicht. Geh!«

»Ja, Tante.« Hilfy stopfte sich die Audio-Geräte und das zusätzliche Funkgerät in die Taschen und hastete in einem Anfall von Wichtigtuerei den Bogengang hinaus.

»Hm«, knurrte Pyanfar im Nachhinein, stand da und starrte ihr hinterher. Ihre Ohren zuckten nervös und klimperten mit den Ringen. Das Alien konnte etwas anstellen. Es hatte ihr Schiff ausgesucht, um darin einzudringen, und es hatte es einer Reihe bequemerer Möglichkeiten vorgezogen. Es... *Er!* Hilfy und die

Besatzung schienen unerschütterlich vom *er* überzeugt zu sein, analog zur Hani-Struktur. Aber darauf gab es nach wie vor keine Garantie.

Schließlich gab es noch die Stsho. Möglicherweise machte das die Kreatur in ihren Augen tragischer.

Götter. Nackthäutig, mit stumpfen Zähnen und Fingern... es hatte nur geringe Chancen in einer handgreiflichen Auseinandersetzung mit einem Haufen Kif gehabt. War unglaublich wehrlos - auf eine herausfordernde Weise. Es sollte für seine augenblickliche Situation dankbar sein.

Nein, schloss sie. Sollte es nicht. Jeder, der diese Kreatur in die Hand bekam, würde seine Pläne mit ihr haben, von der einen oder anderen Art, und vielleicht spürte sie das; daher ihr ständig trauriger und missmutiger Gesichtsausdruck. Auch Pyanfar hatte natürlich ihre eigenen Pläne.

*Er*, beharrte Hilfy bei jeder Gelegenheit. Ihre erste Reise, ein tragischer (und absolut unerreichbarer) fremder Prinz.

Reifezeit.

Götter!

Aus der Hauptsektion der Kom-Konsole summten und wimmerten die Sendungen von draußen, glitten in eine verschlungene Folge von Heulern und rückenmarkquälenden Piepsern hinein. Pyanfar sprang unwillkürlich auf, setzte sich wieder und verband den Übersetzer mit dem Kom.

*Knnn*, informierte sie der Schirm, was sie längst wusste. *Lied. Keine erkennbare Identität.*

*Kein numerischer Inhalt. Umfang... unzulängliche Eingabe.*

Auch *diese* Rasse besuchte Urtur, Bergleute, die ohne Lebenserhaltungseinrichtungen in der Methan-Hölle des Mondes Uroji arbeiteten und sich dort heimisch fühlten. Seltsames Volk in jeder Beziehung; vielbeinige Haarnester, schwarz und das Licht hassend. Sie besuchten die Station, um

Erze und Abfälle abzuladen und verstohlen jedweden erreichbaren Handel zu tigen, bevor sie zurück in die Dunkelheit ihrer Schiffe eilten. Die Tc'a begriffen sie vielleicht.., und die Chi, die noch weniger rational waren - aber niemand hatte jemals eine ausreichend klare Übersetzung aus einem Tc'a herausbekommen, um zu bestimmen, ob die Tc'a ihrerseits aus den Knna irgendwie schlau wurden. Die Knna sangen irrational, selbstgenigsam oder in der Liebe verloren oder eine Sprache sprechend.

Niemand wusste etwas über sie (aber möglicherweise die Tc'a, und diese diskutierten niemals irgendein Thema, ohne sich in tausend Abschweifungen zu ergehen, bevor sie die zentralen Fragen beantworteten, und waren in ihren Gedankengangen so schlangenartig wie in ihren körperlichen Bewegungen). Niemand hatte die Knna jemals dazu bringen können, eine ordentliche Navigation zu betreiben; alle anderen mieden sie, denn es blieb ihnen nichts anderes übrig. Im allgemeinen verbreiteten sie numerische Botschaften, mit denen die mechanischen Übersetzer fertig wurden - aber dabei handelte es sich um einen Kode für besondere Situationen... Handel, Einlaufen, oder ein Signalkode. An der Anwesenheit von Knna hier war nichts Ungewöhnliches, denn sie waren Geschöpfe, die sich überall herumtrieben, wie es ihnen gefiel, und die blind waren egenber den Streitigkeiten von Sauerstoffatmern.

Gelegentlich war immer noch das Pingen oder Hallen von Staub und Felsstcken auf der Hlle der *Stolz* zu hören, das konstante Rumpeln des Rotationskernes, das Flüstern der Luft in den Leitungen. Die toten Instrumente bedrückten Pyanfar. Schirme starnten zurück in den Schatten der Brücke wie viele blinde Augen.

Und sie waren hier draußen und trieben mit Kif und Felsen und einem Knna einher, der keine Ahnung hatte, was los war.

»Kapitän«, brach Tiruns Stimme in die Stille ein.

»Ich höre dich.«

»Da draußen ist ein Knna. «

»Habe ich auch mitbekommen. Was machen Hilfy und Haral bezüglich des Außenseiters?«

»Ich bekomme mit, dass sie ihn holen. Er macht keine Schwierigkeiten.«

»Verstanden. Sie sind auf dem Weg herauf. Pass weiter auf den Kom-Fluss von außen auf; hier oben wird es geschäftig zugehen.«

»Ja, Käpt'n.«

Die Verbindung brach ab. Pyanfar stellte das Funkgerät auf den Übersetzerkanal ein und empfing das weiße Rauschen von Hani-Wörtern. Alles schien ruhig zu sein. Endlich hörte sie das Geräusch des Aufzuges und Schritte im Korridor, die auf die Brücke zukamen.

Er erschien wie ein Geist vor dem helleren Licht des Korridors hinter ihm, hochgewachsen und eckig, mit zwei Hani-Gestalten dicht an seinen Fersen. Zögernd trat er in das matte Licht der Brücke, dem Auge jetzt deutlich erkennbar... erstaunlich blasse Mähne und Bart, bleiche und mit Quetschungen und den gewundenen Streifen seiner Wunde gesprengelte Haut, mit einem Gel verschlossen, aber zornrot. Irgend jemandes blaue Arbeitskniehosen, mit Zugband um die Taille und losen Knien, passten zu seiner hochgewachsenen Statur.

Unter der niedrigeren Decke der Brücke ging er mit leicht gebeugtem Kopf - nicht, dass er das hätte tun müssen, aber vielleicht fühlte sich die Decke für ihn ein wenig niedriger an, als er es gewohnt war. Er blieb stehen, mit Hilfy und Haral zu beiden Seiten hinter ihm.

»Komm näher!« forderte ihn Pyanfar auf und erhob sich von ihrem Platz, um sich mit verschränkten Armen an die

Computerkonsole zu lehnen. Der Außenseiter hatte immer noch einen kränklichen Ausdruck und war wackelig auf den Beinen, aber sie langte nach hinten, um die Sicherung des Computers einzuschalten - die nur durch einen Kode wieder aufgehoben werden konnte, richtete dann den Blick wieder auf den Außenseiter... der nicht sie betrachtete, sondern sich mit verlangendem Gesicht auf der Brücke umsah, mit einem Gefühl, wie es jemand haben mochte, der erst kürzlich die Freiheit einer derartigen Einrichtung verloren hatte. Also kam er von einem Schiff, dachte sie. Es musste so sein.

Hilfy stand hinter ihm. Haral baute sich im anderen Zwischengang auf und blockierte den Rückzug in diese Richtung, sollte ihn irgendein plötzlicher Impuls überkommen. Auf diese Weise umgaben sie ihn mit einem schützenden Dreieck - sie, Hilfy und Haral. Aber er lehnte nur schwankend am Sessel des zweiten Piloten, der ihm am nächsten stand, und zeigte keinerlei Neigung zur Flucht. Er trug das Funkgerät an der Hüfte und hatte sich den Audio- Stöpsel ins Ohr gesteckt, gleichgültig der Tatsache gegenüber, wie unbequem er für ihn sein musste. Pyanfar langte hinauf und befestigte ihren eigenen, schaltete das Funkgerät auf Empfang und richtete dann von ihrem Platz an der Konsole aus den Blick wieder auf ihn.

»Alles klar?« fragte sie ihn, und er wandte ihr sein Gesicht zu. »Du verstehst wirklich«, sagte sie. »Dieser Übersetzer funktioniert in beiden Richtungen. Du hast sehr hart daran gearbeitet. Du wusstest sehr gut, was du tatest, vermute ich, und so hast du erreicht, was du wolltest. Du verstehst uns. Du kannst jetzt sprechen und es uns verständlich machen.

Möchtest du dich setzen? Bitte!«

Er griff nach der Beuge des Sessels und ließ sich auf die Armlehne sinken.

»So ist es besser«, meinte Pyanfar. »Wie heißt du, Außenseiter?«

Lippen wurden zusammengepresst. Keine Antwort. »Hör mir zu!« sagte Pyanfar ruhig. »Seit du auf mein Schiff gekommen bist, habe ich meine Ladung verloren und sind Hani gestorben - getötet von den Kif. Begreifst du das? Ich möchte wissen, wer du bist, woher du kommst und warum du zu meinem Schiff gelaufen bist, wo du doch zu jedem anderen Schiff im Dock auch hättest gehen können. Also sag es mir! Wer bist du? Woher kommst du? Was hast du mit den Kif zu schaffen und warum mein Schiff, Außenseiter?«

»Ihr seid nicht Freunde von Kif.«

Laut und deutlich. Pyanfar holte Atem, stieß die Hände vor sich in den Hosenbund und betrachtete den Außenseiter mit lächelnd geschrückten Lippen. »So. Na ja. Nein, das sagten wir schon. Ich arbeite nicht für die Kif und bin nicht mit ihnen befreundet. Negativ. Kennst du das Wort blinder Passagier? Illegaler Fahrgäst? Jemand, der auf ein Schiff geht und nicht bezahlt?«

Er dachte über das nach, was er davon verstand, aber er hatte keine Antwort darauf. Er atmete tief, als sei er müde... sprang auf, als eine plötzliche Knun-Sendung durch den offenen Kom kam. Angsterfüllt blickte er zur Konsole, die Hände um die Sessellehne geklammert.

»Nur ein Nachbar«, sagte Pyanfar. »Ich möchte eine Antwort, Außenseiter! Warum bist du zu uns gekommen und nicht zu einem anderen Schiff?«

Sie hatte seine Aufmerksamkeit wiedergewonnen. Er betrachtete sie, wobei er gedankenvoll auf der Unterlippe nagte, machte schließlich eine Bewegung, die ein Achselzucken sein konnte. »Ihr seid weit von Kif-Schiff. Und ihr lachen. «

»Wir lachen?«

Er vollführte eine vage Handbewegung in Richtung auf Haral und Hilfy. »Deine Besatzung arbeiten draußen vor dem Schiff, sie lachen. Sie sagen mir gehen, gehen ##### keine Waffen auf

mich. ### Ich kommen zurück. ###.«

»In den Rampengang hinein, meinst du.« Pyanfar machte ein finsternes Gesicht. »So. Was wolltest du in meinem Schiff? Stehlen? Dir Waffen besorgen? Ist es das, was du wolltest?«

»##### nein #####.«

»Langsam. Sprich langsamer, damit der Übersetzer mitkommt! Was wolltest du auf meinem Schiff?«

Er holte tief Luft und schloss kurz die Augen, als versuche er, Worte oder Gedanken zu sammeln, öffnete sie dann wieder. »Ich wollen keine Waffen. Ich sehen Rampengang hier bei Hani, kleine Angst.«

»Vor uns hattest du weniger Angst, nicht wahr?« Sie fühlte sich nicht so recht geschmeichelt. »Wie heißt du? *Name*, Außenseiter.«

»Tully«, sagte er. Sie hörte es, wie die gelegentlichen Äußerungen des Kom, mit dem anderen Ohr... ein Name wie der natürliche Fluss seiner Sprache, die aus Schnurren, Keuchen und Stöhnen bestand, kombiniert mit noch seltsameren Lauten.

»Tully«, wiederholte sie; er nickte, erkannte offensichtlich den Versuch. Sie berührte die eigene Brust. »Pyanfar Chanur heiße ich. Die Namen kann der Übersetzer nicht für dich verstehen. Pyanfar. Chanur.«

Er probierte es. Pyanfar war herauszuhören... zumindest, dass er den Rhythmus in seiner Sprache schnurrte. »Recht gut«, meinte sie. Sie setzte sich entspannter hin und legte die Hände im Schoß zusammen. »Zivilisierte Wesen sollten mit Namen umgehen. Tully - stammst du von einem Schiff, Tully, oder haben dich die Kif von einer Welt geholt?«

Er dachte darüber nach. »Schiff«, gab er schließlich zu.

»Habt ihr zuerst auf sie geschossen? Habt ihr zuerst auf die Kif geschossen, Tully?«

»Nein. Keine Waffen. Mein Schiff haben keine Waffen.«

»Götter, so kann man doch nicht reisen! Was soll ich mit dir machen? Dich zu welcher Welt zurückbringen, Tully?«

Seine Hände packten die Sessellehne fester. Er starrte düster daran vorbei auf Pyanfar.

»Du wollen, was sie wollen. Ich nicht sagen!«

»Du kommst auf mein Schiff und du willst mir nichts sagen. Hani sind wegen dir tot, und du willst mir nichts sagen.«

»Tot?«

»Kif haben ein Hani-Schiff getroffen. Sie wollten dich, Tully. Sie wollten *dich!* Meinst du nicht, dass ich da Fragen stellen sollte? Das hier ist mein Schiff. Du bist an Bord gekommen.

Meinst du nicht, dass du mir ein paar Antworten schuldest?«

Er sagte nichts. Wollte nichts sagen, das war klar. Die Lippen hatte er zusammengepresst.

Schweiß stand auf seinem Gesicht und glitzerte im matten Licht.

»Mögen die Götter diesen Übersetzer verfaulen lassen«, sagte Pyanfar nach einem Moment. »In Ordnung, also hat jemand auch dich schlecht behandelt. Ist es auf diesem Schiff besser? Geben wir dir die richtige Nahrung? Hast du genug zum Anziehen?«

Er strich über die Hose und nickte ohne Begeisterung.

»Du musst nicht zustimmen. Gibt es etwas, das du willst?«

»Wollen meine Tür # offen #.«

»Was - offen?«

»Offen.«

»Aha.

Seine Schultern sackten herab. Er hatte keine Zustimmung dazu erwartet, das konnte man sehen. Er machte eine vage Handbewegung auf das, was ihn umgab. »Wo sein wir? Die Geräusche...«

Staub scharre über die Schiffshülle. Es war ein Hintergrundgeräusch gewesen, ein verrücktmachendes Flüstern, mit dem sie lebten. Unten, auf dem Unterdeck, hatte er wohl viel davon gehört. »Wir treiben«, sagte Pyanfar. »Gestein und Staub da draußen.«

»Wir sitzen auf ein Sprungpunkt?«

»Ein Sternsystem.« Sie streckte die Hand aus und schaltete das Teleskop in der Observationskuppel hinzu, brachte das Bild auf den Hauptschirm. Das Teleskop schwenkte sich auf Urtur ein, das Energie-Inferno im Zentrum des staubigen und linsenförmigen Systems, ein beringter Stern, der Ranken ausstreckte, deren Bewegung nur in Jahrhunderten zu messen war, seilartige Fäden, die dunkel vor den Flammen des Zentrums standen. Das Bild warf Licht auf das Gesicht des Außenseiters, ein Moment des Staunens: den verdiente Urtur. Pyanfar sah sein Gesicht und erhob sich, trat an die Seite dieses zottelmähnigen Außenseiters - eine kalkulierte Bewegung, denn es war ihre Kunst, Handel zu treiben, den Augenblick zu erkennen, wenn eine Zurückhaltung fiel. »Ich werde es dir erzählen«, sagte sie und packte ihn am Arm.

Er erzitterte, protestierte aber nicht dagegen, auf die Füße gezogen zu werden. Er überragte sie, während sie auf den Mittelpunkt des Bildes deutete. »Ein Teleskopbild, wie du siehst.

Ein großes System, eine Horde von Planeten und Monden..., die dunklen Ringe dort, die entstehen, wenn die Planeten und Monde den Staub und die Felsen aufsaugen. Auf diesem entferntesten Ring gibt es eine Station, die diesen Gasriesen umkreist. Das System ist unbewohnt, abgesehen von Mahendo'sat-Bergleuten und ein paar Knna und Tc'a, die es für gemütlich halten. Methanatmer. Aber viele Bergleute, viele Leute aller Rassen sind jetzt in Gefahr, dort, in diesem Zentrum. Urtur ist der Name des Sterns. Und irgendwo da draußen sind die Kif. Sie sind uns gefolgt, als wir hierher sprangen, und jetzt

sind wegen dir eine Menge Leute in Gefahr. Kif sind da, verstehst du?«

»Regierung.« Seine Haut fühlte sich kalt an unter ihren Fingerballen, seine Muskeln waren hart und bebten, ob nun wegen der vergleichsweisen Kälte im großen Raum der Brücke oder aus irgendeinem anderen Grund. »Regierung dieses Systems. Hani?«

»Mahendo'sat-Station. Auch sie mögen die Kif nicht sonderlich. Niemand tut das, aber man kann sie nicht loswerden. Mahendo'sat, Kif, Hani, Tc'a, Stsho, Knna, Chi... alle treiben hier Handel. Wir mögen uns nicht alle gegenseitig, aber wir kümmern uns um unsere eigenen Angelegenheiten und tauschen Waren und manchmal Informationen aus.«

Schweigend hörte er allem zu, was er von dem verstand, was sie sagte. Wieder meldete sich der Kom mit dem Pfeifen und Wimmern der Knna.

»Manche von ihnen«, sagte Pyanfar, »sind noch fremdartiger als du. Aber du kennst die Namen nicht, oder? Diese ganze Region des Alls ist dir fremd.«

»Weit, weit von mein Welt«, sagte er.

»Tatsächlich?«

Das trug ihr einen zweifelnden Blick von ihm ein. Er entzog sich ihrer Hand, betrachtete sie und die anderen.

»Wo auch immer sie sein mag«, sagte Pyanfar lässig. Sie wandte sich zu Haral und Hilfy um. »Ich glaube, das dürfte genug sein. Unser Fahrgast ist müde und kann in sein Quartier zurück.«

»Ich wollen mit dir reden«, sagte Tully. Er hielt sich am nächststehenden Sessel fest, widerstand jedem Versuch, ihn wegzuführen. »Ich wollen reden.«

»Wirklich?« fragte Pyanfar. Er streckte die Hand nach ihr aus. Sie hielt mühsam still, aber er berührte sie gar nicht, sondern

zog die Hand zurück. »Worüber willst du reden?«

Stehend stützte er sich mit beiden Händen auf den Sessel. Seine blassen Augen waren aufmerksam und wild, und welche Emotion sein Gesicht auch immer anzeigen sollte, es legte stets ein hohes Maß von Erregung an den Tag. »Du ##### mich. Arbeiten, verstehen. Ich bleiben dieses Schiff, und ich arbeiten wie Besatzung. Alles du wollen. Wohin zu gehen. # geben mir ###.«

»Ah«, sagte sie. »Du bietet an, für deine Passage zu arbeiten.«

»Arbeiten auf dieses Schiff, ja.«

»Verstehe.« Sie hätte lieber auf ihn hinabgeblickt, aber war gezwungen, aufzublicken. »Du machst einen Handel, nicht wahr? Du arbeitest für mich, Außenseiter? Du tust, was ich sage? In Ordnung. Du ruhst dich jetzt aus. Du gehst zurück in deine Kabine und lernst deine Wörter und machst dir darüber Gedanken, wie du mir sagst, was die Kif von dir wollen - denn die Kif wollen dieses Schiff immer noch, verstehst du; sie wollen *dich*, und sie suchen nach diesem Schiff.«

Er dachte einen Augenblick lang darüber nach. Beinahe schien es, als würde er reden; seine Lippen formten ein Wort und nahmen es wieder zurück, wurden zusammengepresst.

Und etwas schloss sich hinter seinen Augen, als er das tat, eine Ödnis, schlimmer als sie je dort gewesen war. Ein Prickeln lief ihre Wirbelsäule hinab. *Diese Kreatur denkt ans Sterben*, erkannte sie. Es war der Blick wie von der Wand her und aus der Ecke des Waschraums, nur noch kälter. »Hör zu!« sagte sie in ihrer besten Umgangsart und legte ihm die Hand auf die gebeugte Schulter, grob, aber vorsichtig mit den Krallen. Sie schüttelte ihn. »Tully, du bist noch nicht stark genug, um zu arbeiten. Es reicht, wenn du dich ausruhest. Du bist in Sicherheit, verstehst du? Hani handeln nicht mit Kif.«

Daraufhin gab es ein Aufflackern, einen plötzlichen Bruch in diesem Siegel. Er streckte völlig unerwartet die Hand aus und

ergriff ihre andere, und seine stumpfen Finger hielten und erforschten sie gleichzeitig, die pelzige Schwimmhaut, die ihm fehlte, die Ballen an den Fingerspitzen. Ein Druck traf das Zentrum der Hand und die Krallen führten heraus, aber nur ein wenig; sie war vorsichtig, obwohl ihre Ohren sich warnend senkten. Zu ihrer weiteren Beunruhigung legte er ihr die andere Hand auf die Schulter, zog dann beide Hände wieder zurück und sah sich zu Haral und Hilfy um, dann wieder zu ihr. Sie hielt ihn für verrückt. Und dann dachte sie an die Kif und ging davon aus, dass er das Recht auf ein wenig Seltsamkeit hatte. »Ich werde dir etwas sagen«, begann sie, »und zwar umsonst. Die Kif sind dir durch das Treffpunkt-Dock zu meinem Schiff gefolgt. Sie folgten meinem Schiff hierher nach Urtur, und jetzt sitzen wir hier und versuchen nichts anderes, als so ruhig zu sein, dass die Kif uns nicht finden. Versuchen zu entscheiden, wie wir am besten wieder von hier wegkommen. Es gibt einen bestimmten Kif, der den Befehl über ein Schiff namens *Hinukku* hat. Akukkakk.

»Akukkakk«, wiederholte er und versteifte sich plötzlich. Sein Gesicht wurde noch weißer.

Das Wort erreichte sie, wie bei Namen nicht anders möglich, durch das andere Ohr, durch seine eigene Stimme. Seine Augen waren geweitet.

»Aha. Du weißt Bescheid.«

»Er wollen mich bringen sein Schiff. Großes. Autorität.«

»Sehr groß. Sie haben ein Wort dafür; kennst du es? *Hakkikt*. Das bedeutet: er jagt, und andere sammeln die Reste auf, die er liegen lässt. Ich habe am Treffpunkt etwas verloren: ein Hani-Schiff und meine gesamte Ladung; und das hat dieser große *Hakkikt*, dieser große und mächtige Kif angerichtet. Du bist ihm entkommen! *Du* bist ihm davongelaufen. Also ist es mehr als Profit, worauf er in dieser Sache aus ist. Er will dich, Tully, um Rechnungen zu begleichen. Sein Stolz ist es, der auf dem Spiel

steht, sein Ruf. Für einen Kif ist das das Leben selbst. Er wird nicht aufgeben. Weißt du, er hat versucht, dich mir abzukaufen. Gold hat er mir angeboten, viel Gold. Vielleicht hätte er sich sogar an den Handel gehalten und sich nicht mit Piraterie aufgehalten. Er ist dermaßen verzweifelt.«

Tullys Augen schweiften von ihr zu den anderen und wieder zurück. »Du handeln mit ihm?«

»Nein. Ich will etwas für tote Hani und verlorene Fracht. Ich will diesen großen *Hakkikt*.«

Verstehst du mich, Tully?«

»Ja«, sagte Tully plötzlich. »Ich wollen auch.«

»Tante«, protestierte Hilfy mit schwacher Stimme.

»Du willst arbeiten«, sagte Pyanfar, ohne sich um die Besorgnis ihrer Nichte zu kümmern.

»Du wirst Gelegenheit dazu bekommen. Aber du wirst warten, Tully, dich ausruhen. Bei Schichtwechsel rufe ich dich wieder. Du wirst mit uns essen. Essen, verstehst du? Aber zuerst wirst du etwas schlafen, hörst du? Du arbeitest auf meinem Schiff, also nimmst du als erstes Befehle entgegen. Befolgst die Anweisungen. Richtig?«

»Ja«, sagte er.

»Dann geh! Haral und Hilfy bringen dich wieder nach unten. Geh!«

Er nickte und überließ sich wieder Haral und Hilfy; keine von beiden blickte zurück, als sie ihn hinausführten. Und er auch nicht. Pyanfar schaute ihnen nach und ertappte sich dabei, wie sie die Hand rieb, die er berührt hatte.

Das Wimmern des Knna-Liedes verklang wieder. Die Knna waren Nachbarn der Kif. Das trug Erinnerungen in sich. Dieser Knna war ungewöhnlich gesprächig. Niemand wusste jemals, was die Knna dachten oder was ihre Reisen von Stern zu Stern bewirkte.

Sie wandte sich der Kom-Bank zu, schaltete auf Aufzeichnung und ließ den Gesang noch einmal durch den Übersetzer laufen. Er gab ihr auch diesmal nicht mehr Informationen als beim vorherigen Mal. Der Gesang endete, und es blieb nur das Flüstern des Staubes.

Überall im Urtur-System war es sehr still geworden.

Der Übersetzer sendete weiterhin weißes Rauschen, auch Harals Stimme oder Hilfys. Der Außenseiter sagte nichts, während er zu seinem Quartier zurückgebracht wurde. Pyanfar fühlte sich etwas unbehaglich, weil er sich nicht mehr in ihrem Blickfeld befand. Vielleicht war er letztlich doch wahnsinnig. Vielleicht brachte er sich um und ließ ihnen nichts anderes mehr als eine Fehde mit den Kif, als einziges, was sie für den Zusammenstoß vorzuweisen hatten. Bis zu einem gewissen Punkt konnte sie ihn nicht daran hindern, sich zu töten, außer eben Maßnahmen zu ergreifen, die ihn zu dem Entschluss nicht ermutigten.

Aber Rache war etwas, das einen Zweck lieferte, etwas, das das Leben lohnend machte.

Sie hatte es ihm angeboten.

Sie rief sich sein Gesicht in Erinnerung, wie es sich dicht vor ihr befunden hatte, lebhafte, verrückte Augen, eine Hand, so kalt wie eine Stunde nach Eintritt des Todes eine Kreatur, erinnerte sie sich, die allein mit einem Feind gekämpft hatte, der einen Stsho hätte zu Brei machen können.

Sie grinste leicht, wobei sie die Lippen zurückzog und die Nase runzelte, und starre gedankenvoll auf das Bild des Teleskops.

Rückzug war unmöglich. Unmöglich bei diesem Kif-Prinzen, diesem *Hakkikt* Akukkakk, dessen persönliches Überleben von dieser Außenseitergeschichte abhing. Seine eigenen Sykophanten würden sich auf ihn stürzen, wenn er in dieser Sache das Gesicht verlor. Er selbst hatte den Außenseiter

verloren.., vielleicht durch irgendeine kleine Unvorsichtigkeit in dem alten Kif-Spiel, das darin bestand, Opfer mit Versprechungen und Drohungen und der Zerstörung ihres Willens zu quälen. Ein altes Spiel - das die Hani begriffen; unwiderstehlich für einen Kif, der an der Angst seiner Opfer sich weidete und gedieh.

Akukkakk musste diese Peinlichkeit wieder wettmachen, die ihm am Treffpunkt unterlaufen war. Er wäre schon zur Vergeltung gezwungen gewesen, wenn ihm auch nur ein Spielzeug auf dem Dock gestohlen worden wäre. Aber dieser Außenseiter Tully war weit mehr als das.

Eine bislang unbekannte, kommunikative, raumfahrende Rasse, von der den Kif ein Exemplar in die Hände geraten war. Zivilisiertere Gebiete der Galaxis, von denen man nichts gewusst hatte. Die Kif hatten neue Nachbarn. Nur - wo befanden sie sich?

Eine mögliche Gefahr für sie. Eine mögliche Ausdehnung der Kif-Jagdgründe - in eine Richtung, in der Hani und Mahendo'sat unberührt blieben. Das waren hohe Einsätze, zu hoch für die Schultern eines einzelnen armen Flüchtlings.

Urtur würde von Kif wimmeln, bevor alles gesagt und getan war. Das war gewiss.

»O Götter!« Pyanfar vergrub sich in den Kom-Lagerfächern und fing damit an, Bauteile für einen Sender von beträchtlicher Stärke zu suchen, weckte auch Chur und schickte sie los, in den dunkleren Bereichen des Schiffskörpers der *Stolz* nach weiterem Gerät zu suchen.

## FÜNFTES KAPITEL

Es war ein Monster wie Tully, dieses Ding, das sie im scheinwerfererleuchteten, kalten Inneren der weitgespannten Außenlinie der *Stolz* konstruiert hatten. Der Anfang war haniförmig gewesen, ein zusammengeflickter und gefährlicher Raumanzug, den sie für Teile ausgeschlachtet und dann erfolglos anderen Hani-Schiffen anzudrehen versucht hatten. Die Glieder des Dings waren einfach länger geworden, abgeteilt und mit Röhrenmaterial gespleißt, und es war mit einem aus dem letzten Loch pfeifenden Lebenserhaltungssystem ausgestattet.

»Hol Tully!« sagte Pyanfar und beschäftigte sich mit den letzten Schweißarbeiten, die dazu dienten, das System in Ordnung zu bringen. Uhd Chur ging, beschmutzt wie Pyanfar auch von dem Staub und Schmutz der Lagerräume für Bergungsgut.

Pyanfar arbeitete und spleißte, fluchte, als das System eine weitere frustrierende Rauchwolke hervorstieß, löste die entsprechende Komponente und wühlte nach einer neuen, befestigte diese und gratulierte sich selbst, als es funktionierte; eine Vibration und ein Flackern grüner Lampen am Gürtel und innerhalb des Helmes. Sie grinste und wischte sich die Hände an den blauen Arbeitshosen ab, die sie für diese schmutzige Aufgabe angezogen hatte... lange her, seit sie Derartiges gemacht hatte, lange her, seit sie abgetragene blaue Arbeitskleidung angehabt und sich Blasen an den Händen zugezogen hatte. In ihrer Jugend hatte sie solche Dinge unter einem anderen Kapitän der *Stolz* gemacht, aber nur Haral und Tirun konnten sich noch an diese Zeit erinnern. Sie leckte über eine Fingerverbrennung und kauerte sich auf das Deck, zufrieden mit der Funktion des Apparates. Lass ihn eine Weile laufen! entschied sie, und sehen, ob er auch weiterhin

funktioniert. Die Rüstung starre zurück, steif und hochragend auf den gewaltigen Füßen, und reflektierte Pyanfar als ferne Miniatur auf ihrer gekrümmten Gesichtsplatte. Sie stand da wie irgendein Mahendo'sat-Dämon, wohl mit zwei Gliedern zu wenig dafür, aber grässlich genug mit ihren freiliegenden Schläuchen und unstimmigen Proportionen vor dem dunklen Hintergrund der Maschinenwerkstatt. Blutgestank vermischt sich mit dem versengten Geruch des Schweißens. Ein Eimer auf dem Deck fing das gelegentliche Tropfen aus dem gehäuteten Kadaver auf, der dahinter unter der Lichtquelle hing. Er war etwas mehr als hanigroß, an eine Schiene gekettet, mit langgesichtigem Kopf, der unten an einem ziemlich langen Hals hing, und er baumelte dort kopfunter, um aufzutauen und leerzutropfen. Er hatte angefangen zu stinken. Die langen Glieder standen im Begriff, sich zu lösen, und der Bauch ging auf. *Uruus*. Süßes Fleisch und ein fettes Exemplar obendrein; nach dieser Plünderung von Pyanfars privater Speisekammer waren die besten Steaks bereits zur Küche unterwegs.

Er hatte Wunden, dieser Kadaver, aber das verlängerte nur die Glieder und ließ das Gesäß herabhängen.

In der dunklen Ferne ging die Tür auf und wieder zu; Schritte raschelten über die metallenen Decksplatten. Pyanfar stellte ihren Übersetzer an und empfing nichts, aber sie konnte sehen, wie in der weiten Dunkelheit die Lichter angingen, illusionenhaft und hoch aufgrund der aufwärtsgerichteten Krümmung des Decks in der gewaltigen Lagerhalle, in der sich zwei Gestalten abzeichneten, eine davon bleich und hochgewachsen. Pyanfar saß da und wartete, während die Lampen entlang des Gangs nacheinander von selbst an- und wieder ausgingen und ihr die beiden Gestalten immer näher brachten.

Tully und Chur natürlich. Der Außenseiter kam ziemlich bereitwillig, blieb aber abrupt stehen, als er nähergekommen war, und das Licht ging über ihm aus, und Chur und er blieben

in der Dunkelheit außerhalb des Bereiches stehen, wo Pyanfar saß. Sie stand auf, erkannte ihn doch deutlich genug im Schatten. »Tully, alles in Ordnung. Komm doch! Alles in Ordnung, Tully.«

Und er kam, langsam, ein fremdartiger Schatten inmitten all der übrigen Fremdheit, und Chur hielt vorsichtshalber seinen Arm fest. Er betrachtete die leere Rüstung, dann den hängenden Kadaver, und an letzterem blieb sein Blick hängen.

»Ein Tier«, sagte Pyanfar. »Tully, du sollst sehen, was wir machen. Ich will, dass du begreifst. Hörst du?«

Er wandte sich ihr zu, die Augen tief in den schattigen Höhlen, und das schräg auf ihn fallende Licht ließ seine bleiche Mähne und die so entschieden unehanihaften Gesichtsflächen glänzen. »Du stecken mich da rein?«

»Wir stecken das hinein«, erklärte Pyanfar fröhlich. »Einen Sender, der Signale sendet, was das Zeug hält. Wir erzählen den Kif, dass wir dich hinauswerfen, und geben ihnen dafür das, verstehst du, Außenseiter? Wir lassen sie nach dem Ding jagen. Und wir hauen ab.«

Er fing an zu begreifen. Seine Augen funkelten wieder in Anbetracht der Situation, der leeren Rüstung, des gefrorenen Kadavers. »Ihre Instrumente sehen hinein«, sagte er.

»Ihre Instrumente werden es abtasten, ja; und das ist, was sie kriegen werden.«

Er deutete auf den Kadaver. »Das? Das?«

»Nahrung«, sagte sie. »Keine Person, Tully. Ein Tier. Nahrung.«

Plötzlich erschien auf seinem Gesicht ein erschreckendes Grinsen. Sein Körper erzitterte unter einem stoßhaften Keuchen, das sie als eine Art Gelächter erkannte. Er hieb Chur auf die Schulter, wandte dann Pyanfar das zuckende Gesicht mit der aus den Augen strömenden Nässe zu und zeigte noch immer dieses

Mahendo'sat-Grinsen. »Du # die Kif.«

»Steck das da rein!« wies sie ihn an, wobei sie auf den Kadaver deutete. »Bring ihn her! Du hilfst, Tully!«

Er tat es mit Chur gemeinsam, stemmte seinen geschmeidigen Körper gegen die halb gefrorene Last, wobei er immer wieder vor Abscheu über den Anblick oder darüber, wie sich der Kadaver anfühlte, das Gesicht verzog. Pyanfar schaltete das Lebenserhaltungssystem der Rüstung aus, öffnete ihr Kunstwerk und runzelte die Nase, als der Außenseiter und Chur den stinkenden Kadaver herbeibrachten. Es ging jetzt darum, das Ding unterzubringen. Sie legte jede Überempfindlichkeit ab und machte es selbst, wobei sie schon einen Begriff davon hatte, wie es wohl passte. Der Kopf ging in den Helm, ein Stück Hals kam hinterher und dann noch der Kadaver in die leere Körperhülle, wozu ein wenig Brechen und Reißen am Brustkorb nötig war, ein Zerreißen und Zurechtbiegen der Glieder.

»Wird gut riechen, wenn es eine Weile mit eingeschalteter Heizung einhertreibt«, stellte Chur fest. Tully lachte sein keuchendes Lachen und wischte sich über das Gesicht, verschmierte dabei seinen Schnurrbart mit dem schleimigen Dreck, der die Arme bis zu den Ellbogen bedeckte. Pyanfar grinste, plötzlich der Widersinnigkeit von alldem gewahr werdend, wie sie hier zusammen mit einem verrückten Alien und der mit einem Uruus- Kadaver gefüllten Rüstung in der Dunkelheit hockte, zu dritt mit einer Verschwörung des Wahnsinns beschäftigt. »Festhalten!« befahl sie Chur, während sie versuchte, die Bauchnaht zu schließen. Chur hielt die Seiten am unteren Ende zusammen, und Tully half oben, und fertig war das Ganze, verschlossen und von Tullys Gestalt.

»Kommt!« sagte Pyanfar und nahm die Füße, und Tully und Chur packten energisch die Schultern, schleppten sich mit dem Ding ab, und die Lampen erkannten sie im Vorbeigehen und leuchteten nacheinander auf.

»Frachtluke?« fragte Chur.

»Luftschleuse«, sagte Pyanfar. »Seit wann verlassen Fahrgäste ihr Schiff auf einem anderen Weg?«

Das Ding war nicht leicht. Sie taumelten mit ihm einher, wobei es hierhin und dorthin zog, legten es in der nächsten Sektion auf einen Wagen und seufzten erleichtert, als es endlich wie eine Leiche auf dem Wagen lag, die spiegelnde Gesichtsplatte nach oben starrend.

Tully war weiß im Gesicht und zitterte vor Erschöpfung; Schweiß stand auf seiner Haut, und er stützte sich nach Luft schnappend auf die hintere Haltestange des Wagens, aber seine Augen leuchteten.

»Du bist Pyanfar, richtig?« fragte er zwischen Atemzügen.  
»Pyanfar?«

»Ja«, gab sie zu und wischte sich mit schmutziger Hand über die juckende Nase, wobei sie davon ausging, dass sie ohnehin nicht mehr schmutziger werden konnte, nickte dann in Churs Richtung und nannte ihm erneut auch deren Namen.

»Ich #«, sagte er und nickte bestätigend. Er half ihnen begeistert dabei, den Wagen zu schieben, und sie brachten ihn leicht in Bewegung, den Gang durch die innere Lagerhalle entlang, vorbei an den dräuenden Schatten der Tanks und der Recycling-Anlagen, wieder hinaus in die normal erleuchteten Sektionen des Unterdecks unter einer tieferen Decke, und dann durch die üblichen Korridore zur Schleuse.

»# er gehen #?« fragte Tully und stolperte, als er ihnen beim Abladen der Rüstung half, blickte ängstlich nach links, als die innere Luke der Schleuse aufging. »Gehen schnell hinaus?«

»Ah, nein«, sagte Pyanfar. Sie trug die Füße hindurch und stützte sie ab, als Chur und Tully den Oberkörper hineinpraktizierten und aufrichteten. »Dorthin, an die Außenluke. Wenn wir die Schleuse leerpusten, geht das Ding schön mit hinaus.« Sie setzte die Füße ab und fügte ihr Gewicht

hinzu, als sie die Rüstung hochstemmten und anlehnten, trat zurück und begutachtete ihr Werk mit einem Grinsen und einem hämischen Gedanken an die Kif. Mit den Köpfen am Gürtel schaltete sie die Lebenserhaltung ein, und der Kokon stellte sich etwas steifer hin, wobei er auf Minimalbetrieb blieb. Sie schaltete ihn wieder ab, um keinen guten Zylinder zu verschwenden.

Und für den Moment starre auch Tully das Ding an, keuchte und schwitzte, die Arme an den Seiten, und ein verstörter Blick trat plötzlich an die Stelle des Lachens, ein Ausdruck, der ein gewisses Schaudern zum Ausdruck brachte, als habe er letztlich begonnen, sich über das Ding und die Situation Gedanken zu machen und sich Fragen zu stellen, an die er bislang nicht gedacht hatte.

»Hinaus!« sagte Pyanfar und scheuchte Chur mit einem Wink aus der Schleuse, schloss Tully in diese Armbewegung ein. Er zögerte. Da er betäubt wirkte, machte sie Anstalten, seinen Arm zu nehmen, und plötzlich legte er ihr die Hand auf die Schulter, erst die eine, dann die andere, und neigte den Kopf an ihre Wange - eine kurze Geste, rasch wieder aufgegeben, die Hände so schnell zurückgezogen, wie sich ihre Ohren gefährlich senkten.

Pyanfar gebot sich kurz vor einem Zischen Einhalt, entspannte mit Willenskraft die Hände, um die Krallen einzuziehen, tätschelte mit Bedacht seine haarlose Schulter und schob ihn aus der Schleuse hinaus in den Korridor.

Dank schien diese seine Geste auszudrücken. Also doch. Er besaß also ein subtiles Begriffsvermögen, dieser Tully. Sie zuckte mit den Ohren und machte ein Gesicht, auf das hin ihr Chur rasch die Schulter zuwandte, und schob den Außenseiter nach links, auf Chur zu. »Geh dich saubermachen!« sagte sie. »Dusch dich, hörst du? Waschen!«

Chur nahm ihn und gab ihm zu verstehen, dass er ihr mit dem

Wagen helfen sollte, und sie rollten ihn durch den Korridor dorthin zurück, wo er hingehörte. Pyanfar atmete kurz aus und schloss die innere Luke, machte sich dann auf in den gemeinsamen Waschraum, wo sie ihre besseren Kleider gelassen hatte - wusch kurz die Haut ab an der Stelle, wo der Außenseiter die Hand auf ihre Schulter gelegt hatte.

Aber er hatte begriffen, was sie taten, sehr gut begriffen, was sie mit dem Köder beabsichtigten, und dass dies in der Tat nichts mit Humor zu tun hatte. Mochten die Götter die Kif verfluchen!

Und dann dachte sie an das lange, feierliche Gesicht des Uruus, so wohltuend dumm, und an den tödlichen Stolz des großen *Hakkitt* der Kif, und ihre Nase runzelte sich unter einem Lachen, das keinem Humor entsprang.

Das Abendessen stand bevor; ein köstliches Aroma kam von oben aus der Küche, nachdem Hilfy und Geran eine Zeitlang dort und auch in den größeren Einrichtungen des Unterdecks gewirtschaftet hatten. Es war diesmal eine wirkliche Mahlzeit, eine jener köstlichen Zubereitungen, auf die Geran sich verstand, der vorletzte Beitrag des Uruus zu ihrem Wohl, vorbereitet mit all der Sorgfalt, die sie während gewöhnlicherer Reisen auf das Essen verwendeten, wenn das Essen eine Besessenheit war, eine kostbare Abwechslung in der Routine, eine Kunst, die sie zum Ergötzen ihrer gelegentlichen Passagiere ausübten und dazu, sich selbst zu überraschen.

Jetzt war die Hauptmahlzeit sehr willkommen; ein kühnes Aroma durchwehte den Luftstrom aus dem Korridor, und Pyanfar schaltete ihre Kom-Verbindungen zur Brücke und tat das Erforderliche, um den Platz zu sichern, wobei ihre Hände vor Hunger fast zitterten und sie einen großen schmerzenden Hohlraum in der Körpermitte spürte. Nichts Ernstes war bislang aus dem Kom zu hören gewesen, nur Ärgernisse, kein Hinweis auf größere Schwierigkeiten, als sie bereits hatten; und der Uruus in seinem Kokon wartete in der Schleuse, schmelzend

und - wie sie per Sichtkontrolle feststellte - immer noch auf den etwas verändert stehenden Füßen an die äußere Luke gelehnt. Sie schaltete das Bild ab und überprüfte erneut die Küche-Gemeinschaftsraum-Verbindung, empfing Hilfys Stimme und schaltete den Strom um, schwor jedem Kif einen gewaltigen Fluch, der vielleicht die Stunde unterbrach, die sie sich verdient hatten. Aber die Verbindung war da für den Fall, dass sie gebraucht wurde, und das Gerät im Gemeinschaftsraum würde alles Wichtige übertragen. Sie empfing das Wort von Geran und leitete es an das ganze Schiff weiter, verließ endlich die Brücke und machte sich auf den Weg zum Essen, wieder sauber und voller Erwartung.

Sie grinste innerlich und äußerlich bei dem sich bietenden Anblick des so weit ausgezogenen Tisches, dass kaum mehr Platz war, herumzugehen, sein Zentrum mit phantastischer kulinarischer Kunst überhäuft, mit Platten voller Fleisch, bei den Göttern, keine abgestandenen gefriergetrockneten Scheibchen und Charque und dergleichen; Fleischsaft und Soßen, in denen Leckerbissen schwammen, garniert mit Kräutern und gebrutzten Fettstückchen. Der sterile weiße Gemeinschaftsraum war wie umgewandelt, und Hilfy und Geran hasteten umher, um Kissen mit hellen Mustern auszulegen, voller Chanurwappen in Rot, Gold und Blau.

»Wunderbar«, verkündete Pyanfar und atmete tief ein. Plätze für sieben Personen. Sie hörte den Lift und blickte zum Korridor. In kurzer Folge kamen Haral und Chur mit Tully im Schlepp, und hinter ihnen kam Tirun auf ihrem Rohrstock herbeigehumpelt. »Setzt euch, setzt euch!« befahl Pyanfar den anderen Hani und Tully, und sie verteilten sich um den Tisch herum mit den ausweichenden Bewegungen, die die enge Räumlichkeit ihnen abverlangte, nahmen dann Schulter an Schulter ihre Plätze ein. Pyanfar setzte sich an das der Brücke zugewandte Kopfende, Haral an das zur Küche hin liegende. Tirun und Chur nahmen Tully in ihre Mitte, während Hilfy und

Geran sich an der anderen Seite des Tisches niederließen. Ein bizarren Anblick, diese weißgoldene Mähne zwischen zwei rotgoldenem, haarlosen Schultern neben rotbraunem Pelz, und obendrein machte sich Tully etwas krumm, um mit seinen langen Gliedmaßen den Nachbarinnen nicht in die Quere zu kommen... Pyanfar glückste vor guter Laune und wünschte den anderen Wohlsein, erhielt die angemessene Antwort, deren Lautstärke Tully überraschte. Dann goss sie Gfi aus ihrem Flachmann in den Becher, was von der ganzen Gesellschaft imitiert wurde, mit etwas Verspätung auch von Tully; und für einen Moment war nichts zu hören außer dem Klappern der Messer und Becher und Platten, als Gerans und Hilfys Monamente einem raschen Abriss unterzogen wurden. Tully nahm Happen von diesem und jenem, während die Teller auf der Drehplatte in der Mitte des Tisches die Runde machten, kleine Portionen zu Anfang, als sei er sich nicht sicher, wozu er berechtigt war, und dann größere, nachdem er verstohlene Blicke auf das geworfen hatte, was die anderen nahmen, schöpfte Saucen und legte von diesem und jenem bei für den offensichtlichen Fall, dass es kein zweites Mal vorbeikam. Fragen stellte er nicht.

»Uruus«, sagte Chur boshaft, legte eine Klaue auf seinen Arm, um seine Aufmerksamkeit zu erlangen, und deutete auf die Steaks. »Dasselbe Tier, das da, wie wir es den Kif geben.«

Tully wirkte für einen Moment unsicher, stach mit dem Messer nach dem Steak und hob den Blick wieder zu Churs Grinsen. »Dasselbe, dies?«

»Dasselbe«, bestätigte Chur. Tully zog ein komisches Gesicht und fing dann an zu essen, lachte nach einem Moment auf eine verrückt wirkende Weise in sich hinein, die Schultern gebeugt und die Aufmerksamkeit gänzlich dem Essen zugewandt, und er warf nur gelegentlich kurze Blicke auf ihre Hände und versuchte, die Utensilien hanhaft zu gebrauchen.

»Gut?« unterbrach Pyanfar das allgemeine Schweigen. Tully

blickte sofort auf und sie alle nacheinander an, denn er wusste nicht, wer geredet hatte. Der in sein Ohr sprechende Übersetzer besaß keinerlei Persönlichkeit.

»Ich, Pyanfar. In Ordnung, Tully? Ist diese Nahrung das Richtige für dich?«

»Ja«, sagte er. »Ich sein hungrig.« *Hungrig* sagte der Übersetzer leidenschaftslos in ihr Ohr; aber der Ausdruck, den Tullys Gesicht einen Moment lang zeigte, legte sehr viel mehr hinein. Die Quetschungen traten im weißen Licht des Gemeinschaftsraumes deutlich hervor; die Eckigkeit der Knochen wurde an der Oberfläche seiner Schultern und um die Rippen herum erkennbar.

»Er sagt, dass er die meiste Zeit friert«, berichtete Chur. »Schließlich besitzt er nicht unseren natürlichen Schutz. Ich habe ihm eine Jacke anprobiert, aber er ist zu groß. Er will sie immer noch, hat darum gebeten, sie zurechtzuschneiden. Vielleicht wäre es besser, zuerst mal mit Sachen von Haral anzufangen.«

»Auch noch zu klein für diese Arme«, urteilte Haral. »Aber ich werde schauen, was ich finden kann.«

»Kalt«, sagte Tully in seinem begrenzten Verständnis der Diskussion.

»Wir werden es versuchen, Tully«, sagte Chur. »Ich frage Haral, verstehst du. Vielleicht findet sie etwas für dich.«

Tully nickte. »##«, sagte er verloren, und fügte dann mit hellerem Gesicht und einem Wink auf das Essen hinzu: »Gut. Gut.«

»Du beschwerst dich nicht, oder?« kommentierte Pyanfar.

»Du... Götter!«

Der Kom fuhr dazwischen, ein Knnn-Lied, und Tully sprang auf. Alle blickten reflexhaft zum Lautsprecher, und Pyanfar holte tief Luft, als sich herausstellte, dass es sich nur um Knnn

handelte. Nur Tully starrte auch weiterhin in diese Richtung.

»Das ist nichts«, sagte Pyanfar. »Wieder Knnn. Es wird in einem Moment wieder aufhören.«

Ernst betrachtete sie die anderen, jetzt, wo die ganze Situation wieder in ihr Bewusstsein getreten war. »Ich habe für den Fall des Falles einen Kurs festgelegt und in den Comp gegeben, falls wir ihn brauchen sollten. Und das werden wir wohl. Auch einen Köder habe ich vorbereitet, mit Chur und Tully zusammen... ein Geschenk für die Kif, das ihnen kritische Geschwindigkeit kosten wird, wenn sie es auflesen wollen. Wir haben es so zurechtgemacht, dass es für ihre Sensoren gut aussieht.«

Für einen Moment herrschte Schweigen.

»Kann ich reden?« fragte Hilfy.

Pyanfar nickte ohne Kommentar.

»Wohin?« fragte Hilfy. »Wenn wir abhauen... wohin? Wieder Treffpunkt?«

»Nein. Ich habe mir sicherheitshalber überlegt, ob man die Kif dadurch abschütteln kann.

Aber wenn man es hin und her wendet - selbst bei Urturs ganzer Masse als Bezugspunkt hätten wir es hierher beinahe nicht geschafft, und kein Gebet wird uns in die andere Richtung helfen, wo wir nur die geringe Masse von Treffpunkt zur Orientierung haben.

Immer wieder habe ich mögliche Kurse ausgearbeitet, und da gab es nicht viel - außer einem Doppelsprung nach Kirdu. Das ist eine große Station, und möglicherweise finden wir dort Hilfe.«

»Das«, meinte Geran, »werden sich die Kif auch ausgerechnet haben und uns bei Kita abfangen.«

»Also werden wir die Sprünge aneinanderreihen«, meinte Pyanfar und nahm einen Schluck Gfi. »Es gibt keine andere Möglichkeit, Geran, absolut nicht.«

»Götter«, - brummte Chur undiplomatisch. Hilfy machte ein besorgtes Gesicht. Ihre Augen zuckten rasch zu den anderen, die mehr Erfahrungen besaßen. Tully hatte zu essen aufgehört und sah jetzt ebenfalls auf, begriff etwas von dem Gespräch.

»Direkte Sprungfolge«, sagte Pyanfar zu Hilfy. »Keinerlei Aufenthalt zur Erholung, keine Geschwindigkeitsabnahme im Intervall und - die Götter wissen es - Gefahren, wo wir auch hinkommen. Wir sind gezwungen, einen Teil des Trümmergesteins im Sprung mit uns zu reißen. Aber dieses Risiko ist immer noch besser, als hier sitzenzubleiben, während die lokale Kif-Bevölkerung wächst. Es gibt einen Sprungpunkt, den wir mitnehmen müssen: Kita.

Jenseits von Punkt Kita werden sich die Kif drei Vermutungen gegenübersehen, wohin wir uns gewendet haben könnten: Kura, Kirdu oder Maing Tol. Sie könnten letztendlich richtig vermuten, aber dann trotzdem noch einige Schiffe verteilen, um andere Möglichkeiten abzudecken. «

»Wir kehren heim?« mutmaßte Hilfy.

»Wer hat etwas von Heimkehren gesagt? Wir werden diese Sache regeln, das werden wir tun. Wir werden ein paar von ihnen abschütteln, uns ein Plätzchen suchen, wo wir ein paar Verbündete finden können. Das werden wir machen.«

»Und die Faha... wir könnten sie warnen.«

»Was, überall verbreiten, wohin wir uns wenden? Sie können sich das selbst ausrechnen...«

Kirdu bietet die größte Hoffnung. Wahrscheinlich werden sie sich dorthin begeben.«

»Wir könnten sie hier warnen. Ihnen die Chance bieten, herauszukommen.«

»Sie können auf sich selbst aufpassen.«

»Nachdem wir den ganzen Ärger angeschleppt haben...«

»Meine Entscheidung«, sagte Pyanfar.

»Das bestreite ich nicht. Was ich sage...«

»Wir können ihnen nicht helfen, indem wir in ihre Richtung springen. Oder wie hast du vor, sie zu benachrichtigen? Wir würden es nur schlimmer für sie machen, wir können es nur verschlimmern. Klar?«

»Ich verstehe.« Die Ohren legten sich zurück, richteten sich mit etwas Anstrengung dann wieder auf. Es herrschte Schweigen am Tisch, abgesehen von den Knns, die allein für sich weiterjammerten, versunken in irgendeinem Impuls - welche Art Impuls auch immer die Knns zum Singen brachte.

Und der Gesang hörte auf. »Götter«, brummte Haral reizbar und warf einen besorgten Blick über den Tisch hinweg. Pyanfar erwiderte ihn, vorbei an Hilfy und dem Außenseiter.

»Pyanfar.« Tully hatte das gesagt, und hielt seinen Becher, als habe er ihn vergessen, und etwas wallte offensichtlich in ihm empor, das gesagt werden wollte, während sein Gesicht fast Panik zum Ausdruck brachte. »Ich sprechen?« fragte er. Und als Pyanfar nickte:

»Wohin fahren dieses Schiff?«

»Näher zum Heimat-Territorium, zum Hani-Raum. Wir fliegen in eine Richtung, in die die Kif uns nicht so gern folgen werden und wo es zuviel Hani- und Mahendo'sat-Verkehr gibt, als dass sie es noch leicht hätten, gegen uns vorzugehen. Bessere Gegend, verstehst du.

Sicherer.«

Er setzte den Becher ab und machte eine vage Geste mit seiner langgliedrigen Hand mit den flachen Fingernägeln. »Zwei Sprung.«

»Ja.«

»#. Brauchen #, Kapitän. #.«

Er war ernsthaft und tief beunruhigt. Pyanfar holte Luft und machte eine beruhigende Geste.

»Noch einmal, Tully. Sag es noch einmal! Drück es anders aus!«

»Schlafen. Brauchen Schlaf bei Sprung.«

»Ah. Wie die Stsho. Sie müssen es auch, jawohl. Ich verstehe; du willst deine Drogen haben, die dich dann schlafen lassen, ohne Angst.«

Er begann zu zittern. Plötzlich strömte ihm Nässe aus den Augen. Er senkte den Kopf und wischte sich darüber, war für einen Moment ruhig. Alle waren es, denn sie erkannten einen tiefen Schmerz. Vielleicht bemerkte er es; er regte sich in der Stille, hob ungeschickt sein Messer hoch, stach nach einem Stück Fleisch auf seinem Teller, steckte es sich in den Mund und kaute, und er hob kein einziges Mal den Blick.

»Du brauchst Drogen zum Schlafen«, sagte Pyanfar. »Und die Kif haben dich ohne welche mit durch den Sprung genommen. Das haben sie doch getan, nicht wahr?«

Er sah zu ihr auf.

»Warst du von Anfang an allein, Tully? Warst du mit anderen zusammen?«

»Tot«, sagte er mit vollem Mund und schluckte den Bissen mit Schwierigkeiten hinunter.

»Tot.«

»Das weißt du mit Sicherheit?«

»Ich wissen sicher.«

»Hast du mit den Kif gesprochen? Hast du ihnen gesagt, was sie von dir wissen wollten?«

Ein Kopfschütteln.

»Nein?«

»Nein«, sagte Tully und senkte den Blick, hob ihn dann wieder unter den bleichen Brauen.

»Wir geben falsche # in ihren Übersetzer.«

»Was, falsche Wörter?«

Er hielt das Messer noch in der Hand. Es blieb dort, mit dem nächsten Bissendaran - das Essen war vergessen.

»Er hat ihren Übersetzer angeschmiert!« rief Tirun begeistert aus. »Götter!«

»Und unseren nicht?« hakte Pyanfar nach.

Tullys Augen suchten sie.

»Ich dachte, du wärest die Tastatur zu rasch durchgegangen«, sagte Pyanfar. »Schlauer Außenseiter. *Wir*, sagtest du. Dann waren zu Anfang mehrere von euch in den Händen der Kif.«

»Die Kif nahmen gefangen vier von uns. Sie nehmen uns mit durch Sprung ohne Medizin - wach, verstehen du? Sie geben uns nicht gutes Essen, nicht viel Wasser, lassen uns an Übersetzer-Schema arbeiten, wie ihr haben. Wir wissen, was sie wollen von uns. Wir arbeiten langsam, sagen wir nicht verstehen Tastatur, nicht verstehen Symbole, arbeiten nur langsam. Sie haben wenig Geduld. Sie schlagen uns böse, treiben uns böse - machen uns arbeiten diese Maschine, machen schnell. Wir arbeiten diese Maschine ganz falsch, machen viele falsche Wörter, tauschen dies Wort für jenes Wort, langes, ganz langes Band.

Manches richtig, viel falsch.« Sein Gesicht verzerrte sich. »Sie arbeiten das Band, und wir machen Fehler mehr. Sie verstehen wir tun, nehmen eine von uns, töten sie. Schlagen uns alle, sehr böse. Sie geben uns wieder selbe Arbeit, machen Band sie wollen. Wir machen Nummer Zwei Band falsch, andere Fehler. Kif töten zweite mein Freund. Ich - Mann Name Dickjames - wir zwei auf Schiff kommen Station. Sie machen uns kennen diesen Akukkakk; er kommen an Bord Schiff sehen uns. Er..

Wieder ein verzerrtes Gesicht, eine Geste. »Er - nehmen mein Freund Arm - brechen ihn - brechen viele Male zwei Arme, Bein, Brust - ich kämpfen ihn, nicht gut; er schlagen mich - gehen hinaus. Und mein Freund - er bitten - ich ihn töten, du

verstehen. Ich machen es, ich töten mein Freund, # Kif nicht mehr tun ihm weh.«

Das Schweigen am Tisch war totenähnlich. Pyanfar räusperte sich. Die Ohren der anderen waren zurückgelegt, die Augen geweitet.

»Sie kommen«, fuhr Tully ruhig fort. »Finden mein Freund tot. Sie # böse, mich schlagen, bringen mich Richtung dieses zweites Schiff. Draußen. Docks. Ich weglaufen - rennen lange. Ich kommen zu dein Schiff.« Er zog den Kopf ein, blickte wieder auf mit einem blassen Mahendo'sat-Lächeln. »Ich machen Tasten richtig für dich.«

»Dieser Kif will töten«, meinte Haral.

»Tully«, sagte Pyanfar, »ich verstehe, warum du so vorsichtig bist bei Fragen danach, woher du kommst. Aber ich wette darauf, dass euer Raum neben dem der Kif liegt. Du hörst mir zu.

Ich denke, dass euer Schiff zwischen Kif geriet, und jetzt wissen sie, dass es eine raumfahrende Rasse neben ihren Territorien gibt, entweder eine, von der sie rauben können - oder eine, vor deren Gefährlichkeit sie ganz furchtbare Angst haben. Ich weiß nicht, was davon zutrifft. Aber das ist, was die Kif von dir wollten - darauf wette ich -, nämlich mehr über euch wissen. Und das wiederum ist dir klar. Und du bist auch uns gegenüber zurückhaltend.«

Tully saß für einen Moment reglos da. »Meine Rasse sein Menschen.« Sie fing das Wort aus seiner Sprache auf.

»Menschen.«

»Ja, sie versuchen mich fragen. Ich nicht sagen; machen sie nicht verstehen.«

»Dein Schiff - hatte keine Waffen. Ihr tragt keine?« Keine Antwort.

»Ihr wusstet nicht, dass eine Gefahr auf euch lauert?«

»Nicht kennen diesen Raum, nein. Langer Sprung. Zwei Sprung. # wir hören Sendung.«

»Kif?«

Er schüttelte den Kopf, seine Art, nein zu sagen. »Ich hören...« Er deutete auf den Kam, der ruhig blieb. »Das. Machen das Geräusch.«

»Knññ - um der Götter willen!«

Er fasste an sein Ohr. »Sagen noch einmal. Nicht verstehen. «

»Knññ. Ein Name. Eine Rasse. Methanatmer. Ihr wart in Knññ-Gebiet. Immer schlechtere Nachrichten, mein Freund. Der Knññ-Raum liegt zwischen Stsho und Kif.«

»Käpt'n«, sagte Geran, »ich wette mit einem Chi darum, dass die Stsho ihre Finger in der Sache drin haben. Denk an ihre Station... wo die Kif es sich leisten konnten, ihn öffentlich auf den Docks herumzuführen... ich darf wohl behaupten, dass die Kif von den Stsho keinerlei Fragen gestellt bekamen.«

Pyanfar nickte nachdenklich, erinnerte sich an den Stsho-Beamten, die *Veränderung* in jenem Büro oder bei jenem Beamten. Ein lächelndes Willkommen, unbewegte Mondsteinaugen und zierliche Lavendelbrauen. Eine gewisse Kälte stieg ihr den Rücken empor. »Die Stsho richten ein blindes Auge auf alles, das nach Problemen aussieht, soviel ist sicher... Kleine«, sagte sie, als sie Hilfys zurückgelegte Ohren und geweitete Augen sah, »pass mal auf! Das ist die Art unserer Freunde und Verbündeten hier draußen. Mögen die Götter sie verdammen... Iß auf!«

Tully schaute auf seinen Teller, wandte seine Aufmerksamkeit wieder darauf, und Pyanfar kaute nachdenklich auf einem neuen Bissen.

Knññ, Kif, Stsho... Götter, der ganze Tiegel war aufgerührt worden, als dieser Außenseiter, dieses Alien, dieser *Mensch*, mitten hineingefallen war. Ein unbehagliches Gefühl lastete

beharrlich auf ihrem Nacken, wie ein kalter Wind verspäteten Erkennens. Das ganze Dock von Treffpunkt im eifrigen Versuch, etwas Verkehrtes nicht zu sehen oder zu hören, mit einem Flüchtlings unterwegs und Kif auf der Jagd...

Die Stsho waren in keiner Weise besonders schlecht - abgesehen von ihrem Verlangen, möglichst jedem Problem aus dem Wege zu gehen. Das war stets ihre Art gewesen. Aber sie, die Hani, waren anders. Keine Hani durchschaute die Muster. Keine Hani verstand sie.

Und, Götter, wenn die Knns aufgestört worden waren - ebenso wie die Kif...

Sie schluckte das trockene Mundvoll hinunter und goss noch einen Schluck Gfi hinterher, füllte noch mal den Becher. Tully aß, als habe er tatsächlich Appetit. Auf dem ganzen Tisch verschwanden Speisen, und die Platten rotierten für die zweiten Portionen.

»Ich habe vor, Tully in bestimmtem Umfang Aufgaben zuzuteilen«, sagte sie. »Er kann nicht lesen, das ist sicher. Aber es gibt manches, das er machen kann.« Tully hatte aufgeblickt.

»Nichte«, sagte Pyanfar, »du bist nicht länger die Jüngste auf der Stolz, was diesen Flug angeht. Du solltest dich glücklich schätzen.«

Hilfys Geistesabwesenheit verflüchtigte sich zu Unruhe. »Er ist Jüngster?«

»Ein williger Arbeiter«, sagte Pyanfar mit gerunzelter Nase. »Jetzt teilweise in deiner Verantwortung.«

»Tante, ich... «

»Ich habe dir gesagt, wie es ist, Nichte. Hörst du? Du weißt, worum es geht und welche Einsätze im Spiel sind?«

»Ich verstehe«, sagte Hilfy mit schwacher Stimme. »Nein, ich weiß es nicht. Aber ich bin dabei, es mir auszurechnen.«

»Kif«, fauchte Geran. »Wenn die Chancen gegen sie stehen,

sind sie auf einmal ganz anders.«

»Früher einmal... «, sagte Haral und zuckte dann zusammen. Der Knnn-Gesang war wieder zu hören, schriller diesmal. »Verflucht!«

»Dicht bei uns«, urteilte Pyanfar. Der Empfang war außerordentlich klar. Sie begegnete Harals Augen, die sie über den ganzen Tisch hinweg anblickten und immer unruhiger wurden. Der Gesang ging noch einen Moment lang weiter, zu laut, als dass man sich noch hätte unterhalten können, und verklang dann wimmernd, kauderwelschte in tieferen Tonlagen weiter.

»Verdammst zu nahe«, sagte Haral. »Käpt'n...«

Pyanfar machte Anstalten, sich vom Tisch wegzustoßen, ergab sich der Furcht.

»*Chanur-Kapitän*«, sagte der Kom viel schwächer, eine knackende Stimme, die Hani sprach. »*Chanur-Kapitän - machen Sie sich nicht die Mühe zu bestätigen. Hören Sie nur zu...*«

Pyanfar versteifte sich und blickte mit gesträubten Nackenhaaren und gesenkten Ohren zum Kom. Alle waren wie erstarrt.

»*Der Handel, den Sie auf Treffpunkt abgelehnt haben... wird nicht mehr angeboten. Ich biete jetzt andere Bedingungen, wie sie der Situation entsprechen. Ein neuer Handel. Sicherer Abflug aus diesem System für Sie selbst und das Faha-Schiff im Dock, Ich garantiere die Dinge, die Sie eigentlich interessieren, als Gegenleistung für eines, das es nicht tut. Werfen Sie den Rest Ihrer Ladung über Bord, Hani-Dieb. Sie kennen unsere Methoden. Wenn Sie klug handeln, werden wir Sie nicht weiter verfolgen. Sie wissen, dass wir die rechtmäßigen Besitzer dieser Ware sind. Sie wissen, dass wir Ihren Namen und die Namen Ihrer Verbündeten kennen. Wir vergessen Unrecht nicht, das uns angetan wurde. Alle Kif erinnern sich an Verbrechen, die gegen uns begangen wurden. Aber läutern Sie Ihren Namen,*

*Pyanfar Chanur, und mehr noch, retten Sie die Leben, die ursprünglich nicht in Ihren Akt der Piraterie verwickelt waren. Geben Sie uns nur unser Eigentum, Pyanfar Chanur, und wir werden keine weiteren Aktionen gegen die Faha und Sie selbst durchführen. Das ist mein bestes Angebot. Und Sie wissen aus Erfahrung, dass ich keine leeren Drohungen mache.*

*Ist diese Sache Ihre sichere Vernichtung und die der Faha wert? Oder wenn Sie daran denken, erneut zu fliehen und Ihren Verbündeten im Stich zu lassen, hoffen Sie wirklich, für immer fliehen zu können? Das würde Ihren Handel nicht verbessern und Sie auch nicht willkommener machen auf Stationen, die von den Risiken Ihrer Gesellschaft Kenntnis erlangen. Geben Sie es auf, Dieb! Es ist nur ein kleiner Gewinn gegen Ihren Verlust, dieses Ding, das sie uns gestohlen haben.«*

»Akukkakk«, sagte Pyanfar mit leiser Stimme, als er fertig war. »So.«

»Tante«, sagte Hilfy sorgfältig beherrscht. »Sie werden als erstes gegen die Sternjäger vorgehen.«

»Zweifellos.« Die Botschaft begann sich zu wiederholen. Pyanfar stieß sich auf die Füße.

»Die Götter mögen dieses Ding verdammten! Stellt es leiser!«

Chur war am nahesten dran. Sie sprang von ihrem Sitz auf und stellte die Lautstärke des Wandgerätes leiser. Die anderen hatten sich von ihren Plätzen erhoben, auch Tully.

Schweiß war auf seiner Haut ausgebrochen, ein feiner, sichtbarer Tau.

»Verschließt die Küche!« sagte Pyanfar. »Sichert alles für den Sprung! Wir fliegen.«

Hilfy warf ihr einen letzten bittenden Blick zu, den Pyanfar finster erwiderte. Auch Tully zögerte, obwohl Geran ihn weiterdrängte, und streckte eine Hand aus, um sie Pyanfar auf die Schulter zu legen. »Schlafen«, bat er, erinnerte sie daran,

Panik im Blick.

»Um der Götter willen, stellt ihn kalt!« knurrte Pyanfar, drehte sich um und warf ihren Teller und einige der nächststehenden Platten in den Müllschlucker, schob andere in die Hände von Haral und Tirun und Chur, die die Sachen so schnell hineinwarfen, wie es nur ging. Hilfy machte Anstalten zu helfen. »Raus!« sagte Pyanfar zu Chur. »Das Ding in der Luftschieleuse... schalte sein Lebenserhaltungssystem ein. Setz es in Gang!«

Chur kletterte über den Tisch hinweg und rannte mit scharrenden Krallen zur Tür. Pyanfar drehte sich beherrscht um und schritt in Churs Kielwasser hinaus zu den Kontrollen. Tirun humpelte hinterher, aber Pyanfar dachte nicht daran zu warten. Angst kribbelte in ihren Eingeweiden, und die Mahlzeit, die sie gerade verzehrt hatte, lag ihr wie Blei im Magen. Sie empfand ein plötzliches Misstrauen gegen alle Entscheidungsmöglichkeiten, die sie bis jetzt ausgearbeitet hatte, einschließlich der mit einem leicht verrückten Außenseiter, der in einer Krisensituation frei auf dem Schiff herumlief; dazu Knna in ihrer Nähe; und die nach außen gewandten Augen ihres Schiffes blind und die Ohren taub...

Sie ging auf die verdunkelte Brücke, glitt in den gut eingesessenen Pilotensitz, der genau den Dimensionen ihres Körpers entsprach, schnallte sich an; hörte das Treiben der anderen um sich herum, Tirun, Hilfy und Haral. Die Kif-Stimme war immer noch auf Kom. Anderswo hörte sie Tully Geran um etwas bitten, vernahm seinen Versuch, etwas durch den Übersetzer zu bekommen, was er nur halb sagen konnte. Sie begann mechanisch die Checks durchzugehen, alle die internen Funktionen betreffend, und warf einen Blick auf ihre Gefährtinnen. Haral und Tirun hatten ihre Plätze eingenommen und gingen dort ihre persönlichen Checks durch; raue und solide Gestalten, auf ihre Aufgaben konzentriert. Hilfys Ohren waren zurückgelegt und ihre Hände zitterten sichtlich, während sie ihre

Konsole fertigmachte. So. Es war eine Sache, bei Treffpunkt durch Kif-Feuer zu fliegen, und eine ganz andere Sache, ihm gegenüberzustehen, nachdem man sich darüber Gedanken gemacht hatte.

»*Bitte*«, kam eine Mahendo’sat-Stimme durch, plötzlich von Hilfys Konsole an die anderen weitergeleitet. »*Bleiben Sie der Station fern! Wie appellieren an alle Seiten, Ruhe zu bewahren. Wir schlagen ein Schiedsgerichtsverfahren vor...«*

Sie hatten das mit weitreichenden Sendern ausgestrahlt, diese Bitte an das ganze System, ihre ungebärdigen Gäste, diese Station voller Unschuldiger, wo alle aus dem System Zuflucht gesucht hatten, denen es möglich gewesen war.

Und unter ihnen die Sternjäger.

»Das muss der anderen Botschaft vorangegangen sein«, meinte Pyanfar mürrisch. »Alte Hüte auf der Station.« Das galt Hilfy, damit sie innerlich klarkam. Tully redete immer noch; sie nahm sich den Stöpsel aus dem Ohr und schaltete den Empfang aus diesem Bereich ab, vertraute auf Gerans beachtlichen rechten Arm, falls alles andere scheitern sollte.

»Käpt’n.« Das war Chur auf Rundspruch. »Lebenserhaltung an und Schleuse wieder verschlossen.«

»Verstanden, Chur«, brummte sie, bediente eifrig die Tasten und rief ihre Kursskizzen ab.

»Bezieh Posten im Unterdeck-Op!« Lieber hätte sie Chur auf der Brücke gesehen, aber Tully war schließlich los, desgleichen ein Kif, und die Zeit lief ihnen davon. Es wurde spät dafür, jemandem das Risiko zuzumuten, durch die Korridore zu marschieren.

Unentschlossen wirbelte sie halb herum. Hilfy, das schwache Glied, saß am Kom und am Reserve-Scanner. »Was macht der Kif? Irgendwas empfangen?«

»Negativ«, sagte Hilfy recht gelassen. »Wiederholung der

Botschaft. Ich bekomme verstümmelte Sendungen von Schiffen im System, bislang noch kein Anzeichen von einem ernsten Zwischenfall. Die Knnn... «

Deren Laute stöhnten wieder im Hauptkom, eine zunehmend deutlichere und klarere Sendung. Die Knnn waren ihnen in diesem Mahlstrom von Staub und Trümmergestein wieder nähergekommen. Pyanfar holte tief Luft. »Bereithalten zum Senden, volle Sensoren, alle Systeme! Ich will einen *Blick* nach da draußen, Kusinen!« Sie fing an, Schalter heftig umzulegen. Das Nervensystem der *Stolz* erwachte in einem Gleissen von Licht und Farben wieder zum Leben, geschäftige Kräuselungen über alle Konsolen, als sich die Systeme selbst rekalibrierten. Pyanfar stellte den Antrieb neu ein und griff nach dem Hauptcomp.

»Götter«, brummte Tirun und schaltete das hereinkommende Scannerbild auf ihren Hauptschirm, eine mit Felsen durchsetzte staubige Suppe. »Ein *Schiff*«, sagte Haral auf einmal am Hauptscanner und legte ihr unterteiltes Bild über das andere. Panik schlug Pyanfar in die Eingeweide. Es war ihnen NAH - und es bewegte sich.

»Stärkere Auflösung!« verlangte sie. Die *Stolz* beschleunigte jetzt, aber noch ohne Schilde.

Das Flüstern des Staubes auf dem Rumpf wurde zum Kreischen, zum Schreien. Sie stießen mit einem Felsen zusammen, der über die Hülle knirschte; dann noch gegen einen anderen, und ein Schirm explodierte vor Statik. »Götter, was für ein Mist!«

»Die Schilde«, meinte Haral.

»Noch nicht.«

»Keine Auflösung«, sagte Tirun. »Zuviel Gestein da draußen. Wir sind immer noch blind.«

»Verflucht!« Pyanfar schlug auf die Kontrolle der Luftschieuse und lies sie aufgehen. »Wir haben etwas verloren«,

sagte Tirun; »Piepimpulse«, kam es sofort von Hilfy. »Laut und deutlich. Tante, ist das unser Köder?«

Die gepeinigte Pyanfar ignorierte die Fragen. »Fernkom auf meine Konsole! Sofort!«

Es geschah ohne weitere Fragen, und eine Lampe leuchtete vor ihr auf der Instrumententafel auf. Sie schaltete das Mikro ein. »Hier Pyanfar Chanur an *Hinukku*. Wir haben gerade einen Raumanzug zur Schleuse hinausgeworfen. Das sollte Ihnen reichen, *Hakkikt*. Verschwinden Sie!«

Und nach Unterbrechung der Verbindung zu Hilfy: »Das soll sich wiederholen, Kleine, noch zweimal. Dann Schluss mit allen Signalen und I.D.-Sendungen und raus mit dem Signal auf Kanal Fünf des Übersetzers!«

Eine halbe Sekunde der Lähmung: Hilfy griff nach der Konsole, erstarre und schaltete dann etwas dazu, ein statikverzerrtes Knurren, eine Hani-Stimme. »*Chanur! Weg mit euch! Wir starten!*« Es wiederholte sich, ein lauter werdendes Kreischen der Dringlichkeit wie das des Gesteins auf dem Schiffsrumph.

»Nicht unsere Zeitlinie«, fuhr Pyanfar Hilfy an, aber Hilfy war schon wieder bei ihren Aufgaben, strahlte eine Sendung ab, löschte dann und machte sich mit zurückgelegten Ohren und Panik im Gesicht an die befohlene Aufzeichnung, wie verrückt die auch immer sein mochte.

»Primärer Kurs eingegeben«, sagte Haral unerschüttert. »Bezugspunkt erfasst.«

»Bereitschaft!« Die Beschleunigung ging weiter; Staub scharrete über die Hülle. Ein weiterer Bildschirm zeigte Störungen und erholte sich wieder.

»Tante!« rief Hilfy. »Wir senden Knnn-Signale!«

»Das tun wir in der Tat«, sagte Pyanfar mit zusammengebissenen Zähnen. Sie steuerte die *Stolz* zum Zenith

des Systems, wo abgehende Schiffe nicht hingehörten. Prickelnder Schweiß kühlte ihre Nase, eine krankhafte Kälte, und das Heulen an der Hülle dauerte an.

»Ablesung im Gebiet hinter uns«, sagte Geran. »Knun bestätigen, und zwar das Schiff da hinten.« Mochten die Götter es verdammen, nichts war jemals leicht. Der Differentialkom empfing plötzlich ein weiteres Signal aus dem Staubstrudel. »Chanur! Weg...«

Und eine Kif-Stimme: »*Bedauernswerte Entscheidung, FahaKapitäne.*«

Pyanfar fauchte und verschluckte Luft unter dem Zerren der Schwerkraft, und die Anspannung und der Zorn verengte ihr Blickfeld zu einem Tunnel. Ein stundenaltes Signal, das von den Faha; zumindest eine Stunde alt, vielleicht mehr.

»Zweites Schiff«, sagte Tirun. »3/4 zu 32 unseres Bezugspunktes.«

»Gib mir den *Sternjäger-Kurs!*« forderte Pyanfar.

»Bin dabei«, erwiderte Haral. »Richtung NSR-Station, beste Schätzung unsicher.« Zahlen sprangen auf den Sekundärschirm, eine schematische Darstellung eines Viertels von Urturs staubbewehrtem System, Systembezugspunkt unter ihnen.

»Knun-Schiff nähert sich dem Piepsender«, sagte Hilfy. »Tante, sie fangen ihn ab!«

Pyanfar zögerte einen halben Herzschlag lang, drehte sich um, warf einen flüchtigen Blick auf den Scanner, der blitzend ein wahrscheinliches Abfangmanöver des sie verfolgenden Schiffes anzeigen. Knun - bei den Göttern, Knun näherten sich dem Köder, und sie waren für Bergungsmanöver nicht bekannt. Etwas umkrampfte ihr Herz, ein instinktiver Abscheu, und mit dem nächsten Schlag richtete sie ihre Aufmerksamkeit wieder auf das Systemschema.

Keine Möglichkeit, den Faha zu helfen. Die *Sternjäger* war

auf sich allein gestellt. Die Knnn hatten den Köder; den Kif würde das nicht gefallen. Noch weitere als die *Stolz* konnten dieses gefährliche Spiel mitspielen. Das Kreischen auf der Hülle wurde schriller... »Die Bildschirme!« fuhr sie Haral an. Sie langte nach den Fahrtkontrollen und klappte die Deckel über den Schaltern zurück. »Bereitschaft! Ich werde unsere ganze Navigation über den Haufen werfen und unsere Nase Richtung Alijuun halten, wenn wir gewendet haben.«

Sie ließ den Sprungantrieb impulsweise laufen, einmal, zweimal, dreimal, mikrosekundenlanges Flammen der Düsen. Ihr Magen schlingerte und der Puls beschleunigte sich, bis sich das Blut in der Nase und hinter den Augen sammelte und ihr Blickfeld zu einer verschleierten Nadelspitze verengte. Zum dritten Mal waren sie blind, die Instrumente der wiedererlangten Bezugspunkte beraubt, die Geschwindigkeit in immer größeren Steigerungsbeträgen zunehmend. Wenn Haral jetzt versagte, waren sie tot. Aber sie waren alte Hasen bei Urtur, kannten das System und besaßen sogar bei Blindheit ein Gespür dafür, wo sie waren, sofern von einem bekannten Ort aus gestartet.

Vom Zenith aus mitten durch das Suchschema der Kif... wieder zündete sie die Düsen, eine weitere Beschleunigung, und schluckte schwer gegen das Essen, das wieder emporzukommen versuchte. Der Differentialkom übertrug ihnen ein Kif-Geheul und die jammernde Klage eines Mahendo'sat.

Das, was auch immer sie der *Sternjäger* angetan hatten, machten ihnen den Rücken frei, diese rasende Suche nach einem Ziel.

»Ai!« kreischte Haral. Instrumente flackerten auf, gerieten an den Rand des Zusammenbruches. »*Chanur!*« hörte sie. Der Name würde hier dieselbe Verrufenheit annehmen wie auf Treffpunkt. Ein Wogen und Branden der Energie strömte über alle Konsolen. Sie schaltete und schaltete, und die Instrumente drehten durch. »Götter«, ätzte Haral. »Ich hatte es beinahe.«

»Jetzt, Haral! Finde es, um der Götter willen!«

Instrumente flackerten, und vor Statik rauschende Bildschirme sonderten sich selbst aus, da auf vielfältige Weise beeinträchtigt. Ein fremdartiger Schrei brach aus ihrem Kom hervor.

Tully, erkannte Pyanfar plötzlich; seine Drogen wirkten nicht schnell genug. Wie die Kif hatten auch sie ihn verraten.

Ein Bild tauchte auf dem Hauptschirm auf: *Alijuun*. Der Stern wurde gesichtet und erfasst und das I.D. war positiv.

»*Hai!*« schrie sie, die reinste Erleichterung, und hieb auf den Impulsschalter für einen weiten Sprung. Ihre Stimme verdrehte sich in einem Dutzend Klangfarben, schlängelte sich hierhin und dorthin durch die Gitterfenster, die sich vor ihnen auftaten, und dann wurden sie von der magenverrenkenden Wahrnehmung des Sprunges verschluckt...

## **SECHSTES KAPITEL**

... und wieder ausgespuckt, eine schwindelerregende Wahrnehmung des Anderswo. Ein Schimmer vor ihren Augen, das war der Bildschirm, und die automatischen Instrumente suchten. Bei Bewusstsein bleiben, es nicht verlieren, nicht jetzt, die Hand auf den Kontrollen behalten... »Es klappt.« Aus der Unendlichkeit schwebte Harals Stimme zu ihr. »Oh, Götter.« Das war jemand anders. Hilfy? Ein Stern erschien im Fadenkreuz auf dem Schirm und verschwamm wieder.

»Bezugspunkt checken!« sagte Pyanfar. Ihre schwimmenden Augen suchten die Instrumente. Eine rote Lampe leuchtete. »Habe ein Problem«, sagte Haral, was ihr kalte Schauer über den Rücken jagte. »Keine positive I.D. für Bezugspunkt.«

»Festhalten!« Sie begann den geplanten zweiten Sprung abzufangen, nahm genug Geschwindigkeit weg, damit die suchenden Sensoren sich einstellen konnten. Ein Stöhnen war in Pyanfars Nähe zu hören, als das Bremsmanöver zupackte. Ihre Hand zitterte über den Kontrollen, schwebte über dem Schalter. »Götter«, ächzte Haral. »Wir haben es verfehlt.« Und dann Tirun: »Stop! Wir werden von der Masse abgelenkt!«

Eine dunkle Masse lag vor ihnen, genau die Masse, die sie aus dem Sprung gerissen hatte, die in ihrem Weg aufgetaucht war. Sensoren bemerkten sie; Alarmsignale gingen los und tosten durch das Schiff. Pyanfar bremste wieder heftig, zuckte zusammen, als die Schirme statisch rauschten und einer ausfiel. Etwas hatte nachgegeben.

»Wir wenden!« warnte sie die Besatzung. Die *Stolz* schwang mit dem nächsten Satz herum; Blut stürzte in Pyanfars Nase, und die inneren Organe, die Gelenke und das Fleisch wurden unabhängig voneinander hin- und hergerissen. Sie fauchte und kämpfte mit den Augenmuskeln, um ein klares Bild zu behalten, kämpfte mit einem verspannten Muskel, um die Hand an den

Kontrollen zu behalten. Der Scanner zeigte, wie sie jetzt um Haaresbreite vorbeischossen, und sie trimmte das Schiff und ließ es dann weiterlaufen, buchstäblich am Hindernis vorbeigleiten.

Eine Kif-Stimme kam über Kom herein. »Identifikation; *dringend!*« Jemand wartete hier, stand Wache, erneut einer von Akukkakks langen Armen.

»Tante«, sagte Hilfys schwache Stimme, hörte sich an wie ein Gurgeln von Flüssigkeit.

»Kif..

»Hab's gehört.« Pyanfar zog Blut oder Schweiß in der Nase hoch, leckte den salzigen Geschmack von den Lippen und starrte auf die Bildschirme, die eine zu ihnen emporschwebende dunkle Masse zeigten... knapp vorbei, unglaublich knapp. Sie sendeten immer noch Knnn-Gesang, ein die Tonleiter hinauf und hinab wanderndes Klagen, Ticken und Winseln... *das* musste die Kif einfach fernhalten. Haral und Tirun redeten wild aufeinander ein, suchten mit den Sensoren nach einem Ausweg.

»Ich habe ihn!« rief Haral plötzlich aus. Ein Stern zeigte sich im Fadenkreuz.

»Ich schaffe es nicht«, sagte Pyanfar. Die Masse war zu nahe. Sie hatten keine andere Wahl, als daran vorbeizugleiten und zu hoffen.

»Identifizieren!« beharrte die Kif-Stimme.

Instrumente flackerten plötzlich und Bildschirme zeigten nur noch Statik. »Beschuss auf unseren vorherigen Vektor«, sagte Pyanfar zu Hilfy. »Dank den Göttern.«

Ein zweites Aufflackern: die Automatik der *Stolz* hatte einen Schuss erwidert. Erneut brach Alarm aus, ein Crescendo mechanischer Panik.

»Massennähe«, erklärte Pyanfar über Rundspruch denen, die das Geschehen auf dem Unterdeck durchmachten. »Wir schaffen es, wir kommen daran vorbei.«

Die Solidität war da, ein plötzlicher Sprung in allen Masse! Antrieb-Instrumenten auf der Brücke, rot flackernde Lampen, ein statisches Rauschen auf dem Quartärschirm: die Masse von Punkt Kita, ein Felsklotz, ein Stück Schlacke, das nur wenig Wärme in die Dunkelheit abstrahlte, lichtlos, einsam und viel zu groß, als dass die *Stolz* es mit in den Sprung hätte ziehen können...

Lichtpunkte erschienen, dicke Hecken, die in dieser Dunkelheit wie Sonnen leuchteten und die Oberfläche von Kita beleuchteten. Das Gestein, das sie in ihrem Feld von Urtur mitgerissen hatten, hatte seinen Vektor nicht verändert. Fast mit Lichtgeschwindigkeit prallte es gegen die dunkle Masse, ein aufblühendes Feuerwerk in der Finsternis.

Sie durchquerten das Leuchten dieser Aufschläge in einer rasanten Schleife, deren Zerren wieder einen Blutschwall in Pyanfars Kehle trieb... Verbllassen.. und Rückkehr. »*Haral!*«

Ein wilder Augenblick. »*Dort!*« Der Bezugspunkt lag wieder im Fadenkreuz. Eine Kif-Stimme knackte und schnatterte außer Phase mit dem, was ihnen eigentlich zugesagt war; also gab es da draußen ein zweites Schiff, das vor Kitas Zenith lag.

Feuer traf sie.

Pyanfar rammte den Antrieb wieder auf volle Leistung, das Geheul der Kif in den Ohren und das statische Fauchen der auf das Chaos in ihrem Kielwasser gerichteten Instrumente. Sie versuchte unter Anspannung ihres ganzen Verstandes, die Orientierung zu behalten, streckte langsam den Arm aus, während sich um sie herum die Materie auflöste, sie dem Dazwischen preisgegeben wurden und die Zeit mit ihren Sinnen spielte. Unmöglich, dass die Kif hatten folgen können. Sie hatten den Spießrutenlauf überstanden, das Schlimmste hinter sich. Hinter Kita gab es drei Ziele und nach dem nächsten noch zwei mehr; und die Möglichkeiten multiplizierten sich, und für die Kif wurde es schwerer und schwerer, Kräfte gegen sie

aufzubringen...

»Wir schwinden«, sagte Haral, Worte, die sich in die Unendlichkeit dehnten, gefühlsmäßig betäubt, im Nirgendwo; so war es, wenn Schiffe verlorengingen, wenn sie sprangen und es nicht schafften, wieder hervorzukommen... vielleicht ein mathematischer Limbus... oder auch der direkte Weg in die Hölle der Mahendo'sat, wo vierarmige Dämonen sich mit dem Erfinden von Schrecken befassten... Pyanfar hielt nach einem weiteren derartigen Verschwimmen Ausschau. Schäden durch Beschuss hatten vielleicht Auswirkungen auf die Düsen, sie ihrer Kapazität beraubt, sie unter Umständen für immer ins Nichts verbannt.

...zweite Ankunft, ein schwindelerregender Absturz der Sinne zurück in das Hier und Jetzt.

Pyanfar griff ans Schaltpult und befahl Scanner-Suche. Der Differentialkom empfing bereits Signale: es war der Signalgeber des Kirdu-Systems mit einer wunderbaren, schönen Mahendo'sat-Stimme, die Boje des Sprungbereiches.

»Wir sind da!« schrie Hilfy. »Wir sind da!«

»Eindeutig und in Reichweite«, meinte Pyanfar selbstgefällig. Sie nahm Geschwindigkeit weg, und die Selbstgefälligkeit schwand etwas; die Impulse des Antriebes waren etwas schwächlich, weniger kraftvoll, als sie eigentlich hätten sein müssen.

»Käpt'n?« Harals Stimme.

»Ich spüre es.«

»Weiter auf Knun senden?« fragte Hilfy.

»Ja.« Pyanfar hielt den Blick auf die Anzeigen gerichtet, hieb wieder auf den Impulsgeber.

»Berechne Eingangsvektor!« befahl sie Tirun. »Wir schleppen vielleicht wieder Gestein mit.«

»Schätze, wir haben das meiste bei Kita verloren«, brummte

Tirun. Sie fing an, die Schemata abzurufen, schoss ein Computersignal ab, das vielleicht langsam Schiffen im Weg ihres gesteinsbegleiteten Eingangsvektors half. Die Abbremsung ging weiter, schwächliche Impulse, die endlich in Takt kamen.

»So ist's besser«, meinte Pyanfar und schluckte gegen die Spannung. »Hilfy, wie lautet die geschätzte Verzögerung?«

»Annähernd dreißig Minuten, wenn wir bei der Station eintreffen, schätze ich«, sagte Hilfy mit schwacher Stimme.

Knapp, bei den Göttern, zu knapp! Pyanfar behielt die Bremsimpulse in den engstmöglichen Intervallen. Blickte jetzt ausschließlich auf den zentralen Bildschirm, dem über Relais hereinkommenden Scannerbild von der Stationsboje, das die Positionen der Schiffe, Planeten und größeren Objekte im System zeigte. Über Automatik war die von der *Stolz* gesendete Warnung hinzugefügt worden, eine kegelförmige, vom Zenith ausgehende Gefahrenzone.

»Bekomme genauere Kursbestimmung«, sagte Haral, als eine Skizze auf dem Sekundärschirm auftauchte. Es erforderte nur wenig Lenken. *Geschwindigkeit überprüfen*, blitzte fortwährend ein Warnzeichen. Pyanfar nahm erneut Tempo weg und vollzog die leichte Korrektur, während ihre Sinne jetzt unter der ausgedehnten Anspannung der Hochgeschwindigkeitsberechnungen verschwammen, wobei sie ihren Verstand entlang dieser Entfernung und Geschwindigkeiten spannte, die der Schiffscomputer auf eine spezielle konfliktreduzierende Weise handhabte.

»Durch den Spalt!« schrie Tirun, als die Linien zusammenfielen.

Sie waren schließlich auf Kurs, frei und sicher und auf der Anflugbahn, die die Station dem nächsten Ankömmling in diesem Bereich zugewiesen hatte. Pyanfar gönnte sich leichteres Atmen, den Blick immer noch auf den Scanner fixiert, und versuchte zu berechnen, wie stark sie noch bremsen konnten.

Wenn nur ein Minenfahrzeug dort war, wo es nicht hingehörte, wenn nur ein Gleiter aus irgendeinem privaten Grund gestartet war, ohne die Station vorher zu unterrichten, wenn irgendein Idiot die Einflugschneisen kreuzte, irgendein verrückter Knun oder Chi, mit denen man nie vernünftig reden konnte und die überall, wo sie operierten, eine Navigationsgefährdung darstellten Schweiß strömte - oder war es Blut? Sie zog die Nase hoch und wischte sich darüber, die Augen weiterhin fixiert und die Hand auf dem Schalter. Sie ritten auf Zufällen; wie ein Schuss kamen sie herangebraust, verließen sich auf die Statistik und blindes Glück und darauf, dass der Verkehr sich dort befand, wo er hingehörte; man konnte das einige Male im Leben tun, ohne seinen Glücksvorrat zu erschöpfen.

»Empfange Stationssignal«, gab Hilfy bekannt. »Ich glaube, ein Tc'a redet da gerade.

Wahrscheinlich hat unsere Knun-Sendung..«

»Abschalten! Gib der Station unsere richtige I.D.! Gib Piratenangriff bekannt.

Beschädigungen und Notfall und wahrscheinlich begleitendes Gestein!«

»Ausgeführt«, sagte Hilfy.

Pyanfar bremste wieder, zwang sie ein Stück näher zu einer vernünftigen Geschwindigkeit.

Ein Pult leuchtete in Rot. Sie schaltete ein Reservesystem ein. Haral gurtete sich los und beugte sich in die Vertiefung neben ihrer Konsole, vollzog mit raschen Griffen Neueinstellungen.

Möglicherweise lagen Kif im Dock von Kirdu... Götter, Kif würde es hier geben, aller Wahrscheinlichkeit nach, und möglicherweise war einer von ihnen gerade von Urtur gekommen. Aber dies hier war Kirdu: in eigenem Gebiet besaßen die Mahendo'sat Zähne und ließen sich nicht von Besuchern beschwatschen. Sie würden Erklärungen für einen derartigen Anflug verlangen. Mochten die Götter geben, dass

keiner der von Urtur aus mitgerissenen Gesteinsbrocken ein Mahendo'sat-Ziel gefunden hatte, oder mehr als nur Erklärungen würden fällig sein.

»Etwas hat die Station verlassen«, sagte Tirun. Das Bild tauchte auf dem Sekundärschirm auf. Schiffe strebten von der Station fort, vier an der Zahl, eines hinter dem anderen auf einem Abfangkurs, der *Stolz* in den Weg. »Hilfy«, sagte Pyanfar, »signalisiere Generalalarm an alle Hani-Schiffe im System!«

»Erledigt«, sagte Hilfy nach den erforderlichen Handgriffen. Haral glitt an ihren Platz zurück und beschäftigte sich hastig mit dem Computer. Auf dem Primärschirm begannen Berechnungen aufzutauchen, Positionsveränderungen der Ankömmlinge und auch aller anderen im System. Mit größter Wahrscheinlichkeit handelte es sich bei den gerade gestarteten Schiffen um die Stationswache: seit ihrem Eintritt bis zu diesem Augenblick hatte die *Stolz* Vorschriften übertreten, und zwar ganze Ordner davon. Irgendein lausiger Mahe-Stationsbeamter steckte ohne Zweifel in diesem Augenblick bis zu den Ellbogen in den Gesetzbüchern und suchte Strafen heraus. Pyanfars Nase runzelte sich bei dem Gedanken an die Geldstrafen, die Erhebungen, die Beweisführungen.

»Empfange Signale von den näherkommenden Schiffen«, berichtete Hilfy. »Es sind Mahendo'sat - alles in Ordnung.«

»Huch.« Pyanfar seufzte erleichtert. Es hätte Schlimmeres passieren können, in der Tat.

»Geran«, sagte sie über Rundspruch, »Chur, empfängt ihr das da unten? Wir sind in Sicherheit; die Station schickt uns eine Eskorte.«

»Kommt klar herein, Käpt'n.«

»Ist bei euch alles gesichert? Was macht Tully? Überwacht ihr ihn?«

»Er ist bei uns in Op«, sagte Geran. »Die Wirkung der Drogen

lässt nach. Er ist beduselt, folgt aber allem, was geschieht.«

»Keine weiteren Risiken, verdammt noch mal! Wer hat das erlaubt? Scanner auf Nummer Vier für Anflug; helft uns hier oben ein wenig; und sichert Tully!«

»*Ich Freund*«, drang Tullys Stimme mit Hani-Worten zu ihr durch. Und dann weitere in seiner eigenen Sprache, die reinste Wörterflut. »Bringt ihn zum Schweigen!« zischte Pyanfar, und es trat Ruhe ein. »Es funktioniert«, berichtete Churs Stimme, und Tirun machte eine Pause in ihrer eiligen Arbeit und ergriff die Gelegenheit, aus einer Plastikflasche, die unter der Konsole klebte, einen Schluck zu nehmen. Sie reichte sie an Hilfy weiter, diese an Haral, und von dort kam sie zu Pyanfar. Der Rest ging hinunter, ein willkommener kühlender Trank.

Pyanfar nutzte die Gelegenheit, den Computer die Schäden lokalisieren zu lassen, und kaute auf der Unterlippe, als die Information unvollständig hereinkam. Sie blickte nach rechts zu Hilfy und den anderen, die auf etwas lauschten, und ihr Gesicht zeigte Erschöpfung. »Schaltet das nach unten um, sobald sie dort mit dem Außenseiter fertig sind!« wies Pyanfar sie an und blickte dann zur Haral, die nach wie vor mit Bestandsaufnahmen beschäftigt war. »Schaden unbestimmt«, berichtete sie ihr.

»Wenigstens konnte ich keine Verzögerung bei den systeminternen Antworten feststellen.

Ein normales Dock sollte reichen, aber wir werden diese Reparatur sehr schnell erledigt haben müssen, und ich weiß nicht, wie, bei allen Göttern, wir die Bestechung finanzieren sollen.«

»Tante«, sagte Hilfy, »die Station ist dran. Sie wollen mit dir persönlich reden. Ich habe ihnen gesagt..«

»*Käpt'n.*« Das Unterdeck fuhr dazwischen, schickte ein Bild auf den Scanner.

Ein Schiff im Sprungbereich, das auf ihrer Spur hereinkam. »Götter«, zischte Pyanfar, »Die Götter verdammten alle Kif...«

Hilfy, I.D., schnell!«

Hilfy zögerte einen halben Atemzug lang; Tirun streckte bereits einen Arm in ihren Bereich aus. Ein Jammern kam herein, und Pyanfar schnitt eine Grimasse unter dem hohen Quäken.

»Knnn«, meinte Tirun. »Käpt'n, es sind die verfluchten Knnn.«

»Wir wissen nicht, ob es *diese* Knnn sind«, fauchte Pyanfar zurück, packte das Mikro und winkte damit ärgerlich in Hilfys Richtung. »Die Station. Die *Station!* Und setz endlich deinen Verstand in Aktion, Nichte!«

Die Bereitschaftslampe ging an. »Fertig«, sagte Hilfy verstört und mit wildem Blick, und drehte das Knnn-Heulen herab.

»*Hier Kirdu-Station!*«, kam die maschinell übersetzte Stimme durch. »*Wir erheben ernsten Protest gegen diesen Einflug. Bremsen Sie ab, einfliegender Hani-Kapitän!*«

»Hier *Chanurs Stolz*, Pyanfar Chanur am Kom. Wir sind beschädigt und werden von unidentifiziertem Schiff verfolgt, aber wir sind manövrierfähig. Das Schiff hinter uns könnte eine Bedrohung für die Station sein; ich schlage vor, dass Ihre Eskorte ihre Aufmerksamkeit dem widmet, was uns folgt.«

Der Kom blieb schweigsam, länger als die Zeitverzögerung es erforderte.

»Eskorte passiert tatsächlich Wendepunkt«, meldete sich Gerans ruhige Stimme aus dem anderen Op-Zentrum. »Käpt'n, sie werden an uns vorbeifliegen und sich diesen Bastard da draußen vornehmen.«

Pyanfar schaute hin, sah es, wandte dann die Aufmerksamkeit wieder dem Comp zu, wo eine neue Berechnung der Position des einfliegenden Schiffes gemeldet wurde. Es war verflucht nah, flog sehr schnell und bremste nicht.

»Habe einen Hani-Kontakt«, sagte Hilfy. »Tahar.«

»Götter und Donner!« Dieses Haus war Chanur nicht freundlich gesinnt. Pyanfar übernahm die Verbindung zu ihrem Pult. »Tahar-Schiff, hier Pyanfar Chanur. Bereiten Sie sich auf Probleme vor und lassen Sie sich nicht im Dock überraschen. «

»*Chanur, hier Dur Tahar. Sind das Ihre Probleme?*«

»Sie haben noch kein Patent, Tahar, bis jetzt jedenfalls noch nicht. Ich empfehle Ihnen, sich von der Station zu entfernen - für alle Fälle!«

»*Chanur*«, mischte sich die übersetzte Stimme von der Station ein, »*Tahar-Kapitän; das verstößt gegen die Vorschriften. Benutzen Sie Stationskanal! Und diese Station befiehlt Ihnen zu bleiben! Kein Abflug!*«

»Wir fliegen ein, Station. Wir geben hiermit bekannt, dass Schiffe vernichtet wurden und Leben. Wenn dieses Schiff da hinten Knnn ist, in Ordnung; aber wenn nicht, ist Kirdu in Schwierigkeiten.«

Eine andere Stimme, knackend und rau. Kif.

»Das kommt von einem Schiff im Dock«, sagte Hilfy rasch.  
»Kommt über Stationsrichtstrahl.«

»*Käpt'n.*« Das war Tirun. »Ankömmling hat gerade begonnen zu bremsen. Sie checken ihre Geschwindigkeit.«

Pyanfar blinzelte; der Verdacht auf gute Nachrichten traf dumpf in ein betäubtes Gehirn. Sie holte tief Luft. »Die Götter geben, dass es ein Knnn *ist*«, brummte sie. »Station, Sie sollten das jetzt empfangen: wir werden eine umfassende Erklärung abgeben, sobald wir angelegt und unsere mechanischen Probleme in Ordnung gebracht haben. Wir möchten sehr darauf drängen, dass Sie umfassende Vorsichtsmaßnahmen ergreifen und die angebliche Knnn- Ankunft visuell überprüfen. Wir haben ernste Anklagen zu erheben.«

Schweigen von der Station. Die Leute dort waren wahrscheinlich nicht überglücklich.

Pyanfar unterbrach die Verbindung. »Bastarde!« Sie wischte sich den Mund ab. Das Fell auf ihrem Handrücken war blutig. »Feiglinge!« Die Eskorte passierte sie und eilte dem hinter ihnen einfliegenden Schiff entgegen. Pyanfar machte es sich bequem und lauschte den Berichten.

»Tante«, sagte Hilfy schließlich, »die Mahendo'sat geben visuelle Bestätigung bekannt. Es ist ein Knna-Schiff!«

»Den Göttern sei Dank«, brummte Pyanfar, legte den Gurt ab und beugte sich zu einer bequemer Stellung vor. Die Station kam näher. Ein ganzer Schauer von Andock-Instruktionen erschien auf dem Tertiärschirm.

Kein Kif hinter ihnen, nur ein völlig verwirrter Knna. Sie stellte sich den Ärger der merkwürdigen Geschöpfe vor, die in einem weit größeren Aufruhr gelandet waren, als die Knna ansonsten gemeinhin zu erregen pflegten. Ein Zufall vielleicht; Schiffe kamen und gingen von und nach überall; Götter, es war selten, dass zwei Schiffe so dicht beieinander in einen Sprungbereich kamen, aber auch wiederum nicht allzu selten. Kirdu besaß einen weit stärkeren Verkehr als den, den die *Stolz* jetzt hervorgerufen hatte. Schließlich war Kirdu ein Bestandteil der Zivilisation.

Sie machte eine Reihe kurzer Atemzüge und betrachtete die Skizze, die ihnen den Weg zum Dock wies. Müde war sie, wirklich müde. Die Knochen schmerzten ihr. Es erforderte eine moralische Anstrengung, die Andockmanöver durchzuführen, und das auch noch manuell, weil sie das Gespür haben und sich nicht von irgendeiner weiteren automatischen Fehlfunktion überraschen lassen wollte.

Im Geist war sie bereits damit beschäftigt, sich mögliche Diskussionen mit den Tahar zu überlegen, machte sich auch Gedanken über einen Kredit, alles, was die Reparaturen an der *Stolz* ermöglichte und bezahlte, damit sie diesen Ort wieder verlassen konnten. Mehr Schäden, als sie bereits hatten, konnten

sie nicht gebrauchen, und am wenigsten von allem brauchten sie einen ausgedehnten Aufenthalt hier.

Wenn sie sehr viel Glück hatten, waren die Kif derzeit damit beschäftigt, Dinge mit einem bestimmten Knna zu regeln, der ein Bergungsgut bei Urtur aufgesammelt hatte; gut möglich, dass dieser Knna keine Freude an dem Hani-Scherz verspürte. Und der große *Hakkikt* Akukkakk würde wohl noch weniger amüsiert sein... dafür eine schwere Zeit haben, während er mit dem Knna um einen Blick auf die Beute verhandelte, und eine noch schwerere Zeit mit seinen Kif-Brüdern... ganz gewiss. Alles in allem empfand Pyanfar *Befriedigung*.

Aber zufällig war ein Knna mit ihnen durch den Sprung gegangen; befand sich ganz zufällig auf ihrem Pelz. Götter... besaßen die Knna ein Gerät, dass die Verfolgung ermöglichte?

Und die Stimme war wieder zu hören, fern und unheimlich wie die, die sie bei Urtur aufgezeichnet hatte, um eine Knna-Stimme als Maske und Verkleidung zu benutzen.

Die Götter mochten wissen, was sie für Knna-Ohren gesendet hatten; *Folgt mir? Helft mir?*

Etwas weit weniger Freundliches?

Die Tc'a wussten es vielleicht; aber dieser Seite von Kirdu-Station konnten keine Fragen gestellt werden.

Sie gelangten ins Dock, glitten neben dem Tahar-Schiff hinein; offensichtlich wollte Kirdu seine Hani-Probleme hübsch beisammen halten, und hatte ihnen deswegen angrenzende Liegeplätze zugeteilt. In gewisser Weise war das gut, denn es gewährte ihnen die Möglichkeit, sich ohne Zeugen zu unterhalten; und in anderer Hinsicht war es nicht gut, denn so bildeten sie ein geschlossenes Ziel.

»Wo sind die Kif?« fragte sie grob die Station und blockierte die Annäherung. »Ich werde meine Nase nicht in die Station stecken, bis ich weiß, welche Liegeplätze sie haben.«

»Nummern Zwanzig und Einundzwanzig«, wurde sie informiert. »An den Plätzen dazwischen liegen *Mahe* und *Stsho*, keine Probleme, keine Probleme Hani-Kapitän! Bitte, Sie können beruhigt sein!«

Sie runzelte die Nase und schnaubte. Sie war anderer Ansicht.

## **SIEBTES KAPITEL**

Die Nase der *Stolz* glitt sanft in das Dock, die Greifer packten krachend zu, Zugänge glitten dumpf dröhrend auf und Pyanfar stieß sich mit einem plötzlichen wässrigen Gefühl um die Gelenke vom Pult ab. »Abschalten!« sagte sie knapp und gab Haral mit müder Hand ein Signal, drehte dann den Sessel das kurze Stück, das möglich war. »Hilfy, ruf das Stationsamt an und gib ihnen Bescheid, dass wir einige Beschädigungen haben! Ich werde mit den Leuten dort sprechen, sobald wir unsere internen Angelegenheiten geregelt haben.«

»Aye«, brummte Hilfy und gab die Nachricht weiter. Bei ihrem Gespräch mit dem Beamten zuckten ihre Ohren fortwährend und senkten sich schließlich. Pyanfar verkürzte den Brennpunkt ihrer Augen auf Tirun, die mit ihren letzten paar Checks beschäftigt war. Ihre Hände machten kleine und unsichere Bewegungen und ihre Ohren hingen herab. »Tirun«, sagte Pyanfar, und als die Angesprochene ihr das Gesicht zuwandte, war die Anspannung darin zu lesen. »Raus!« sagte Pyanfar. »Sofort!«

Tirun starrte sie kurz an; normalerweise hätte sie sich jetzt wiedersetzt. So aber sah sie nur betäubt drein und erhob sich mühsam und schwankend, griff mit den Händen an das nächste Pult. Alle eilten auf sie zu, aber Hilfy war die Schnellste, legte einen Arm um sie.

»Sie kommt in ihr Quartier!« ordnete Pyanfar an. »Aye«, sagte Haral und übernahm Tirun von Hilfy, legte selbst den Arm um sie.

Hilfy blieb für einen Moment dort stehen. Pyanfar betrachtete ihren Rücken und die Rücken von Tirun und Haral, während erstere davon humpelte und dabei gleichzeitig versuchte, nicht zu humpeln; und dann straffte Hilfy die Schultern und wandte sich um. »Ich bleibe am Kom«, bot sie an.

»Lass es sein! Soll die Station sich wundern. Mach dich sauber!«

Hilfy nickte steif, drehte sich um und ging hinaus, tatsächlich ganz ohne jede Großspurigkeit, und sie benutzte eine Hand, um angesichts des Gefühls einer Krümmung des Decks, das beim Liegen im Dock auftrat, das Gleichgewicht zu halten. Pyanfar fiel ein, dass es Hilfy diesmal nicht schlecht geworden war. Sie holte tief Luft, stieß sie wieder aus und beugte sich über den Kom. »Unterdeck, wer tut dort Dienst?«

»Geran«, lautete die Antwort. »Alles klar hier.« - »Mach dich zurecht! Und vor allem sieh zu, dass Tully hergerichtet und vorzeigbar gemacht wird!«

»Verstanden.«

Pyanfar unterbrach die Verbindung. Ein weiterer Anruf kam über Kom.

»*Chanur, hier Tahars Mondaufgang. Private Konferenz.*«

»Tahar, hier Pyanfar Chanur; wir sind im Moment mit medizinischen Aufgaben beschäftigt.

Stellt diese Konferenz zurück!«

»*Ersucht ihr um Beistand, Chanurs Stolz?*«

Nur ganz leicht im Tonfall angedeutet, aber vorhanden: die Befriedigung über diese Möglichkeit. Pyanfar versüßte ihre Stimme mit einer gewaltigen Anstrengung. »Kaum, *Mondaufgang*. Ich werde bei nächster Gelegenheit den Anruf erwidern. Chanurs Respekt, Tahar. Ende.«

Sie unterbrauch abrupt, stieß sich zurück und stapfte hinaus, ebenfalls ohne großtuerische Schritte. All ihre Gelenke schienen ausgerenkt zu sein, und ihr Kopf saß gefährlich pochend auf einem Körper, der sich über Misshandlung beschwerte. Ihr Nackenfell sträubte sich, nicht wegen der Gegenwart von Kif, sondern der eines Feindes, der näher an der Heimat lag.

Götter. Etwas von den Tahar erbitten?

Von einem Haus, das während Kohans ganzer Regierungszeit eine ungeheure Bedrohung für Chanur bedeutet hatte? Die Befriedigung in der Stimme des Tahar-Balgs überraschte sie kaum. Es war ein Spektakel; die *Stolz* mit fehlenden Eingeweiden und versengtem Schwanz. In Tahar würde es zischelndes Gelächter geben, das Videobild nach Hause gebracht für die Erbauung von Kahi Tahar und seinen Gattinnen und Töchtern.

Und von Tahar würde es über ganz Anuurn hinausgehen, so dass Kohan mit Sicherheit davon erfuhr. Das würde zu Herausforderungen führen, ganz ohne Zweifel. Irgendein Tahar-Balg würde sich das Genick brechen, bevor sich der Staub wieder setzte, in der Tat; junge Männer waren stets Optimisten, stets bereit, beim Geruch eines Vorteils in der Luft aufzubrechen, sogar wenn die Situation ihnen nur die winzigste Überlegenheit bot.

Sie würden es versuchen. So. Sie hatten das zuvor schon getan.

Das war es, was sich Dur Tahar versprach.

»Es geht ihr recht gut«, berichtete Haral an der Tür zum Mannschaftsquartier auf dem Unterdeck. Pyanfar blickte an ihr vorbei und sah Tirun schlafend ins Bett gekuschelt. »Das Bein ist unter der Spannung etwas geschwollen, aber es besteht kein Grund zur Sorge.«

Pyanfar runzelte die Stirn. »Diese Station besitzt gute medizinische Einrichtungen, aber es könnte sein, dass wir plötzlich ablegen müssen; ich möchte nicht riskieren, eine von uns für eine Fahrtunterbrechung hier zulassen, nicht - unter diesen Umständen.«

»Ja«, stimmte Haral zu. »Das muss nicht sein. Aber wir machen langsam schlapp, Käpt'n.«

»Ich weiß«, sagte sie.

»Du auch, mit deiner Erlaubnis.«

»Huch.« Sie legte Haral eine Hand auf die Schulter, ging dann zum Lift, blieb dort stehen und lauschte in Richtung von Churs und Gerans Posten. Sie ging diesen Weg zurück und beugte sich zur Tür des Op hinein, wo Geran Wache saß, gewaschen und in sauberen blauen Hosen, aber mit einem stumpfen Blick, wie er bei jemandem zu erwarten war, der ohne Schlaf mehr als eine Schicht durchgemacht hatte. »Okay«, sagte Pyanfar, die sich daran erinnerte, dass hier ihre Befehle befolgt wurden, und stützte einen Arm gegen den Türrahmen. »Tully hat seine Sache hier unten gut gemacht, oder?«

»Keine Schwierigkeiten von seiner Seite.«

»Ich werde sein Arbeitsangebot annehmen müssen. Du und Chur wechselt einander bei ihm ab. Tirun geht es nicht gut.«

»Schlimm?«

»Die wechselnde Beschleunigung hat dem Bein nicht gerade gut getan. Wir werden uns hier soviel ausruhen, wie es eben geht. Ich werde mal schauen, wie viel Wohltätigkeit ich den Tahar entlocken kann. Aber als erstes müssen wir herausfinden, welche Schäden das Schiff hat.«

»Habe ein Fernbild davon«, sagte Geran, drehte sich um und ließ es auf dem nächsten Schirm erscheinen. Pyanfar ging in den Raum hinein und betrachtete das Bild von der Außenkamera der Beobachtungsblase, und sie erlitt einen körperlichen Schmerz durch den Anblick. Die Hauptdüse hatte eine losgerissene Verankerung und schwabte, angetrieben durch die Rotation der Station, umher, und auch Platten fehlten, dunkle Flecken auf der langen Silberstange. »Daran lag der Schwund«, stellte Pyanfar mit verspätetem Frösteln fest. »Götter! Damit hätte alles verloren sein können. Wir werden eine Gleitermannschaft brauchen, die diese Verankerung wieder festmacht. Wir sechs können das unmöglich schaffen.«

»Geld«, meinte Geran düster. »Müssen vielleicht letzten Endes doch einen von uns an die Kif verkaufen.«

»Schlechter Witz«, sagte Pyanfar und ging hinaus.

Tully, war ihr in den Sinn gekommen, mit einem Impuls, dessen sie sich herzlich schämte.

Aber sie dachte weiterhin daran, den ganzen Weg bis in ihr Quartier.

Sie zog sich aus und duschte, verlor dabei einen Haufen Haare in den Abfluss; dann trocknete, kämmte und frisierte sie Mähne und Bart. Diesmal zog sie die rote Seidenkniehose an, das goldene Armband und den Perlenanhänger. Sie begutachtete sich anschließend mit einer Befriedigung, die ihre Geister belebte. Schließlich bedeutete das Äußere etwas. Die Mahendo'sat hatten genauso viel Sinn dafür wie die Stsho. Die beleidigte Wohlhabende zu spielen, das war im Moment die richtige Vorgehensweise ihnen gegenüber. Sie kannten die *Stolz*. Solange der Anschein Bestand hatte, dass der Reichtum von Chanur weiterhin intakt war und dass Chanur bei den Hani auch weiterhin eine Macht darstellte, mit der zu rechnen war, solange konnte man auf der *Stolz* einige Hoffnung auf den Diensteifer der Mahendo'sat bewahren.

Und in dieser Eile, überlegte sie mit einem kalten Lächeln über den prächtigen Hani-Kapitän im Spiegel, in dieser Eile lag tödlicher Ernst.

Es gab nämlich Akukkakk.

Mochten die Götter sie alle verdammen!

Möglicherweise hatte sie ihn ausreichend in Verlegenheit gebracht, so dass sich die eigenen Leute gegen ihn wandten. Es brauchte Zeit, das herauszufinden. Eine lange Zeit, fern des Heimathafens und mit Ohren, die wachsam nach Gerüchten lauschten.

Den Außenseiter Tully bswerden... wäre es doch so einfach, aus dieser Sache loszukommen!

Mit flach gelegten Ohren starnte sie in die eigenen Augen und

dachte über die Schurkerei nach, an die jeder Händler denken würde, der den Außenseiter zu Gesicht bekam, und nach etwas Überlegung schürzte sie die Lippen zu einem grimmigen und selbstgefälligen Lächeln.

So, so, so, Pyanfar Chanur. Es gab eine Möglichkeit, mehr als ein Problem zu lösen.

Wahrscheinlich würde sie Tully nicht gefallen, aber ein Außenseiter, der kam und um Mitfahrt bat, konnte ruhig nehmen, was es für ihn gab, und es fiel ihr nicht ein, von den Tahar etwas zu erbitten.

Sie überprüfte den Kom und fand den erwarteten Schwarm Nachrichten, der auf Beachtung wartete. »Nichts wirklich Dringendes«, meinte Geran. »Nach wie vor Verwirrung auf der Station, lautet das Fazit aus allem.«

»Chur hat sich Tully vorgenommen, oder? Und ihn zurechtgemacht?«

»Es gibt dort ein kleines Problem.«

»Erzähl mir nichts von Problemen! Ich habe Probleme. Was für ein Problem?«

»Er hat seine eigenen Ideen, unser Tully. Er möchte rasiert werden.«

»Götter und Donner. Im Waschraum?«

»Hier, jetzt.«

»Ich komme runter!«

Sie setzte sich in Richtung Tür in Bewegung, ging noch einmal zurück, besorgte sich den Ohrstöpsel für den Übersetzer und eilte dann nach unten. *Rasiert!* Die Ohren senkten sich, hoben sich aber wieder unter dem Zwang der Überlegung, dass Gebräuche eben Gebräuche waren.

Aber Äußerlichkeiten, bei den Göttern...

Sie erreichte den Op in gemessener Eile und fand dort das Trio Geran, Chur und Tully, alle reinlich und verstört und damit

beschäftigt, ihr Elend in einer Gfi-Runde zu ertränken. Sie blickten auf, wobei Tully das ängstlichste Gesicht machte, und dank den Göttern befand er sich noch im Besitz von Mähne und Bart und war mit einer sauberen Hose anständig bekleidet.

»Pyanfar«, sagte er im Aufstehen.

»Kapitän«, berichtigte sie ihn mit Bestimmtheit. »Was möchtest du, Tully? Was gibt's für ein Problem?«

»Er will die Schere«, sagte Chur. »Ich habe ihn etwas getrimmt.« Das hatte sie. Es war gute Arbeit. »Er will den Bart lossein.«

»Huch. Nein. Tully. Falsch!«

Tully sank wieder auf seinen Stuhl, hielt die Gfi-Tasse in beiden Händen und sah verärgert aus. »Falsch?«

Pyanfar seufzte schwer. »So ist's vernünftig. Du tust, was ich sage. Tully. Du musst für die Mahendo'sat das richtige Aussehen haben. Du siehst gut aus. Fein.«

»Dasselbe # Hani.«

»Wie Hani, ja.«

»Mahendo'sat hier.«

»Du bist in Sicherheit. Alles in Ordnung. Freundliches Volk.«

Tullys Lippen spannten sich nachdenklich. Er nickte recht friedlich. Dann griff er hinter seinen Kopf und knotete die bleiche Mähne mit den Fingern nach hinten. »So richtig?«

»Nein«, sagte Pyanfar. Die Hand sank herab.

»Ich tun alles du sagen.«

Pyanfar zuckte mit den Ohren und stieß die Hände hinter das Gurtband. »Du tust alles?«

Sie war heikel, was ihre Ehre anging, und die blassen Augen des Außenseiters starrten mit beunruhigendem Vertrauen zu ihr auf. »Was ich von dir will, könnte dich erschrecken. Ich könnte zuviel von dir wollen.«

Ein Teil davon drang durch. Das Vertrauen wurde sichtlich kleiner.

»Mache ich dir Angst, Tully?« Sie machte eine weiträumige Geste zum Bug hin. »Dort draußen liegt eine Station; die Kirdu-Station. Die Rasse der Mahendo'sat hat die Herrschaft hierüber. Neben uns liegt noch ein Hani-Schiff im Dock.

Weiter unten auch Stsho.«

»Kif?«

»Zwei Kif-Schiffe, aber nicht dieselben. Wahrscheinlich keine von Akukkakk. Händler. Sie könnten ein Problem für uns werden, wenn wir zu lange hier bleiben, aber sie werden keinen plötzlichen Zug machen. Ich möchte, dass du hinausgehst, Tully. Ich möchte, dass du mit mir kommst, hinaus ins Freie, auf das Stationsdock, um dich den Mahendo'sat zu zeigen.«

Er begriff. Am Kinn zuckte ein Muskel. »Ich gehören zu Mannschaft von dieses Schiff«. sagte er. Es schien eine Frage zu sein.

»Ja. Ich werde dich nicht hier lassen. Du bleibst bei mir.«

»Ich kommen«, sagte er.

So einfach war das. Sie starrte ihn einen Moment lang an und streckte mit Bedacht die Hand nach der Tasse aus, die er hielt. Er wirkte für einen Augenblick verwirrt, gab sie ihr dann aber. Sie trank, unterdrückte einen gewissen Schauder, und reichte ihm die Tasse zurück.

Er trank ebenfalls und warf ihr einen flüchtigen Blick zu, maß damit ihre Reaktion, trank aus.

Keine Vorurteile. Keine Überempfindlichkeit gegen eine andere Spezies. Sie nickte beifällig.

»Komme mit, Käpt'n«, bot Chur an.

»Einverstanden«, sagte Pyanfar. »Geran, du bleibst hier; ich kann das Schiff nicht verlassen, ohne dass jemand bleibt und aufpasst, und die anderen haben alle frei. Wir gehen nur zum

Stationsamt und zurück, und es sollte keine Probleme geben. Zum mindest erwartet ich keine.«

»In Ordnung«, sagte Geran, konnte sich aber einen besorgten Blick nicht verkneifen.

Pyanfar legte Tully eine Hand auf die Schulter, spürte die Kälte seiner Haut, die ständig gebeugte Haltung, die er im Sitzen einnahm. Er stand auf, zitterte etwas. »Tully. Der Übersetzer funktioniert außerhalb des Schiffes nicht, verstehst du? Sobald wir aus dem Rampengang sind, können wir uns nicht mehr miteinander verständigen. Also sage ich dir gleich hier: Du bleibst bei mir; du verlässt meine Begleitung nicht; du tust alles, was ich sage!«

»Gehen zum Amt.«

»Amt, richtig.« Sie drückte eine Fingerspitze mit spitzer Kralle gegen seine Brust. »Ich werde versuchen, es dir verständlich zumachen, mein Freund: Wenn wir mit dir heimlich an Bord herumfliegen, wenn wir mit dir das Mahendo'sat-Gebiet verlassen und Anuurn anfliegen, unsere Welt - das könnte Schwierigkeiten mit sich bringen. Die Mahendo'sat könnten denken, dass wir etwas für uns behalten, worüber sie Bescheid wissen sollten. Also machen wir dich öffentlich, lassen sie alle einen Blick auf dich werfen, die Mahendo'sat, die Stsho, ja sogar die Kif. Du trägst Kleider, du sprichst ein paar Worte Hani, du lässt dich registrieren, mit richtigen Papieren, all den Dingen, die ein normales zivilisiertes Wesen braucht, um eine juristische Person des Paktes zu sein. Ich werde das alles für dich arrangieren. Wenn du einmal diese Papiere hast, hat niemand mehr die Möglichkeit zu behaupten, du wärest kein Intelligenzwesen. Ich registriere dich als meinen Besatzungsangehörigen. Ich gebe dir ein Papier, und wo ich es dir sage, setzt du deinen Namen darauf! Und du machst mir keine Schwierigkeiten! Kapierst du genug davon? Es ist das letzte, was ich dir sagen kann. «

»Nicht alles verstehen. Du sagen, ich machen.«

Sie gab Chur einen ungeduldigen Wink. »Komm!«

Chur kam. Auch Tully tat es, mit einem blinden Vertrauen, über das Pyanfar die Stirn runzelte. Sie ging vor den beiden her zur Schleuse und fragte sich, ob das Stationsamt über Detektoren verfügte und ob sie vielleicht mit einer versteckten Waffe durchkommen würde, dort, wohin sie ging. Sie entschied sich dagegen, welche anderen Risiken es auch geben mochte.

Ein Beobachter stand draußen vor dem Rampengang, ein Mahe-Dockarbeiter, der eilig davonhastete, als sie sich draußen zeigten, und der wahrscheinlich seine Vorgesetzten benachrichtigen würde... die Mahendo'sat verhehlten ihre Beunruhigung und waren höflich in ihren Überwachungsmethoden. Aber sie waren da. Pyanfar und Chur sahen das; und Tully reagierte auf die plötzliche Bewegung des *Mahe* mit einem verängstigten Blick. Er redete auf sie ein, aber der Übersetzer war jetzt nutzlos, außerhalb der Reichweite der Inner-Schiff-Komkreise, und Pyanfar legte dem Außenseiter beruhigend die Hand auf die Schulter und achtete darauf, dass er weiterging. »Nur eine Vorsichtsmaßnahme«, sagte sie ruhig und blickte hinüber zur Zugangsrampe der *Mondaufgang*, wo ein weit gefährlicherer Beobachter stand, eine Hani-Schiffsfrau.

»Wir kümmern uns besser darum«, sagte Pyanfar zu Chur und schlug einen anderen Weg ein, der diagonal zwischen den Container-Wagen hindurch auf die *Mondaufgang* zu führte.

Eine weitere Hani erschien im Laufschrift draußen: eine zweite Schiffsfrau, ein Spiegelbild der anderen, derselbe breite Stand und stetige Blick. In einer bestimmten Entfernung von den beiden blieb Pyanfar stehen und wartete, gab Chur ein subtiles Zeichen, woraufhin diese vor- und den anderen gegenübertrat.

Es erfolgte ein Wortwechsel, den Pyanfar nicht hören konnte... keinerlei Freundlichkeit in den Körperhaltungen, aber

auch keine offenkundige Ablehnung. Chur kehrte mit flach anliegenden Ohren zurück, nicht hastig, aber auch ohne zu zögern.

»Ihr Kapitän schläft«, berichtete sie. »Sie schlägt vor, an Bord der *Stolz* zu kommen, wenn ihr Nickerchen vorüber ist. Antwort, Käpt'n?«

»Wozu? Ich bin nicht benachrichtigt worden. Aber vielleicht lasse ich sie kommen. Es behagt mir so.« Sie drehte sich um, ohne den anderen noch einen Blick zuzuwerfen, legte Tully eine Hand auf den haarlosen Rücken und führte ihn mit sich fort.

Und wenn der Tahar-Kapitän tatsächlich schließt, dann würde es damit aus sein, sobald die beiden Lumpenohren wieder drinnen waren, um zu berichten, dass der Chanur-Kapitän einen Begleiter hatte, der einer unbekannten Lebensform angehörte, und mit ihm unterwegs zum Stationsamt war. Die Tahar waren ein Opfer ihrer eigenen Arroganz geworden, und Chanur verzichtete darauf, sich provozieren zu lassen, marschierte einfach von danne n.

Pyanfar legte ein wenig Großtuerei in ihren Abgang, und sie tat es für die Tahar und die gauffenden Mahe-Dockarbeiter, von denen einige davon hasteten, um Vorgesetzten zu berichten oder Kameraden zusammenzutrommeln, eine dunkelpelzige und spärlich bekleidete Menge.

»Sie haben es bemerkt«, meinte Chur.

»Das haben sie.« Pyanfar legte die Hände hinter dem Rücken zusammen, und gemeinsam bummelten sie einher, ein großer Hani-Kapitän in Scharlachrot, eine recht kleine Hani-Schiffsfrau in grobgewebtem Blau, und zwischen beiden der unwahrscheinliche Anblick eines hochgewachsenen breitschultrigen Aliens mit nackter Haut und einer schönen goldenen Mähne auf dem Kopf, eine geradezu qualvoll auffällige Erscheinung. Pyanfar litt an einem nicht unterdrückbaren Rauschen des Blutes und presste die Lippen

zusammen, als eine Menge sich zu versammeln begann, weit mehr Leute, als auf dem Dock beschäftigt waren. Mahendo'sat, Docker und Kaufleute und Bergleute und die Götter wussten was sonst noch; und verstreute Stsho, bleich und pastellfarben in der Menge, ihre weißen Augen so rund wie Monde, und sie hielten einander an den Händen und schnatterten schockiert aufeinander ein. Von den Kif... gab es bisher noch kein Anzeichen, aber die Gerüchte würden sie herbeilocken, dessen war sich Pyanfar gewiss, und sie wünschte sich, die Pistole mitgenommen zu haben, deren Mitnahme sie erwogen hatte.

Sie erreichten den Lift, drückten auf den Knopf, und *Mahe* wichen vor ihnen aus und drängten sich bei erster Gelegenheit wieder hinter ihnen zusammen, und das Gerede der Menge umgab sie wie ein Rauschen.

»Kapitän«, fragte jemand, einer von den Mahendo'sat, »was ist das für ein Wesen?«

Sie drehte sich mit einem Grinsen um, dem es an Geduld fehlte, und die Mahendo'sat, die mit Hani Bescheid wussten, wichen zurück, aber es lag auch Humor darin, Befriedigung über den Aufruhr. Der Lift kam an, und ein halbes Dutzend verblüffte *Mahe* entschlossen sich, ihn zu verlassen, egal, ob sie nun vorgehabt hatten, auf dieser Ebene auszusteigen, oder nicht. Hastig drängten sie sich zur Tür hinaus, und Pyanfar ergriff Tully am Arm und führte ihn hinein. Chur zögerte währenddessen und kam dann als letzte, das Gesicht der Menge zugewandt. Die Tür blieb noch für einen Moment offen, Zeit genug für jedermann sonst, der mit ihnen hinauffahren wollte, aber es trat niemand ein. - Die Tür ging zu und der Lift schoss nach oben. Pyanfar ließ Tullys Arm los und legte die Hand an seinen Rücken, bereit dazu, ihm das Zeichen zum Hinausgehen zu geben. Er schwitzte trotz der kalten Luft.

An der anderen Seite tätschelte Chur seinen Arm. Einmal hielt der Lift, aber die Wartenden entschieden sich gegen das Einstiegen, starnten nur aus geweiteten Augen. Und der Lift

setzte seinen Weg nach oben fort.

»Freund«, sagte Tully nervös aus seinem begrenzten Han-  
Repertoire.

»Mahendo'sat und Stsho. Freunde, ja.«

Die Liftkabine hielt ein zweites Mal, diesmal in einem ruhigeren Korridor des Bürokomplexes. Tully ging mit ihnen hinaus und den Gang hinunter, wobei er wieder arbeitende *Mahe* überraschte.

Und blieb abrupt stehen. Ein Kif verließ die voraus liegenden Büros, hielt an und starrte, anonym in seinen bodenlangen grauen Roben und mit dem trübseligen kifischen Gesicht.

Pyanfar packte Tully am Arm und zog die Klauen ein, als er zusammenzuckte, aber der Stich brachte ihn wieder in Bewegung. Sie gingen an dem Kif vorbei, und dieser drehte sich um; Pyanfar reagierte nicht darauf, wohl aber Chur, die Besatzungsangehörige war und nicht die Bürde des Kapitäns trug, und sie wandte das Gesicht mit flachen Ohren und zu einem Knurren verzogen um. Der Kif starrte sie weiterhin an. Pyanfar stieß Tully durch die willkommene Bürotür, und drehte sich erst dann zu einem Blick nach hinten um, aber da war der Kif schon wieder mit vor Eile wirbelnden Roben auf seinem Weg, und Chur gesellte sich mit immer noch flachanliegenden Ohren innerhalb des Registrationsbüros zu ihnen. Tully roch nach Schweiß. Die Venen standen an seinen Armen hervor. Pyanfar tätschelte ihm die Schulter und sah sich in dem grellfarbenen Raum um, erblickte ein Büro voll erstarrter Mahendo'sat, von denen die meisten standen.

»Ich bin Pyanfar Chanur. Sie haben um eine Unterredung gebeten.«

Es gab ein allgemeines Durcheinander, und der vorderste der Beamten beeilte sich bibbernd, sie durch den allgemeinen Registraturbereich zu dem mehr abgeschlossenen Komplex hinter den Türen zu führen, wobei er ein Dutzend neugieriger

Blicke auf Tully warf.

»Komm schon!« drängte Pyanfar diesen sanft, hielt mit einer Hand seinen Ellbogen, und es war jetzt sie, die schwitzte, als sie sich überlegte, welche Schocks Tully bis jetzt durchgemacht hatte, ein Kif im Flur, enge Räumlichkeiten... nur ein einziger irrationaler Augenblick, und er konnte ausbrechen - oder auch nach jemandem schlagen. »Freund«, sagte sie beruhigend, und er blieb bei ihr.

Der Beamte führte sie in einen luxuriös ausgestatteten Wartebereich mit dickem Teppich und kissenähnlichen Couchen in hellen Farben, hastete dann umher und versorgte sie mit Erfrischungen, während sie sich auf zwei gegenüberliegenden Couchen setzten. »Setz dich, setz dich!« sagte Pyanfar und gab Tully das Beispiel, die Beine angezogen und die Knöchel gekreuzt, und Chur wartete, bis Tully sich nervös auf die gegenüberliegende Couch gesetzt hatte. Erleichtert ließ sie sich dann auch darauf sinken.

Der Beamte stellte das willkommene Tablett auf einen tragbaren Tisch zwischen ihnen. In seinen dunklen *Mahe*-Augen funkelte unverhohlene Neugier. »Bitte um Verstehen, Hani-Kapitäne... dieses ist... Fahrgast?«

»Besatzung«, sagte Pyanfar mit spröde geschrückten Lippen. Sie nahm das von dem kauernden *Mahe* gefüllte Glas entgegen, hielt es mit dem beidhändigen *Mahe*-Griff und stellte zu ihrer Befriedigung fest, dass der *Mahe* tatsächlich drei Gläser besorgt hatte. Er füllte das zweite und reichte es Chur, deren Manieren einwandfrei waren, und bot das dritte dann mit einiger Schüchternheit Tully an.

Tully nahm es auf die selbe Art entgegen, eifrig in der Nachahmung. Pyanfar lächelte in sich hinein und unterdrückte das Lächeln mit einem Schluck des Mahendo'sat-Getränks. Der Beamte trippelte mit überschwänglichen und eifrigen Verbeugungen hinaus; und was Tully auch von dem Getränk

denken mochte, er besaß die Selbstbeherrschung, nicht davor zurückzuzucken.

»Freund?« sagte er wieder und machte dabei ein besorgtes Gesicht. Chur, die neben ihm saß, legte ihm die Hand aufs Knie, was ihn zu beruhigen schien. Er war nicht ganz in Panik, aber seine Haut glänzte vor Schweiß und seine Muskeln waren verspannt. Schritte ertönten direkt hinter der Tür an der Seite des Raumes, und er wollte sich daraufhin umdrehen, aber Chur tätschelte sein Knie, und er ließ es bleiben.

Die Tür ging auf. Eine Handvoll bedeutender Mahendo'sat in kunstvollen hellen Xilts und Kragen kam zu ihnen herein, und einer davon wurde von einem kleinen braunweißen Flauschwesen begleitet, das zu seinen Füßen über den Boden huschte und sich sträubte, als es die Hani erschnupperte. Es zischte, und der Beamte musste es in die Arme nehmen; trotzdem behielt Pyanfar ein wachsames Auge darauf gerichtet. Chur und Tully folgten ihrem Beispiel, als sie sich verbeugte und das offen abschätzende Starren der Mahendo'sat auf Tully ertrug. Die *Mahe* schwatzten nicht wenig beunruhigt miteinander, und Pyanfar verstand manches davon, Ausrufe der Neugier. Das Flauschwesen knurrte, und sein Besitzer - ein ältlicher Mahe, dessen dunkles Fell grau wurde und dessen flaches Gesicht all die anderen Attribute des Alters zeigte - betrachtete sie mit gesenkten Ohren.

»Chanur-Kapitän?«

»In Person. Habe ich die Ehre, Sie zu kennen?«

»Ahe Stasteburanato bin ich.«

Der Stationsmeister persönlich.

»Meine Verehrung, Persönlichkeit«, sagte sie und verbeugte sich ein weiteres Mal, und der Stationsmeister tat es ihr gleich, hielt dabei die verzärtelte Kreatur auf seinen Armen im Gleichgewicht, versuchte beim Wiederaufrichten erfolglos, ihr Geknurre zu besänftigen. Und mit offenkundiger Verwirrung

schlenderte Stasteburana davon, während ein Mitglied seiner Begleitung eine steifere Verbeugung machte und auf sie losging. »Sie, Chanur-Kapitän, zahlen Geldstrafen für leichtsinnigen Anflug. Geldstrafen dafür, Gestein mitgerissen zu haben, eine Gefahr für Unschuldige. Geldstrafen für sorglose Manöver in Stationsnähe. Für die Herbeiführung einer gefährlichen Situation.«

»Ich spucke auf Ihre Beschuldigungen. Ich hatte das Gestein bei Kita abgeworfen und Sie nur wegen der entfernten Möglichkeit gewarnt, dass ich noch etwas davon in Schlepp hatte; ich könnte hinzufügen: habe es abgeworfen und Schaden erlitten dadurch, dass ich Ihre wertlose Station vor Beschädigungen bewahrte. Und was die Geldstrafen angeht, so sind Sie Briganten und Blutsauger, wenn Sie ein befreundetes Schiff ausplündern, das einen seit langem bestehenden Ruf auf dieser Station hat, als wir zum Schutz unseres Lebens und des Paktes hier vor Piraterie Zuflucht suchen mussten. Eine Hani, bedenken Sie, *eine Hani* sucht Schütz; wann hätten wir das je zuvor gemacht? Sind Sie ebenso blind und taub wie gierig?«

»Wir haben Aufruhr. Wir haben Knne, die sich da draußen verrückt aufführen. Wir haben Berichte, dass...«

Die Persönlichkeit hob die altersfleckige, sorgsam manikürte Hand. Seine Stimme hielt inne, unterbrach sich mit einer Verbeugung, während Stasteburana zurückgeschlendert kam, seinen Flauschball streichelnd, der nicht aufgehört hatte zu knurren. »Sie machen einen großen Aufruhr, ehrenwerte Chanur, großer Hani-Kapitän, ja, wir kennen Sie - Sie waren lange nicht mehr hier. Vielleicht Handel getrieben mit unserem Rivalen Ajir, aber wir kennen Sie. Gute Freunde sind wir. Vielleicht einigen wir uns bezüglich der Geldstrafen. Ist aber eine ernsthafte Angelegenheit. Woher kommen Sie jetzt?«

»Von Treffpunkt und Urtur über Kita, weiser Mahe.«

»Hiermit?« Mit gesenkten Ohren ein Blick auf Tully.

»Ein Unglücklicher, ein Wesen von großer Empfindlichkeit, weiser und freundlicher *Mahe*.

Sein Schiff wurde zerstört, seine Gefährten alle verloren... er unterwarf sich meinem Mitgefühl und erweist sich als von beträchtlichem Wert.«

»Wert, Hani-Kapitän?«

»Er braucht Papiere, weiser *Mahe*, und mein Schiff braucht Reparaturen.«

Wieder ging Stasteburana fort, weitab von seiner »Stimme«. »Ihr Schiff ist ohne Ladung«, spie die »Stimme«. »Sie kommen mit leeren Händen und machen hier einen großen Aufstand. Fast gehen Sie soweit, um einen Kredit zu bitten, Hani-Kapitän; was für einen Kredit? Wir erlegen Ihnen Geldstrafen auf, Sie schicken nach Anuurn um Waren, vielleicht zwei, drei Hani-Schiffe, die die Schäden abzahlen. Sie haben uns Knun angeschleppt. Sie haben uns Kif angeschleppt. Das wissen wir. Sie gehen zur Hani am nächsten Liegeplatz, bitten sie um Zahlung Ihrer Strafen.«

»Albern. Ich habe bessere Fracht als die *Mondaufgang*. Ich werde einen Handel mit Ihnen machen, in der Tat, trotz Ihres unzivilisierten Betragens. Ich werde einen Handel mit Ihnen abschließen, auf den alle Mahendo'sat scharf sein werden.«

Die »Stimme« betrachtete Tully, und Stasteburana drehte sich um und kam mit gelassener Würde wieder herbei, überreichte der »Stimme« das geräuschvolle kleine Tier und machte ein finsternes Gesicht. Stasteburana gab einem seiner drei anderen Begleiter ein weiteres Zeichen, und der rief jemanden herein.

Es war nicht einfach, Mahendo'sat desselben Alters, Geschlechtes und Körperbaues voneinander zu unterscheiden. Aber der große und relativ einfache Bursche, der dem Ruf Folge leistete, vermittelte sofort den Eindruck einer kitzlichen Vertrautheit, besonders als er mit aufblitzenden Goldrändern lächelte. Pyanfar holte tief Atem und verschränkte die Hände

hinter dem Rücken, zog dabei die Krallen wieder ein.

»Kapitän Ana Ismehananmin vom Frachter *Mahijiru*«, sagte Stasteburana sanft. »Ein Bekannter von Ihnen, ja ja.«

»Tatsächlich«, sagte Pyanfar und verneigte sich, eine Geste, die Goldzahn überschwänglich erwiderte.

»Diese Kif-Geschichte«, sagte Stasteburana und faltete die runzligen, altersfleckigen Hände vor der Körpermitte. »Erklären Sie, Hani-Kapitän!«

»Woher sollte ich wissen, was ein Kif denkt? Sie lassen dieses unglückliche Wesen durch ihre Finger rutschen und erwarten von mir, es ihnen zurückzuverkaufen, was ganz offenkundig illegal ist. Dann haben sie ein Hani-Schiff angegriffen, das von dieser Sache überhaupt nichts wusste. Ein Handur-Schiff wurde völlig vernichtet, sofern nicht der Kapitän der *Mahijiru* bessere Nachrichten hat.«

»Nicht gute Nachrichten«, berichtete Goldzahn traurig. »Alle verloren, Hani-Kapitän. Alle. Ich gehen rasch fort, kommen her, erzählen Geschichte in mein Hafen.«

Die »Persönlichkeit« drehte sich um, tippte Goldzahn auf die Schulter und sprach mit ihm in einer dieser geheimnisvollen *mahan* Sprachen, die Pyanfar nicht verstand. Goldzahn verneigte sich tief und trat zur Seite, und Pyanfar betrachtete wachsam den Stationsmeister.

»Sie wissen«, sagte sie, um die Initiative zurückzugewinnen, »was die Kif wollten; und Sie wissen, dass es unmöglich ist, eine solche Beute zu verstecken, nicht hier und auch nicht auf Anuurn. Man kann sie überhaupt nirgendwo gut verstecken.«

»Ich mache Ihnen... « Es piepte aus jemandes Funkgerät. Eine Stimme folgte und einer der Begleiter trat bestürzt vor und reichte Stasteburana das Gerät. Es war die Rede von Knun, soviel wurde aus dem lokalen Dialekt heraus verständlich, und die Augen der »Persönlichkeit« weiteten sich. »Wo ist es?« Soviel begriff Pyanfar von dem Gespräch, und sie erkannte die

Bedrängnis bei den anderen. »Sie kommen mit«, sagte Stasteburana selbst, ohne für diese Instruktion seine ›Stimme‹ zu benutzen, und wies zum Eingang, durch den die Mahendo'sat gekommen waren.

»Kommt!« sagte Pyanfar zu Chur und Tully und begleitete dann die *Mahe* in deren Mitte, die Begleiter und die ›Stimme‹ und den Kapitän der *Mahijiru*, und alle gingen sie im Gefolge der ›Persönlichkeit‹, die in erkennbarer Besorgnis voraneilte.

Der Korridor mündete in ein Operationszentrum. Die Techniker in den Gängen strömten vor der Persönlichkeit und seiner Begleitung zur Seite. Die ›Stimme‹ zischte Befehle und auch der Flauschball zischte und fauchte allgemeine Drohungen. Die Stimme eines Tc'a war in der Luft zu hören, ein Geräusch wie statisches Krachen und Knacken.

»Bildschirm«, befahl Stasteburana mit eigener Zunge.

Der Hauptbildschirm erwachte vor ihnen zum Leben und zeigte in mehreren Metern Breite das matt erleuchtete Dock. Blau und Violett, ein grässliches Licht wie in einem Alptraum, und eine dahinhuschende Gestalt, die einem Haarknäuel ähnelte - und über eine unendliche Zahl dünner schwarzer Beine verfügte. Sie huschte hierhin und dorthin und schlepppte dabei in den Kiefern - Fortsätze unter dem Haar? - etwas mit sich, das metallisch glitzerte und aussah wie ein langgliedriger Hani-Körper.

Pyanfar erkannte das Ding mit sinkendem Mut. Sie wäre jede Wette darauf eingegangen, dass auch Chur und Tully es erkannten, die an seiner Konstruktion mitgewirkt haften.

»Das ist ein Knññ«, erklärte Pyanfar Tully. Er erwiderte etwas, kurz und unglücklich. Auf dem Bildschirm eilte die Kreatur mit ihrer Last hierhin und dorthin, wich den Versuchen sich windender Gestalten in den Schatten aus, die mit ihr zu verhandeln versuchten; das waren Tc'a. Etwas Stelzenhaftes

gesellte sich zu dem Tumult, zuckte auf den flitzenden Knnn zu und zerrte an der Beute, huschte dann wieder weg. *Chi*, bei den Göttern, diese manischen Bettler. Die Glieder leuchteten phosphoreszierend gelb und hinterließen in der Hast des Wesens verwirrende Wischspuren auf dem Bildschirm.

Auf einmal schlängelte sich ein Tc'a-Paar in den Weg des Knnn und nahm ihm seine Last ab; und der Knnn fegte nur noch heftiger durch die Gegend und heulte vor Zorn oder Kummer oder versuchte einfach nur, in Kontakt zu treten. Die Szene war ein totales Chaos; und plötzlich strömten noch weitere Knnn hinzu. Der einsame Chi ergriff die Flucht, ein Verschwimmen gelbleuchtender Stelzen; und im Kontrollzentrum der Mahendo'sat erhoben sich Techniker, die bisher gesessen hatten, um das zu beobachten, was sich in einen Aufruhr verwandelt hatte. Zischen, Klicken und Heulen tönte aus den Lautsprechern. Die Knnn begannen zurückzuweichen, eine Phalanx von Haarknäueln.

Plötzlich stürmte einer vor und packte einen der ledrigen, schlangenförmigen Tc'a, zog ihn mit in seine zurückweichende Reihe. Ein rasendes Zischen und Klicken drang aus der Tc'a-Menge, aber außer Herumwimmeln, einem Schlangeln und Verwinden dutzender Schlangenkörper wie Finger, die bekümmert verschränkt und wieder getrennt wurden geschah nichts. Nicht der kleinste Versuch eines Gegenangriffs oder einer Rettung. Pyanfar beobachtete die Entführung mit zurückgelegten Ohren.

Also hatte der Knnn nach seiner Art einen Handel abgeschlossen, war auf die Station hinausgeeilt und hatte die angebotenen Waren ausgelegt - machte sich jetzt wieder davon mit etwas, das er für angemessene Bezahlung hielt; eine weitere Rasse war jetzt auf das Niveau des Handelns mit intelligenten Wesen herabgestiegen.

»Was ist das?« fragte ein *Mahe* besorgt und verfiel wieder in Schweigen. Die Hauptmasse der Tc'a schaffte es, die

Handelsgüter der Knnn davon zu schleppen, ein groteskes Umherpeitschen bekleideter Arme und Beine. Eine Nachricht traf ein und ein Techniker näherte sich der Persönlichkeit Stasteburana. »Hanigefertigter Raumanzug«, sagte er, und Stasteburana warf Pyanfar kurz einen beunruhigten Blick zu, woraufhin sie die Ohren hob und ihr sorglosestes Gesicht machte.

»Ich hatte nicht vor, Sie zu beunruhigen«, sagte sie. »Alles, was Sie in diesem Anzug finden werden, weiser Mahe, ist ein sehr verdorbener Haufen Fleisch aus unserer Speisekammer.

Ich empfehle Ihnen, Entseuchungsmaßnahmen in die Wege zu leiten, bevor Sie den Anzughelm abnehmen.«

»Was machen Sie?« Stasteburana sprach im Zorn ohne seine Stimme und scheuchte sie weg, als sie sich einzumischen versuchte. »Was treiben Sie eigentlich, Chanur-Kapitän?«

»Die Knnn scheinen ein Geschenk von mir abgefangen zu haben, das den Kif zugedacht war. Sie sind verwirrt, dessen bin ich mir sicher. Wahrscheinlich werden sie den Tc'a zurückgeben... zu der fraglichen Zeit handelte es sich um eine Sache der Notwendigkeit, verehrter Mahe.

»Notwendigkeit!«

»Ausschließlich verdorbene Nahrung, das versichere ich Ihnen. Nicht mehr... Wir waren dabei, die Reparaturen an meinem Schiff zu besprechen... die dringlich sind. Sie werden doch nicht den Wunsch haben, dass wir länger in Ihrem Dock liegen als nötig. Fragen Sie den ehrbaren Kapitän der Mahijiru.

»Frevel!« rief die Stimme aus. »Erpressung!«

»Sollen wir die Angelegenheit besprechen?«

Der Flauschball musste eine erneute Weiterreichung über sich ergehen lassen, die ihn zum nächststehenden Würdenträger führte, und die Stimme schien sich auf eine verbale Auseinandersetzung vorzubereiten; aber die Persönlichkeit hob

gelassen und ruhefordernd die Hand, winkte die Gruppe zurück in den Korridor und verweilte selbst noch, um Anweisungen bezüglich der Tc'a zu erteilen. Dann führte sie die ganze Gruppe zurück in den bequemen Raum am anderen Ende des Korridors.

»Es geht um Profit«, sagte Pyanfar rasch und besänftigend, als der ältliche *Mahe* und sein Gefolge sich umdrehten und ihr und ihren Leuten entgegenblickten.

»Probleme zuerst mit Kif und jetzt auch noch mit Knna und Tc'a. Täuschung und Gefährdung der Station!«

»Eine neue Lebensform, verehrter *Mahe*. Das ist der Preis, der die Kif aufgestört hat. Sie hoffen auf Profit in ihnen bisher nicht bekanntem Ausmaß; und ich habe hier das einzige überlebende Mitglied seiner Gruppe, die einem raumfahrenden Volk angehört, kontaktfähig, zivilisiert, weiser *Mahe*, und dazu fähig, das im Pakt herrschende Gleichgewicht umzukippen. Das war der Preis, um den es auf Treffpunkt ging. Das war der Grund für den Verlust des Handur-Schiffes, und das war der Teil meiner Ladung, den über Bord zu werfen ich ablehnte. Sicher stimmen wir darin überein, verehrter *Mahe*, was die Kif zu tun vorgehabt hätten, wären diese Informationen als erstes in ihre Hände gelangt. Soll ich Ihnen mehr von meinem Verdacht erzählen... dass die Stsho etwas wussten über das, was vor sich ging?

Dass die Kif vorhatten, einen großen Teil angrenzenden Raumes zu annexieren - nachdem sie die Stsho eingeschüchtert hatten? Dass sie anschließend in der Lage gewesen wären, ihren Operationsbereich auszuweiten und die Karte des Paktes ihren Vorstellungen entsprechend neu zu gestalten? Eine Erwerbung, von der die anderen Mitglieder des Paktes ausgeschlossen geblieben wären; nur nicht die Stsho... die immer bereit sind, den Kif die Füße zu lecken. Und wie hätte dann die Zukunft des Paktes ausgesehen? Was wäre aus diesem Pakt geworden, der unseren ganzen sehr profitablen Handel zusammenhält? Was aus dem Gleichgewicht der Kräfte? Aber ich werde Ihnen sagen, was ich habe: ein Band, ein Band, mein guter, mein großer und

weitblickender Mahe-Ältester, ein Band für einen Symbol-Übersetzer... ein Band, für dessen Erlangung die Kif intelligentes Leben bezahlt haben und das sie doch nicht erhielten. Wir sind nicht selbstsüchtig; ich stelle dieses Band den Mahendo'sat gleichermaßen frei zur Verfügung wie den Hani, im Interesse der größtmöglichen Verbreitung dieses Wissens unter gleichgesinnten Leuten. Aber ich will mein Schiff repariert haben, will, dass wir die Geldstrafen vergessen, und die Zusicherung, dass Chanur auch weiterhin die Freundschaft dieser großen und mächtigen Station besitzt.«

Die »Persönlichkeit« legte die Ohren zurück; ihre Augen waren geweitet. Er wandte sich ab und überließ es seiner »Stimme«, sich mit der Sache auseinander zusetzen. »Woher kommt diese Kreatur? Woher wissen wir, sie intelligent? Woher wissen wir, sie freundlich gesinnt?«

»Tully«, sagte Pyanfar, fasste ihn am Arm und zog ihn vor. »Tully, dies ist die Stimme des Stationsmeisters... Freund, Tully.«

Einen schrecklichen Augenblick lang war sein Gesicht gespannt, als wolle er möglicherweise davonlaufen. »Freund«, sagte er dann gehorsam. Die »Stimme« schaute finster drein und begutachtete Tullys Gesicht von allen Seiten; es hatte dieselbe Höhe wie das der *Mahe*. »Spricht Hani?« fragte die »Stimme«.

»Ich gehen auf Pyanfar Schiff. Freund.«

Götter, ein Satz! Pyanfar drückte seinen Arm und schob ihn beschützend hinter sich. Die »Stimme« runzelte die Stirn, und hinter ihr hatte sich die »Persönlichkeit« interessiert wieder umgedreht. »Du bringst uns diese Schwierigkeiten«, sagte Stasteburana. »Und Knññ... warum Knññ?«

»Ein Bewohner Urturs. Ich behaupte nicht, die Knññ zu begreifen. Etwas hat sie beunruhigt... aber das ist nicht *meine* Tat, edler *Mahe*. Für die Kirdu-Station ist das unter allen Umständen Sicherste, dass ich in Sicherheit meinen Weg

fortsetzen kann - und dafür sind, fürchte ich, bestimmte wichtige Reparaturen...«

Der Alte weitete die Nüstern und atmete heftig ein und aus. Er besprach sich mit seiner »Stimme«, die hastig auf ihn einredete und dabei Kif und Knun erwähnte. Ein weiteres Mal drehte sich die »Persönlichkeit« um. »Dieser Handel mit dem Band...«

»...der Schlüssel zu einer anderen Lebensform, verehrter *Mahe*. Die Mahendo'sat werden Zugang zu dieser Entwicklung haben, werden Schiffen dieser Rasse begegnen - eine garantiert friedliche Begegnung mit Handelsbeziehungen und umfassender Kommunikation.

Und bedenken Sie, Sie treffen kein Abkommen mit einem Fremden; niemand wird Sie betrügen und anschließend verschwinden. Chanur erwartet, auch in Zukunft wieder nach Kirdu zukommen, erwartet - darf ich vertraulich zu Ihnen sprechen - diesen neuen Fund zu *entwickeln*, Persönlichkeit.«

Stasteburana warf Tully einen nervösen Blick zu. »Und was finden Sie, ah? Ärger. Machen Ärger.«

»Wollen Sie den Kif das Handeln und das Stärkerwerden und Inbesitznehmen überlassen?

Und das alles werden sie mit Gewissheit tun, guter *Mahe*, wenn wir es nicht selbst machen.«

Die »Persönlichkeit« wedelte nervös mit den Händen, ging zu dem unter seinen Begleitern, der den zornigen Flauschball hielt, nahm diesen zurück, streichelte ihn und redete sanft auf ihn ein. Er blickte auf. »Die Reparaturen werden durchgeführt«, sagte Stasteburana und trat zu Tully, der trotz der knurrenden Kreatur in den Armen des *Mahe* stehen blieb. Das Knurren wurde lauter. Der *Mahe* stand für eine geraume Weile dort und starrte, zuckte sichtbar mit der Haut seiner Schultern und hob eine Hand von seinem Schoßtier, um der »Stimme« ein Zeichen zu geben. »Mach Papiere, dass dies intelligentes Wesen. Und Reparaturen. Alle Hani gehen, gehen fort.« Er wandte sich plötzlich Pyanfar zu.

»Aber Sie geben Band! Wir sagen den Kif nichts.«

»Weiser Mahe«, erwiderte Pyanfar mit größtmöglicher Würde und verneigte sich. Die »Persönlichkeit« wedelte mit den Fingern und entließ sie in Begleitung seiner »Stimme«, - und der Flauschball knurrte hinter ihnen her.

So, dachte Pyanfar, als sie draußen an den Schreibtischen verweilten und nervöse Mahendo'sat-Beamte mit Tully die Prozedur der Identifikation durchführten. Also hatten sie ihre Zusagen. Sie hielt die Ohren aufgerichtet, legte einen angenehmen Gesichtsausdruck an den Tag und widmete den Bürobewohnern ein außerordentlich gutwilliges Lächeln. Chur hielt ständig von hinten eine Hand in der Nähe von Tullys Arm und beruhigte ihn so auf Schritt und Tritt, antwortete an seiner Stelle, sorgte dafür, dass er ruhig blieb, als sie ein Bild von ihm machen wollten, und drängte ihn, an der passenden Stelle zu signieren. Pyanfar reckte den Hals vor und erspähte einen Eindruck von der Unterschrift, von einer komplizierten Ordnung von Symbolen, die niemand für das Zeichen eines Analphabeten halten konnte.

»Gut«, sagte sie und tätschelte seine Schulter, als die Dokumente zurück in die Hände der Mahendo'sat-Beamten gingen - sah sich um und runzelte die Nase, als sie Parfüm witterte, denn zwei Stsho hatten gerade das Büro betreten. Dort standen sie in ihrer juwelengeschmückten Blässe und wirkten innerhalb der massiven Mahendo'sat-Architektur, zwischen den mächtigen blockartigen Tischen und den grellen Farben fehl am Platz.

Mondsteinaugen starnten unverfroren auf Tully und die Hani. Die Stsho-Gehirne beherbergten in ihrer beachtlichen Kapazität eine Menge Kleinigkeiten zum Tratschen, und die Stsho handelten damit wie mit anderen Gütern. Pyanfar bleckte die Zähne, und sie waren klug genug, dann auch nicht näher zu kommen.

Die Papiere kamen zurück, konserviert durch eine Plastikbeschichtung, und Tullys Gesicht starre aus ihnen hervor, die Rasse handgeschrieben, die allgemeine Klassifikation lautend auf angelernter Raumfahrer, Geschlecht männlich und die meisten anderen Rubriken nicht ausgefüllt. Der Beamte reichte Pyanfar die Mappe, und sie gab sie Tully, hieb ihm auf die Schulter, drehte ihn um und führte ihn an den glotzenden Stsho vorbei zur Tür.

An anderer Stelle, davon war sie überzeugt, wurden Befehle ausgegeben, die einen Reparaturgleiter mit Priorität der *Stolz* zuwiesen. Das vorrangige Anliegenheit der Mahendosat war es geworden, die Hani so schnell wie möglich loszuwerden; daran hegte sie keinerlei Zweifel.

Bevor alles erledigt war, würde ein Mahe-Beamter dieses Band fordern. Auch daran bestand kein Zweifel. Es würde auch zu allererst noch einen Austausch von Spitzfindigkeiten darüber geben, was zuerst kam, die Reparaturen oder das Band. Die Reparaturen, dazu war sie entschlossen. Die *Mahe* hatten da keine Wahl.

Vom Büroeingang gingen sie rechts durch den zum Lift führenden Korridor, sie drei, vorbei an gelegentlichen Mahendo'sat-Büroangestellten und Geschäftsleuten, die entweder einen Grund fanden, sich hinter Türen zurückzuziehen, oder die eifrig versuchten, sich nicht um sie zu kümmern.

Aber dann die drei, die vor ihnen am Lift warteten... Pyanfar hielt einen halben Schritt inne, machte dann einen größeren. »Sie«, sagte sie und trat vor, und auch der vorderste *Mahe* tat es, ließ seine beiden Begleiter zurück, die Goldzähne in einem finsternen Gesicht verborgen.

»Bringen Schwierigkeiten, Sie«, meinte der Kapitän der *Mahijiru*.

»Wovon leben Sie, *Mahe*? Ah? Verkauf von Informationen in jedem Hafen, den Sie anlaufen?«

»Mein Hafen, Kirdu. Sie bringen Probleme.«

»Huch. Die Probleme haben mich gebracht. Meine Besatzung wurde beschossen bei dem Versuch, Ihnen die verfluchten Schweißgeräte zu bringen, um unser Geschäft auszuführen.

Rede ich denn von Perlen, die Sie mir schulden? Nein, ich mache Ihnen ein Geschenk, tapferer *Mahe*, und bitte nicht um Gegenleistung.«

Goldzahns Gesicht wurde noch finsterer. Er betrachtete Chur und trat näher an Tully heran, neigte das runde Kinn und begutachtete ihn von oben bis unten, fasste ihn jedoch nicht an.

Dann warf er Pyanfar einen kurzen Blick zu. »Dies Sie auflesen auf Dock.«

»Stellen Sie Fragen für die ›Persönlichkeit‹? Genauso, wie Sie auf Treffpunkt Informationen gesammelt haben?«

Zum ersten Mal ließ der *Mahe* wieder sein scharfkantiges Goldgrinsen aufblitzen. »Sie schlau, Hani-Kapitän.«

»Sie kennen diesen Akukkakk.«

Das Grinsen erstarrt und hinterließ tödlichen Ernst.  
»Vielleicht.«

»Sind Sie wirklich Kaufmann, *Mahe-Kapitän*?«

»Schon lange, ehrbare Hani. *Mahijiru* schon lange Handelsschiff, mein Mannschaft bereits lange Kaufleute, Söhne und Töchter von Kaufleute. Aber wir kennen diese *Hinukku*, ja.

Schon lange böse Probleme.«

Pyanfar blickte in dieses breite dunkle Gesicht und runzelte die Nase. »Ich schwöre Ihnen, Mahe-Kapitän, ich hatte nicht die Absicht, Sie in Schwierigkeiten zu bringen. Ich gebe Ihnen die Handelsgüter, beanspruche keine Gegenleistung. Sie haben uns die Haut gerettet, uns auf diesen Kif-Bastard aufmerksam gemacht. Wir schulden Ihnen viel dafür.«

Der *Mahe* runzelte die Stirn. »Handel, Hani. Sie machen Ihnen Reparaturen, Sie fliegen rasch ab... Gefahr. Sagen Ihnen

das ohne wollen Bezahlung.«

»Die *Mahijiru* erlitt keinen Schaden beim Verlassen von Treffpunkt?«

»Kleine Schaden. Sie nehmen Ratschlag, Hani.«

»Ich folge ihm.« Sie drückte auf den Liftknopf und warf noch einmal einen Blick auf den *Mahe*, um sich sein Gesicht zweifelsfrei einzuprägen. »Kommt!« sagte sie, als der leere Lift eintraf. Sie trieb Chur und Tully hinein und drehte sich innen noch einmal um. Goldzahn und seine Begleiter machten keine Anstalten, ihnen zu folgen. Die Tür schob sich dazwischen und der Lift setzte sich nach unten in Bewegung. Sie betrachtete Tully und Chur und fasste Tully am Ellbogen, als der Lift - diesmal auf dem ganzen Weg nach unten ohne Anhalten durch andere Fahrgäste - angekommen war und sie auf die Docks hinaus entließ.

Die Menge hatte sich etwas verteilt, dank den Göttern, aber noch nicht genug. Sie versammelte sich ziemlich schnell wieder, als sie das Dock überquerten, und Pyanfar warf rasche Blicke nach allen Seiten, rechnete sich aus, dass Schwierigkeiten inzwischen Zeit genug gehabt hatten, sich zu organisieren. - Und da waren sie - Kif standen neben den Verladegerüsten und beobachteten sie. Das überraschte Pyanfar überhaupt nicht. Tully bemerkte die Kif nicht, schien betäubt zu sein in der Masse der Körper, von denen ihnen keiner zu nahe kam, die sie jedoch dicht umstanden.

Die Öffnung der Rampe gähnte vor ihnen. Eine Gruppe von Mahendo'sat-Gesetzes Hütern stand dort mit Knüppeln in den Händen, und die Menge blieb zurück. Pyanfar stieß ihre Begleiter durch die Reihe hindurch, wobei ihr selbst die Beine zitterten - Mangel an Schlaf, Götter, Mangel an Ruhe. Chur war sicher im selben Zustand, und auch Tully hielt sich kaum noch auf den Beinen, geistig und körperlich für diese Art von Aufruhr nicht mit den nötigen Kräften ausgestattet. Pyanfar visierte die

Rampe an und ging schweratmend darauf zu.

Und neben ihnen zwischen den Verladegerüsten – Hani-Schatten. Leute von der *Mondaufgang*, keine von ihrer eigenen Besatzung, waren vom nächsten Liegeplatz herübergekommen und standen jetzt hinter der Reihe der Sicherheitskräfte.

»Kommt!« sagte Pyanfar zu Chur und Tully »Kümmert euch nicht um sie!«

Sie führte sie hinein in den gerippten und erleuchteten Schlund des Rampengangs und hatte die beiden anderen schon den gekrümmten Gang hinauf bis fast in die Sicherheit der eigenen Luftschieleuse geführt, als sie etwas von hinten herankommen hörte. »Hinein!« wies sie ihren Begleiter an und machte kehrt, um den Eindringling auszusperren, der um die Biegung kam. Pyanfars Ohren waren zurückgelegt; instinktiv griff sie nach der Waffe, die sie gar nicht mitgenommen hatte - aber die Gestalt war eine Hani in seidenen Kniehosen und juwelengeschmückt, die kühn die Rampe heraufgeschritten kam.

»Tahar«, fauchte Pyanfar und winkte abwehrend. »Götter, brauchen wir vielleicht noch Komplikationen?«

»Ich bin mit meinem Nickerchen fertig.« Der Tahar-Kapitän blieb erst ganz kurz vor Pyanfar stehen und baute sich auf, die Hände in die Taille gestemmt, eine große Gestalt mit zerfetztem linken Ohr, behängt mit den Ringen des Wohlstands. Ein breites Gesicht, eine schwatze Narbe über den Schnurrbart hinweg, wodurch dieser links etwas spärlich geworden war, erlaubte Dur Tahar keinen angenehmen Ausdruck. Bart und Mähne waren gekräuselt, charakteristisch für die Südländer, und von dunkler Bronze. Hinter ihr tauchten zwei Besatzungsmitglieder auf, die sich ähnelten wie Klone.

»Wir haben es geschafft, ohne euch Mühe zu machen«, sagte Pyanfar.

Dur Tahar ignorierte sie und blickte ihr statt dessen über die Schulter. Was sie dort betrachtete, das zu vermuten fiel Pyanfar

nicht schwer. »Was ist das für ein Ding, Chanur?

Was für eine Kreatur?«

»Diese Frage haben wir geklärt, danke.«

»Bei den Göttern, geklärt! Uns ist gerade befohlen worden, die Station zu verlassen, und auf dem ganzen Dock spricht man von eurem Passagier und von Hani, die mit den Kif aneinandergeraten sind. Von einem Handel, den ihr abgeschlossen habt - bei den Göttern, ich glaube wirklich, dass ihr Dinge geklärt habt. Wer seid ihr, die ihr jetzt mit lebenden Körpern handelt? Ihr habt euch etwas Besonderes ausgesucht, nicht wahr? Dieses ganze Spektakel, aus dem heraus ihr euch mit angesengtem Schwanz hierher geflüchtet habt - worum geht es dabei?«

»Das reicht!« Pyanfars Krallen traten hervor. Götter, sie war müde und stand nur noch zitternd auf den Beinen, und während sie Dur Tahar anstarrte, schloss sich ein dunkler Tunnel um ihr Blickfeld. »Wenn du darüber sprechen möchtest, dann über Kom. Nicht jetzt!«

»Ah. Du brauchst unsere Hilfe nicht. Hast du vor, mit hängendem Schwanz hier im Dock liegenzubleiben... oder hast du mit den Mahendo'sat eine Vereinbarung getroffen? Was für ein Spiel schlägst du vor, Chanur?«

»Das werde ich schon noch klarmachen. Später. Und jetzt verschwinde von meiner Schleuse!«

»Welche Rasse ist das? Woher? Die Gerüchte auf den Docks reden vom Kif-Raum. Oder Knns. Man sagt, es sei ein Knns-Schiff hier, das einen Hani-Körper ausgeladen hat.«

»Ich will es dir erzählen, Tahar: wir haben ihn auf Treffpunkt aufgelesen, und die Kif haben *Handurs Reisende* aus reiner Bosheit vernichtet; es gab keine Überlebenden. Sie haben sie erwischt, während sie im Dock lag, und es hatte nicht einmal Funkspiegelverkehr zwischen uns gegeben. Wir haben Fracht abgeworfen und sind nach Urtur geflohen, und die Kif, die uns

verfolgten, haben wiederum ohne bessere Gründe *Fahas Sternjäger* beschossen. Ob die *Sternjäger* entkommen ist oder nicht, entzieht sich meiner Kenntnis, aber sie haben zumindest einen Angriff gegen sie geflogen. Die Kif wollen diesen Burschen, koste es was es wolle, und die Sache ist für sie längst jenseits von gewöhnlichem Gewinn oder Verlust.

Ein *Hakkikt* spielt dabei eine Rolle, und deshalb wird es kein Ende geben, bevor wir ihn nicht erwischt haben. Vielleicht ist uns das bei Urtur schon gelungen. Er hat dort schlecht ausgesehen, und damit mag alles erledigt sein. Aber wenn du dich nützlich machen willst, dann bist du willkommen, denselben Kurs zu nehmen wie wir.«

»Schätze, du gibst dich großzügig. Aber dann gib mir dieses Ding gleich in die Hand, und ich bringe es sicher nach Anuurn.«

»Nein danke.«

»Hätte ich auch gewettet. Mit den Mahendo'sat kannst du letztlich zu einem Handel kommen, aber nicht mit einer Rivalin. Na ja, Chanur wird mich nicht unterkriegen, das versichere ich dir, Pyanfar Chanur. Und wenn das hier für dich zu dem Fiasko wird, das sich anzubahnen scheint, werde ich dir auf den Fersen sitzen. Dein Bruder wird langsam weich.

Zu Hause ist das bekannt. Das sollte reichen, meinst du nicht auch?«

»Raus!«

»Gib mir die Information, die du den Mahendo'sat verkauft hast, und vielleicht sehen wir die Dinge dann in einem günstigeren Licht. «

»Wenn du *Mahe* wärst, würde ich dir mehr vertrauen. Schau ihn dir gut an, Dur Tahar! Aber was du sonst noch wissen willst... darüber werde ich entscheiden, sobald das alles geregelt ist. Mach dir keine Sorgen; du wirst dieselben Daten erhalten, die ich den Mahendo'sat gegeben habe. Aber wenn du uns alles überlässt, dann, bei den Göttern, dann werden wir es auch ohne

deine Hilfe mit unseren Methoden regeln.«

Dur Tahar legte die Ohren zurück und machte Anstalten zu gehen, verweilte noch für einen letzten giftigen Blick in Richtung der Luftschieleuse und Pyanfars. »Dann werde ich dich auf Anuurn fragen. Und du wirst dann Antworten haben, verdammt noch mal! Du wirst sie vorbringen!«

»Es ist nicht persönlich gemeint, Tahar, aber dir hat immer der Durchblick gefehlt.«

»Wenn du mich um Hilfe bittest - könnte ich sie *vielleicht* gewähren.«

»Raus!«

Dur Tahar hatte ihr Angebot gemacht, vielleicht aber eine andere Antwort erwartet. Sie wich zurück, schaffte es jedoch, eine faule Gleichgültigkeit an den Tag zu legen, glättete sich den gekräuselten Bart, drehte sich noch einmal zu einem letzten Blick zur Luftschieleuse um, ganz langsam, bevor sie hinausschritt, sammelte im Gehen ihre beiden Schiffsfrauen wieder ein.

»Götter«, brummte Pyanfar durch die Zähne, stützte sich müde mit einer Hand an die Wand des Rampenganges und drehte sich zur Luftschieleuse um, fühlte sich auf einmal älter. Das hatte sie verpfuscht. Sie hätte rascher geistig auf den Beinen sein müssen und weniger gereizt. Die Tahar hätte möglicherweise überredet werden können, hatte es vielleicht sogar gewollt. Wenn man einer Tahar im Rücken vertrauen konnte. Pyanfar hasste die ganze Sippschaft, die *Mahe*, Tahar, Außenseiter, alle... und zuckte unter Churs starrem Blick zusammen. Den ganzen Weg zurück hatte Chur nicht ein Wort geäußert, und das trotz dieses Geschäftes, dieses Bandes... gegen Vertrauen verkauft.

Und Tullys Gesicht... er entzog sich abrupt Churs Griff und ging in die Luftschieleuse, und sie eilte hinterher, um ihn aufzuhalten. Pyanfar rannte zur Luke, aber Chur hatte ihn

bereits.

Tully war an die Innenwand der Schleuse gelehnt stehen geblieben, die Augen voller Zorn.

»Käpt'n«, sagte Chur. »Der Übersetzer war in Betrieb.« Pyanfar griff in die Tasche und steckte sich den Audiotöpsel ins Ohr, betrachtete Tully, der ihren Blick standhaft erwiderte.

»Tully, das war *kein* Freund. Was hast du gehört? Was?«

»Ihr genau wie Kif. Wollen dasselbe vielleicht. Was Handel mit Mahendo'sat?«

»Ich habe deine elende Haut gerettet. Was dachtest du denn? Dass du durch Pakt- Territorium reisen kannst, ohne dass jeder, der dich sieht, dieselben Gedanken hegt? Mit den Kif wolltest du nichts zu schaffen haben - sehr vernünftig; aber, bei den Göttern, du hast keine andere Wahl als die Kif oder uns, mein Freund Tully. In Ordnung? Ich habe ihnen dein Band verkauft - nicht, dass ich die Reparaturen am Schiff anders nicht hätte erreichen können. Sie sind scharf darauf, uns loszuwerden. Sie wären vorbeigekommen, Band oder nicht Band, darauf kannst du Gift nehmen. Aber jetzt werden alle von deiner Rasse erfahren; Götter, sollen die Mahendo'sat doch Kopien machen; sollen sie es doch in der Standardpressemappe verkaufen. Das ist das beste Geschäft, was du machen kannst. Ich verkaufe doch nicht *dich*, du fetzenohriger Bastard; kapierst du das nicht? Und wenn vielleicht unsere Schiffe mal euren begegnen, dann gibt es ein Band in den Übersetzern, das uns davon abhalten kann, aufeinander zu schießen. Wir treffen einander und treiben Handel. Verstehst du? Besser als das, was du von den Kif zu erwarten hast.«

Ein Beben lief über sein Gesicht, eine Reihe von Ausdrücken, die Pyanfar nicht deuten konnte. Die Augen vergossen Wasser, und er bewegte den Arm, ruckte an dem Griff, mit dem Chur ihn festhielt, und sie ließ ihn vorsichtig los.

»Verstehst du mich?« fragte Pyanfar. »Habe ich mich

verständlich gemacht?«

Keine Antwort.

»Du bist frei«, sagte sie. »Mit diesen Papieren kannst du überall hin. Willst du die Rampe hinaus auf das Dock? Willst du zurück zum Stationsamt und bei den *Mahe* bleiben?«

Er schüttelte den Kopf. »Das heißt nein.«

»Nein, Pyanfar. Ich -.«

»Noch mal.«

Er führte die Hand an die Hüfte und zog die Papiere hervor, bot sie ihr an.

»*Deine* Papiere«, sagte Pyanfar. »Alles in Ordnung! Geh, wohin du willst!«

Vielleicht hatte er begriffen. Er deutete zum Ausgang. »Dieser Hani - will, dass ich mit ihm komme.«

»Mit ihr. Dur Tahar, keine Freundin von mir oder diesem Schiff. Nichts, was dich angeht.«

Er stand für einen Moment reglos da und schien darüber nachzudenken. Schließlich deutete er zurück zur inneren Luke. »Ich gehen mich hinsetzen«, sagte er und ließ die Schultern herabhängen. »Ich gehen mich hinsetzen. Richtig?«

»Geh!« sagte sie. »In Ordnung, Tully. Du bist in Ordnung!«

»Freund«, sagte er und berührte im Weggehen ihren Arm, und er ging mit gesenktem Kopf und einer Körperhaltung, die von Erschöpfung kündete. »Soll ich ihm folgen?« fragte Chur.

»Nicht so, dass er es merkt. Durch die Lage im Dock ist sein Quartier nicht benutzbar. Stell ihm ein passendes Feldbett in den Waschraum.

»Wir könnten ihn im Besatzungsquartier aufnehmen.«

»Nein, das will ich nicht. Götter, am Waschraum ist doch nichts auszusetzen. Verabreiche ihm einfach ein Beruhigungsmittel. Ich denke, ihm reicht es fürs erste.«

»Er hat Angst, Käpt'n. Ich will ihn nicht groß dafür kritisieren.«

»Er besitzt Verstand. Geh und sag Geran, wenn sie in einer halben Stunde noch nichts von der Reparaturmannschaft gehört hat, soll sie mich holen!«

»Aye«, murmelte Chur und eilte in Tullys Kielwasser davon.

So. Geschehen war es, ob zum Guten oder zum Schlechten.

Pyanfar lehnte an der Wand und hatte Schmerzen in allen Knochen, und obendrein trübte sich ihr Blick. Nach einem Moment ging sie hinaus und durch den leeren Korridor zum Lift und betete zu allen Göttern, dass Geran kein Hindernis finden würde, um es zwischen ihr und dem Bett aufzustellen.

Niemand hielt sie auf. Sie fuhr mit dem Lift hinauf und ging schlaftrunken den zentralen Korridor entlang zu ihrer Tür.

»Tante«, folgte ihr Hilfys Stimme. Sie blieb mit der Hand auf der Schließplatte stehen und wandte sich mit mürrischem und abwehrendem Blick um.

»Die Reparaturmannschaft ist unterwegs«, sagte Hilfy schnell. »Ich dachte, du wolltest das wissen. Die Nachricht kam gerade.«

»Hast du oben Wache gesessen?«

»Habe mich etwas ausgeruht. Ich dachte... «

»Wenn Geran Dienst hat, ist es Verschwendung, wenn sich sonst noch jemand die Mühe macht. Geh zurück ins Quartier und bleib dort! Schlaf, verdammt noch mal! Oder erwartest du, dass ich dich hinterher verhätschele? Nimm etwas ein, wenn du nicht anders schlafen kannst! Komm nicht später und beschwere dich bei mir!«

»Kapitän«, murmelte Hilfy mit zurückgelegten Ohren und verbeugte sich.

Pyanfar hieb auf den Riegel und öffnete die Tür, trat ein und schlug sie wieder zu, bevor die Automatik eine Chance fand zu

funktionieren. Verspätet kam ihr Hilfys Gesichtsausdruck wieder in den Sinn und die Tatsache, dass Hilfy während des Transits lange Dienst am Kom getan hatte und dass sie etwas Würdigendes dazu sagen wollen, und es doch nicht getan hatte.

Verflucht! Sie setzte sich auf das Bett und stützte den Kopf in die Hände. Götter, sie war durch das erforderliche Gespräch mit den Mahendo'sat gestolpert, hatte mit ihnen geschachert, die Tahar beleidigt und auch Tully... hatte verkauft, was zu bewahren drei seiner Schiffskameraden gestorben waren.

In einem solchen Zustand hatte sie ein Glücksspiel gespielt und dabei Chanur und Tullys ganze Rasse eingesetzt. - Sie ließ die Hände zwischen die Knie fallen und langte schließlich in die Schublade neben dem Bett, wo sie eine Tablettenschachtel aufbewahrte. Sie schüttete sich eine Pille auf die Hand und steckte sie in den Mund - spuckte sie in plötzlichem Widerwillen aus und warf die offene Schachtel durch die Kabine. Pillen ratterten und drehten Kreise und blieben dann liegen. Pyanfar streckte sich, wie sie war, auf dem Bett aus, zog die Decke über sich, barg den Kopf in den Armen und schloss die Augen, machte sich an eine ausgiebige Kursberechnung für die Strecke nach dieser Station und erlaubte es dem Verstand nicht, von diesem technischen Problem abzuschweifen. Sie stellte sich die Zahlen vor dem inneren Auge vor und wehrte die Erinnerung an die Gesichter von Tully und Hilfy oder die umherhuschende Gestalt des Knna mit seiner Beute ab, auch die an Kif, die draußen über die Docks schllichen und miteinander flüsterten.

## **ACHTES KAPITEL**

»Tante!«

Es war nicht der Kom, sondern Hilfy persönlich, und sie beugte sich über Pyanfars Bett und schüttelte sie. »Tante!«

Pyanfar erwachte mit einer heftigen Bewegung, um den Ellbogen unter sich zu ziehen, schüttelte sich und starre in Hilfys geweitete Augen. »Die Sternjäger«, sagte Hilfy. »Sie sind durchgekommen und haben Probleme. Sie können nicht bremsen. Die Nachricht kam gerade...«

»Oh, Götter!« Pyanfar warf die Decke zurück und krabbelte aus dem Bett, angezogen wie sie war, und packte beim Hinausgehen Hilfy am Arm. »Sag schon, Kleine, ist jemand hinter ihr her?«

»Die Station hat Minenfahrzeuge aufgerufen, den Weg zu verstellen... auch ein abgehender Frachter soll noch in der Lage sein, den Kurs zu ändern...« Hilfy ließ sich durch die Tür in den Korridor ziehen und lief neben Pyanfar her zur Brücke. »Sie haben noch zwanzig Minuten bis nach draußen, wenn sie Lijahan Richtung Zenith kreuzen.«

»Zwanzig jetzt?«

»Etwa.«

Haral war auf der Brücke, am Scanner, das Gesicht angestrahlt von der Beleuchtung des Gerätes, und ihr Ausdruck war grimmig, als sie sich zu den Ankömmlingen umdrehte. »Sie haben eben angefangen, sich ins Rettungsboot zu begeben«, sagte Haral. »Niemand kann rechtzeitig dort sein oder auch nur diese Masse zum Halten bringen, selbst im entladenen Zustand.«

»Wie lautet unser Status?«

»Wir können da nicht hinkommen«, wandte Hilfy sachlich ein.

»Nicht, um zu retten«, sagte Pyanfar ruhig.

»Die Reparaturen sind im Gang«, sagte Haral. »Eine Düse ist abmontiert. Wenn jemand hinter der *Sternjäger* her ist, sind wir in Schwierigkeiten.«

Tirun kam eilig hereingehumpelt und das Unterdeck richtete eine Frage an die Brücke. »Wir sagen euch alles, was wir hereinbekommen«, gab Haral an Geran und Chur unten weiter.

»Im Moment ist die Lage noch nicht klar.«

»Komm schon!« brummte Pyanfar dem Blip auf dem Schemabild des Systems zu. »*Macht schon*, Faha! Kommt da wieder raus!« Sie sank in den Kom-Sessel, ein Auge weiterhin auf den Bildschirm gerichtet, und sendete den Operationskode der Station. »Hier *Chanurs Stolz*.«

Dringende Nachricht an Stationsmeister, Pyanfar Chanur am Sender: Ich warne Sie vor möglicher feindseliger Verfolgung des einfliegenden Notfalles! Wiederhole: Warne Sie vor möglicher feindseliger Verfolgung des einfliegenden Notfalles!«

»*Nachricht klar empfangen*, Chanurs Stolz. *Mahren-Schiffe kümmern sich um Notfall. Bitte bereithalten!*«

Sie beobachtete den Scanner, kaute auf einem Knöchel und atmete zischend. Schiffe zeigten sich auf dem Schemabild, ein Verkehr, der jetzt völlig stillstand im Vergleich zu dem hereiniegenden Strich, der die *Sternjäger* darstellte, die Bewegung nur durch den systemumfassenden Maßstab soweit verlangsamt, dass sie mit dem Auge zu erkennen war.

Alles war bereits Geschichte, die Bilder auf dem Schirm, die Stimmen aus der Notfallzone.

Unfähig zu bremsen, würde die *Sternjäger* hilflos durch das System schießen und sich auf einer ziellosen Reise in die Unendlichkeit verlieren. Es war ein langer Weg in den Tod.

»Empfange die Sendung nicht mehr«, sägte Haral. Hilfy trat mit verzweifeltem Blick neben sie und versuchte sich selbst an den Schaltern. Pyanfar kaute an der Unterseite einer Kralle und

schüttelte den Kopf. Die Aufgabe, eine noch vom Sprung betäubte Besatzung auf die Beine zu bekommen und in das Rettungsboot zu führen - beim Typ der *Sternjäger* weit oben in der Hülle - und das dann auch noch vom Schiff wegzusteuern, all das innerhalb der wenigen Minuten, die sie noch hatten...

Dann, wenn sie es soweit schaffen sollten, konnten sie nur noch hoffen, dass die Maschinen des Bootes das Tempo herunterzwangen und damit einem Sprungschiff die Chance gaben, es einzuholen und seine kleine und beherrschbare Masse in Schlepp zu nehmen. Dieser Frachter dort draußen war die größte Chance für die gefährdete Besatzung, wenn es ihr nur gelang, vom Mutterschiff freizukommen.

»Boot hat abgelegt!« rief Haral aus, und Tirun und Hilfy klopften sich gegenseitig auf den Rücken. Pyanfar krampfte die Hände vor dem Mund zusammen und starrte mit schmalen Augen auf den Scanner, wo ein neues Bild den wahrscheinlichen Kurs des Bootes zeigte, das sich von der zum Untergang verurteilten *Sternjäger* getrennt hatte. Beide Punkte bewegten sich nebeneinander weiter, aber zwischen ihnen entstand eine allmählich breiter werdende Lücke. Die Abbremsung des Bootes reichte bei weitem nicht, um von der Geschwindigkeit des Sprungschiffes herunterzukommen, bevor dieses versagte, aber es tat, was es konnte. Die Besatzung würde wahrscheinlich unter den äußeren Einwirkungen das Bewusstsein verlieren, was eine Gnade war. Der ganze Vorgang war jetzt ein Rennen, wo es darum ging, ob der Frachter das Boot einholen konnte oder ob dieses das System verließ.

»Ein Mahe-Frachter?« erkundigte sich Pyanfar.

Haral nickte.

Die *Stolz* empfing die Sendungen von der Station, und diese musste von den weiter draußen stehenden Schiffen und den Lijahan-Minen versorgt werden, wer auch immer eine entsprechend günstige Lage hatte. Die relative Zeit war jetzt

schwer zu kalkulieren. Mit zunehmender Beschleunigung holte der Frachter auf, während die Minuten verstrichen, trieb sich selbst auf seinem Sprungfeld voran. Trotzdem verringerte sich der Abstand weiterhin nur mit quälender Langsamkeit, während der Scanner umschwenkte, damit er auf der Höhe der Ereignisse blieb, die längst entschieden waren.

Ein Jammern sprudelte aus dem Kom. Knnn. »Götter«, sagte Tirun. »Ein Knnn steckt auch mit drin.«

Ein Stationsbefehl kam als Antwort, die Stimme eines Tc'a. Weitere Knnn-Sendungen wurden empfangen, und die heulenden Missklänge kamen von mehr als nur einem Schiff.

»*Chanur*«, sagte eine Hani-Stimme deutlich aus großer Nähe. »*Geht das auch auf euch zurück?*«

Pyanfar stellte eine Gegenverbindung her und zog dabei mit einer bewussten Anstrengung die Krallen ein. »Tahar, ist das eine Frage oder eine Beschwerde?«

»*Hier Dur Tahar. Eine Frage, Chanur. Was wisst ihr eigentlich?*«

»Habe ich dir gesagt. Es soll nicht über Kom gehen, Tahar.

Schweigen. Die Tahar waren keine Verbündeten der Faha-Besatzung. Ein Chanur- Parteigänger war hier in Schwierigkeiten, aber wenn irgendein Schiff von der Station rechtzeitig hätte da draußen sein können, dann hätte die *Mondaufgang* es versucht - daran zweifelte sie nicht. Es war schmerzlich, dem zuzusehen, was auf dem Scanner passierte.

Dicht bei ihr hatten sich Tirun und Hilfy hingesetzt, die einfach nur noch den Bildschirm betrachtete, während ihre Faha-Verwandten und das Wrack das ein Faha-Schiff gewesen war, auf die Grenzen der Aufnahme zustürzten. Hinter einem bestimmten Punkt innerhalb des Systems konnte der Scanner nicht mehr folgen. Die Station empfing jetzt ihre Sendungen aus einer anderen Quelle, und zwar dem Handelsschiff *Hasatso*, dem Frachter, der hinter der *Sternjäger* her war, dem einzigen

Schiff in Reichweite. Der die *Sternjäger* darstellende Blip verschwand schließlich vom Schirm.

»Chanur-Schiff«, sendete die Station, »Tahar-Schiff. Wir informieren Sie, dass Handelsschiff *Hasatso* seine Ladung abgeworfen hat; sie tun alles, was möglich ist.«

»Chanur und Faha werden für den Verlust einstehen«, erwiderte Pyanfar, und kurz darauf ließ die *Mondaufgang* über die Station der *Hasatso* ihren Dank ausrichten. »Mögen die Götter auf sie herabschauen«, brummte Haral - »eine Ladung abgeworfen, um eine Kluft zu überwinden, sich um einen Notfall zu kümmern, der nicht die eigene Rasse betraf.

Ein Knnn jammerte. Ansonsten herrschte Schweigen. Lange Zeit schien es auf Brücke und Unterdeck der *Stolz* nur einen Rhythmus von Atemzügen zu geben.

»Sie sind fast dran«, flüsterte Hilfy.

»Sie haben sie«, meinte Tirun. »Jetzt können sie sie nicht mehr verfehlten.«

Es ging langsam. Die Sendungen von der *Hasatso* wurden immer ermutigender. Und endlich berichteten sie vom Einfangen des Bootes. »Hani-Signal im Boot«, berichtete die *Hasatso* an Kirdu-Station. »Sie leben.«

»Empfangen«, sagte Tahar knapp.

Pyanfar unterbrach die Verbindung und saß für einen Moment mit auf dem Pult verschränkten Händen da. Ein Schiff und eine Tradition waren untergegangen; das war der Trauer wert. Heimat und Lebensbereich für die Faha-Besatzung waren verloren. »Station«, sendete sie einen Augenblick später, »richten Sie der Faha-Besatzung aus, dass Chanur sein tiefes Mitgefühl zum Ausdruck bringt und dass *Ker Hilfy par Faha* die Hilfsmittel der *Chanurs Stolz* anbietet, wie sie vorhanden sind.«

»Unterrichten Sie sie«, sendete eine andere Stimme direkt, »dass Dur Tahar von Tahars *Mondaufgang* ebenfalls ihren

*Beistand anbietet.«*

Das war höflich. Pyanfar lehnte sich im Sessel zurück, drehte sich schließlich um und stand auf, streckte die Schultern. »Was getan werden konnte, ist geschehen. Hol etwas zu trinken, Hilfy! Wenn ich aus dem Bett geworfen werde, schuldet mir das jemand. Getränke für alle, die wollen. Frühstück. Und währenddessen werde ich mir die weniger dringenden Berichte anhören. - Haral, wer hat jetzt eigentlich Dienst?«

»Ich.«

»So. Dann leg das Unterdeck still! Tirun, du gehst wieder!«

»Aye«, brummte Tirun, erhob sich steif und humpelte hinter Hilfy her. Pyanfar lehnte sich an das Kom-Bedienungspult und betrachtete Haral, die den zweiten Platz einnahm.

»Dieser Knna ist in eine Kreisbahn um Lijahan gegangen«, sagte Haral, die konzentriert die Bildschirme beobachtete. »Macht immer noch Aufruhr. Ein Wunder, dass er nicht versucht, die Ladung da draußen zu bergen.«

»Huch. Hoffentlich bleiben alle, wo sie sind.«

»Der Gleiter arbeitet immer noch an unserem Heck, und eine ganze Gruppe ist mit den Verbindungsstellen beschäftigt. Das Kabel ist zur Sicherung bereit. Aber vierzehn Tafeln fehlten und sechs hatten sich gelöst, und sie schätzen, dass es noch einmal zwanzig Stunden Schicht auf Schicht dauern wird, bis die neuen befestigt sind.«

»Götter!« Pyanfar fuhr sich mit einer Hand über die Stirn und in die Mähne und dachte an die Kif - an einen Angriff, der die Sternjäger zu Schrott gemacht hatte. Es gab noch andere außer den Knna, von denen eventuell zu erwarten war, dass sie zu einem Bergungsunternehmen hinauseilten; dann gab es noch die Kif auf der Station... die kein Zeichen einer Bewegung an den Tag legten. Das war unnatürlich. Niemand unternahm etwas, außer vielleicht ein paar ehrgeizigen Bergleuten da draußen, aber niemand von der Station. Es wurde geflüstert, Gerüchte

gingen hinter jedermanns Rücken um.

»Die Tahar«, fuhr Haral nach einem Moment fort, »haben auf den Befehl zum Auslaufen hin gebeten, die Ladeoperationen beenden zu können. Es wurde gestattet.«

»Hilfreich. Zumindest sind sie es hier.«

»So hilfreich, wie die Tahar allgemein sind, bitte um Entschuldigung.«

»Ich werde mit ihnen reden.«

»Du denkst, sie könnten bereit sein, uns den Rücken zu decken?«

»Nein«, sagte sie, »das tue ich nicht. Nicht, solange ihnen das keinen Gewinn verspricht.

Was machen sie eigentlich? Sie nehmen doch keine Fracht an Bord.«

»Aber sie entladen, bereiten sich auf hohe Geschwindigkeiten vor. Container strömen heraus wie Maden.«

Pyanfar nickte. »Also will die Station diese Fracht in Sicherheit sehen. Und Tahar wird sie rasch ausladen bis zu dem bisschen, das sie immer zu behalten pflegt. Die Persönlichkeit hat klein beigegeben, das ist klar; ein paar der ansässigen Gesellschaften haben angefangen, über Verluste zu heulen, und Tahar wird so lange hierbleiben, wie es ihr gefällt.

Dadurch gewinne ich Zeit.«

»Götter, das gibt eine Rechnung!«

»Er ist teuer, unser Außenseiter, in jeder Beziehung.«

Sie wandte sich um, als Hilfy mit einem großen Tablett durch den Türbogen des Eingangs kam. Zwei Becher und zwei Portionen Frühstück standen darauf. »Danke«, sagte Pyanfar und nahm Teller und Becher... hielt inne und betrachtete Hilfy, die stehen geblieben war, um sich die Situation auf den Bildschirmen anzuschauen. Nach wie vor kamen Sendungen

von der *Hasatso* herein, mit gelegentlichen Unterbrechungen, die die Intervalle der Bremsmanöver kennzeichneten. »Wird noch eine Weile dauern«, sagte Pyanfar. »Sofern sie nicht einen medizinischen Notfall haben, bezweifle ich, dass sie nach dem Wendepunkt noch einmal beschleunigen; vielmehr werden sie langsam einfliegen, und es dauert noch Stunden bis dahin. Geh zurück ins Quartier! Ich meine, was ich sage.«

Ein paar Häfen früher hätte sich Hilfy vielleicht aufgelehnt, die Ohren zurückgelegt und geschmolzt. Jetzt nickte sie nur und ging. Pyanfar warf Haral, die der davongehenden jungen Frau hinterher sah und einmal nachdenklich nickte, einen kurzen Blick zu.

»Huch«, sagte Pyanfar und schaute ins Frühstück, und für eine Weile saßen sie und Haral nur da, beobachteten den Scanner und aßen. »Ich will dir was sagen, Kusine«, sagte Pyanfar schließlich. »Du nimmst dir frei, und ich übernehme. «

»Nicht nötig, Käpt'n.«

»Sei nicht edel. Ich habe einiges zu erledigen. Und eines kannst du für mich tun. Wenn du hinuntergehst, sieh mal nach Tully! Stell sicher, dass mit ihm alles in Ordnung ist!«

»Okay«, sagte Haral. Sie stand auf und stellte die Teller wieder auf das Tablett. »Aber er ist in Ordnung, Käpt'n. Chur hat sich bei ihm hingelegt und hält ein Auge auf ihn.«

Pyanfar hatte gerade den letzten Schluck Gfi zu sich genommen, um Haral den Becher zu reichen. Jetzt knallte sie ihn aufs Tablett. »Götter und Donner - habe ich für ihn nun getrennte Unterkunft angeordnet oder nicht?«

Harals Ohren senkten sich in Bestürzung. »Chur sagte, er sei beunruhigt, Käpt'n; hat sich ein Lager im Waschraum gemacht, damit er nicht allein ist, wenn er aufwacht. Sie sagte - Verzeihung, Käpt'n -, sie hätte ihm ein Beruhigungsmittel gegeben, weil er so schlecht aussah. Du warst im Bett, Käpt'n, da habe ich es entschieden.«

Pyanfar stieß einen kurzen Atemzug hervor. »So. Na ja. Deprimiert, sagt Chur.«

Haral nickte. »Wir sollten ihn aufnehmen«, meinte sie.

»Sagt Chur.«

»Amm. « Haral begriff plötzlich diesen Gedankengang, und ihre Schnurrbarthaare sanken herab. »Tut mir leid, Käpt'n.«

»Ein *er*, um der Götter willen!«

»Nicht so, als wenn er Hani wäre, Käpt'n. «

»Nein, so nicht«, sagte Pyanfar nach einem Moment.

»In Ordnung. Bring ihn unter, wo du willst! Das ist Sache der Besatzung, nicht meine. Lass ihn arbeiten! Er behauptet, Scan-Techniker zu sein. Lass ihn Wache sitzen! Wer ist als nächste dran?«

»*Ker Hilfy*.«

»Mit jemandem von den Erfahreneren. Eine, die ihre Fehler schon gemacht hat. «

Haral grinste und rieb sich die schwarze Narbe, die über ihre Nase verlief. »Aye. Eine von uns wird sich seiner annehmen. «

»Raus mit dir!«

Haral ging. Pyanfar glitt vom Tisch herunter und schaltete die gewünschten Funktionen auf ihr Pult um, setzte sich in den tief gepolsterten Sessel und ging die eingegangenen Nachrichten der zurückliegenden Stunden durch. Es gab dabei nichts anders als das, wovon Haral schon gesprochen hatte, Tahars Auseinandersetzung bezüglich des Bleibens und die Anfänge der *Sternjäger-Krise*. Sporadische Informationen kamen weiterhin herein: die *Hasatso* berichtete von vier Überlebenden... - Vier! Eine kalte Niedergeschlagenheit senkte sich auf sie. Vier von der Siebenerbesatzung dieses Schiffes. Mehr als nur der physische Rumpf der *Sternjäger* war dort draußen verlorengegangen, mehr als nur ein oder zwei Leben aus einer mit Chanur verwandten Besatzung. Wenn vier von

sieben übrig waren, dann waren die Verluste zu schwer für eine Gruppe, um sich wieder zu erholen - so, wie sie früher gewesen war. Götter, neu zu beginnen, nachdem man so viel verloren hatte...

»Station«, sendete sie, »hier Pyanfar Chanur: Bestätige Hasatso-Sendung. Namen der Überlebenden.«

»Chanurs Stolz«, antwortete die Station, »Hasatso berichtet, dass die vier Überlebenden in guter Verfassung sind. Keine näheren Informationen. Geben Anfrage weiter. «

Abwesend dankte sie der Station und starrte für einen Moment auf den Schirm. Bei dieser Anfrage musste sie sich mit der Verzögerungszeit abfinden, konnte nichts anderes tun als warten. Sie raffte sich auf, Checks durchzuführen, während alle Schiffe mit der Reparatur ihrer Schäden beschäftigt waren, den Stationsmarkt anzurufen und ein paar Käufe und Lieferungen via Dockskurierdienst zu vereinbaren. Es gab Verzögerungen bei dieser Verbindung: Auf der Station schien jeder in dem ganzen Durcheinander geistig benebelt zu sein, bis hinunter zu den Gebrauchsartikelmaklern.

»Station, was hält die Antwort auf?« sendete sie an Haupt-Op.

»Besatzung verweigert Antwort«, kam es zurück. Auch dort ein Versagen der Kommunikation. Die Nerven. Möglicherweise lagen aufgewühlte Hani mit den Mahe-Rettern im Streit. Schiff verloren, Fracht verloren, Leben verloren. Eine schreckliche Geschichte.

Und einer der Knna hatte von der Station abgelegt und sendete sein Heulen, wälzte sich entlang eines unsicheren Kurses um die Peripherie der Station wie eine Kugel aus Irrlicht, löste damit tickende Beschwerden/Beschuldigungen/Bitten? von der Tc'a-Kontrolle aus.

Götter. Das Sauerstoffatmerkommando wurde für den Augenblick ruhig. Tc'a schnatterten und zischten. Pyanfar griff nach dem Ausstoß des Übersetzers, aber fand nichts

Verständliches darin. Tc'a ließ sich am besten übersetzen, wenn es sich um einfache Docksinstruktionen handelte oder allen Schiffen gemeinsame Operationen. Dies hier war etwas anderes, verdammt noch mal.

Schließlich trat Schweigen ein, sogar bei den Tc'a. Der Knna fuhr weiter hinaus und blieb dort. Die *Hasatso* setzte ihren langsam Anflug fort. Endlich meldete sich die Mahendo'sat-Seite der Station wieder mit ruhigen Operationsanweisungen für den anfliegenden Frachter, nichts Informelles.

Pyanfar sendete keine Fragen an sie. Niemand tat es.

Die Neuigkeiten trafen ein, als die *Hasatso* mit der letzten Phase des Anfluges begann: vier Überlebende gab es, eine fünfte war während des Ausstoßes des Rettungsbootes an ihren Wunden gestorben und blieb im Boot, als die *Hasatso* es wieder freigab, keine Hani- Entscheidung, sondern eine Mahe-Ehrung. Zwei waren mit der *Sternjäger* gestorben, entweder beim Angriff oder weil sie es nicht geschafft hatten, das Rettungsboot zu erreichen - diese Information war nicht eindeutig. Ein Name wurde genannt: Erster Offizier Hilan Faha, Überlebende; und noch einer: Lihan Faha - der Kapitän, die dritte Tote.

»Tante«, sagte Hilfy, nachdem Pyanfar sie zur Brücke gerufen und ihr alles erklärt hatte, »ich würde gerne zu Ihrem Liegeplatz am Dock gehen. Ich weiß, dass es gefährlich ist, aber mit deiner Erlaubnis würde ich es gern machen.«

Pyanfar legte Hilfy eine Hand auf die Schulter und nickte. »Ich begleite dich«, sagte sie, woraufhin Hilfy sowohl erleichtert als auch erfreut wirkte. »Geran«, sagte Pyanfar dann, nachdem sie sich umgedreht, über den Kom gebeugt und den Rundspruch eingeschaltet hatte. »Geran.«

Die Bestätigung traf ein.

»Geran, übernimm wieder die Wache im Unterdeck-Op! Es sind wieder Nachrichten hereingekommen. Der Kapitän der *Sternjäger* und zwei Frauen ihrer Besatzung sind tot.

Hilfy und ich werden das Rettungsschiff aufsuchen und die Faha dann mit zu uns an Bord nehmen, wenn es ihnen recht ist. Es hätte keinen Sinn, wenn sie sich mit den Fragen und Formularen der *Mahe* herumschlagen.«

Nach einer kurzen Verzögerung kam die traurige Bestätigung.

»Komm!« sagte Pyanfar dann zu Hilfy, und sie gingen hinaus zum Lift. Hilfys Haltung war ziemlich aufrecht, ihr Gesicht beherrscht... keine guten Nachrichten, wenn man bedachte, dass sie schlafen gegangen war in dem Glauben, die Lage sei besser, als es sich jetzt tatsächlich herausgestellt hatte. Aber zumindest ein Teil der Faha-Besatzung war gerettet worden, und das war mehr, als sie zu Beginn gehofft hatten.

Wieder ein Posten auf der Kif-Rechnung, wenn der Tag ihrer Aufstellung einmal gekommen war. Aber wenn jetzt dort draußen Kif waren - und das konnte gut sein, dass sie am Rand des Systems lauerten und dasselbe Spiel spielten, dass die *Stolz* ihrerseits bei Urtur gespielt hatte -, dann warteten sie auf einen Augenblick, wo sie im Vorteil waren, wo nicht mehr fünf bewaffnete Mahendo'sat-Patrouillenschiffe im Raum kreuzten.

Der Rundspruch hatte nicht nur Geran geweckt. Tirun war auf und saß im Op, als sie auf dem Weg zur Schleuse dort vorbeikamen, und auch Geran war da, der die Wache zugewiesen worden war. Chur stand mit Tully auch in der Gegend herum, und der Außenseiter wirkte leicht beunruhigt in diesem ganzen Aufruhr, den er nicht begriff. Von weiter unten im Korridor kam Haral herbeigeeilt. »Ich komme mit, wenn du erlaubst«, sagte sie, und Pyanfar nickte, denn es war ihr durchaus recht. »Kif sind da draußen«, sagte Pyanfar. »Aber ich lasse mich nicht zweimal auf dieselbe Art fangen.«

»Gebt acht!« wünschte ihnen Tirun, als sie gingen, und in der Luftsleuse zögerte Pyanfar, während Haral die äußere Luke öffnete, um sich die Pistole aus deren sicherem Aufbewahrungsort im Schließfach neben dem Kom zu holen

und sie sich in die Tasche zu stecken.

»Wir kommen an keinen Detektoren vorbei«, sagte sie. »Los geht's!«

Die Luke blieb hinter ihnen offen; sie gingen den gerippten Rampengang hinaus aufs Dock.

Maschinen heulten links von ihnen; die *Mondaufgang* war noch mit der Entladung beschäftigt und Container kamen heraus in die Hände von Mahendo'sat-Dockarbeitern, nicht in die einer Hani-Besatzung.

»Vielleicht sind sie auch weg, um die Faha zu treffen«, mutmaßte Pyanfar, als sie das völlige Fehlen einer Hani-Überwacherin vor dem Schiff bemerkte. Eine höfliche Geste, die zu erwarten gewesen war; die Politik blieb abseits, wenn ein Hani-Schiff verunglückte.

»Nicht viel los«, meinte Haral.

Das traf zu. Wo normalerweise die gewaltigen Docks einen regen Fußgängerverkehr die Krümmung hinauf und hinab aufgewiesen hätten, gab es jetzt nicht einmal mehr gelegentliche Passanten, und die Aktivitäten bei der *Mondaufgang* waren die einzige erwähnenswerten in Sichtweite. Dockarbeiter, Wartungspersonal und *Mahe*, die in speziellem Auftrag unterwegs waren, blieben stehen und starnten sie im Vorbeigehen an und hinter ihnen her. Stsho drängten sich an den Eingängen ihrer Schiffe und flüsterten miteinander. Auch die Kif waren draußen, wie zu erwarten gewesen war, bildeten eine Traube nahe dem Zugang zu einem ihrer Schiffe - ganze acht von ihnen, die bei ihren Containern herumlungernden und den Hani knackende Beleidigungen nachriefen.

Und bei einer dieser Unverschämtheiten zuckten Pyanfars Ohren; sie unterbrach ein instinktives Herumfahren und versuchte den Anschein zu erwecken, sie hätte nicht gehört oder nicht verstanden. *Er weiß Bescheid, Hani-Diebin. Wie viele Schiffe willst du noch in den Untergang treiben?*

»Käpt'n...«, murkte Haral, und auch Hilfy machte Anstalten, sich umzudrehen. »Nach vorn, Götter!« zischte Pyanfar und packte Hilfy am Arm. »Was willst du hier anfangen und mit welchen Chancen?«

»Was machen wir denn?« fragte Hilfy, die gehorsam zwischen ihnen einherging. »Woher kann er etwas wissen?«

»Weil eines dieser Kif-Schiffe seins ist, Kleine; es kam von Kita hierher, und jetzt hat dieser Akukkakk noch weitere Schiffe dazu verpflichtet, ihm zu helfen. Sie werden sich von hier aus verstreuen wie Sporen, sobald wir ablegen, und die Götter mögen uns helfen; wir sitzen hier fest, bis die Reparaturen fertig sind.«

»Es ist so gut wie sicher, dass sie die *Sternjäger* erledigt haben. Ich möchte...«

»Wir möchten alle gern, aber wir haben mehr Verstand. Komm weiter!«

»Wenn sie uns auf dem Dock erwischen...«

»Umso mehr Grund haben wir, die Überlebenden an Bord zu bekommen und abzulegen. Ich fürchte, du wirst auch hier nicht frei umherschweifen können, Kleine.«

»Schätze, ich komme auch ohne das aus«, brummte Hilfy. Sie gingen weiter zwischen den Verladebrücken einher und vorbei an untätigen Schiffsbesatzungen bis zum Liegeplatz Zweiundfünfzig, wo sich ein Übermaß an Passanten versammelt hatte, eine dunkle Menge Mahendo'sat mit glatten Petzen, hochgewachsene Körper, die es schwierig machten, jetzt irgend etwas zu erkennen. Medizinisches Personal befand sich darunter, ebenso Stationsbeamte, die man an ihren auffälligen Kragen und Kilts erkennen konnte.

Und Hani, ganz eindeutig. Als sie sich mit den Ellbogen durch die Menge schob, erspähte Pyanfar bronzen Mähnen und glitzernde Edelsteine an einem Hani-Ohr, und sie hielt mit Haral und Hilfy hinter sich auf diese Gruppe zu.

»Höchste Zeit, dass du dich blicken lässt«, sagte Dur Tahar bei ihrer Ankunft.

»Kümmer dich um deinen eigenen Kram!« sagte Pyanfar.  
»Meine Nichte hier ist eine Faha.«

Dur Tahar ließ den Blick kurz und ohne Kommentar in diese Richtung gehen. »Die *Hasatso* ist jeden Moment fällig«, sagte sie.

»Ein paar Kif versammeln sich unten auf dem Dock. Ich würde darauf achtgeben, wenn ich du wäre.«

»Dein Problem. «

»Nur eine Warnung.«

»Wenn du etwas anfängst, Chanur, dann warte nicht auf unsere Hilfe.«

»Verdammtd, du ermutigst mich wirklich nicht, höflich zu sein.«

»Ich brauche deine Höflichkeit nicht.«

»Eine gegenseitige Gefährdung, Tahar.«

»Was, du bittest um Gefallen?«

Die Krallen zuckten. »Um deinen Verstand, verflixt!«

»Ich werde darüber nachdenken.«

Die *Hasatso* legte an; Verschlüsse und Greifer krachten. Gerüste glitten herauf, und Mannschaften öffneten eine nach der anderen die Stationsluken für das Schiff, stellten Kabelverbindungen her und begannen mit dem Ausfahren des Rampengangs zur Schiffsschleuse. Für die Zuschauerreihen war das alles ein qualvoll langsamer Vorgang, und nur die Mahendo'sat ergriffen die Gelegenheit zum Schwatzen.

Und endlich kündigte ein fernes Wimmern und dumpfes Pochen das Öffnen der Luke des Frachters an, der erste Vorgang in der ganzen Prozedur. Die Station erwiderte die Maßnahme, und die Mahe-Besatzung begleitete vier Hani aus dem Schiff

heraus; erschöpfte Hani, eine mit bandagiertem und an die Brust gebundenem Arm. Alle machten sie den Eindruck, als ob es eine große Leistung wäre, überhaupt noch zu gehen.

Unvermeidlicherweise marschierten die Mahendo'sat-Beamten herbei. *Mahe-* und *Hani-* Papiere wurden unterzeichnet; und Pyanfar packte Hilfy an der Schulter und arbeitete sich mit ihr nach vorn. Hilfy machte die letzten Schritte allein und umarmte die Entkommenen, eine von den Faha nacheinander müde erwiderte Geste.

»Mein Kapitän«, sagte Hilfy dann, »meine Tante Pyanfar Chanur. Meine Mannschaftsgefährtin Haral Araun *par* Chanur.

Es gab Umarmungen die Reihe entlang. »Unser Schiff steht euch offen«, sagte Pyanfar dem Ersten Offizier, deren abgezehrtes Gesicht und benommene Augen sie aufnahmen und im Moment anscheinend zuviel aufzunehmen hatten, wo die *Mahe* medizinische Hilfe anboten und die Station sofortige Aussagen wünschte. Pyanfar überließ die Faha für den Moment Hilfy und den Tahar, die herbeigekommen waren und ihr Beileid bekundeten, und schüttelte nacheinander der Mannschaft des Mahe-Rettungsschiffes die Hände, darunter auch deren offenkundigen Kapitän, ein großer ungeschlachter Bursche, der so zerquetscht und verwirrt aussah wie die Faha und der wahrscheinlich gerade über seine verlorene Fracht und den Zorn der betroffenen Firmen nachdachte und darüber, was all diese Dankbarkeit ihm denn einbringen würde, sobald das lobende Rufen erstarb und die Rechnungen eintrafen.

»Sind Sie der Kapitän, *Mahe*?« fragte Pyanfar.

Ein bejahendes Nicken.

»Ich bin Pyanfar Chanur; Chanur hat ihretwegen einen Bericht auf Kirdu eingereicht; die Chanur-Gesellschaft wird Ihnen auf Anuurn Hani-Status verleihen. Kommen Sie dorthin, ja?

Fliegen Sie Anuurn an. Keine Steuern.«

Dunkle Mahe-Augen hellten sich etwas auf. »Gut«, sagte er. »Gut.« Und er drückte ihr beide Hände mit zermalmendem Griff, drehte sich um und schnatterte seinen Leuten etwas vor - wahrscheinlich war er einer jener *Mahe*, die kaum das Pidgin verstanden und dessen halber Wortschatz *gut* möglicherweise schon war. Er schien den anderen das Angebot zu erklären.

Grinsen breitete sich aus, und Pyanfar entrann der Zermalmung und kehrte zu Hilfy und den anderen zurück, legte den Arm um Hilfy und bugsierte die ganze Hani-Gruppe durch das Gedränge der großen Mahendo'sat-Körper. Die Tahar bildeten mit den Chanur einen Keil, und sie brachen ins Freie durch.

»Hier entlang!« sagte Pyanfar, und der Erste Offizier Hilan Faha nahm den anderen Ellbogen ihrer verletzten Gefährtin und versicherte sich der beiden anderen. Sie entkamen den Beamten, die hinter ihnen herriefen und dabei etwas von Formularen andeuteten - Chanur, Faha und Tahar in einer Gruppe das Dock hinauf zum emporgekrümmten Horizont, wo die *Stolz* und die *Mondaufgang* angedockt lagen.

»Wie weit noch?« fragte der Faha-Offizier mit zitternder Stimme.

»Schon ziemlich nah«, beruhigte Hilfy sie. »Lass dir Zeit!« Der Weg zurück wirkte weit länger, und ihr Marsch ging durch das von den Faha bestimmte Tempo langsamer vonstatten. Forschend betrachtete Pyanfar die dunklen Stellen entlang ihres Weges, und sie war nicht die einzige, die beobachtete, das wusste sie genau. An den Kif-Schiffen mussten sie vorbei, und dort standen die Kif, mittlerweile zehn... riefen mit höhnischem Knacken ihre Beleidigungen und die Einladung, zu ihnen an Bord zu kommen und mitzufahren. »Wir bringen euch zu eurem Hafen«, heulten sie. »Wir werden dafür sorgen, dass ihr euren Lohn erhaltet, Hani-Diebe!«

Ein wilder Blick trat in Hilan Fahas Augen. Sie blieb abrupt

stehen und starre sie an.

»Nein«, sagte Pyanfar sofort. »Wir sind mit Duldung der Station hier. Dies ist nicht unser Territorium - nicht auf den Docks.«

Die Kif heulten und zirpten ihre Beleidigungen. Aber die Faha gingen weiter, und während die Kif-Stimmen in der Ferne verklangen, kamen sie an den Stsho vorbei, die mit großen bleichen Augen starrten, dann an einer beruhigend großen Zahl von Mahendo'sat-Schiffen vorbei aufwärts, inmitten völliger Stille von Dockmannschaften und Passanten, die sie mit respektvoller Sympathie betrachteten.

»Es ist nicht mehr weit«, sagte Pyanfar.

Die Faha hatten nicht mehr den Atem, um noch zu antworten, gingen einfach neben ihnen her, bis sie endlich, *endlich* den Liegeplatz der *Stolz* erreichten. »Faha«, sagte daraufhin Dur Tahar, »die *Mondaufgang* ist nicht beschädigt, wie es bei der *Stolz* der Fall ist. Wir bieten euch eine Passage an, die zugesichertermaßen direkter ist und schneller nach Hause führt.«

»Wir nehmen an«, sagte Hilan Faha zu Pyanfars Bestürzung.

»Kusine«, sagte Hilfy mit sorgfältig modulierter Stimme, »Kusine, die *Stolz* wird ziemlich schnell ablegen, und wir benötigen die Hilfe. Wir brauchen euch, Kusinen. Vielleicht findet ihr euch in die Gesellschaft ein.«

»Tamun hat alles durchgemacht, was sie überhaupt verkraften kann«, sagte Hilan Faha und legte ihrer verletzten Kameradin beschützend die Hand auf die Schulter. Sie blickte zu den Tahar. »Wir kommen an Bord, mit eurer Erlaubnis.

»Kommt!« erwiderte Dur Tahar, und ihre Leute umringten die vier und begleiteten sie durch die Rampe. Hilfy machte zwei Schritte hinter ihnen her und blieb dann mit angelegten Ohren stehen, die Hände seitlich herabhängend, während ihre Verwandten im Rampengang der *Mondaufgang* verschwanden.

Ihre ganze Körperhaltung brachte Demütigung zum Ausdruck, die Erniedrigung einer abgewerteten und beiseite geschobenen Halbwüchsigen. Pyanfar steckte die Hände hinter den Hosenbund, weil sie in ihrer Verlegenheit nicht wusste, was sie mit ihnen machen sollte - sie konnte sie einfach nicht ausstrecken und Hilfy wie ein Kind trösten. Es war deren Sache, es so zu nehmen, wie es in ihren Kräften stand. »Sie haben einen Schock erlitten«, sagte sie einen Moment später. »Es tut mir leid, Tante.«

»Komm!« sagte Pyanfar und nickte in Richtung ihrer eigenen Rampe. Eine rote Flut überspülte ihr Blickfeld, ein langsames Sieden. Hilfys wegen musste sie die Sache einfach so nehmen, wie sie ausfiel, aber es nagte trotzdem an ihr. Sie ging als erste hinauf und Haral als letzte, und sie überließen Hilfy ihrem Schweigen und der Wiederherstellung ihrer Würde.

*Feiglinge*, dachte Pyanfar und schluckte auch diesen Gedanken Hilfys wegen hinunter. Sie benötigten die zusätzlichen Hände verzweifelt; auch diese weniger edle Erwägung fraß an ihr. Sie brauchten die Faha. Aber die Faha hatten genug von den Kif.

Und dort draußen lagen Kif-Schiffe und lauerten. Dessen war sie sich in zunehmendem Maße sicher - wenn nicht tatsächlich an den Rändern des Kirdu-Systems, wie es sehr wohl sein mochte, dann doch zumindest überall verstreut und auf ihre Gelegenheit wartend. Mehr und mehr Kif-Schiffe, ein sich sammelnder Schwarm von ihnen, und diese Kooperation miteinander war bislang ohne Beispiel.

Durch die Luftschanze betraten sie den Korridor, und Chur und Geran, die sich mit der offenkundigen Absicht, ihre Faha-Gäste willkommen zu heißen, auf den Weg nach draußen gemacht hatten - blieben im Eingang des Op-Raumes stehen, einfach so.

»Unsere Freunde haben ihre Absicht geändert«, sagte Pyanfar

knapp. »Sie haben sich entschlossen, mit den Tahar zu fliegen. Es hat etwas mit der Verletzung zu tun, die eine von ihnen erlitt, und die Tahar haben ihnen einen schnelleren Heimweg versprochen.«

Damit war der Geschichte in Hilfys Interesse ein akzeptabler Anschein verliehen. Chur und Geran wichen zurück, als Pyanfar in den Op-Raum trat und Geran und Tully betrachtete, der dort saß. Geran begriff gut und Tully sah beunruhigt aus, spürte die in der Luft liegende Stimmung, ganz ohne Zweifel, verstand sie aber nicht. »Hat nichts mit dir zu tun«, sagte Pyanfar abwesend und nahm in einem Sessel am hinten stehenden Tisch Platz, besah sich das Systembild, das Geran überwacht hatte. Hilfy und Haral kamen zusammen herein, und es herrschte eine gespannte Stille, als alle hier versammelt wären und Hilfy sich bemühte, ein neutrales Gesicht zu machen.

»Na ja, viel Glück für sie«, brummte Tirun. »Sie haben wirklich genug erlebt.«

»Es sind Kif draußen auf dem Dock«, berichtete Pyanfar. »Sie wissen zuviel und werden darüber frech. Sie sind vor uns von Kita hierher gekommen, ein Teil von dem Haufen auf Treffpunkt oder Urtur... Urtur, vermute ich, denn ich habe Namen überprüft, und es waren nicht mehr dieselben wie dort. Die Nachricht wandert einfach von einem Kif zum nächsten weiter. Es wird eng hier.«

»Bald werden noch mehr hier sein«, meinte Haral. »Ich wette, dass es draußen vor dem System welche gibt. Käpt'n, glaubst du, wir könnten die *Mahe* überreden, uns zu unserem Sprungpunkt zu eskortieren? Sicherlich reicht unser Einfluss dafür aus.«

»Diese Geschichte wird ihren Weg von Station zu Station machen«, sagte Pyanfar bitter.

»Götter - aber ich glaube nicht, dass wir viel Wahl haben. Ich werde sie bewegen, uns nach draußen zu begleiten.«

»Wenn unser Heck wieder zusammengeflickt ist«, meinte Tirun verdrießlich.

Von weiter unten aus dem Korridor drang ein Geräusch herein  
- Schritte in der Luftschieleuse.

Alle Köpfe drehten sich zur Tür, und Pyanfar griff nach der Pistole in ihrer Tasche, bahnte sich ihren Weg an Tirun vorbei zur Tür des Op-Raumes und entsicherte die Pistole klickend.

Es war eine Hani - Hilan Faha, die überrascht eine Hand hochwarf und stehen blieb, als sie Pyanfar erblickte. Letztere schaltete mit einer Krallen spitze wieder die Sicherung ein und stieß die Waffe in die Tasche zurück. Sie spürte, dass die anderen von ihrer Besatzung hinter ihr standen.

»Plötzlich die Meinung geändert?« fragte sie die Faha.

»Ich muss mit dir reden. Und mit meiner jungen Kusine.«

»Mit deiner Kusine, verflucht, und mit mir. Komm rein! Weder sie noch ich werden uns hier draußen wie Dockshausierer unterhalten.«

»*Ker* Pyanfar«, murmelte die Faha eine Anstandsformel, die in keiner Weise den Zorn der Angesprochenen besänftigte. Pyanfar winkte die ganze Gesellschaft zurück in den Op- Raum - erinnerte sich erst dann an Tully, der dort in der Falle saß, aber es gab ja kein Geheimnis um seine Anwesenheit auf dem Schiff und keinen Grund, ihm zu befehlen, sich an all den anderen vorbei hinauszustehlen. Sollte die Faha doch vor ihm sprechen; sollte sie doch ihre Entschuldigungen unter dem Blick des Außenseiters abgeben - das geschah ihr recht.

Und Hilan Faha blieb beim Anblick Tullys im Eingang stehen, dieser nackthäutigen Kreatur von Hani-Gestalt und in Hani-Kleidung, die mit der Besatzung am Tisch saß. Hilans Ohren sanken herab. »Das da«, sagte sie, sich zu Pyanfar umwendend, »ist das Ding, das die Kif wollen - oder?«

»Sein Name lautet Tully.«

Hilan presste die Lippen zusammen, wobei sich bedrohlich die Nase runzelte. »Ein lebendiges *Ding*. Bei den größeren Göttern, wo bist du gewesen, Chanur, und was geht eigentlich vor sich in dieser Geschichte?«

»Wenn du mit diesem Schiff reisen würdest, dann könntest du fragen, und ich würde eventuell antworten. Wie die Dinge stehen, kannst du aber dann noch alles erfahren, wenn es auch die Tahar tun.«

»Verdammst, für dich ist die *Sternjäger* untergegangen - *hierfür...*« Sie spie aus und schluckte weitere Worte hinunter, als Pyanfar sie finster anblickte. »Es war die Entscheidung des Kapitäns. Wir haben bei Urtur alles ausgeladen und sind abgehauen, um euch einen Ausbruch zu ermöglichen. Aber wo wart ihr dann? Wo ist die Hilfe für uns geblieben?«

»Blind, Hilan Faha - wir haben im Staub gehockt und waren völlig blind. Wir haben es versucht, glaub mir; aber letztlich hatten wir nur noch die Wahl, zu springen oder einen Zusammenstoß zu riskieren. Wir hofften, ihr würdet in dem von uns erzeugten Durcheinander entkommen.«

Hilans Atem ging ruhiger. »Es war die Entscheidung des Kapitäns, nicht meine. Ich hätte mich nicht aus dem Dock gerührt, merk dir das! Ich wäre da hockengeblieben und hätte es euch überlassen, mit den Kif zurechtzukommen, mit diesem sogenannten Diebstahl...«

»Du erachtetest ein Kif-Wort für höher als meines?«

»Wenn du eine Erklärung hast, würde ich mich freuen, sie zu hören. Meine Kusinen sind tot.

Wir sind erledigt. Wahrscheinlich werden wir kein neues Schiff mehr bekommen. Das große Chanur macht Pläne, aber Leute wie wir... wir gehen auf andere Faha-Schiffe, wo immer wir einen Kojenplatz finden. Ich vermute, du weißt, wo Gewinne zu holen sind, und - mögen die Götter dein intrigantes Fell verfaulen lassen - du hast etwas aufgestört, wofür eine

Menge Schiffe bluten werden. Wofür eine Menge kleine Gesellschaften untergehen werden. Sie haben mir eine Botschaft für dich mitgegeben, Pyanfar Chanur; das soll ich dir von den Kif ausrichten: Das, was du gemacht hast, ist zu wichtig, als dass man es ignorieren oder durchgehen lassen könnte. Sie werden dir überallhin folgen, egal wie viel Leute dafür erforderlich sind - *sogar bis Anuurn!* Sie sagen, sie würden allen Hani klarmachen, dass deine Beute kein Gewinn für sie ist. Soviel von ihrem *Hakkikt*, Akukkakk, dem von Urtur.

Seine Worte.«

»Pah! Kif-Drohungen. Ich hätte dir bessere Nerven zugetraut.«

»Es sind keine leeren Drohungen«, sagte Hilan Faha, die Augen geweitet, die Nasenflügel gebläht und vor Schweiß glitzernd. »Sagt allen Hani - so Akukkakk -, verlasst diese Pyanfar Chanur oder erlebt Verwüstung, selbst die des Anuurn-Raumes!«

»Und wo hast du das alles gehört? Von verstreuten Schiffen und einem Kif, der uns nie erwischt hat - der es auch nicht geschafft hat, *euch* zu fangen, Hilan Faha; und wenn wir bei Urtur zusammengekommen wären...«

»Nein, nein, du verstehst nicht. Sie *haben* uns gefangen, Chanur, uns eingeholt und dabei zwei meiner Kusinen getötet. Bei Kita. Und sie haben uns wieder ziehen lassen... aber während des Sprunges ist das Schiff kaputtgegangen. Sie haben uns nur ziehen lassen, um diese Botschaft zu überbringen.«

Die Schmach der Faha war enorm. Schweigen herrschte im Raum und niemand schien zu atmen.

»So«, sagte Pyanfar. »Du glaubst alles, was deine Feinde sagen?«

»Ich sehe *das!*« sagte Hilan und deutete auf Tully. »Und ganz plötzlich sieht das Spiel viel größer aus als vorher. Ganz plötzlich sehe ich einen Grund dafür, dass die Kif sich sammeln

und vielleicht nicht mehr innehalten. Chanurs Ambitionen sind diesmal zu weit gegangen.

Worin du auch steckst, ich möchte nicht dabei sein. Meine Schwester und zwei meiner Kusinen leben noch, und wir werden heimkehren. - Kusine...«, sagte sie dann zu Hilfy gewandt, »bei dir..., entschuldige ich mich.«

Hilfy sagte nichts, starrte sie nur mit Schmerz im Blick an.

»Hilfy kann mit euch gehen, wenn sie will«, sagte Pyanfar. »Ich werde es ihr nicht vorwerfen. Es wäre vielleicht sogar klug von ihr... worauf du ja hingewiesen hast.«

»Ich nehme sie gerne mit«, sagte Hilan.

»Ich bleibe auf meinem Schiff«, sagte Hilfy, und Pyanfar verschränkte die Arme über einem Leib, in dem widerstreitende Gefühle wühlten... auch Stolz, das auch.

»So«, sagte sie. »Ich wünsche euch eine sichere Reise. Am besten wäre es ja, wenn wir zusammen flögen, aber ich bin sicher, dass das jetzt nicht mehr die Absicht der Tahar ist.«

»Nein, ist sie auch nicht.« Die Faha blickte zu Boden und dann wieder auf zu Tully, wobei sich ihre Augen verdunkelten. »Wenn du deine Beziehung zu anderen in Betracht gezogen hättest, dann hättest du das nicht gemacht. Diesmal hast du dir zuviel vorgenommen. Und so werden auch andere denken.«

»Was ich mir vorgenommen habe, ist ohne ein mit deiner Erlaubnis oder meinem Wissen, dass es überhaupt existierte, an Bord gekommen. Was würdest du mit einem Flüchtling machen, der auf dein Schiff gerannt kommt? Ihn den Kif auf Anforderung aushändigen? Ich verkaufe intelligente Wesen nicht.«

»Aber du machst dir nichts daraus, sie zu verlieren.«

»Mit deiner Kleinmütigkeit«, sagte Hilfy plötzlich, »wirfst du weg, was die Gefallenen getan haben.«

Die Ohren der Faha sanken herab. »Wer bist *du*, dass du

urteilen könntest? Sprich mit mir, wenn du ein paar Jahre weiter bist, Kusine! *Dies...*« Sie kam Tully gefährlich nahe, und Chur, die auf einem Pult gesessen hatte, rutschte herunter und baute sich in ihrem Weg auf.

Tully verließ seinen Sessel und zog sich soweit um die Biegung des Tisches herum zurück, wie es nur ging. Die Faha zuckte die Achseln, eine unbekümmerte Geste, mit der sie ihre Absicht aufgab. »Ich habe noch etwas zu sagen«, sagte sie, den Blick direkt auf Pyanfar gerichtet. »Ob du nun mit Absicht hierin verwickelt bist oder nicht - es könnte schlicht und einfach das Ende sein. Deine Verbündeten haben dir vielleicht beigestanden, aber es hat sich alles zu sehr verwickelt. Es ist zu riskant geworden. Wie lange ist es her, dass du zu Hause warst?«

»Ein paar Monate.« Pyanfar holte tief Luft und stieß die Hände in den Gürtel... spürte, dass etwas Böses auf sie zu kam; dieses schlechte Gefühl bezüglich eines Hauses auf seinem Höhepunkt, wo jeder Hauch von Veränderung problematisch war. Und auf einmal gefiel ihr der Gesichtsausdruck der Faha nicht mehr, der von Wildheit zu Unbehagen umgeschwenkt war, zu einer aus Anstand resultierenden Scham. »Vielleicht noch länger«, sagte Pyanfar, »wenn man bedenkt, dass ich beim letzten Besuch nicht auf den Planeten hinuntergegangen bin. Was ist los, Faha? Was willst du mir unbedingt erzählen?«

»Einer deiner Söhne... hat Mahn von Khym Mahn übernommen und ist jetzt Nachbar von Chanur. Er hat - Ambitionen. Der alte Mahn ist im Exil und Kohan Chanur bedarf plötzlich aller seiner Verbündeter.« Hilan Faha zuckte die Achseln. Die Ohren hingen herab, und um die Nase herum war sie weiß, sah bereits *so* aus, als würde sie lieber woanders sein, als einem Chanur-Schiff solche Nachrichten zu überbringen. »Mein Kapitän hätte dich unterstützt; aber wer sind wir jetzt, wo eines unserer Schiffe dahin ist, eines von dreien, die Faha besaß. Und was sollen wir darüber denken, wenn du so etwas anfängst

und Chanur doch schon alles hat, mit dem es fertig werden kann? Du hast deine Fracht verloren und dir eine Fehde mit den Kif eingehandelt, die jetzt drohen, in Anuurn-Raum einzudringen, um der Götter willen - wie will Chanur seine anderen Verbündeten halten, wenn das losgeht? Ich habe mein Schiff verloren, meinen Kapitän, einige meiner Kusinen - und ich muss an meine Familie denken. Ich *kann* mich nicht mit dir einlassen, nicht jetzt. Ich kann Faha nicht an dieser Sache beteiligen und unseren Schiffen eine Fehde mit den Kif eintragen. Du stehst im Begriff, alles zu verlieren. Andere werden zu demselben Schluss kommen, und Chanur wird nicht mehr da sein, *wenn* du überhaupt noch einmal zurückkommst. Ich kehre heim, *Ker* Pyanfar, und ich nehme das Tahar-Schiff, weil ich muss, weil ich nicht das, was von uns noch geblieben ist, im Geschick Chanurs verwickelt haben möchte.«

»Du bist jung«, meinte Pyanfar und blickte ihre Nase entlang. »Die Jungen machen sich immer Sorgen. Du hast recht, dein Kapitän hätte mich unterstützt. Sie hätte die Nerven dazu gehabt. Aber geh du deinen Weg, Hilan Faha! Ich werde deine Schulden bezahlen, wie ich es versprochen habe; Chanur wird die *Mahe* belohnen, die euch herausgeholt haben. Und sobald ich mit diesem Balg Kara fertig bin, werde ich auch in besserer Stimmung sein, so dass ich dies hier vielleicht sogar vergesse. Dann brauchst du dir auch keine Sorgen zu machen, mir in Zukunft noch einmal zu begegnen - fürchte dich nicht so sehr. Ich werde dich nicht für allzu schlecht erachten... die Jungen wachsen noch. Aber, bei den Göttern, ich werde von dir niemals dieselbe Meinung haben wie von deinem Kapitän. Du bist nicht Lihan, Hilan Faha, und wirst es vielleicht auch niemals sein.«

Die Faha zitterte direkt vor Wut. »So bezahlt zu werden, wie du sie bezahlt hast...«

»Sie würde mich zu einer Mahe-Hölle verfluchen, wenn sie hier wäre, aber sie würde nicht so handeln wie du. Sie würde nicht über einen Freund herfallen. Geh, Hilan Faha, verschwinde

von meinem Schiff! Ich wünsche dir eine sichere und schnelle Reise.«

Für einen Moment schien es, als würden der Faha die Hand ausrutschen, aber sie war erschöpft und ohne Hoffnung, und der Mut verließ sie wieder. »*Ihr Fluch auf dich!*« sagte sie, drehte sich um und schritt hinaus, mit nicht mehr so geraden Schultern und nicht mehr so hoch getragenem Kopf wie bei ihrer Ankunft. Pyanfar runzelte die Stirn und betrachtete Hilfy, die buchstäblich zitterte.

»Kohan hat in seinem Brief nichts von dieser *Mahn-Geschichte* erwähnt«, sagte Pyanfar.

»Was weißt *du* darüber, Nichte?«

»Gar nichts«, sagte Hilfy. »Und ich will es auch nicht glauben. Ich denke, die Faha haben auf Gerüchte gehört.«

»Was *wusstest* du über den Stand der Dinge, solange du noch zu Hause warst? Wo warst du da mit den Gedanken, außer bei der *Stolz*? Ist es möglich, dass sich etwas zusammenbraute und du nichts davon gehört hast?«

»Es gab stets Gerede, und Kara Mahn trieb sich immer im Distrikt umher - er und Tahy. Es wurde in diese und jene Richtung geredet, und ich glaube, *Na Khym* hat direkt mit Vater gesprochen.«

»Verflucht soll er sein! Kohan hätte in seinem Brief etwas sagen können.«

»Er hat mich geschickt«, sagte Hilfy mit dünner und schmerzerfüllter Stimme. »Als die *Stolz* im System aufkreuzte, bat ich darum, gehen zu dürfen, und er sagte, er würde das nie erlauben. Und dann... in der darauffolgenden Nacht gab er mir den Brief und steckte mich ins Flugzeug - Götter, auf diese Weise verschwand ich in Richtung Hafen, fast ohne Gelegenheit, etwas einzupacken. Er sagte, ich müsste mich beeilen, oder die *Stolz* wäre schon wieder weg aus dem Hafen und damit auch meine Chance. So war es in jener Nacht, aber

ich dachte..., ich dachte, der Grund für alles liege darin, dass Schiffe nicht mit Tag und Nacht rechnen und dass sowieso eine Fähre hinaufging.«

»Oh, Götter!« ächzte Pyanfar und setzt sich an den Tisch gelehnt hin, blickte dann wieder zu dem Kreis ängstlicher Gesichter auf. »Soweit geht mein Sohn noch nicht. Mögen die Götter die Kif vernichten; wir werden sie erledigen, aber wir werden uns auch um diese kleine Sache zu Hause kümmern, und zwar als erstes.«

Ohren richteten sich auf. »Wir stehen zu dir«, sagte Haral. »Götter... ja, nach *Hause!*«

Werden dort einige Nacken schütteln. «

»Hai!« stimmten Geran und Tirun zu, und Tully zuckte sichtlich zusammen und beruhigte sich erst wieder, als Chur seine Schulter tätschelte. Er setzte sich und Hilfy nahm neben ihm Platz und legte ihm eine Hand auf die Schulter - zwei niedergeschlagene Seelen; die miteinander nicht viel mehr teilten als ihr Elend.

»Wir bringen das in Ordnung«, sagte Pyanfar zu Hilfy. »Und wir tun das zu unseren Bedingungen. Einverstanden, Nichte?«

»Er hat mich weggeschickt«, sagte Hilfy. »Ich hätte helfen können, und er sah es kommen und schickte mich fort.«

»Huch. Du bist noch nicht alt genug, um deinen Vater so zu sehen wie ich, bei allem Respekt vor dir. Er *denkt nach*, bevor ihn ein Problem erwischt - kein großes Überlegen, während es abläuft, die Götter wissen es, aber er baut die Teile auf wie Spielfiguren auf einem Brett. Verdammt zu stolz, um mich auf den Planeten herabzurufen, ah ja; zu verdammt fein, um die junge Hilfy Chanur bei der Hand zu haben, damit sie sich mit ihren Mahn-Kusinen in die Wolle kriegt und seine eigene Stimmung anheizt... lass hier nicht deine Ohren hängen, Kleine! Wir sind hier in der Familie. Soweit es deinen Vater betrifft, finden Sonnenauf- und untergang auf dem Horizont deiner

Schultern statt, und mein verfluchter Sohn würde schnurgerade auf den größtmöglichen Ärger zumarschieren, den er deinem Vater nur bereiten kann, um Chanur zu übernehmen, und das beträfe deine kostbare und unerfahrene Person. Nein, Kohan hat einfach das Feld geklärt, sonst nichts. Es bestehen Chancen, dass er damit einen Fehler gemacht hat; auch dagegen ist er nicht immun. Ich hätte es vorgezogen, dich dort zu haben, weil ich glaube, du wärst mit Klein-Kara gut fertig geworden und mit Tahy obendrein. Aber wenn die *Mondaufgang* heimwärts fliegt, dann deswegen, die hier gewonnenen Neuigkeiten dorthin zu bringen; und das wird Probleme aufwerfen, dank den Faha. Und es wird einen Zeitpunkt geben, zu dem Kohan in der Enge sitzen wird. Welche Gefährtinnen hat er im Haus? Deine Mutter - und wen sonst noch?«

»Akify und Lilun.«

»Ich hoffe, dass deine Mutter zu ihm steht«, sagte Pyanfar mit Nachdruck. Die Kihan und die Garas waren nur Zierrat. Sie ging hinüber zum Pult und starre einen Moment lang auf den Scanner. »Egal. Was da auch vor sich geht, wir werden es in Ordnung bringen.«

»Pyanfar...«

Tullys seltsame Stimme. Sie drehte sich um und schaute ihn an, erinnerte sich an das Funkgerät und stellte es auf Sendung, machte sich nicht die Mühe mit dem Ohrhörer.

»Frage«, sagte Tully und machte eine vage Geste in Richtung der Tür, durch die die Faha hinausgegangen war. »Er kämpfen.«

»Sie«, stellte Pyanfar ungeduldig richtig. »Alles sie.« Tully biss sich auf die Lippe und sah verwirrt aus. »Es hat nichts mit dir zu tun«, sagte Pyanfar. »Nichts, was du verstehen würdest.«

»Ich gehen«, bot er an und machte Anstalten, seinen Platz am Tisch zu verlassen, aber Chur hielt ihn an der Schulter fest. »Nein«, sagte sie. »Alles in Ordnung, Tully. Niemand ist böse auf dich.«

»Du bist nicht der Grund«, fügte Pyanfar hinzu. »Nicht davon.« Sie ging zur Tür, wandte sich noch einmal zu ihrer Mannschaft um. »Wir bringen das in Ordnung«, sagte sie, drehte sich um und ging hinaus, allein den Korridor hinab zum Lift.

Khym gestürzt. Vielleicht tot. Zumindest im Exil. Der Verlust ihres Gefährten bedrückte sie in überraschendem Maße. Mahn würde in den Händen des jungen Kara nicht mehr das sein, was es zu Khyms Zeiten gewesen war. Khyms Stil war lässig und würdevoll gewesen und zugegebenermaßen faul. Er war ein angenehmer Bursche von einer Art, zu der man gerne zurückkehrte; jemand, der schöne Dinge mochte und es liebte, im Schatten seines Gartens zu sitzen und den Geschichten zu lauschen, die sie ihm von fernen Häfen erzählen konnte, von Orten, die er niemals sehen würde. Grenzenlose, freundliche Neugier. Das war Khym Mahn. Und der Sohn, mit dem er Nachsicht hatte walten lassen und dem er verziehen hatte, war zurückgekommen und hatte ihm Garten und Haus und Namen genommen, während der arme Khym... die Götter mochten wissen, wo er sich befand und in welchem Elend.

Sie fuhr mit dem Lift zum Hauptdeck hinauf und betrat ihr Quartier, schloss die Tür und setzte sich an den Schreibtisch... verzichtete lange darauf, die wenigen Erinnerungsstücke hervorzuholen, die aufzubewahren sie sich die Mühe machte; sie bewahrte die Heimat eher im Geist als in Gegenständen. Schließlich betrachtete sie, was sie hatte, ein Bild, einen glatten grauen Stein - merkwürdig, wie angenehm sich ein kleines Stück Stein anfühlte und wie fremd es in dieser stählernen Welt wirkte; ein Stein, der die Kahin-Berge vor ihrem inneren Auge heraufbeschwore, den Anblick und das Rauschen des Grases im Wind, die Wärme der Sonne und die glatte Kälte des Regens auf den Felsen, die aus den grasbewachsenen Bergflanken herausragten.

Ihr Sohn... hatte Khym hinausgeworfen, sich neben Chanur niedergelassen, um Kohan selbst zu bedrohen, alles auseinander

zunehmen, was sie getan und aufgebaut hatte und was Kohan bewahrte. Kaum verwunderlich, dass Kohan Wert darauf gelegt hatte, Hilfy vor Schaden zu bewahren, vor einer Situation, in der Gefühle ausgelöst wurden und Vernunft verlorenging.

Lass sie Erfahrungen machen! hatte Kohan gebeten... Und:  
Pass auf sie auf!

Sie legte die Andenken weg und dachte nach, denn solange die Reparaturen im Gang waren, gab es wenig anderes zu tun. Sie saßen in der Umarmung der Station fest und hofften, dass die Kif nicht hinter ihrem verwundbaren Rücken auftauchten. Saßen hier - während ihre Feinde die Zeit fanden, zu tun, was sie wollten.

Anuurn selbst angreifen - so unbesonnen konnte Akukkakk nicht sein. So viele Schiffe besaß er nicht, wie dafür nötig waren. Es handelte sich um großes Geschrei, wie es die Kif stets von sich gaben, völlig übertrieben... von der Art, wie sie es immer herausbrüllten in der Hoffnung auf größere Gewinne durch die Angst eines Feindes, größer als sie durch Anwendung von Gewalt möglich waren. Sofern der *Hakkikt* nicht wahnsinnig war - eine Definition, der es zwischen verschiedenen Lebensformen an Exaktheit mangelte. Sofern der *Hakkikt* nicht Gefolgsleute befehligte, die mehr am Zerstören interessiert waren als an Gewinn.

Noch nie zuvor in der aufgezeichneten Geschichte hatte ein *Hakkikt* ein so weites Gebiet aufgewühlt und dabei so viele Schiffe eingesetzt. Noch nie hatte einer das gemacht, was dieser hier getan hatte, eine Stsho-Station angegriffen, ein ganzes Sternsystem und dessen ganzen Verkehr schikaniert und bedroht, wie bei Urtur geschehen.

Pyanfar saß da und überlegte, dass die Drohung letztlich doch substanzial sein konnte.

Schließlich überprüfte sie den Scanner über ihr eigenes Terminal. Nur das zu Erwartende war zu sehen. Die Knna

trieben sich immer noch fern der Station umher; als sie das Audio hinzuschaltete, war auch der Gesang wieder zu hören, ein ruhiger diesmal und über drei disharmonische Töne schwankend. Die Tc'a verhielten sich still, außer einem, der konstant in Tönen quasselte, die so langsam waren wie die der Knun. Der Gefangene? fragte sie sich. Eine Klage über das Schicksal? Außer diesen Stimmen gab es nur die normalen Geräusche von der Station und das nahe Geschnatter der Gleitermannschaften, die zu keinem Zeitpunkt ihre Reparaturarbeiten an der *Stolz* unterbrochen hatten. Normalerweise hätte auch einmal wieder ein Sprungfrachter ablegen müssen, aber das Schicksal der *Hasatso*, die dort draußen nur mit einem Notfall konfrontiert worden war, hatte alles einschlafen lassen. Nicht einmal die Bergleute regten sich mit ihren Erztransportern vom Fleck, die im Orbit um Mala oder Kilaunan festsäßen.

Pyanfar rief bei den Stationsdiensten an und beschwerte sich über die verspätete Lieferung der bestellten Güter. Der Kurierdienst gab Versprechungen ab und erwähnte etwas von fehlender Zeit, und sie akzeptierte das und rechnete mit dem ohnehin üblichen Eintreffen des Kuriers etwa zu der Zeit, wo der Rampengang bereits geschlossen wurde.

Stasteburanato benutzte jetzt zumindest seinen Verstand und ließ die Patrouillen draußen durch das System kreuzen, wachsam gegen Gefahren. Die *Mahe* kamen ihren Verpflichtungen nach.

Von den Tahar erwartete sie weniger.

## **NEUNTES KAPITEL**

Die *Mondaufgang* legte während der Freischicht ab, in Pyanfars Nacht, ohne noch ein Wort an sie zu richten. Sie ignorierte es, knurrte unter der Bettdecke hervor dem Kom neben dem Bett etwas Zusammenhangloses zu, als sie unterrichtet wurde, und zog die Decke dann wieder über sich. Die Sache war es nicht wert, dass sie aufstand und zuschaute, und sie hatte den Tahar auch keinerlei Höflichkeit zu erweisen, wo sie jetzt ein anderes Hani-Schiff unter Fremden im Stich ließen, so beschädigt, wie es jetzt noch war. Pyanfar war kaum überrascht. Die Wache hatte ihre Befehle, und demzufolge bestand keine Notwendigkeit, dass der Kapitän aufstand und sich darum kümmerte. Hilfy schließt; es war ebenfalls nicht nötig, sie zu wecken und ihr etwas mitzuteilen, das auch sie erwartet hatte. Pyanfar vergrub sich wieder im Schlaf und vergaß die Sache... damit nicht ihr Adrenalinspiegel stieg und ihr den Schlaf raubte, gab es kein Nachdenken über die Situation hier oder zu Hause oder überhaupt irgend etwas Besonderes, nur vielleicht die weiter vorangehenden Reparaturen, die eigentlich fertig sein sollten, wenn sie wieder aufstand, mit allen Platten dann wieder an Ort und Stelle und am Heck arbeitenden Mahe, die sich um all die Meilen unscheinbaren Verbindungen kümmerten, von denen das Leben der Besatzung abhing.

Die Dunkelheit nahm Pyanfar wieder auf. Sie schmiegte sich ins Bett mit einem Gefühl von seltenem Luxus.

»Käpt'n, Käpt'n, ich störe dich nicht gern, aber wir empfangen Bewegungen draußen bei den Knna.«

Sie warf einen Arm herum und tastete nach dem Zeitschalter. Noch eineinhalb Stunden bis zum Aufstehen. Sie unterbrach ihre Körperbewegung erst gar nicht und schwang die Füße aus dem Bett.

»Käpt'n«, sagte die wachehaltende Tirun. »Dringend!«

»Ich höre. Schalte nach hier um! Was ist los?«

In der dunklen Kabine leuchtete der Bildschirm auf. Pyanfar blinzelte und rieb sich die Augen und stellte sie auf das Bild ein. Signalbojen blinkten ihre Gefahrenwarnung, standen zu dicht aufeinander, als dass man noch von Sicherheit hätte reden können. »Alle Knna im Dock«, sagte Tirun. »Sie legen ab, und ihre allgemeine Richtung.

»Hinter der *Mondaufgang* her? Frag bei der Station an! Was ist los mit denen?«

»Hab' ich schon. Kein offizieller Kommentar.«

»Verflucht sei ihre Haut! Verbinde mich!«

Es dauerte einen Moment. Pyanfar fummelte im Dämmerlicht des Bildschirmes nach ihrer Kniehose, streifte sie über und zurrte die Schnallen fest.

»Die Station lehnt weiterhin einen Kontakt ab, Käpt'n. Sie bestehen auf einem Austausch per Kurier als einziger Möglichkeit.«

Pyanfar band den Knoten fest und schluckte den aufwallenden Zorn hinunter. »Meine Grüße an sie. Was machen die Kif?«

»Verhalten sich ruhig. Wenn sie miteinander reden, dann über Läufer oder Kabel.«

»Behalte sie einfach im Auge! Ich bin wach.« Sie ging ins Bad, schaltete das Licht ein und wusch sich, ging wieder hinaus und warf einen Blick auf die Lage, die der Bildschirm zeigte.

Zehn Schiffe hatten jetzt das Dock verlassen und folgten der *Mondaufgang*, als wären dieselben verflixten Knna jetzt völlig im unklaren darüber, welche Hani welche waren, und hätten auch noch ihre Artgenossen von dieser irrigen Annahme überzeugt... lächerlich, absolut lächerlich; aber der Humor ließ Pyanfar trotzdem im Stich. In alter Zeit hatte es Missverständnisse gegeben, bevor die Stsho die Idee des Paktes den Tc'a hatten vermitteln können und die Tc'a ihrerseits den

Knnn und Chi das Verständnis der Pakt-Zivilisation beigebracht hatten, und zwar in ausreichendem Maße, um problemlos hineinzufliegen und wieder herauszukommen, Handel zu treiben, Provokationen und Zusammenstöße zu vermeiden und manchmal sogar zu kooperieren. Die Methanatmer waren gefährlich, sobald erst einmal aufgestört. Pyanfar runzelte die Stirn über das Bild, kämmte sich, schaltete dann den Kom ab und eilte den Korridor hinab zum Lift.

»Keine Veränderung?« fragte sie, als sie zu Tirun in den Op marschierte.

»Alles beim alten«, entgegnete Tirun. Ihr verletztes Bein war nicht abgestützt, wenn auch in einem Winkel weggestreckt, als sie sich vorbeugte und gegen den Schirm tippte. »Alle in einer Reihe, alle zehn, und alle hinter den Tahar her.«

»Götter«, murmelte Pyanfar. »Was für ein Schlamassel.«

»Sie haben I.D.-Signale empfangen... sie müssten wissen, dass es sich nicht um uns handelt.«

Pyanfar zuckte hilflos die Achseln. Sie ging zurück zur Tür.  
»Ich gehe die anderen holen.

Zeit für dich aufzuhören, nicht wahr?«

»In einer halben Stunde.«

»Wer ist als nächste dran?«

»Haral.«

»Dann fangen wir früher an.« Pyanfar ging hinaus und durch den Korridor zu der großen Kabine; die im Dock das Mannschaftsquartier bildete, stieß den Riegel auf, um die Tür zu öffnen, und schaltete innen den Dämmerungszyklus der Beleuchtung ein. »Aufstehen! Wir haben ein wenig Durcheinander. Die Knnn sind durchgedreht. Ich halte es für besser, dass wir nicht im Bett liegen, wenn sie hier vorbeikommen.«

Überall regten sich im Dämmerlicht Decken auf einer Reihe

von Betten unten dem schützenden Netzwerk des Daches; Kojen und Feldbetten - Tully lag links, abgeschirmt von den anderen, aber nicht von Pyanfars Blick - ein zerzauster Kopf und verstörter Blick unter der Decke hervor. Und Hilfy - Hilfy befand sich bei den anderen auf der gegenüberliegenden Seite des Raumes, rappelte sich auf wie alle anderen, war genauso nackt wie sie und wie auch Tully, der auf seiner Seite des Vorhangs aus dem Bett stieg. Götter. Zorn strömte durch Pyanfars Nerven, Abscheu vor diesem Umsturz in der Ordnung der Dinge auf der *Stolz*. Auf der Reise waren sie zölibatär. Im Geist konnte sie den Klatsch der Tahar hören... wieder etwas, das auf Anuurn die Runde machen würde. Und, Götter, sie konnte den Blick von Kohans Augen sehen. Sie machte ein finsternes Gesicht. »Hilfy. Frühstück während der Wache, in einer halben Stunde. Mach schon!«

»Tante.« Hilfy stand auf und zog sich eilig die Kniehose an. Pyanfar schritt hinaus, ging in den Op-Raum zurück und schüttelte ihren Abscheu mit einer Selbstzurechtweisung ab. Also hatte Hilfy auf das Privileg des Gästekwartiers verzichtet und sich in die Mannschaftsunterkunft begeben. Sie konnte sich denken, warum. Es hatte mit der Trennung von den Faha zu tun. Und die Mannschaft hatte sie eingeladen; es handelte sich hierbei um einen Bereich, wo Einladungen von innen kamen und Pyanfar sich nicht einmischte. Also gehörte Hilfy in den Augen der Besatzungsmitglieder dazu.

Wie sie auch Tully dazugenommen hatten.

Götter! In ihrem Nacken kribbelte es.

»Frühstück und Ablösung kommen«, informierte sie Tirun bei ihrer Ankunft.

»Keine Veränderungen«, sagte Tirun. »Alle haben immer noch jeweils denselben Kurs. Von den Kif nichts, keine Regung, kein Wort.«

»Huch.« Pyanfar setzte sich seitlich neben das Pult. »Wohl

genauso verwirrt, hoffe ich.«

»Unmöglich, dass sie eine Verbindung zu den Knns haben?« Tirun starre sie beunruhigt an.

»Ich bin nicht mehr an der Börse der Vermutungen tätig.« Die Rotte flog weiter. Die *Mondaufgang* folgte ihrem Kurs aus dem System hinaus mit einer Mahe-Eskorte in großer Entfernung und einem Schwarm verrückter Knns dahinter.

»Die spinnen«, meinte Tirun.

Pyanfar saß nur da und schaute zu, funkelte den Bildschirm an.

Haral traf mit Hilfy und dem Frühstück ein; die anderen zeigten sich unmittelbar auf ihren Fersen, eine Prozession mit Geran und Chur und Tully, die alle ihr eigenes Tablett trugen.

»Was ist da draußen los?« wollte Haral wissen.

»Die Tahar«, sagte Tirun, »führen jeden geistig zerstreuten Knns von der Station...«

Das Bild auf dem Schirm hatte sich verändert; die Punkte auf dem Scanner strebten auseinander, wobei die Tahar ihren Kurs fortsetzten und die Knns...

»Sie bremsen ab«, sagte Hilfy.

»Wunderbar«, murkte Pyanfar, nahm ihren Becher Gfi und nippte daran, sah zu, wie die Abstände größer wurden. Letztendlich der Wendepunkt, vermutete sie; die Knns entwickelten nun andere Pläne. Tully sagte etwas, eine Flut fremdartigen Geplappers, aber sie hatte das Funkgerät in der Kabine gelassen. Chur stellte ihres auf Sendung.

»Feindliches Schiff«, kam heraus.

»Knns«, sagte Haral. »Keine Feinde. Neutral. Aber problematisch. Das ist die *Mondaufgang*.«

Die Knns sind ihr gefolgt, haben es aber jetzt aufgegeben.«

»Wieso?«

»Weiß nicht, Tully.«

Die *Mondaufgang* sprang, verschwand plötzlich vom Scanner der Station - ohne die Knnn.

»Götter!« rief Hilfy aus, als die Knnn eine Biegung flogen.

»Knnc-Manöver«, sagte Tirun. »Die Bastarde spielen sich auf. Sie können derart springen, aufdrehen und wenden. Eine Hani würde dadurch getötet. Überhaupt jeder Sauerstoffatmer.

Wir könnten sie nie ausmanövriren. Mögen die Götter verhindern, dass wir je auf einen schießen müssen; die Computersteuerung kann sie nicht treffen; sie ist auf solche halsbrecherischen Manöver nicht programmiert.«

»Sie schießen auch nicht auf uns. Sie sind unbewaffnet.«

»Früher«, sagte Haral, »hat man die Knnn auch nie beim Schießen erwischt. Aber ausgeplünderte Schiffe sind aufgetaucht, noch vor meiner Zeit. Ich habe gehört, sie könnten ein Schiff umschwärmen und es im Sprung woandershin mitreißen; irgendwohin, wo sie es ungestört aufmachen können..

»Zwischen ihnen mitreißen?« Hilfys Gesicht zeigte Unglauben.

»Zwischen ihnen, einem Dutzend, alle synchronisiert. So habe ich es gehört. Hani-Schiffe würden einander dabei in Stücke reißen, aber Knnn können sich derart synchronisieren.«

»Huch«, sagte Pyanfar. Das war altes Kojengarn, wie das über Geisterschiffe, über Fremde außerhalb des Paktes. Sie starzte Tully an und überlegte, verzehrte ihre getrockneten Chips und spülte sie mit Gfi hinab. Im Kom waren die Anweisungen der Station zu hören, die ihre Patrouillenschiffe anwies, den Knnn nicht in die Quere zu kommen. Ein Tc'a legte los, redete wahrscheinlich mit den Knnn.

Und eine Rufleuchte blinkte auf ihrem Pult; jemand wollte ihnen etwas mitteilen.

*Berichtigen Schätzung*, krochen die Buchstaben über den Schirm, als Tirun einschaltete. 15

*Stunden zusätzliche Reparaturzeit. Bedauern. Entsenden weitere Arbeitskräfte. Zwei Teams. Wiederholen...*

»Die Götter mögen uns helfen.« Pyanfar ergriff das Mikro und hieb die Ruftaste für den Stations-Op. »Was soll das jetzt bedeuten? Wieso fünfzehn Stunden? Weitere fünfzehn Stunden?«

Die Station schickte die Beschwerde weiter, von einem zum anderen, bis zum fast unbegreiflichen Mahe-Gleiterwächter. »Alle Gleiter im Einsatz«, lautete die dreimal wiederholte Antwort, jedes Mal lauter, als würde die Lautstärke die Kommunikation fördern.

»Danke«, murkte Pyanfar. »Aus!« Sie fuhr sich mit der Hand durch die Mähne, legte das Mikro weg, wandte sich zu den sie anstarrenden Augen um und schaffte es, eine bessere Miene aufzusetzen.

»Na ja«, sagte Haral mit ruhiger Stimme, »zumindest haben sie es gefunden, bevor sie uns damit losschickten.«

»Ich gehe zur Heckschleuse hinaus«, sagte Geran, »und schaue mir die Sache einmal an.«

»Nein«, sagte Pyanfar. »Ich zweifle nicht daran, dass du einen Schaden findest. Mach eine Fernaufnahme von der Beobachtungskuppel aus. Und, bei den Göttern, wenn es etwas Neues gibt, möchte ich darüber Bescheid wissen.« Sie beruhigte sich einen Moment lang.

»Nein; verflixt, die *Mahe* wurden uns bei Bußgeldern und Gebühren betrügen, aber wenn ich diese Leiterin richtig einschätze, dann ist sie nicht der Typ. Trotzdem... nimm die Kontrolle vor!«

»Alles klar.« Geran packte ihr Tablett und ging hinaus und den Korridor hinab zum Eingang der Kuppel, eine kalte Reise

zum Rahmen des Schiffsrumfes. Pyanfar dachte daran, selbst zu gehen, verschob das aber, um ihr Frühstück zu beenden, beobachtete dabei die Knnn, die abgebremst hatten und jetzt in einer Position lagen, die sämtlichen Flugschneisen und Regeln vollkommen Hohn sprach. Die Station berichtete von einem einfliegenden Schiff, einem Mahendo'sat-Frachter, der im Zenithbereich ankam - sie hatten ihre eigenen Probleme, ebenso der Mahen-Frachter, der mit einem sicheren Hafen rechnete und statt dessen fand, dass sämtlicher Verkehr zum Erliegen gekommen und Knnn durchgedreht waren.

»Ich gehe auf die Brücke«, sagte sie schließlich. »Lasst es hier unten gut sein und ruht euch aus! Haral, ich übernehme oben und melde mich dann bei dir.«

»Käpt'n«, hob Haral an zu protestieren, schluckte es aber doch hinunter, da sie ein Gespür für Dinge hatte. »In Ordnung.«

Pyanfar ging hinaus, zog sich die Hose fester zu, die in den letzten Tagen zu weit geworden war, und ging zum Lift. Sollte sie persönlich das Stationsamt aufsuchen und dort alles in Stücke reden? Der Gedanke war verlockend. Im Moment sehnte sie sich nach etwas Zerstörbarem in Reichweite. Das hätte die Lage allerdings wohl nicht gebessert. Fünfzehn Stunden. Das war kaum überraschend; immer und überall im Pakt blieben Reparaturen hinter dem Plan zurück und lagen über der Schätzung. Und dann waren es sechzehn und siebzehn Stunden und noch einmal zwanzig...

Sie nahm den Lift. nach oben, machte es sich in ihrem Sessel auf der Brücke bequem und schickte in rascher Folge Anfragen durch alle geeigneten Kanäle. *Defektes Düsenjoch*, lautete die Antwort vom Stationsamt, und kurz darauf von Geran: »Habe die Nahaufnahme.

Sie hängen überall am Düsenrand, aber viel mehr kann ich nicht sagen.« Das Bild kam durch und zeigte zwei Gleiter und drei Arbeiter in Raumanzügen, die sich mit Greifern an die

betroffene Düse hängten, dort, wo diese in die Strebe überging. Kabel, Düse und Strebe waren mit roten Gefahrleuchten überzogen, um in der Dunkelheit Unfälle zu vermeiden. Es war eine plausible Reparatur - Götter, und keine billige. Der Druck, der die Platten weggerissen hatte, hätte auch die Düse überlasten können - eines jener Systeme, für die es keine Zusatzleitungen gab und durch das ein Drittel der Kraft des Sprungantriebes geleitet wurde. »Es ist das Joch«, sagte Pyanfar zu Geran, die in der Kuppel wahrscheinlich zitterte, dass ihr die Zähne herausfielen. »Komm wieder ins Schiff! Wir können nichts weiter tun.«

Es war ein Fünfzehnstunden-Job. Argwohn nagte in ihren Eingeweiden. Der Defekt hätte sich auf dem Kontrollpult zeigen müssen; es gab durchaus Gründe, warum das nicht geschehen war - weil die Explosion bei der Ankunft erfolgt war - etwas *hatte* rot aufgeleuchtet; so vieles hatte innerhalb eines Augenblickes rot aufgeleuchtet und war dann zu normalem Status zurückgekehrt... möglicherweise war es wirklich so gewesen. Vielleicht war es auch eine jener »Dämonenberührungen«, wie die Mahendo'sat das nannten, wodurch Schiffe verlorengingen und sich durch Überlastung Teile lösten und so töteten. Es stand fünfzig zu fünfzig, dass sie der Mahendo'sat-Mannschaft äußerste Dankbarkeit schuldeten; oder sie wurden aufgehalten, betrogen, genasführte. Wenn sie jetzt die Probe machte, würde auf jeden Fall die rote Lampe aufflammen, weil die Abdeckung entfernt war.

Pyanfar saß da und betrachtete den Sichtschirm mit erhöhtem Blutdruck und einem schwelenden Zorn, den sie nirgendwo ablassen konnte.

»Haral«, sagte sie in den Kom; »Käpt'n?«

»Das Problem, das du festgestellt hast, während wir hier einflogen. War das Hauptjoch beteiligt. Könntest du das noch sagen?«

Ein langer Augenblick des Schweigens. »Käpt'n, wir waren im Begriff, die Eingabe zu verlieren; ich habe ein neues Pult zugeschaltet, und es lief wieder. Dieser Schwund hatte aber alles überlastet; die ganze Sektion hatte keinen Durchblick mehr. Ich konnte es nicht mit Sicherheit feststellen; überall war was verkehrt. Ich dachte, es seien die Platten. Tut mir leid, Käpt'n.«

Harals Stimme hörte sich klaglich an. Haral war es nicht gewohnt, sich zu irren. Nie. »Sicher eines dieser Dinge«, meinte Pyanfar, »die rotes Licht zeigen, wenn die Platten überlastet sind. Ich bin mir nicht so sicher, dass du dich geirrt hast, Haral, nicht im geringsten.«

»Ich gehe nach draußen«, sagte Haral.

»Und was willst du da? Sie haben alles derart auseinandergenommen, dass es Gleiter erfordert, alles wieder zusammenzusetzen. Mahen-Gleiter. Nein, wir warten ab.«

»Vorräte kommen an«, informierte Chur sie schließlich über Kom vom Unterdeck aus. Es handelte sich um gefrorenen Fisch aus den planetaren Teichen von Kirdu II, einige Stsho-Waren für Tully und ein paar weitere Übersetzerbänder. Pyanfar überprüfte die Zeit; es war *nach* ihrem ursprünglich geplanten Ablegetermin. Der Kurierdienst war von der Verzögerung ebenso rasch unterrichtet worden wie sie, eine Unverschämtheit, die ihren Blutdruck gleich wieder um einige Punkte steigen ließ. »Käpt'n?« fragte Chur. »Hab's gehört«, sagte Pyanfar kalt, und Chur unterbrach die Verbindung.

Wieder eine Stunde. Die Bildschirme zeigten fortwährende Aktivität an der Düse. Pyanfar lenkte sich ab, indem sie sich mit der Instandhaltung der Pulte beschäftigte, sich in die Anlagen unterhalb der Konsolen vergrub, wieder und immer wieder Checks durchführte und nur gelegentlich mal an die Oberfläche tauchte, um einen kurzen neidischen Blick auf den Bildschirm zu werfen oder dem Funkverkehr zu lauschen. Die Station war dabei, zur Normalität zurückzukehren; nur die Kn... blieben

draußen, ließen sich im Systemdrift treiben und heulten sich weiterhin gegenseitig etwas vor.

Unten im Korridor summte der Lift; die Türen öffneten sich. Pyanfar hörte das und wandte sich von einer erledigten Arbeit ab, stand auf, wischte sich die Hände ab und glättete die Mähne... leise, rasche Schritte im Korridor. »Tante?«

Sie setzte sich auf die Armstütze ihres Sessels und betrachtete ihre Nichte mit finsterem Gesicht. Hilfy stand mit einem Stück Papier in der Hand unter dem Bogen des Eingangs, kam dann herbei und reichte es ihr. »Gerade angekommen, per Kurier. Sicherheitssiegel.«

Pyanfar runzelte die Nase, ergriff es, hakte eine Kralle hinein und riss es auf. Stasteburas Unterschrift. Grüße, Ehrbezeugungen und die Zusicherung, dass alles Mögliche getan wurde. »Grüße vom Stationsmeister«, übersetzte Pyanfar bitter. »Wir erhalten eine Eskorte bis zum Sprungpunkt, wenn wir abfliegen; der Abflug ist auf diese fünfzehnte Stunde festgelegt. Verflucht sollen sie sein, sie wussten bereits von dieser Verzögerung, oder sie wären schon wegen des Bandes hier gewesen. Sie wollen es, soviel ist gewiss... und zwar bevor der Job erledigt ist. Wartet der Kurier noch?«

»Nein.«

»Verflucht seien sie alle!«

»Du meinst Tullys Band.«

Pyanfar hob den Blick zu Hilfy, deren Gesicht mit dem Heranwachsenden-Bart die Andeutung eines Stirnrunzelns zeigte. »Ist das ein Kommentar?«

»Nein, Tante.«

»Ich habe dem Außenseiter den Grund erklärt. «

»Tully, Tante.« - Pyanfar holte tief Luft. »*Tully* wenn du willst. Ich habe ihm gesagt, warum. Habe ich mich verständlich gemacht?«

»Er... hat mit Chur darüber gesprochen.«

»Was hat er gesagt?«

»Dass er verstanden hat.«

»Und der Rest von euch?«

Hilfy verschränkte die Hände hinter dem Rücken, senkte den Blick und hob ihn wieder unter gesenkten Brauen. »Er spürt... was alles an Problemen im Gang ist. Während der letzten Freischicht versuchte er, mit uns allen zu reden, Götter, und wie er es versuchte.

Schließlich...« Ihre Ohren sanken herab; ein zweiter kurzer Blick zu Boden. »Schließlich umarmte er Chur und ging dann von einer zur anderen und machte dasselbe, nicht... von Mann zu Frau, nicht auf diese Weise, sondern einfach so, als habe er etwas zu sagen und keine andere Möglichkeit, es auszudrücken.  
«

Pyanfar sagte nichts, presste nur die Kiefer zusammen.

»Er hat mit einem weiteren Band angefangen«, sagte Hilfy, »mit dem neuen Handbuch.«

»Tatsächlich?«

»Wir haben es ihm gegeben; er hat sich damit in den Op gesetzt und füttert Wörter hinein, so schnell es nur geht.«

Pyanfar runzelte verblüfft die Stirn.

»Er mag auch die Stsho-Hemden, die du besorgt hast. *Warm*, sagt er, und die Stickereien spielen keine Rolle.«

»Huch.« Pyanfar stieß sich auf die Füße und streckte eine ausgefahrenre Kralle nach Hilfy aus. »Netter Bursche, dieser Tully, soverständnisvoll und dankbar und alles. Ich bin diese Route schon ein paarmal hin und hergeflogen, Kleine, und ich habe meinen Anteil an geschickten Betrügereien erlebt. Zu aller erst - wenn wir schon davon reden - gefällt mir nicht, dass dieser Außenseiter bei euch schläft. Ich habe es in einem Augenblick gestattet, wo mir weichherzig zumute war, weil mir sein

Trübsalblasen nicht gefiel und weil ich verhindert wollte, dass er sich auf die gleiche Weise tötet, wie - merk dir das, Kleine! - er zugibt, einen seiner Gefährten aus Freundschaft getötet zu haben.«

»Das ist nicht fair. Er hat tapfer gehandelt.«

»Zugegeben. Und vielleicht hat er noch ein paar tapfere Absichten. Die Besatzung ist an fremdartiges Verhalfen gewöhnt, und ich hatte erwartet, sie würde sich ihr Urteilsvermögen erhalten, aber es gefällt mir nicht, wenn du dabei bist. Die Götter wissen, dass du dir das Recht verdient hast, dort unten zu *sein* - und ich habe es an und für sich auch lieber, wenn du dort bist und alle gleich sind, aber so ist es nun mal nicht; es gibt noch diesen verflixten Außenseiter in der Gemeinschaft, und er macht mich nervös, Nichte, wie mich eben Dinge nervös machen, die jederzeit ohne Warnung explodieren können. Ich möchte dich nicht in seiner Nähe haben.«

Hilfy hatte die Ohren eng an den Schädel gelegt.  
»Verzeihung, Tante. Wenn du mir befiehlst, wieder in mein Quartier zu gehen, dann tu ich es.«

»Nein«, sagte Pyanfar, »ich werde dir etwas Schlimmeres zumuten. Ich werde mich auf deinen Verstand verlassen. Ich sage dir einfach, dass du darüber nachdenken sollst, was alles kaputtgeht, wenn irgendeine Banalität unseren Gast im falschen Augenblick aus dem Gleichgewicht wirft. Chanur, Nichte, verstehst du?«

Die Ohren richteten sich wieder auf, aber Hilfys Nase runzelte sich. Der Schuss saß. »Mir ist klar, dass ich nach Anuurn zurückkehren möchte, Tante; aber ich weiß auch, dass ich auf eine Seite der Familie stolz sein möchte, wenn ich wieder dort hinkomme.«

Pyanfar hob die Hand - ging so weit und hielt den Schlag dann doch zurück, wandte ihn in eine Geste der Entlassung um.  
»Raus, Kleine, raus!«

Hilfy drehte sich auf dem Absatz um und ging. Pyanfar ließ sich in den Sessel rutschen und zerknüllte die Botschaft des Stationsmeisters mit der anderen Hand, stieß die Krallen hindurch. Verflucht - dass sie sich in *dieser* Angelegenheit auf eine Halbwüchsige verlassen hatte... und noch dazu für nichts; für nichts. Wieder unterwegs, würden sie auch in größere Räume zurückkehren, zu... die Götter allein wussten, auf was sie dort stießen.

Sie streckte die Hand aus und schaltete den Übersetzerkanal ein, hörte Tullys stetige Eingaben, schaltete ihn wieder aus.

Einen Augenblick später schüttelte sie den Kopf, glättete das Papier wieder und speicherte es als Faksimile. Schaltete dann erneut den Übersetzer ein und hörte Tully zu, einer ruhigen, vertrauten Stimme, die ein Wort nach dem anderen zur Bewahrung eingab.

Sechs Stunden; neun; zwölf; dreizehn. Der Tag verging mit Mahlzeiten, wie sie unter den Bedingungen des Im-Hafen-Liegens üblich waren, mit Checks und Gegenchecks, erzwungener Ruhe und Sprungsicherheitsprozeduren und vor allem der Überwachung von Scanner und Kom. Pyanfar erreichte in der zwölften Stunde das Stadium des Auffund-Ab-Gehens und des Sich-Ärgerns, bis zur Unerträglichkeit satt und ausgeschlafen - nutzte sich die Krallenspitzen auf dem Bodenbelag ab und verbarg ihre Furcht, wenn jemand anderes von der Besatzung bei der Erledigung irgendwelcher Aufgaben vorbeikam.

Aber Hilfy brachte es fertig, nicht zu kommen. Sie blieb unten, und in welcher Gemütsverfassung oder mit welchem Verständnis der Situation, danach zu fragen fand Pyanfar keine Möglichkeit.

»Ein Kurier ist da«, krachte Churs Stimme über Kom vom Unterdeck in die Stille auf der Brücke herein.

»Fragt nach dem Band, Käpt'n.«

»Frag den Kurier nach dem Abschluss der Reparaturen!« entgegnete Pyanfar.

Eine Verzögerung.

»Der Kurier sagt, innerhalb einer Stunde, Käpt'n.«

»Verstanden.« Pyanfars Atem beruhigte sich. Sie blickte nach links, wo sie das von ihr vorbereitete Band hingelegt hatte, streckte die Hand aus, steckte die Kassette in die Tasche und eilte in solcher Hast zum Lift nach unten, dass sie erst dort drin wieder daran dachte, worum sie eigentlich zu verhandeln gedachte; weg von hier, war alles, woran sie denken konnte, und das Band war ein Mittel, um freizukommen, und die Erledigung der ganzen grässlichen Notwendigkeit war etwas, das getan zu haben sie nur allzu glücklich machte, um die *Stolz* von den Mahendo'sat freizubekommen und sich wieder auf den Weg machen zu können.

Aber unten war Hilfy - plötzlich fiel ihr das wieder ein. Der Lift hielt an, die Tür ging auf, und sie zögerte einen halben Herzschlag lang, bevor sie hinausging, holte tief all die Luft, die sie nur zu gern dem *Mahe* gegenüber wegen der Verzögerung verbraucht hätte, aber als sie hinausschritt, war sie des Atems und des Zornes, den sie loswerden wollte, doch ziemlich beraubt.

Tully. Ihr Götter, auch Tully war im Op, neben dem Korridor, wo jeder Besucher des Schiffes, der nicht nur auf die Luftsleuse beschränkt blieb, selbstverständlich hingekommen wurde.

Sie umrundete die Ecke und fand tatsächlich eine Versammlung vor - eine würdevoll aussehende *Mahe* mit juwelenbesetztem Kragen und Kilt, einen Mahe-Diener sowie Haral, Hilfy und Tirun. Sie trat zu der Gruppe, sich plötzlich ihrer formlosen Kleidung bewusst, runzelte die Stirn und richtete sich zu ihrer ganzen Größe auf - nicht allzu groß für die Augen von Mahendo'sat.

»Böser Schlamassel«, fauchte die Höherrangige der beiden *Mahe* sie an. »Sie verursachen großen Ärger, Hani. Wir trotzdem wiederherstellen Schiff.«

Die ›Stimme‹ des Stationsmeisters, voller Beschuldigungen und Großtuerie. Die ›Stimme‹ betrachtete Pyanfar voller erhabenem Hochmut von oben bis unten - Juwelengeschmückt und parfümiert. Pyanfar bog die Krallen und drehte sich mit Bedacht und noch erhabenerer Kühle zu den eigenen Leuten um. »Tully. Wo steckt Tully? Ist er noch im...«

»Sie gefährden die Station«, schimpfte die ›Stimme‹ pflichtgemäß. »Große Schwierigkeiten mit Tc'a; Kidnapping und Erpressung von Knna-Bastarde. Sie wollen mitnehmen Raumanzug, den Knna mitgebracht haben zum Austausch gegen guten Tc'a-Bürger, hah?«

Ihr Name stehen dran, Hani. *Chanurs Stolz*, deutliche Buchstaben.«

»*Tully!* Beweg dein dreckiges Fell und komm raus! Sofort!«

»Sie kommen nicht mehr zur Station, die Knna, nein, bedeuten Navigationsgefahren für ganzes System. Alles durcheinander. Bergbau hat aufgehört. Handel steht still. Knna aufgebracht; nehmen Kif-Eigentum, Kif aufgebracht; Tc'a entführt, Tc'a aufgebracht; Kampf gegen Stsho-Station, Stsho machen Anklage; Hani nicht sprechen mit Ihnen - warum wir verhandeln mit Ihnen, Hani, a?«

Tully kam, von Churbegleitet, aus dem Op-Raum. Er hatte sein neues stshogefertigtes Hemd an, aus weißer Seide und mit blauen Säumen - sah vollkommen zivilisiert aus und nicht wenig beunruhigt durch das Geschrei. »Die Papiere, Tully«, sagte Pyanfar. »Zeig sie dieser freundlichen *Mahe*!«

Er fischte in seiner Hosentasche nach der Mappe, Angst in den blassen Augen.

»Ich brauchen nicht verfluchte Papier«, grollte die ›Stimme‹. Tully hielt sie trotzdem in der Hand und klappte sie vor der

*Mahe* auf, die sie beiseite stieß.

»Sie haben sie selbst ausgegeben«, sagte Pyanfar. »*Eigentum* der Kif. *Eigentum* der Kif, sagen Sie. Sie sehen dieses feine, ehrbare und dokumentierte Mitglied einer zivilisierten und intelligenten raumfahrenden Rasse und reden trotzdem über ihn als *Eigentum der Kif*?«

Schande über Sie! Ich fordere Sie auf, erklären Sie ihm in Ihren eigenen Worten, erklären sie das mit dem *Eigentum!*«

Die »Stimme« ließ die Ohren hängen und blickte zu ihrem Diener, der ihr ein Duftfläschchen reichte. Mit kunstvoller Umständlichkeit öffnete die »Stimme« es und inhalierte, sammelte sich dabei innerlich wieder. Als sie dann wieder auf die Hani herabschaute, war ihr Gesicht leidlich mild.

»Die Bänder«, sagte sie. »Die Bänder von Ihnen angeboten gleichen *einiges* der Schäden aus.«

»Alle Schäden. Keine Bußgelder, keine Anklage, keine Beschwerden.«

»*Sternjäger-Rettung.*«

»Eine eigenständige Angelegenheit. Chanur und Faha werden zusammen dafür gerade stehen, sobald wir zu Hause sind. Fragen Sie den Kapitän des Rettungsschiffes, er hat meine Garantie dafür, die seine Verluste übersteigt. Die Sache ist bereinigt.«

Die »Stimme« dachte kurz nach und nickte. »Das Band!« sagte sie und streckte die Hand aus. »Das geben, Reparaturen beendet. Gewähren Ihnen Geleitschutz. Fairer Handel, Chanur.«

Pyanfar holte das Band aus der Tasche, spürte ungewohnte Wärme um die Ohren herum, blickte zur Seite auf Tully und drückte ihm die Kassette in die Hand. »Du überreichst es! Deines.«

Hilfy öffnete den Mund, um etwas zu sagen, schloss ihn wieder. Tully schaute auf die Kassette hinab, dann auf

die ›Stimme‹ und streckte ihr das Band zögernd hin. »Freund«, sagte er auf Hani. »Freund für *Mahe*.«

Die dunkel bepelzte Hand schloss sich um die Kassette. Die ›Stimme‹ legte die Ohren zurück und schürzte nachdenklich die Lippen. Tully hatte die Hand weiterhin ausgestreckt - seine Gesten hatten stets etwas mit Berührung zu tun - und ließ sie auch. Langsam streckte auch die *Mahe*, deren Berufung fremdes Protokoll war, die Hand aus, erduldete lahm Tullys Berührung und nahm die Hand ohne sichtbares Zusammenzucken zurück... alles jedoch mit einer niedergedrückten Ruhe, die ihr gar nicht ähnlich sah. In leichter Andeutung von Höflichkeit senkte sie den Kopf. »Ich überbringe dein Wort«, sagte sie.

Und mit gerunzelter Stirn und einem kurzen Blick auf Pyanfar: »Ablegen in einer Stunde; verbindlich. Die Kirdu-Station gewährt Ihnen jede mögliche Hilfe. Bitten Sie geben uns Lage von Heimatwelt dieses guten Burschen - Gefahr, dass Sie untergehen, er, alles, auf dieser Reise.«

»Die Lage, die wir im Moment vermuten, ist jenseits des Kif-Raumes. Wir hatten noch nicht die Zeit, es exakt herauszufinden, Verehrte.«

»Dumm«, sagte die ›Stimme‹ mit ihrer standesgemäßen Unverschämtheit.

»Unser unglücklicher Freund wurde von den Kif elenden Umständen ausgeliefert; verwundet, nicht dumm - zu schlau, um ohne Verständnis der Dinge etwas zu sagen. Jetzt haben wir nicht genug Zeit. Helfen Sie uns, von hier wegzukommen, und wir werden die Kif früher oder später erledigen!«

»Dieser *Hakkikt...* Akukkakk. Wir kennen ihn. Schlimmes Problem, Chanur-Kapitänen.«

»Was wissen Sie?« fragte Pyanfar, plötzlich und nicht zum erstenmal voller Argwohn gegen jeden *Mahe* auf Kirdu. »Was wissen Sie über diesen Kif?«

»Sie legen in einer Stunde ab. Die Gleiter werden jetzt

abgezogen. Sie machen gute und schnelle Reise, Chanur-Kapitäն.«

»Was wissen Sie über diesen Kif?«

»Gute Reise«, wünschte die »Stimme«, verbeugte sich einmal vor allen, sammelte ihren Diener ein und marschierte zur Luftsleuse.

»Geh!« sagte Pyanfar verdrossen und schickte mit einem Wink Haral hinter der »Stimme« und ihrem Begleiter her. Sie sah sich zu Hilfy um, deren Ohren sich etwas gesenkt hatten; und auch zu Tirun und Chur und Tully. Tully sah unruhig aus. »Gut«, sagte Pyanfar zu ihm und tätschelte seinen Arm. »Guter Schachzug, dieses »Freund«. Du hast ihr die Bürde zugeschoben, weißt du das? Das war die »Stimme«, die zur und für die »Persönlichkeit« selbst spricht, den Stationsmeister von Kirdu. Und, bei den Göttern, du hast es geschafft, mein guter und gesitteter Außenseiter, du hast die Sache dem Stationsmeister direkt in den Schoß geworfen.«

Tully senkte kurz den Blick und zuckte leicht die Achseln, sah nicht weniger besorgt aus als vorher. Pyanfar trug im Moment nicht den Ohrhörer des Übersetzers. »In einer Stunde, habt ihr's gehört?« sagte sie zu den anderen, zu Tirun und Hilfy und Chur... und auch zu Geran, die im Op-Raum Wache hielt, weil Fremde auf dem Schiff ein und aus gingen. »Noch eine Stunde, und wir sind unterwegs, weg von hier. Nach *Hause!*«

»Wie machen wir es?« rief Geran aus dem Raum. »Lassen wir die Sprünge wie vorher schon aufeinanderfolgen?«

»So dicht, wie es nur irgend geht«, erwiderte Pyanfar und schaute nach links, als eine Bewegung dort ihren Blick einfing. Es war Haral, die von der Schleuse zurückkam - kein weiter Weg, nur bis zum Beginn des Korridors.

»Dichtmachen, Käpt'n?« rief Haral den Korridor herab. »Dichtmachen!« bestätigte Pyanfar und erstarrte in ihrer begleitenden Handbewegung, als eine hochgewachsene dunkle

Gestalt hinter Haral im Korridor auftauchte. »Pass auf!«

Ein Mahendo'sat. Haral war bereits herumgewirbelt, und der schlaksige, dunkelpelzige *Mahe* kam hereinmarschiert, als gehöre er hierher, und ließ dabei vergoldete Zähne lächelnd aufblitzen.

»Ismehanan...«, schrie Pyanfar. »...Goldzahn, verflucht noch mal. Sie kommen hereingeschlichen ohne jede Erlaubnis... Wer hat Sie hereingelassen?«

Das Grinsen ließ nicht im geringsten nach. Der *Mahe* verbeugte sich schwungvoll und richtete sich wieder auf, als sie zu ihm trat. »Habe auf einmal Vorhaben, Chanur, vielleicht selbes Kurs wie Ihres.«

»Wessen Vorhaben?«

»Vielleicht selbes wie Sie.«

Sie ließ die Brust durch einen tiefen Atemzug anschwellen und sah zu ihm auf. »Vielleicht reden Sie einmal deutlich, Kapitän, und zwar sofort!«

»Wohin Sie gehen?«

»Vielleicht sollte ich das dem ganzen Dock über Funk ausrichten, extra für die Kif.«

»Heimat möglicherweise? Ajir-Route?«

»Vermuten Sie, was Sie wollen.«

»Habe *Mahijiru* erstklassige Waffen besorgt; Freund von mir legen an heute, auch haben Nummer-Eins-Ausstattung. Warten deswegen, Chanur.«

»Bastard!«

Er wich zurück und hob eine Hand mit stumpfen Nägeln; ihre, ebenfalls angehoben, hatte scharfe. Er grinste obendrein. »Notwendig, Zeit für *Mahe* laden aus Fracht.«

»Sie ohrensaugender Lügner. Wo ich hinfliege, hat mit Ihnen nichts zu tun; Hani-Belange, verstehen Sie? Private Belange.

Wenn Sie Streit mit den Kif wollen, dann besorgen Sie ihn sich selbst.«

»Fliegen heimwärts, nicht wahr?«

»Private Belange, habe ich gesagt.«

»Warnen Sie«, sagte Goldzahn. »Einmal. Vielleicht jetzt gehen treiben Handel in Hani-Hafen; viel Handel. Sie sprechen für Ihres gutes Freund dort, ja?«

»Goldzahn, was für ein Spiel soll das werden?«

Er grinste und machte auf dem Absatz kehrt, ging Richtung Schleuse, wo Haral voll finsterer Entrüstung stand, davon.

»Goldzahn!«

Er blieb nur stehen, um noch einmal zu winken. »*Mahijiru* Ihre Eskorte, Kapitän. Sie haben Nummer Eins bestes.«

»Verdammst noch mal, ich spiele doch nicht den Köder in irgendeinem *mahan* Spiel mit den Kif!«

Er war schon weg, während die Echos noch hallten. Haral, die jetzt keine Befehle mehr hatte, blickte zu ihr zurück, aber Pyanfar ließ die Arme an den Seiten herabhängen und dachte nicht daran, ihr neue zu geben. Es waren die Bedingungen des *Mahe*, und sie hatten keine Möglichkeit, etwas dagegen zu tun, dass er ihnen folgte. »Mach diese Schleuse dicht!« sagte sie dann. »Die Götter allein wissen, wer sonst noch alles hereinschneit.« Haral eilte sich, dem nachzukommen. Pyanfar betrachtete die anderen, Tully, Chur, Hilfy und Tirun und auch Geran, die aus dem Op gekommen war.

»Die *Mahijiru* ist dran«, berichtete Geran. »Jemand hat eine abgeschirmte Verbindung eingerichtet, und wir erhalten über sie Sendungen. Sie behaupten, Befehle zu haben, und wollen Daten.«

»Wir fliegen heim«, sagte Pyanfar kurz. »Heim, bei den Göttern! Sie haben uns Zeit gestohlen. Wenn Stasteburana daran denkt, uns zu benutzen, verdammt soll er sein, das Spiel können

auch zwei spielen! Ich werde ihnen unseren Kurs übermitteln; ich werde sie innerhalb der Anuurn-Umgrenzung führen. «

»Chanur...«, wandte Tirun ruhig ein.

»Noch weitere als Chanur sind hierin verwickelt. Vielleicht ist es nötig, dass das auf Anuurn begriffen wird. Wir haben uns Ärger eingehandelt, noch dazu einen, der weite Kreise zieht.

Wir wissen nicht, wie weit. Es sollten eigentlich Hani hier sein, habt ihr auch daran gedacht?

Viele Hani-Schiffe kommen und gehen hier gewöhnlich, nicht nur Tahar. Wir befinden uns hier in einem der Hauptanlaufhäfen unserer Rivalen - und kein Hani-Schiff außer diesem einen, das jetzt auf Heimatkurs ist. Ich wette mit euch, Kusinen, sie sind alle zu Hause geblieben, - nachdem sie den Hafen erst einmal erreicht hatten. Das hat unsere Strecke leergefegt. Die *Sternjäger* wusste Bescheid; die Nachricht ist weitergegeben worden, von Hafen zu Hafen, bei jedem Kontakt.«

»Aye«, murmelte Chur. »Aye. Götter! Sechs Monate könnte das schon so gehen.«

»Ich gehe auf die Brücke. Die Brückenbesatzung auf diesem Flugabschnitt: Haral, Geran, Chur! Ihr anderen bezieht Station im Op! Und besorgt Tully sofort sein Beruhigungsmittel, bevor es jemand vergisst!«

»Tante!« rief Hilfy hinter ihr her. Pyanfar blieb stehen und drehte sich um. »Käpt'n«, sagte Hilfy mit ruhigerer Stimme.

»Eine Frage?« erkundigte sich Pyanfar mit finsterem Gesicht. Hilfys Kinn hob sich. »Nein, Käpt'n«, sagte sie völlig ruhig. Pyanfar nickte mit leicht zusammengepressten Lippen, blickte mit Befriedigung in Hilfys klare Augen, drehte sich dann um und schritt davon zum Lift.

Weiter unten im Korridor fiel dröhrend die Schleuse zu. Die *Stolz* hatte mit dem Ablegen begonnen.

## **ZEHNTES KAPITEL**

»Bekomme Aufnahme von Begleiter«, sagte Chur, die es sich an der Korn-Station bequem gemacht hatte. »Sie schwören, dass es eine abgesicherte Verbindung ist.«

»Huch.« Pyanfar beendete die Checks und griff nach dem Kontakt, der auf ihrem Kom- Modul blitzte. »Hier Chanur.«

»Ich stellen Sie vor«, erwiderte Goldzahns Stimme. »Kapitän Pyanfar Chanur, haben Verbindung mit *Aja Jin*. Kapitän Nomesteturjai.

»Chanur«, polterte eine Stimme. »Hier *Jik*.«

»Nummer Eins Bursche sein *Jik*«, sagte Goldzahn. »Ehrlich wie Sie, Pyanfar Chanur.«

»Ehrlich wie mich aufhalten und behindern. Chanur kämpft um sein Leben, Sie fetzenohriger Bastard, geht das in Ihren Kopf hinein? Herausforderung, und ich bin nicht dort. Bei Ihrem Herumspionieren, haben Sie da herausbekommen, was das bedeutet?«

»Ah«, sagte Goldzahn. »Kennen dieses Problem, ja.«

Pyanfar sagte nichts, zwang ihre Krallen wieder zurück. »Wissen auch wo sein dieses Akukkakk«, erklärte Goldzahn. »Interessiert, Hani-Kapitän?«

»Nachdem ich meine eigenen Geschäfte erledigt habe.«

»Selbes Ort.«

»*Anuurn*?«

»Halten Sie am Leben, Hani! Wir vielleicht machen langsam, aber Sie machen Handel wir wollen. Mehr groß als Perlen und Schweißer, a, Hani?«

»Sie folgen mir, verdammt!« Sie gab den Kurs und die Bahnkurve über Computer hinüber.

»Das ist der Weg.«

Ein *mahan* Zischen kam als Antwort, kehlig und besorgt. »Sie steuern auf gut Glück, Hani?

Sie völlig verrückt, dieses Kurs?«

»Fliege ich immer, *Mahe*. Erschreckt?«

»Hani-Witz, a?«

»Zwei Kif liegen da unten im Dock. Wir fliegen, sie fliegen auch. Haben Sie die Patrouille alarmiert?«

»Erledigt«, meldete sich die zweite Stimme.

»Ha«, brummte Pyanfar. »Sie haben Ihre Daten, alles, was Sie wollten. Genug. Wir verschwinden von hier.«

»A.«

Zustimmung. Pyanfar warf einen kurzen Blick auf Haral, über die dazwischenliegende Konsole hinweg, und die Verbindung erlosch. Chur schickte der Dockmannschaft ihre Signale. »Wir haben Priorität für unseren Abflug«, berichtete Chur. »Kein Problem.« Die Kabel wurden gelöst, Anzeigen begannen zu blitzen, mahnten das Schließen der Luken an.

Haral setzte exakt in der richtigen Reihenfolge die Verschlüsse in Aktion. Vor der Primärkonsole belebten sich Bildschirme, als Geran das Scannerbild von der Station durchstellte. Der Luftschieusengreifer löste sich hallend, und die letzten Luken waren jetzt dicht. »Los geht's!« warnte Pyanfar über die Rundspruchanlage und löste die schiffseigenen Greifer der *Stolz*, deren Griff an der Station unabhängig war von deren Griff am Schiff.

Dröhnend führen sie in ihre Fächer zurück; Lagekontrolldüsen ließen das Schiff gemächlich Abstand gewinnen.

Es war ein glattes Manöver, ein leichtes Abstoßen und eine Zuwendung der Nase zum verkehrsfreien Nadir, als G einsetzte, mit einem Winseln der Rotationsmaschinen. Blitzende Comp-Anzeigen wiesen auf die Flugschneise, und der Scanner zeigte die *Mahijiru* und die *Aja Jin*, die unter dem Backbordrand der

Station hervorschwebten. Die *Stolz* gewann an Antriebsimpulse, solide eineinhalb G jetzt in Richtung Nadir und aus dem System.

»Kif legen ab«, sagte Chur am Korn-Monitor. »Bekanntgabe von der Station.«

»Keine Scanner-Bestätigung«, sagte Geran.

Pyanfar langte bereits nach dem abgedeckten Waffenschalter, warf die Abdeckung zurück und schaltete ein; Lichterkräuseln gab die Bereitschaft der Geschützluken bekannt.

»Bleib dran!« wies sie Haral an, ohne die Augen von ihren eigenen Aufgaben zu wenden.

»Keine Comp-Synchronisation, nicht, wenn die *Mahe* im Weg sind. Ich kann nicht einfach versehentlich einen von ihnen auslöschen.«

»Hoffentlich sind sie genauso bedachtsam«, brummte Haral.

»Huch. «

»Kif mit Kurs aus dem System«, berichtete Geran. »Schirm Zwei.«

»Wo steckt unsere Eskorte?« fragte Pyanfar verdrießlich...«

»Op-Deck, bleibt gesichert, hört zu und achtet auf eure Stichworte!«

»Eskorte unterwegs«, meldete Chur. »Sie sind auf Afbangkurs. Die Station hat sie scannerisoliert.

«

»Verstanden.« Sie warf einen kurzen Blick auf das Scannerbild von der Station, auf dem sie selbst als übergroßer Keil sichtbar waren, zusammen mit einem ganzen Haufen Schiffssignale in Synchronisation. Geran schickte ein weiteres Bild. G baute sich weiter auf, zerrte an den Eingeweiden und zwang Pyanfars Arm gegen die Ellbogenstütze zurück. Die Kif holten nicht auf, bewahrten vielmehr eine gemächliche Beschleunigung in ihrem Kielwasser.

Goldzahn und dieser Fremde, dieser Jik, als Geleitschutz. Pyanfar begriff, gestand sie sich selbst gegenüber ein, nicht die *mahan* Ordnung der Dinge, nicht mehr, als Außenseiter die Stsho verstanden. Mit ihnen Handel zu treiben, war eine Sache. Die Grenzen eines *Mahe* wie Stasteburana abzuschätzen, eine andere. Goldzahn und sein Mahe-Freund, dieses Schiff, das in der Stunde des Abfluges der Tahar in das System geschlichen war - vielleicht Kaufleute; aber was sie von der *Mahijiru* und der *Aja Jin* auf dem Bildschirm sah, war bedrohlich schlank und schmuck mit den abmontierten Frachträumen; eine Menge Raum war bei beiden Schiffen den Energieanlagen vorbehalten, eine verschwenderische Menge Sprungkapazität, bislang maskiert durch die jetzt fehlenden Laderäume, seltsam geformte Zentralbereiche, die sich in einer Art und Weise wölbten, dass sie in einer vernünftigen Geometrie zu den gerade angelegten Tanks passten. Düsen mit merkwürdigen dunklen Zwischenräumen, ähnlich Faltgelenken, größer als Düsen, wie sie Schiffe dieser Masse eigentlich haben sollten. Es war eine seltsame Sache, dass Schiffe einander niemals *sahen*, dass sie ihre Nasen in die Stationen steckten und unsichtbar hinter Wänden versteckt blieben, dass sie wieder als Blips und Punkte und Computerzeichnungen existierten und sich zu schnell bewegten, um optisch eingefangen zu werden. Nur jetzt, wo sie in Synchronisation zueinander flogen, ein Rudel mit gleichmäßiger Geschwindigkeit und untereinander in Sichtweite.

»Renner, diese Schiffe«, brummte Pyanfar bewundernd Haral zu. »Schau dir unsere Eskorte an, Kusine!«

»Habe ich«, sagte Haral. »Habe ich, Käpt'n.«

Etwas Neues bei den Mahendo'sat. Etwas, um das es lange Zeit sehr still gewesen sein musste. Schiffe, die den Kif-Rennern glichen. Jagdschiffe. Pyanfars Schnurrbarthaare sträubten sich, als hätte die Nase etwas erschnuppert. Götter - die *Mahijiru*, auf Streifflug um den Treffpunkt, an den Grenzen zum Stsho-

Raum...

Jagdgerüchte? Eine auf dem Dock herumlungernde Mannschaft, geräuschvoll und sichtbar mit Reparaturen beschäftigt, die sie genauso gut drinnen hätte verrichten können. Zwei Gruppen Jäger auf den Docks neben den Kif, und sie waren gekommen, um sich gegenseitig zu beschnuppern, jeder den anderen auf so schlaue Weise auszuforschen, sie und die *Mahe*...

»Dieser goldzahnige Bastard weiß etwas«, meinte Pyanfar. »Von Anfang an wusste der Bescheid! Kannte diesen Akukkakk; kannte diese Kif-Schiffe; wusste, was hier draußen im Gang war.«

Haral warf ihr einen beunruhigten Blick zu.

»*Knnn*«, sagte Geran plötzlich, und ein Bildschirm ging aus und ein anderer belebte sich statt dessen, auf den Haufen *Knnn*-Schiffe gerichtet, der nicht länger bewegungslos war.

»Götter«, brummte Chur. »Nun geht's los!«

»Kümmere dich nicht um die verdamten *Knnn*!« sagte Pyanfar. »Achte auf die Kif! Op, übernehmt das Sektorbild und haltet uns auf dem laufenden!«

Das Bild verschwand von ihrem Schirm. Tirun bestätigte von unten die Übernahme. Auf dem jetzt erscheinenden Bild begannen die Kif hinter ihnen, sich in Bewegung zu setzen.

»Haben *Knnn* dabei«, kam Goldzahns Stimme herein, von Churs Pult übertragen.

»Wie ärgerlich«, meinte Pyanfar. »Wissen Sie mehr darüber, *Mahe*? Was wissen Sie eigentlich sonst noch? Darüber, wie Sie auf Treffpunkt Ärger gesucht haben.«

»Haben nicht nötig suchen. *Hani* in Hafen.«

»Käpt'n.« Tiruns Stimme. »Verkürztes Intervall.«

Sie betrachtete es sich. Bog die Krallen vorsichtig um den Knebelgriff. »Wir fliegen raus!« informierte sie den *Mahe*.

»Werden beschleunigen und testen. Gehen Sie mir aus dem Feld, verstanden? Haben hier keine Zeit mehr!«

»Ah.«

Sie bewegte den Hebel. Die *Stolz* beschleunigte, um den Abstand zwischen sich und den *Mahe* zu vergrößern. Der Hauptschirm wechselte vom Scanner zu einem vom Fadenkreuz bedeckten Stern; die Bilder wechselten einander ab und verschwanden schließlich. Auf dem Scanner fielen die Kif immer weiter zurück, gingen gegenüber der Patrouille kein Risiko ein.

Und die Kn... sie strömten in einer Flut des Wahnsinns dahin, beschleunigten nach dem Vorbild der *Stolz*, ein paar Punkte abseits von deren Kurs.

»Intervall erreicht«, sagte Haral.

»Beschleunigung!« warnte Pyanfar die anderen. Sie drückte leicht den Sprungimpulsschalter; schluckte gegen die Übelkeit und sah, dass die Instrumente sich auf die neue Geschwindigkeit einstellten.

»Soweit klar«, meinte Haral. »Alles stabil. Nähern uns Sprung.«

»Auf langen Sprung vorbereiten!« informierte Pyanfar die Unterdecksbesatzung. Warf einen letzten wilden Blick auf den Scanner, wo die *Mahijiru* und die *Aja Jin* auf die geschätzte Position zurückgefallen waren. Kommunikation war jetzt nicht mehr möglich; zu groß war die Signallaufzeit dazwischen. Diese Positionen entsprachen Pyanfars Vorstellungen - die *Mahe* folgten ihrer Spur; um das, was vor ihnen lag, konnten sie sich schon selbst kümmern. Am besten war es, durch jeden am Ziel wartenden Hinterhalt hindurchzubrausen und dabei nicht das zweite oder dritte Schiff zu sein wie die *Sternjäger* bei Kita, nachdem das Nest aufgestört und die Kif munter geworden waren.

*Habt Glück*, wünschte sie den *Mahe*. Trotz anderer Dinge.

Trotz Täuschungen und Mahe- Absichten, die nichts mit ihren zu tun hatten. *Glück*, dachte sie. Und: *hinterlistiger Lügner!*

Der Kurs blitzte auf dem Bildschirm; zuerst ein Sprung ins Ajir-System und danach zu Anuurn selbst, der direkte Weg und der am meisten durch Hinterhalte gefährdete; aber sie hatten jetzt keine Zeit mehr für Feinheiten.

»Bereit!« warnte sie die Besatzung.

Sie erreichten ihren Punkt. Die *Mahijiru* würde hinter ihnen sein, auf ihrer Spur dahingleiten; und die *Aja Jin*, dieser andere goldzahnähnliche Typ - die ganze Strecke.

Das Heulen einer Boje, als sie herauskamen. Der Ajir-Signalgeber verklang hinter ihnen zur Unverständlichkeit. Eine Gemeinschaftseinrichtung von Mahendo'sat und Hani war diese Station, voller Verkehr und Gefahren im Sprungbereich für eine hindurchfegende irre Hetzjagd, die ihre Geschwindigkeit nicht anpasste. Eine zweite Gelegenheit, es mit dem Manöver zu probieren, das bei Kita gescheitert war und zu Beschädigungen am Schiff geführt hatte. Mochten die Götter jedem anderen Ankömmling beistehen, der ihnen zufällig in den Weg geriet.

ALARMALARMLARM, heulte die *Stolz*, strahlte eine komprimierte Sendung aus: *Mahe- Eskorte folgt. Wahrscheinliche Feindaktionen. Achten auf Kif im System und außerhalb! Alle Verteidigungseinrichtungen bereitmachen! Vorsichtsmaßnahmen einleiten! Zwei uns folgende Schiffe sind Geleitschutz. Dahinter Ärger. Verluste bei vorhergehenden Angriffen:*

Handurs *Reisende*, Fahas *Sternjäger*. *Kif-Angriff auf unbewaffnetes Nicht-Pakt-Schiff, Verluste von drei Fremdwesen.* ALARMALARMLARM...

Das Chaos würde auf Ajir ausbrechen; im Dock liegende Kif würden vielleicht Anstoß nehmen; Handur waren vielleicht hier und hörten zu, und auch Faha.

Wenn die Kif nicht bereits hier in einem Hinterhalt warteten...

Diese Masse dort vor ihnen im Raum war Ajir, eine gelbe Sonne, abseits von den meisten Sternen dieser Region gelegen, und ihr Gürtel aus Welten und Gesteinsbrocken lag extrem elliptisch um sie herum - Gefahr, mahnte Pyanfars Gedächtnis fortwährend, fern und benebelt im Durcheinander des Nachdem-Sprung, erinnerte an hohe Geschwindigkeiten und Instrumente, die sie nur mit der Fassade der Realität fütterten... zu schnell, zu schnell.

»Wo liegt er?« fragte sie Haral - um der Götter willen, der Heimatstern... ein blindes Neugeborenes konnte ihn von Ajir aus wahrnehmen, ihn spüren, darauf zuhalten, egal, wie sehr durch einen Sprung erschüttert - ihr Bug zeigte dorthin.

»Ausgerichtet«, schnurrte Harals Stimme langsam durch den Wahnsinn, langsam, als sie auf C zustießen und das System an ihnen vorbei in die Unwirklichkeit brauste, sich bewegte, sich bauschte, vorbeihuschte, während sie durch Bewegungen trieben; ein dopplerverfärbter Stern stand klar vor ihnen, vom Fadenkreuz erfasst, und alles andere war irrsinnig geworden... *Heimat*.

Wochen in der Zeit/Nichtzeit des Sprungs...

Sie waren da. Es fiel schwer zu denken, mit den Bremsfolgen zu beginnen. Das Schiff würde übernehmen, wenn die manuellen Eingriffe völlig versagten, würde bremsen und außerhalb des Systems zu einem glatten Halt kommen, noch innerhalb des Rückkehrbereiches. Es war leichter, es dahingleiten zu lassen, das System vorbeischwimmen zu sehen, die Maschinen übernehmen zu lassen, Nein, Sie hatten noch vom letzten Sprung her den manuellen Override eingestellt.

Maschinengesetze waren bereits verletzt. Pyanfar hob den Arm, sah mit benommenem Blick Haral, die den gleichen verzweifelten Kampf aufgenommen hatte, langsam und mühevoll im Nachhinein ihrer Ankunft. Eine Warnleuchte blinkte; nicht dieselbe Fehlfunktion, sondern ein Außenalarm:

## Korn-Empfang - Leitfeuer...

Sie bremsten ab und wurden für einen Moment völlig blind. Das Anuurn-Leitfeuer hieß sie daraus hervor willkommen; ihr eigener Alarm ging weiterhin, schrie verheerend, wo sie auch vorbeikamen. Pyanfar bekam die Hand hoch, gab Chur ein Zeichen über Leuchtsignal; nach einem unbestimmbaren Moment ging es wieder aus.

Zweite Bremsung. Tullys Stimme kam durch den offenen Kom, und die Hilfys, die ihn tröstete... Hilfy, die noch vor gar nicht langer Zeit die Sprünge nur mit Übelkeit durchgestanden hatte, sie half jetzt ihrem Passagier.

»Kriege Bild herein«, meldete sich Geran. »Es sind Schiffe hier draußen.«

Keines in **ihrem** Weg, denn sonst wäre Geran nicht so ruhig gewesen. Sie standen im Zenith von allem und jedem.

»Bekomme Kurseingabe«, sagte Haral, und das Bild auf dem Schirm veränderte sich, wurde zu aufblitzenden Linien und einer Forderung nach Angleichung - die Flugschneisen-Zuweisung von der Boje.

Dritte Bremsung. Pyanfar schluckte mühsam und betrachtete wieder den Scanner, als dieser sich neu einstellte. »Bild achtern«, sagte Geran; es erschien auf dem Sekundärschirm. Die *Mahijiru*. Die Wellenfront kam von hinten herangespült, zeigte an, wo dieses Schiff und sein Begleiter landen würden, wenn sie mit dem Bremsen zögerten.

»Zu dicht, *Mahe!*« brummte Pyanfar.

Abschließende Bremsung. Sie kamen auf Kurs und flogen exakt die Schneise entlang, geführt vom Scannerbild der Station. »Haben vor, in Gaohn anzudocken«, sendete Pyanfar.

Das war die innere der beiden Stationen im Ahr-System, die Station, die Anuurn selbst umkreiste. Das Signal ging aus; eine der Robotbojen blitzte die Bestätigung, automatische

Kursangabe, Routineeinflug wie bei jedem ankommenden Handelsschiff.

»Bremsmanöver beendet«, sagte Chur. »Zweite Ankunft; unsere Freunde sind beide drin.«

»Übermittel ihnen die Anweisung, die Flugleitung zu ignorieren und auf unserer Fährte zu bleiben!«

»Der Stationsscanner«, meldete Geran, »zeigt einen Haufen Schiffe. Einen *großen* Haufen Schiffe.«

Pyanfar besah sich die Sache. Sechs größere Planeten um Arh: Gohin, Anuurn selbst, Tyo, Tyar, Tyri und Anlas - mit verschiedenenartigen Monden, Ringen und Planetoiden. Nur Anuurn war bequem bewohnbar, und es wurde von der Gaohn-Station umkreist; dann gab es noch die Kilan-Station, die die kleine Kolonie auf Tyo unterstützte. Verkehr war immer vorhanden.

Hani waren keine großen Kolonisatoren, wie es Mahendo'sat, Stsho und sogar die Knna zu sein neigten; aber hier im Heimatsystem herrschte stetiger Verkehr von kleinen, das System regelmäßig befahrenden Schiffen bis zu den größeren, die von den Sternen her hereinsprangen; es gab eine große Null-G-Schiffswerft der Harn-Station, wo alle Hani-Schiffe entstanden und wo sie zur Neuausstattung und Reparatur hinkamen.

Aber diesmal waren es das Doppelte der üblichen Zahl, gut das Doppelte, wartende Schiffe außerhalb der Schneisen. Schiffe in ganzen Schwärmen und in Gruppen zu vierer oder fünfen.

»Das gefällt mir nicht«, sagte Haral.

»Es sind nicht alles unsere«, sagte Pyanfar. Und einen Moment später: »Er ist *hier*.«

Goldzahn hat es gesagt und die Kif auf Kirdu haben es gesagt. Die *Hinukku* ist hergekommen. Auf der Suche nach Rache.«

Niemand sagte etwas. Die Minuten krochen auf dem

Chronometer dahin. Die *Stolz* sendete ihr eigenes Signal - von Computer zu Computer. Eine Anzeige blitzte auf und ein Signal kam über Korn herein. »Die *Mahijiru*«, sagte Chur. »Die *Aja Jin*. Beide nähern sich auf unserer Spur.«

»Signalisiere ihnen, nach vorn zu kommen«, befahl Pyanfar.  
»Gebündelter Strahl, mehr nicht.«

»Erlaubnis zur freien Bewegung«, sendete Tirun vom Unterdeck.

»Abgelehnt! Wir haben hier eine kritische Situation. Bleibt auf den Posten!«

»Verstanden«, antwortete Tirun.

Chur beugte sich nach unten, öffnete ein Fach an ihrem Pult und brachte eine Flasche zum Vorschein, trank einen Schluck daraus und reichte sie weiter; sie ging zu Geran und Chur und schließlich in Pyanfars Hände, als noch ein genaues Viertel durch das durchsichtige Plastik erkennbar war. Sie nippte daran; ihr Mund fühlte sich an wie Papier und schmeckte nach tagelanger Abgestandenheit. Von der linken Hand blieben ein paar Pelzhaare an der feuchten Flasche hängen, als sie sie in den Abfallbehälter warf. Das Salz und die Flüssigkeit halfen, linderten das Zittern der Glieder. Sie spürte immer noch Schmerzen in Rücken und Gelenken, und ihre Augen neigten noch dazu, das Bild verschwimmen zu lassen. Ein Zweifachsprung war nicht leicht für den Körper. Körper waren für solche Misshandlungen nicht geschaffen. Sie dachte ans Andocken, ans Herumlaufenmüssen und sich mit möglichen Schwierigkeiten auseinandersetzen müssen...

Eine Fähre besorgen und mit ihr auf dem Planeten landen, während alles andere über ihr schwebte...

Etwas umkrampfte protestierend ihre Eingeweide. Sie blickte auf den Scanner, den eigenen, das schmale Bild auf dem Quartärschirm, wo ein freundlicher Blip sich auf einem Abfangkurs näherte. Noch ein Blip zeigte sich am Rand des

Bildes.

»In Synchronisation«, meldete sich Goldzahns Stimme. »Jik kommen von anderer Seite.«

»Wir haben hierzu viele Schiffe«, sagte Pyanfar und winkte Chur, das durchzugeben. »Wir wollen Sie dort, wo Sie sind, *Mahe*.«

Ein Mahen-Glucksen - »Ah.« - »Zum Teufel mit Ihnen!«

Sie schaltete ab.

»Habe Kontakt mit der Station«, sagte Chur. »Sie melden nichts Ungewöhnliches; normale Einfluganweisungen.«

»Drei Liegeplätze«, sagte Pyanfar. »Nebeneinander. Sag ihnen, sie sollen sie freimachen, wenn sie im Moment nicht so verfügbar sind! Überrede sie dazu!«

Eine lange Pause. Die Entfernung zur Station war immer noch groß genug, um eine Verzögerung zu bewirken. »Der Stationsmeister«, berichtete Chur schließlich, »hat interveniert, damit wir sie bekommen. Wir haben Zwanzig bis Zweiundzwanzig.«

»Kommentar?«

»Nichts«, berichtete Chur.

Ärger! Pyanfars Ohren zuckten. Wenn sie verlangen konnten, dass Schiffe umgelegt wurden und ihre Bitte gewährt wurde, dann weil sie ein Recht dazu hatten; und wenn sie das hatten, dann war *tatsächlich* eine Notsituation gegeben. Heimkehrende Verwandtschaft besaß ein Vorfahrtsrecht - in Situationen des Todes, der Herausforderung, der Katastrophe.

»Im System ist es ruhig«, meldete Chur. »Ich empfange kein sinnloses Gerede. Niemand gibt freiwillig irgendwelche Informationen, Käpt'n.«

»Kif«, sagte Pyanfar. »Außenseiter sind hier.«

Tully sagte etwas vom Unterdeck her. Wurde wieder still. Hilfys Stimme folgte, redete ihm leise und drängend zu.

»Veranstaltet keine Panik da unten«, sagte Pyanfar. »Tully, sei ruhig! Richte dich nach den Befehlen, hörst du?«

»Verstehen«, sagte Tully.

Die Minuten krochen dahin. Jiks *Aja Jin* erreichte jetzt ihre Position, so dass die *Stolz* von den *Mahe* flankiert wurde. »Goldzahn«, sagte Pyanfar. »Sie kommen mit mir auf die Station; ich möchte, dass Ihr Freund vom Dock wegbleibt und beobachtet, ah?« - »Ah«, kam die Antwort, kurz und süß. Jik ließ nichts hören. Er würde das befolgen, dachte Pyanfar. Die Station schickte jetzt spezifische Anweisungen: Haral kümmerte sich darum, gab alles dem Computer ein. Pyanfar drückte den Schalter, der die Daten zu Harals Schirm umlenkte, mit einer blitzenden Warnung, dass die Kontrolle über das Schiff damit verknüpft war. Haral nickte und akzeptierte, ohne einen einzigen Tastendruck zu versäumen. Pyanfar löste die Gurte, schwang den Sessel herum und versuchte, die Füße unter sich zu bekommen.

»Kommt auf die Brücke!« forderte sie über Kom gebeugt die auf dem Unterdeck Befindlichen auf. »Aye«, sendete Tirun zurück. Pyanfar marschierte ein wenig auf und ab, war unsicher auf den Beinen, beugte sich dann weit genug herunter, um sich getrocknetes Essen aus dem Fach an ihrer Konsole zu besorgen. Trockenfleisch und Salzfläschchen. Sie machte sie auf und schob sie in Reichweite von Haral und Geran und Chur, kaute auf einem Stück getrocknetem Fleisch und spülte es mit einer halben Flasche der Flüssigkeit hinunter.

Dehydriert. Die Sprünge raubten dem Körper *einige* Zeit. Lebenszeit. Sie wanderte umher und versuchte, die stechenden Schmerzen aus den Gelenken zu vertreiben, hörte den fahrenden Lift und dann Schritte in den Korridoren.

»Käpt'n.«

Knun-Gesang drang heulend aus dem Kom.

»Götter und Donner!« fauchte Pyanfar. »Lokalisier das!«

»Vor uns«, sagte Geran. »Eines der Schiffe, die sich der Station nähern.«

Tirun und Hilfy und Tully waren angekommen und standen zusammen unter dem Türbogen, der sich auf die Brücke öffnete, und sie schwiegen in den raspelnden Lauten, die die Tonleiter entlang liefen.

Knnn besuchten niemals Anuurn. Niemals, bis jetzt!

»Er hat uns übersprungen«, meinte Pyanfar mit - wie sie es einschätzte - bemerkenswerter Ruhe. »Wenn das unser Knnn ist, dann hat er uns einfach um mindestens eine Stunde übersprungen.«

»Schneller Bastard«, murmelte Tirun:

»Die *Mahijiru* fragt«, meldete Chur, »ob wir das bemerkt haben.«

»Schaltet das Geheul ab!« sagte Pyanfar. »Teil der *Mahijiru* mit, dass wir es bemerkt *haben!*« Mühsam richtete sie die Ohren auf und zuckte mit dem linken, um die Ringe ordentlich aufzureihen. »Hilfy, gib mir Tullys Kanal!« Hilfy schaltete ihr Funkgerät auf Sendung. »Tully, wir sind jetzt zu Hause. Anuurn. Wir haben hier Probleme.«

»Kif«, sagte Tully. »Ich hören. Hani - machen Handel mit ihnen?«

»Die Papiere«, sagte Pyanfar scharf, und als Tullys Hand zu seiner linken Hosentasche fuhr: »Die trägst du immer bei dir! Du bist registriert; du hast im Pakt eine Nummer. Nein, es besteht keine Möglichkeit, dass die Kif dich hier über die Rechtsprechung wieder einfangen.

Wir finden vielleicht einen Haufen verrückter Kif vor; vielleicht auch ein paar verrückte Hani.

Aber sie können dich nicht wiederbekommen, es sei denn durch Gewalt.«

»Kämpfen mit ihnen.«

»Du hörst auf meine Befehle! Meine Besatzung, meine Befehle!«

»Pyanfar.« Tully streckte heftig die Hand aus, um sie daran zu hindern, sich umzudrehen.

»Ich nicht gehen von dir.«

Pyanfar senkte die Ohren und blickte auf in Tullys blasse und verstörte Augen. »Ich brauche niemanden, der mir Bedingungen stellt. Du tust, was ich sage!«

»Tun. Ja. Ich gehen auf dieses Schiff. Mit dir. ##### geben ##### Hani ich schnell tot.«

»Wir haben genug Schwierigkeiten, Außenseiter. Hani-Schwierigkeiten ebenso wie Kif. Lass es gut sein!«

»Mit dir. Lange Zeit Reise. Mit dir.«

»Ich bin keine von euch, verflixt. Du kommst auf mein Schiff, du machst mir Schwierigkeiten - was bei allen *mahen* Höllen schulde ich dir?«

»Tot, draußen. *Brauchen* dich!«

»Huch.« Männlich. Dem Schrei folgte Stille. Männlicher Fremder, aber trotzdem sah sie die gezogene Linie, die Grenze, über die hinaus nicht gedacht werden konnte... ihr geduldiger, gelehriger Außenseiter. Sie knuffte seinen Arm mit nicht ganz eingezogenen Krallen. »Hör mir zu, Freund Tully! Du kannst *denken*, verdammt noch mal! Wir verlassen dieses Schiff, mit dir, wir kommen zurück, du kommst mit uns zurück! Hörst du?«

»Kommen mit euch?«

»Wenn ich es sage.«

Er warf die Arme um sie. So sehr er auch schwitzte und stank, so sehr sie es beide taten, drückte er sie doch mit Hingabe an sich. Sie befreite erst einen Arm und dann den anderen und schob ihn entrüstet weg, was den Blick seiner Augen in keiner Weise veränderte.

»Tun alles du sagen«, erklärte er.

»Bei den Göttern, das wirst du! Mach einen Fehler, und ich kratze dir die Augen aus! Sieh zu, dass dein Gehirn intakt bleibt, oder ich werde es schütteln wie einen Kürbis! Wirst du das schaffen? Kannst du einen Kif anschauen, ohne durchzudrehen?«

Darüber musste er einen Moment nachdenken. Dann nickte er. »Kriegen sie anderermal«, meinte er zuversichtlich und winkte in die weite Unendlichkeit. »Wir gehen finden Kif anderermal... reißen ihnen Köpfe ab.«

Diese wirre Verstiegenheit fand bei Pyanfar Anklang, wie er selbst mit seiner klaräugigen Verrücktheit. Sie knuffte ihn fester und erzeugte für einen Moment Schrecken, keinen Zorn - wie bei Khym, ihrem leichtlebigen Khym, wo Kohan unter dem Hieb geschwankt und geflucht hätte. Sie war beruhigt, weil er zur Selbstbeherrschung fähig war, weil ein Stoß gegen die Ohren eine Chance hatte, seine Aufmerksamkeit zu gewinnen; weil er mit seinen stumpfen Fingern und seiner Schlankheit die Möglichkeit bot, dass zwei Hani ihn festhalten konnten, wenn es sein musste. »Wenn wir hier herauskommen«, versprach sie ihm, »gehen wir ein paar Kif häuten. Auf der nächsten Reise nach draußen. Ich nehme dich mit!«

Das war vorschnell. Sie besaß nichts, das sie weggeben konnte, am wenigsten von allem die Verfügung über den Außenseiter. Verliere Chanur, dachte sie mit einem Gefühl der Kälte, und sie konnten überhaupt keine Versprechungen mehr machen. Aber Vertrauen brannte in Tullys Augen, ein Vertrauen, dass er zu ihnen gehörte.

Götter, zu *ihrn*, auf dass sie ihn führten und benutzten und den Sektor der Galaxis fanden, wo sein fernes Volk lebte, und einen Keil für den Chanur-Handel vorantrieben, bevor die Mahendo'sat oder die Kif das tun konnten. Aber es war Hilfys Art zu blicken, wie er es jetzt tat. Verehrung... nicht ganz. Absoluter Glaube. Um sicherzugehen, betrachtete sie Hilfy und fand dasselbe. Blickte dann beunruhigt zu den anderen, zu Haral

und Geran und Chur und Tirun, die ihre eigenen Rechte auf diesem Schiff besaßen, das ihnen ebenso gehörte wie ihr, die schon länger hier waren und es besser wussten und auch wissen mussten, wie die Chancen standen. Auch dort fand sie es - stiller, aber ein genauso verrücktes Zutrauen. Sie redete von der Jagd auf Kif, und sie widmeten ihr einen solchen Blick.

»Seht zu, dass hier drin alles normal bleibt!« sagte sie, fast ein wenig gerührt. »Ich werde mich waschen. Und Tully, um der Götter willen, nimm ein *Bad!*«

Sie schritt hinaus. Die *Stolz* jagte weiter auf die Station zu. Sie zweifelte nicht daran, dass manche der Schiffe dort draußen Kif waren und dass zumindest die entfernte Möglichkeit bestand, dass die Kif in einer berserkerhaften Anwandlung von Rachedurst sich umwandten und einen Angriff auf sie flogen.

Wenn dieser Akukkakk keine andere Möglichkeit sah, tat er das vielleicht wirklich. Aber seine Anwesenheit hier, noch vor ihr, zeigte, dass ihm eine Menge Fakten bekannt waren - dass sie herkommen musste und auch warum - und dass er die Möglichkeit zu einer Rache hatte, die viel mehr umfasste als nur ein Schiff und eine Handvoll Tote.

Es war Chanur, worauf er zielte. Seine Informationen waren exakt genug, um ihn hergeführt zu haben. Irgendwo hatten Hani geredet; und er wusste, wo der Druck auszuüben war.

*Faha*, dachte sie unwürdigerweise, aber der Argwohn nagte nun einmal an ihr. Wenn nicht die *Faha*, dann andere, die auf irgendeinem Dock zuviel geredet hatten; oder auch - mochten die Götter ihnen beistehen - Handur-Gefangene, die am Treffpunkt lebendig genommen worden waren. Am letzteren zweifelte sie, denn die Zerstörung war gründlich gewesen und Goldzahn hatte verneint, dass es mögliche Überlebende gab. Aber irgend jemand hatte irgendwo zu viel in die falschen Ohren geredet. Sie legte den Gedanken zur Seite. Er war zu bitter.

Diesmal trug sie die rote seidene Kniehose und ihre besten Ringe und den Perlenanhänger.

Äußerlichkeiten. Sie kämmte und bürstete sich, bis Mähne und Bart in rotgoldenem Glanz leuchteten. Sie besprühte sich mit Parfüm und dachte, dass ein süßerer Duft Tully kaum wehgetan hätte, steckte dann eines der verschiedenen Fläschchen aus der Schublade in die Hosentasche.

Auch für Hilfy steckte sie etwas ein. Daraufhin kehrte sie auf die Brücke zurück und lenkte sich selbst mit den laufenden Berichten über ihren Einflug ab. Hilfy war nicht dort, auch Tully, Chur und Geran nicht, aber Tirun hatte den Nummer-Drei-Sessel neben Haral eingenommen. »Keine Schwierigkeiten«, stellte Pyanfar fest.

»Routine bis jetzt«, meinte Haral.

»Ich übernehme von dir.« Pyanfar ließ sich in ihren Sessel gleiten und Haral machte ihren frei, war müde und stolperte aufgrund der verkrampten Muskulatur.

»Empfange ein paar Kif-Sendungen«, sagte Tirun einen Moment später. »Operationelle Sachen. Sie wissen, dass wir hier sind. Nichts weiter.«

»Zu wievielt sind sie, was meinst du?«

»Die Station hat uns die genaue Zahl gegeben. Sieben.«

»Die Götter seien gnädig!«

»Aye.

Pyanfar schüttelte den Kopf und rief die verschiedenen verfügbaren Bilder auf ihren Schirmen ab. Im Moment flogen sie unter automatischer Steuerung durch die Station. Ein Bild füllte einen Schirm, Anuurn selbst, blau und mit Wolken marmoriert. Schön. Es war immer schön beim Anflug, nie so spektakulär wie Urtur, aber voller Leben. Der Anblick beschwor den blauen Himmel herauf und die Grasebenen, die breiten Flüsse und die gewaltigen Meere; er beschwor Farben herauf

und Düfte und Gewebe und ein Gefühl in den Eingeweiden, das sich für Hani von allen anderen Wörtern unterschied...

Sie schaute mit Muße zu: wenn die *Stolz* unter Automatik stand, gab es sonst kaum etwas zu tun. Eine Schwenkung der zweiten Vid-Kamera zeigte ihren Mahen-Geleitschutz, der ihnen in kurzem Abstand achtern folgte, zwei schlanke Killer mit kräftigen Motoren, so exakt in ihrer Position, dass sie genauso gut ein einziges Schiff hätten sein können.

»Die *Aja Jin* informiert uns, dass sie als Wache zurückbleiben wird, wenn wir einlaufen«, sagte Tirun.

»Verstanden.«

»Empfange immer noch Signale von diesem Knnn. Habe den Übersetzer daran versucht.

Ich bekomme nichts anderes heraus als Andock-Instruktionen, abgesehen von dem Gesang. «

»Sie haben angelegt?«

»Vor einer Viertelstunde. Die Götter mögen wissen, was die Station mit ihnen vorhat. Keine Einrichtungen außer dem Notfallsystem. Ich empfange keinerlei äußere Sendungen zu diesem Problem.«

»Huch.«

»Nicht ein Wort von irgend jemandem sonst im System. Alles unnatürlich ruhig.«

»Kif haben angelegt?«

»Alle sieben.«

»Den Göttern sei Dank dafür. Bist du ganz sicher?«

»Bekanntgabe der Station.«

Pyanfar legte die Ohren nach hinten und machte ein finsteres Gesicht. Es verlief alles *zu* kooperativ; Kif, die sich brav in die Station begaben... etwas stimmte hier nicht. Alles böse aus dem Gleichgewicht. Zum Umdrehen war es viel zu spät. Und dann

gab es noch Kohan und all die Chanur unten auf der Welt, die nicht die Möglichkeit hatten, sich umzudrehen und wegzurennen. Also tat es auch die *Stolz* nicht.

»Die Station wünscht, dass alle Waffen gesichert werden.« Pyanfar überlegte einen Augenblick lang, langte dann aufs Pult und entsprach dem Ersuchen. »Gesichert«, sagte sie und wünschte sich das Gegenteil. Wahrscheinlich tat die *Mahijiru* dasselbe. Die *Aja Jin* war jetzt etwas hinter sie zurückgefallen, hatte eine Verteidigungsposition hinter ihrem verwundbaren Rücken eingenommen.

»Haben Plan?« erreichte Goldzahns Stimme daraufhin ihre Ohren, weitergeleitet von Tiruns Pult.

»Ich möchte Sie dabeihaben, wenn wir hinausgehen«, sagte sie. »Sie kennen die Hani- Stationsgesetze. Wirklich alle?«

»Alle«, bestätigte Goldzahn.

»Dann treffe ich Sie auf dem Dock.«

*Waffen*, wollte sie sagen. Auf Hani-Stationen gab es keine Waffengesetze. Aber das war nichts, was sie über Kom diskutieren wollte. Sie vertraute darauf, dass die *Mahe* bewaffnet erschienen.

Es stand fest, dass die Kif es tun würden.

## **ELFTES KAPITEL**

Die Automatik holte sie schließlich herein, ausgerichtet auf den Konus. Es war ein problemloses Manöver. Die Greifer packten zu und hielten sie an beiden Seiten fest. Die Anweisung zum Öffnen der Kabelluken traf ein. *Abgelehnt*, sendete Pyanfar zurück, verweigerte diesen Befehl. Unter den gegebenen Umständen war es nicht wahrscheinlich, dass die Station das übergewinnt nahm. Es erfolgte auch keine Beschwerde, sondern nur eine Druckanzeige für die Station selbst und eine Empfehlung, die Luftregler in der Schleuse zu benutzen.

»Sie wissen, dass es Ärger gibt«, brummte Pyanfar. »Tirun, jemand muss an Bord bleiben.

Und zwar du, du und Geran! Tut mir leid.«

»Aye«, murkte Tirun unglücklich. Keine Diskussion. »Soll ich Geran anrufen und es ihr sagen?«

»Tu das!«

»Ich möchte, dass ihr beide fit seid. Wenn wir nicht zurückkommen können, dann übernimm nach eigener Einschätzung den Befehl. Übernimm das Schiff und verschwinde von hier!

Stell auf Kirdu eine Mannschaft ein - Mahendo'sat oder sonst welche; und sieh zu, dass sie sich bezahlt macht, hörst du?«

Tiruns Ohren sanken herab. »Du planst das doch nicht.«

»Götter, nein, das ist kein fester Plan. Aber falls. *Falls*, alte Freundin. *Falls* wir verlieren - in irgendeinem Sinn -, dann soll weder Hani noch Kif eine Hand an die *Stolz* legen. Das steht fest.«

»Das steht fest«, sagte Tirun. »Tully - unser Problem oder eures?«

»Meines«, sagte Pyanfar. »Er ist ein wandernder Beweis, und ein größeres Problem, als ihr es gebrauchen könnt. Ihr habt

dieses Band; ihr habt mit dem Kirdu-Stationsmeister einen Verbündeten, wenn es soweit kommen sollte. Ich lasse euch keinerlei Instruktionen hier.

Wenn etwas schief geht, schafft euch eure eigenen Regeln.«

»Klar«, sagte Tirun.

Der Befehl trennte die Schwesternpaare. Wenn es soweit kam, dann würden Tirun und Geran eine verwundete Hälfte sein. Aber so war die Lage: Sie wollte Harals Größe und Kraft dabeihaben, und Tirun war kaum fit für einen Kampf. Chur war die Kleinste von allen, aber von den beiden übrigen das ausgeglichenere Temperament. Pyanfar streckte im Aufstehen eine Hand aus und drückte Tiruns Schulter. Praktische Erwägungen. Tirun wusste das.

Sie versammelten sich alle auf dem Unterdeck, sauber und gekämmt mit Ausnahme von Tirun, die zu keinem Zeitpunkt Gelegenheit zum Waschen gefunden hatte. Tully trug ein weißes Stsho-Hemd, das um die Hüfte von einem Gürtel gehalten wurde, sowie eine bessere blaue Kniehose - wahrscheinlich von Haral, die Kleider mit ihm geteilt hatte. Pyanfar betrachtete sich die Gruppe; das Parfüm in ihrer Tasche kam ihr wieder in den Sinn, und sie holte es hervor und warf es Tully zu. »Viele Dinge sind hilfreich«, sagte sie. Tully öffnete die Flasche und schnupperte, runzelte die Nase und machte ein zweifelndes Gesicht, aber als sie ihm bedeutete, es anzuwenden, sprühte er etwas auf die Hand und wischte es in den Bart und an den Hals. Er hustete und steckte sich das Fläschchen in die eigene Tasche.

»Noch etwas«, sagte Pyanfar und brachte einen hübschen goldenen Ring aus der Tiefe ihrer linken Hosentasche zum Vorschein, reichte ihn Hilfy und erlebte die Befriedigung, den Blick in deren Augen zu sehen. »Ich möchte dich nicht ohne Ring irgendwohin mitnehmen.

Wenn wir Kif treffen oder auch höflichere Gesellschaft... siehst du besser nach dem aus, woher du stammst, hörst du,

Kleine?«

»Danke«, sagte Hilfy, sah unsicher aus und nervös, aber Geran zog sofort ihren Kopf heran und packte eine für den Ring geeignete Stelle, stieß ihn für Hilfy darauf und befestigte ihn.

»Huch«, sagte Pyanfar, als ihre Nichte dort stand, am Ohr das erste schimmernde Gold und aus den Augen leuchtenden Stolz. »Kommt! Schauen wir uns an, was da draußen auf uns wartet! - Tirun, Geran, ihr haltet die Schleuse für jeden außer uns verschlossen, ganz egal, wie schlimm sich etwas anhört, egal, was euch auch angeboten wird! Besetzt den Kom im Op! Sagt Goldzahn, dass er sich auf den Weg machen soll!«

»Aye«, bestätigte Tirun. Weder sie noch Geran war mit der Anweisung, auf dem Schiff zu bleiben, zufrieden. Geran versuchte fröhlich zu sein, hatte aber keinen Erfolg dabei. »Seid vorsichtig«, sagte sie und tätschelte Churs Schulter. »Glück sei mit euch!« schloss Tirun.

Pyanfar nickte den anderen zu und ging mit ihnen den Korridor hinab, ließ Geran und Tirun zurück und machte sich auf den Weg zu den sich ihr stellenden Aufgaben; sie und Haral und Chur und Hilfy und Tully, der als einziger von ihnen zurückblickte und dabei ein verlorenes Gesicht zeigte.

Pyanfar betrat als erste die Luftschieleuse und wartete auf Tully, die Hand auf dem Griff der Pistole in ihrer Tasche - wie alle von ihnen eine hatten, außer Tully. Er eilte zu ihnen hinein, und Haral schloss die innere Luke. Einen weiteren verrückten Augenblick lang debattierte Pyanfar mit sich selbst, fasste dann einen Entschluss und öffnete das Schließfach neben der äußeren Luke, holte die dort aufbewahrte Pistole heraus und reichte sie Tully.

»Hosentasche«, sagte sie, als er sie ängstlich und überrascht anblickte. »Hosentasche.

Nicht anfassen. Nicht daran denken. Wenn *ich* schieße, dann kannst du auch, hörst du?

Wenn du mich schießen siehst, dann schießt du auch! Aber das werde ich nicht machen.

Hier geht es zivilisiert zu. Hani glauben nicht jeden Unsinn, den ihnen Kif erzählen, und die Kif wissen das. Wenn sie unverschämt werden, dann werden sie sich mehr Hani gegenübersehen, als sie es sich jetzt vorstellen, vor denen sie nicht weglaufen können. Das verspreche ich dir. Wenn du das Ding zur falschen Zeit ziehst, dann ziehe ich dir die Haut ab!«

»Verstanden«, sagte Tully inbrünstig. Er steckte sich die Pistole in die Tasche und steckte die Hände demonstrativ auf dem Rücken in den Gürtel. »Ich hören Befehle. Ich nicht machen Fehler.«

»Huch.« Sie packte den Riegel. Die Außenluke der Luftsleuse öffnete sich vor ihnen und ihre Ohren knackten unter der Druckveränderung, als die kalte Luft vom Dock durch die Röhre des Rampenganges hereinstieß. Sie hörten Echos von den Geräuschen draußen, aber nichts Ungewöhnliches war darunter. Pyanfar führte die anderen auf die Platten des Rampengangs, um die Biegung herum und hinunter in die graue Eintönigkeit des Docks mit all seinem Metall und seinen Maschinen.

Der Übersetzer befand sich jetzt außerhalb seines Empfangsbereiches; damit war Tully effektiv taub und stumm. Pyanfar betrachtete ihn von der Seite her, während sie durch den Türbogen der äußeren Schleuse auf das Dock selbst herauskamen. Er hielt sich dicht an Chur und Hilfy - oder sie sich an ihn, während Haral den Schluss bildete, groß und solide und sachlich aussehend mit ihren Narben und dem beringten linken Ohr. Sie hatte diesen Platz instinktiv eingenommen, um den Rücken zu decken und möglicherweise auch Tully abzufangen, falls er den Kopf verlor. Letzteres war nicht wahrscheinlich, dachte Pyanfar mit einiger Beruhigung. Als alte Jägerin, die sie war, hatte sie doch viel Gespür dafür, in welche Richtung sich Dinge in einer Krise entwickelten, und ihrer

Einschätzung nach ging es mit Tully in die andere Richtung. Sie richtete ihre Aufmerksamkeit entschlossen nach vorn, wo Dockarbeiter Seilbarrieren angebracht hatten und wo eine Stationsbeamte - entweder aus dem Haus Llun oder einem von einem halben Dutzend anderer Beschützter Familien, die die Station betrieben - mit ihrem Körper den Zugang verstellte, Schutz genug für eine Hani- Station, wo zivilierte Leute wussten, was sie auslösten, wenn sie eine Wächterin angingen, die hier ihre Familie und deren Stellung repräsentierte.

Diese Wache war eine Llun, wenn die Haltung der Ohren irgendein tatsächliches Indiz war, eine reife Hani in der schwarzen Kniehose eines unvorstellbar alten Beamtentums. Die Llun zog ein Papier aus dem Gürtel hervor, als sie sich ihr näherten, und bot es an, nicht ohne einen Ohrenunten-Blick auf Tully; jedoch bewahrte sie ihre Würde. »Ker Chanur, du wirst gebeten, dich zur Versammlung in den Hauptversammlungsbereich zu begeben. Du wirst für die anderen deiner Gruppe verantwortlich gemacht; es wird angenommen, dass das Mahen- Schiff unter deinem Schutz steht.«

»Akzeptiert«, sagte Pyanfar und nahm das Papier entgegen. Die Llun trat zur Seite, um sie vorbeizulassen, makellos in ihrer Neutralität. Ein Stückchen weiter entfernt, am nächsten Liegeplatz, war vor dem Zugang zur *Mahijiru* eine ähnliche Barriere eingerichtet. »Kommt!« sagte Pyanfar zu den anderen und ging dorthin, ergriff die Gelegenheit, einen prüfenden Blick auf die amtliche Vorladung zu werfen. »Anklagen sind erhoben«, sagte sie.

»Verletzung des Paktes und Piraterie.«

»Verflucht sollen sie sein!« murkte Chur.

»Wir werden dafür sorgen, dass das zu den Akten gelegt wird«, sagte Pyanfar, sah wieder auf und ließ das Kinn herunterfallen, als Goldzahn eine beträchtliche Anzahl *Mahe* auf

das Dock führte, ein Goldzahn, der mit dunkelrotem Kragen und Kilt glänzte und vor Mahen- Auszeichnungen glitzerte. »Bei den Göttern, schaut ihn euch an!«

»Kaufmann?!« fauchte Haral. »Dann bin ich ein Kif.«

»Kommt!« sagte Pyanfar zu ihren Begleitern. Goldzahn reichte seine Papiere der wachhabenden Hani, aber diese winkte ihn ungeprüft durch. Der *Mahe* und seine Besatzung kamen herbeimarschiert, um sich auf dem Weg zum Haupteingang des Docks zu Pyanfar zu gesellen, eine hochragende dunkle Menge Mahendo'sat. Sie trugen offen Handfeuerwaffen, nüchtern ausschuhende schwere Pistolen, ans rechte Bein geschnallt. Mehr als nur einer trugen in dieser Gruppe Orden.

»Wohin wir gehen?« fragte Goldzahn.

»Zur Versammlung. *Ihi*. Der Ort, wo wir Dinge regeln. Hani-Gesetz hier, *Mahe*. Zivilisiert.«

»Haben Kif hier«, brummte Goldzahn. »Haben Jik bewachen unser Rücken.«

Sie betraten den Korridor. Er erstreckte sich vor ihnen, poliert, sauber, ungewohnt leer.

Keine jungen Leute zu sehen, überhaupt wenig Leute außer uniformierten Beamten, sehr wenige Hani in Raumfahrerkleidung, die schweigend zuschauten und ihnen auswichen.

»Zu wenige«, beobachtete einer der *Mahe*. Goldzahn brummte nichtssagend.

»Verdammst zu wenige«, meinte Pyanfar. Sie bog um eine unvermeidliche Ecke und erblickte voraus die Tore der Versammlungshalle, die zweifach bewacht waren. Daraufhin dachte sie nicht mehr groß an ihre Begleiter, ob *Mahe* oder Außenseiter oder Verwandte, zuckte mit den Ohren, damit die Ringe sich ordentlich reihten, und winkte den schwarz behosteten Hani, die dort standen, mit erhabener Geste zu.

»Chanur«, sagte eine. Die Tore schwangen auf, und dahinter war eine wimmelnde und geräuschvolle Menge Hani versammelt - eine Menge, die stiller wurde und sich zurückzog, als die Neuankömmlinge hereinrauschten. Pyanfar blieb in der Mitte stehen und blickte zum Kardinalpunkt des Raumes, wo die Stationsverantwortlichen beisammen standen, Llun und Khai und Nuurun, Sahan und Maura und Quna, erkennbar an ihrer Stellung und den aufgehängten Fahnen, vor denen sie standen.

Und Kif zu ihrer Rechten, eine Horde griesgrämiger Reptiliengesichter mit bodenlangen schwarzen Gewändern. Ein Stsho-Paar. Pyanfar runzelte die Nase und ließ die Ohren hängen, hob sie aber wieder, als sie die Llun anblickte, die im Zentrum standen und zwischen den übrigen Stationsfamilien hervorragten. Sie hob das Funkgerät und reichte es einem Amtsdiener, der es zur Llun-Ältesten brachte.

»Chanur erbittet Transport auf den Planeten«, sagte Pyanfar ruhig. »Unser Anspruch hat Vorrang vor jedem Prozess.«

Die Llun-Älteste - Kifas Llun selbst, breit und solide und unverkennbar in ihrem Gold und ihrer Würde, nahm das Funkgerät bedächtig und schob es sich in den Gürtel, blickte dann wieder zu Pyanfar. »Eine Beschwerde wegen Piraterie ist gemäß Paktgesetz eingereicht worden; nach dem Vertrag hat diese Station Verpflichtungen, die selbst Vorrang besitzen.«

»Die Rechte einer Familie haben, wenn in Frage gestellt, Einfluss auf das Vertragsrecht und definieren den *Han*. Unsere Stellung steht in Frage.«

Die Llun zögerte, hatte die Lippen zusammengepresst. »Noch ist keine Herausforderung erfolgt.«

»Noch nicht. Wird es jetzt aber - oder nicht, *Ker Kifas*? Du weißt es, und ich weiß es, und es gibt solche, die ganz offen darauf zählen. Eine Frage der Billigkeit, *Ker Kifas*, eine Frage der Billigkeit.«

Ein langes Schweigen kehrte ein. Die Ohren der Llun-

Ältesten senkten sich und richteten sich wieder auf. Ihre Nase runzelte und glättete sich wieder. »Eine Frage der Billigkeit«, erklärte sie. »Die Beschaffenheit des *Han* steht tatsächlich in Frage. Familienrecht besitzt Vorrang. Die Anhörung wird verschoben, bis die Rechte von Chanur und Mahn geregelt sind.«

»*Nein*«, sagte eine vertraute kifische Stimme. Unter den hochgewachsenen schwarzgewandeten Gestalten regte sich etwas, und Pyanfar hob die Hände an die Hüften und dicht an die Hosentaschen. Weitere Kif bewegten sich - und zur Empörung der Halle verließ die Kif-Gruppe den Rand der Versammlungshalle und kam zum Zentrum. Die Stsho gingen mit ihnen, spindeldürre und bleiche Gestalten, sorgenvoll und finster, ihre Pastellmuster auf den weißen Häuten asymmetrisch und erratisch; sie waren unruhig und ließen die Köpfe hängen. Und ein Kif überragte die anderen, und seine Haltung kündete von Autorität in ihren Reihen. Pyanfar schürzte die Lippen, behielt die gesamte Kif-Gruppe fest im Auge, ein gutes Dutzend von ihnen und, die Götter wussten es, mit Waffen unter den Gewändern.

»Akukkakk«, sagte sie.

»Wir protestieren gegen diese Entscheidung«, sagte der Kif zur Llun. Nicht winselnd, keineswegs; er richtete sich auf bis an die Grenze zur Arroganz. »Eigenum von uns steht in Frage. Wir haben Schaden erlitten. Dieser Außenseiter und diese *Mahe*, um die geht es. Ich beanspruche genauso auch diese *Mahe* für Verbrechen, die sie in unseren Territorien begangen haben. Sie stammen vom Schiff *Mahijiru*, das aufgrund von Verbrechen gegen den Pakt gesucht wird.«

»Tully«, sagte Pyanfar. »Die Papiere!«

Er kam an ihre Seite und reichte sie ihr, starr und ruhig. Sie gab die Papiere an den Amtsdiener weiter, der sie nahm und las.

»Tully. Eingeschrieben bei Kirdu-Stationsbehörde als

Besatzungsmitglied von *Chanurs Stolz*, mit einer *Mahen*-Registrationsnummer.

»Die Verbindung ist offenkundig«, sagte der Kif. »Ich beschuldige diesen Außenseiter des Angriffs auf ein Kif-Schiff in unseren Territorien; des Mordes an Kif-Bürgern; zahlreicher Schandtaten und Verbrechen gegen den Pakt und gegen Kif-Gesetze in unseren Territorien.«

Pyanfar legte mit einem dünnen, unfreundlichen Lächeln den Kopf zurück. »Reine Erfindungen. Ist Llun willens, diesen Zug zu tolerieren?«

»Wobei«, führ Akukkakk fort, »dieses Chanur-Schiff und seine ganze Besatzung auf Treffpunkt intervenierten, einen Feuerwechsel auf den Docks provozierten und den Tod eines Angehörigen meiner Besatzung, desgleichen einen Hani-Angriff in Stationsnähe, gegen den wir uns verteidigen mussten. Ein Angriff, in den auch dieser *Mahe* eingriff und dabei beschädigt wurde, ein rücksichtsloser Akt der Piraterie...«

»Lüge!« sagte Goldzahn. »Haben hier Papiere von mein Regierung mit Anklagen gegen dieses Kif.«

»Eine weitreichende Verschwörung«, sagte Akukkakk, »in die sich Chanur selbst verwickelt hat. *Ambitionen*, weise Hani. Kennen Sie Chanur nicht - für seine Ambitionen? Ich bin Kif.

*Ich* habe sogar davon gehört, dass Chanur die ferneren Territorien, die Ihre Schiffe aufsuchen, fest im Griff hält, um sie sich und den eigenen Parteigängern vorzubehalten.

Jetzt machen sie ihre eigenen Geschäfte mit den *Mahe*; jetzt schließen sie separate Abkommen mit Außenseitermächten, entgegen dem Pakt und für den eigenen Profit. Die Beziehungen zwischen Kif und *Mahe* sind nicht freundschaftlich; wir *kennen* im besonderen diesen Kapitän und seinen Begleiter, der bewaffnet unmittelbar vor der Peripherie der Station schwebt und wartet, eine Bedrohung für unsere Schiffe und Ihre. Ist das Ihr Gesetz?

Ist das Respekt vor dem Pakt?«

»Llun«, sagte Pyanfar, »dieser Kif missachtet die Entscheidung der Station. Ich brauche das Spiel, mit dem er sich hier beschäftigt, nicht exakt zu beschreiben. Das Gesetz beschützt den *Han* vor solchen Manipulationen von außen. Diese Beschuldigungen sind nur Taktik, sonst nichts«

»Nein«, sagte eine Stimme von der Empore hinter ihr. Eine Hani-Stimme. Eine Stimme, die sie schon einmal gehört hatte. Pyanfar drehte sich um und richtete die Ohren auf, als sie eine ganze Ansammlung vertrauter Gesichter auf der anderen Seite der Halle erblickte. Dur Tahar und ihre Besatzung, und die Faha an ihrer Seite.

»Das ist keine Anhörung«, sagte die Llun. »Die Kif-Delegation ist berechtigt, einen Protest vorzubringen; aber die Angelegenheit ist verschoben.«

Dur Tahar trat vor und baute sich breitbeinig auf. »Was ich zu sagen habe, hat Einfluss auf den Protest. Der Kif hat recht, dass die Chanur zu weit gegangen ist und auf eigene Faust Abmachungen getroffen hat. Frag nach einem Übersetzerband, das Chanur den Mahendo'sat verkauft, uns jedoch vorenthalten hat! Frag nach dem Außenseiter, den Chanur als Besatzungsmitglied ausgibt! Frag nach Abmachungen, die in den Stationsbüros von Kirdu ausgearbeitet wurden, die andere Hani ausschließen und Zwischenfälle von dort bis zum Treffpunkt erzeugt haben!«

»Bei den Göttern, *Ambitionen!*« schrie Pyanfar und streckte eine Kralle nach der Tahar aus.

»*Ambitionen* hat ein Raumkapitän, der sich auf die Seite eines hanimordenden Kif stellt, um dem Griff seines Hauses nach mehr Macht zu dienen. *Götter!*« rief sie und blickte sich im Raum um zu den fremden Gesichtern, zu Unbekannten, systeminterne Besatzungen und zum größten Teil ohne Landbesitz auf Anuurn. »Ist hier irgend jemand von Aheruun?

Irgend jemand von dieser Seite der Welt, jemand, der für das Handur-Schiff sprechen kann, das dieser Kif am Treffpunkt vernichtet hat, während sie im Dock steckten und keine Vorstellung hatten, dass es im System irgendwelchen Ärger gab? *Ambitionen* - hat diese Tahar, die uns beschädigt und allein auf Kirdu zurückließ und nach Hause flog, um die Informationen zum Vorteil von Tahar zu nutzen, die gemeinsame Sache mit den Kif macht, jenen Kif, die drei Hani-Schiffe trafen und ein viertes, das von außerhalb in unseren Raum kam, einem Kif, der diese arme Stsho terrorisiert und gezwungen hat, mit die Götter wissen welcher Geschichte hierher zu kommen, einem Kif, der eine Krise erzeugt hat, von der die gesamte Struktur des Paktes in Mitleidenschaft gezogen wird. Bei den Göttern, ich weiß, was die Tahar blind gegenüber den Tatsachen macht... aber ihr, *ihr*, Faha... große Götter, sie haben eure Verwandten getötet, und ihr steht hier auf der Seite des *Hakkikt*, der euch geentert hat? Was ist mit dir geschehen, Hilan Faha?«

Hilan öffnete den Mund zur Antwort, trat mit zurückgelegten Ohren und wildem Blick vor. Die Kif heulten und knackten und ertränkten damit alles, was sie zu sagen versuchte, und heulten solange, bis Akukkakk selbst einen knochigen grauen Arm hob und rief und sich den Llun zuwandte. »Gerechtigkeit, Hani, *Gerechtigkeit!* Diese lügnerische Diebin Chanur war von Anfang an in die Geschichte verwickelt, eine geheime Verbündete der Mahendo'sat, eine Agentin von ihnen, seit es losging, mit ihnen gemeinsam an Angriffen beteiligt, rücksichtslosen Angriffen in unseren Territorien, die wir nicht vergessen.«

»Dieses Kif«, brüllte Goldzahn noch lauter. »*Hakkikt*, Mörder! Dreißig Schiffe sein. Machen alle Kif zusammen, dieses *Hakkikt!* Machen neue Art Ärger in Pakt, sich nicht scheren um Pakt, spucken auf Pakt!« Er trat vor, zog eine Brieftasche aus seinem Gürtel hervor und stieß sie dem

Amtsdiener in die Hände. »Papiere von meines Regierung sagen Wahrheit.

Hani und *Mahe* jagen dieses, ja. Haben Kif weglaufen vor *Mahe*, gehen in Territorium von dieses neue Außenseiter, dieses Tully. Große Territorium. Große Ärger. Ich machen Wahrheit für *Han*; ich machen Lügner dieses Akukkakk *Hinukkui*. Ich Zeuge auf Treffpunkt.

Dieses Kif *lügen!*«

»Gefährden unsere Station«, stammelten die Stsho, nach vorne gestoßen von den Kif. »Wir protestieren.., wir protestieren gegen diesen Vorfall; verlangen Entschädigung...«

»*Genug!*« sagte die Llun über den ganzen Aufruhr hinweg, und der Lärm der Hani erstarb rasch; ebenso verklang das Gebrüll der Kif.

»Llun«, sagte Hilan Faha in dieser Stille.

»*Genug!*« erwiderte die Llun mit finsterem Gesicht. »Der Kif ist berechtigt, zu protestieren und einen Anspruch vorzubringen. Aber da dieser Anspruch besteht, haben alle Seiten das Recht, gehört zu werden. Noch eine Stellungnahme ist in dieser Sache abgegeben worden.«

Sie zog eine Karte aus dem Gürtel hervor und hielt sie dem überbeanspruchten Amtsdiener hin, der sie hastig nahm und in den Wandschlitz steckte, über den der die Halle überblickende Bildschirm kontrolliert wurde. Er erwachte zum Leben und in eiligen Buchstaben erschien:

Stsho kif knnn (+) hani *mahe* tc'a station schiff schiff schiff schiff schiff selbst handeln töten sehen hören fliehen schauen wissen fürchten wollen sehen hani fliehen helfen knnn bruch bruch bruch bruch bruch bruch selbst Pakt Pakt Pakt Pakt Pakt Pakt Pakt helfen helfen helfen helfen helfen helfen helfen Tc'a-Kommunikation, Matrix-Kommunikation eines vielteiligen Gehirns, simultane Gedankenketten. Pyanfar studierte sie und holte tief Luft, und auch Goldzahn schaute und die Kif und die

ganzen Hani.

»Unser Schatten«, murmelte Haral. »Der Tc'a bei diesen verflixten Knnsn.«

»Haben sich selbst einen Dolmetscher besorgt, bei den Göttern«, brummte Pyanfar, und ein gewaltiges Grinsen verbreitete sich auf ihrem Gesicht. »Haben sich selbst diesen Tc'a von Kirdu geholt, und er spricht zu uns, mögen die Götter ihn belohnen... Sehen Sie das, Kif?«

Ihren Nachbarn gefällt Ihre Gesellschaft nicht, und noch jemand hat gesehen, was passiert ist, jemand, den Sie nicht korrumpern können.«

»Dank dir haben wir eine größere Krise!« rief Dur Tahar und schob sich zwischen Pyanfar und die Llun. »Mögen die Götter dich verdammten, Chanur, dass du Ermutigung darin findest zu wissen, auch die Tc'a stecken in diesem Schlamassel mit drin. Knnsn haben nach dem Abflug von Kirdu mein Schiff bedrängt, Knnsn, wie in den alten Tagen der toten Raumfahrer und geplünderten Frachter. Bist du stolz darauf, dass du *sie* mit hineingezogen hast? Ich fordere die Arretierung dieses Außenseiters bis zum Rechtsspruch; Außerkraftsetzung der Zulassung und der Papiere dieses *Mahe*; einen Verweis des Kapitäns der *Chanurs* Stolz, ihrer ganzen Besatzung und des Hauses, das ihre Einmischungen fördert. «

»Aber nichts für die Kif?« stellte Pyanfar die Gegenfrage. »Nichts für einen Kif-Abenteurer, der Hani und *Mahe* ermordet hat und der eine mächtige Außenseiterrasse provoziert, mit allem, was *das* bedeuten mag? Ambitionen, Tahar, und Gier - und Feigheit. Was hast du von den Kif bekommen? Ein Versprechen, dass Tahar-Schiffe sicher sein werden, wenn dies hier erledigt ist? Ich habe einen Bestechungsversuch der Kif zurückgewiesen. Was hast du gemacht, als sie mit dem Angebot zu dir kamen?«

Es war ein Schuss ins Blaue, ein wilder Schuss; und die

Ohren der Tahar legten sich zurück und die Augen weiteten sich, als wäre sie schwer und unerwartet getroffen worden. Alle sahen es. Schweigen kehrte plötzlich im Raum ein, und die Tahar wussten sichtlich nicht, was sie tun sollten; die Kif drängten sich stärker zusammen und die Stsho hielten einander fest. Der Anblick dieses Rückzuges bot eine bittere Befriedigung. »Bastard!« sagte Pyanfar mit plötzlich aufwallendem Kummer um die Tahar und die Faha, die dort mit hängenden Ohren standen, in dieser Gesellschaft. Akukkakk hatte die Arme verschränkt, und kifische Heiterkeit zog ihm die Mundwinkel herab und verlängerte sein graues und verrunzeltes Gesicht.

»Er lacht«, sagte Pyanfar laut, »über Hani-Schwächen. Über Ambitionen, die uns vergessen lassen, dass wir nicht auf allen Märkten und nicht mit allen Gütern Handel treiben; und über seine Vermutung, dass wir auch hier feilschen, damit wir unsere Schiffe wieder außerhalb unseres Heimatsystems operieren lassen können.., denn dort draußen sind mehr Kif, als ihr sehen könnt, und nicht alle Hani werden kämpfen. Hani tun es nie, haben es nie getan. Und ich bin lange genug aufgehalten worden. Mir ist Beförderung auf den Planeten zugesagt worden, und ich nehme sie in Anspruch. Ich kehre heim und ich komme wieder zurück, Meisterdieb, Meistermörder... und ich werde Sie auf dieser echten Anhörung sehen.«

Akukkakk lachte nicht mehr. Seine Arme waren noch verschränkt. Die Kif waren alle sehr ruhig. Der ganze Raum war es. Pyanfar verbeugte sich steif vor den Llun, drehte sich um und ging zur Tür, aber Goldzahn und seine Leute zögerten noch, standen den Kif gegenüber. Tully wurde langsamer und blickte zurück, und auch Pyanfar tat es mit gerunzelter Stirn.

»Goldzahn, kommen Sie! Ich bin für Sie verantwortlich, hören Sie? Wie die Tahar sich für diese Kif auf der Station verantwortlich erklärt haben. Kommen Sie!«

Die Tahar sagten nichts zu dieser Stichelei. Das war ein

Maßstab für ihre Verwirrung.

»Haben Freund«, sagte Goldzahn zu Akukkakk. »Diesmal haben Freund, und nicht in Dock.

Sie gut Dock, Kif, haben Nase an Station. Vielleicht Sie bitten Hani geben Ihnen sicheres Eskorte, ah?«

Akukkakk schaute finster drein. »Vielleicht. Und vielleicht wird Chanur so freundlich sein, das selbst zu tun. Wenn sie von Anuurn zurückkommt.«

Ein kalter Wind fuhr über Pyanfars Rücken. Sie starre für einen Moment auf den Kif und erwog die Chancenverteilung. Die Llun und die systeminternen Kaufleute dachten sicher ähnlich, überlegten wohl, was sie logischerweise überhaupt *tun* konnten bei sieben Kif-Schiffen und zwei *Mahe*-Jägern.

»Geben Sie mir diesen Außenseiter«, sagte Akukkakk. »Oder das Übersetzerband. Das ist nicht viel. Ich kann es von den *Mahe* bekommen, früher oder später.«

»Ha, wie Sie es kriegen von Hani?« brummte Goldzahn. »Was Hani geben«, sagte Pyanfar finster und voller Abscheu, »ist Sache des *Han*. Übereinstimmung. Möglicherweise, *Hakkikt*.

Vielleicht werden wir uns im Gespräch über diese Sache einigen, mit Sicherheiten für alle Seiten. Bevor der Pakt mehr Schaden erleidet als bereits geschehen.«

Das allseitige Schweigen dauerte an. Die Stsho starrten aus gehetzten wirkenden blassen Augen, die Kif aus rotgeränderten dunklen Augen, die Hani aus bernsteingeränderten schwarzen. Kif-Redlichkeit. Sie drehte sich um und zog sich bis zur Tür der Halle zurück, und diesmal kamen Goldzahn und seine Leute mit, ebenso Tully, dessen Gesicht blass war und schweißgebadet.

Die Tür ging auf und schloss sich hinter ihnen wieder. Sie kamen an den Llun-Wachposten vorbei. Vor ihnen erstreckte sich der leere Korridor.

»Gehe zu mein Schiff«, sagte Goldzahn. »Werde zurückziehen und Wache halten über dieses Kif-Bastard.«

»Wir gehen zum Fährenstartplatz«, sagte Pyanfar. »Wir haben Aufgaben, die nicht warten.

Habe dummen Sohn und Ärger in Chanur-Holding. Leben und Tod, *Mahe*.«

»Kif finden Sie gehen, machen ein Schuss Ihre Fähre. Jik machen Ihnen Geleitschutz, a?«

Fliegen dicht Ihres Seite, machen Orbit, bringen Sie sicher zurück.«

Sie starrte hinauf in das sehr ernste Gesicht des *Mahe*, streckte die Hand aus und tätschelte seinen dunkel bepelzten und muskulösen Arm. »Wenn Sie hiernach einmal Hilfe brauchen, *Mahe*, bekommen Sie sie. Nummer Eins Hilfe. Dieser Kif lügt. Sie wissen es.«

»Wissen es«, sagte Goldzahn. »Wissen es ganze Zeit.«

Ihre Wege trennten sich am Schnittpunkt der Korridore. Pyanfar wies den Weg zurück zum Dock, ein gerader Weg voraus, und Goldzahn nahm ihn, begleitet von seiner Mannschaft, eine Gruppe hochgewachsener dunkelpelziger Gestalten, die den Korridor hinab verschwanden. Pyanfar winkte die eigene Gruppe in die andere Richtung, wo sich der Weg zum Fährenstartplatz bog.

Schritte kamen eilig von hinten heran, krallenbewehrte Hani-Füße in würdeloser Hast.

Pyanfar und ihre Leute drehten sich um und erblickten eine junge Frau in schwarzer Stationsuniform, die sich keuchend näherte. Die junge Frau verbeugte sich hastig und blickte wieder auf, die Ohren schüchtern gesenkt. »Kapitän. Ana Khai. Die Station bittet dich, zu kommen. Ihr alle. Schnell und still.«

»Die Station hat mir gestattet, mich um meine eigenen drängenden Angelegenheiten zu kümmern, junge Khai. Mir

steht eine Fähre zum Planeten zu. Ich halte mich nicht für Konferenzen auf.«

»Mir ist nur das gesagt worden«, hauchte die Khai und blickte nervös von einem zum anderen. »Ich muss euch bringen. Der Llun ist dort. Schnell! Bitte.«

Pyanfar funkelte die junge Frau an, nickte kurz und winkte den anderen, der Botin zu folgen.

»Mach schnell!« sagte Pyanfar brüsk, und die Jugendliche eilte so schnell sie konnte dahin, schaffte es kaum, vor ihnen zu bleiben.

Es war, wie die Khai gesagt hatte, nicht weit, einer der zweitrangigen Konferenzräume, an dessen Tür sich ein ganzes Heer von Stationsleuten und Systemraumfahrern herumtrieb, eine Menge, die sich bei ihrer Annäherung teilte und nach ihnen hereinschwärzte.

Tatsächlich der Llun. Der alte Mann der Station saß auf einem gewaltigen gepolsterten Stuhl und war umgeben von Gefährtinnen / Töchtern / Nichten sowie ein paar minderjährigen Söhnen, ohne die Vasallen zu erwähnen, die schwarz uniformierten Beamten und die umherstehenden Raumkapitäne. Auch Kifas Llun war da, die erste Frau, neben ihm, und obendrein Vertreter anderer Häuser. Als Beschütztes Haus konnte Llun nicht herausgefordert werden, denn es hielt eine zu empfindliche Stellung, wie andere Halter von Häfen und Wasserwegen und Dingen, die alle Hani gemeinsam nutzten. Der Llun war bereits über seine Blütezeit hinaus, aber immer noch eindrucksvoll, als er sich erhob, und Pyanfar wechselte ihr finsternes Gesicht gegen ein respektvolles Nicken vor ihm und Kifas aus.

»Dieses Problem«, sagte er, und der rollende Bass seiner Stimme ließ die Luft erzittern.

»Dieser Außenseiter. Zeigt ihn mir!«

Pyanfar drehte sich um und packte Tully am Arm. Panik stand

in seinen Augen, ein Widerwille, dichter an den Llun heranzugehen. »Er Freund«, sagte sie.

Daraufhin ging Tully hin, und Pyanfar hielt die Krallen um seinen Arm geklammert, damit er seine Manieren nicht vergaß. Er verneigte sich - soviel Verstand war ihm geblieben.

»Männlich, *Na Llun*«, sagte Pyanfar ruhig; der Llun nickte langsam, wobei seine mächtige Mähne wippte, und spitzte interessiert die Lippen.

»Aggressiv?« wollte er wissen.

»Zivilisiert«, sagte Pyanfar, »aber maheähnlich. Bewaffnet, *Na Llun*. Die Kif hatten ihn ein Zeitlang. Töteten seine Schiffsgärtner. Er entkam ihnen. Damit fing das alles an. Wir haben ein Übersetzerband über ihn. Wir stellen es vorbehaltlos zur Verfügung. Ich möchte festgestellt wissen, dass er es freiwillig gab und aus seinen eigenen Gründen. Die Tahar-Sache... eine Frage für den *Han*. Ich traue den Tahar nicht als Kurieren. Die Götter bezeugen es... es wird mir leid tun, recht zu behalten. Und mit deiner Erlaubnis, *Na Llun*, komme ich zurück, um deine Fragen zu beantworten. Aber die Zeit spielt jetzt eine Rolle. Ich erhielt die Erlaubnis zu gehen.«

»Die Herausforderung ist erfolgt«, sagte Kifas Llun, und Pyanfar warf ihr einen hellen Blick zu. »Die Nachricht ist gerade erst gekommen.«

Pyanfar schob Tully zurück in Hilfys Hände und wandte sich ohne ein Wort zum Gehen.

»*Ker Chanur*«, sagte Kifas, und sie warf einen brennenden Blick zurück. »Ein schnellerer Weg: hör mir zu!«

»Ich möchte eine Kom-Verbindung«, sagte Pyanfar. »Sofort!«

»Hör zu, *Ker Chanur!* Hör zu!« Kifas durchquerte den Raum bis zu ihr und fasste sie am Arm, um sie aufzuhalten. »Unsere Neutralität...«

»Mögen die Götter eure Neutralität verfluchten. Haltet mir

den Rücken von Kif frei! Ich habe auf dem Planeten etwas zu erledigen.«

»Habe ein Schiff«, sagte eine aus den Reihen der systeminternen Kapitäne ungebeten, eine Hani von Harals Körperbau. »Es ist alt, *Ker Chanur*, aber es kann direkt auf Chanur-Gebiet landen, was mit keiner Fähre geht. Ein Tyo-Frachtlander; *Raus Glück*. Ich bin bereit, ihn in dieser Sache einzusetzen, wenn Chanur möchte.«

Pyanfar holte tief Luft und betrachtete den alternden Kapitän. Rau war kein planetares Haus.

System-Hani, ohne Land und Besitz, außer einem Schiff oder zweien, sofern es keine Tyo-Kolonisten waren.

»Dein Wort bedeutet etwas, Pyanfar Chanur«, meinte Kifas. »Wir sind durch den Pakt gebunden. Wir können nicht mehr tun, als diese Kif auf der Station festzuhalten. Du hast diese *Mahe* als Hilfe. Du kannst mehr tun als wir. Chanur hat zwei weitere Schiffe im Hafen, die möglicherweise von Nutzen sind. Tahar...«

Kifas beendete ihre Aussage nicht; beunruhigt zuckte sie mit den Ohren.

»Ja«, sagte Pyanfar. »*Tahar*. Ich bin mir nicht so sicher, ob ich mich im Moment auf deren Schiffe verlassen würde.«

»Wir können keine Verteidigung aufbauen«, sagte Kifas. »Eure Kapitäne sind mit dem größten Teil ihrer Besatzungen auf dem Planeten; andere ebenso. Wir haben die Kif im Dock, solange es uns gelingt, sie festzuhalten, aber du hast es selbst gesagt - es kann noch mehr von ihnen geben.«

»Wir haben noch die Systemkapitäne.«

»Gegen die Geschwindigkeit von Sprungschiffen haben die nicht die geringste...«

Pyanfar sah sich zu den anwesenden Raumfahrern um. »Geht zu den Sprungschiffen, die ihr erreichen könnt! Ihr könnt die

Besatzungen auffüllen. Nehmt Befehle entgegen; egal von welchem Haus! Bringt diese Schiffe in Bereitschaft. Ich hole die Chanur-Kapitäne zurück und auch alle anderen, die ich finden kann. In der Zwischenzeit ist die Erhaltung der Startbereitschaft dieser Schiffe die beste Maßnahme gegen die Kif.« Mit grimmigem Ernst blickte sie zu Kifas Llun. »Eure Neutralität ist dahin. Gib mir eine deiner Leute mit, damit sie unten bezeugt, was hier vor sich geht. Ich muss jetzt los. Sofort. Die *Mahijiru* und *Aja Jin* werden die Kif in Schach und die Wege offen halten. Wenn ich nicht hinuntergehe, *Ker* Llun... dann wird der Umsturz im *Han* Veränderungen herbeiführen, und das für mehr als nur Chanur. Die Tahar sind da unten, daran zweifle ich nicht, dazu bereit, ihren Anteil an der Beute einzustreichen. Ihr steckt bereits mit drin. Ich werde Chanur nicht untergehen lassen.«

»Rau«, sagte Kifas Llun. »Seid ihr bereit zu gehen?«

»In diesem Moment«, sagte der Rau-Kapitän.

»Ginas«, sagte Kifas und winkte einer ihrer Leute. »Geh mit den Chanur! Rede mit ihnen!«

Beantworte die Fragen, die dir gestellt werden! Du stehst unter ihrem Befehl.«

Die Ausgesuchte verneigte sich. Kifas winkte sie alle zur Tür. »Llun«, murmelte Pyanfar mit einer raschen höflichen Verbeugung vor Kifas und *Na* Llun, der sich wieder gesetzt hatte.

Dann drehte sie sich um und trieb ihre Leute einschließlich der Llun-Gesandten zur Tür, hinter dem Rau-Kapitän her. »Hier entlang!« sagte die Rau und deutete zu einer Biegung, die zu den Docks für Kleinfahrzeuge führte.

Kohan, überredete sich Pyanfar selbst, würde die Herausforderung nicht unmittelbar angenommen haben, ohne zu wissen, dass sie das System erreicht hatte. Und sicherlich wusste er es mittlerweile; ein Haus wurde routinemäßig unterrichtet, wenn ein zu ihm gehöriges Schiff andockte. Die Zeitplanung für

die Herausforderung sprach dafür, dass seine Feinde Bescheid wussten, und dann tat es gewiss auch Kohan. Er war zu schlau, sich ohne ein paar Vorkehrungen in eine solche Sache treiben zu lassen. Mit ihrer ganzen Hoffnung vertraute sie darauf.

Zwei Flugstunden vom Fährenhafen bis zum Flugplatz für Chanur, Faha und die geringeren Holdings des Tales. Durch das Angebot der Rau wurde diese Zeit eingespart; und auch darauf baute sie ihre Zuversicht.

Und auf zwei *Mahe*.

Und mochten die Götter geben, dass Akukkakk etwas Hoffnung für sich sah. Wenn einer dieser Kif ein Angriffssignal auslöste, wenn sie sich zum Selbstmord entschlossen - er schaffte es vielleicht, wenn noch mehr Kif-Schiffe außerhalb des Scanner-Bereiches lagen.

Vielleicht fünf oder sechs Stunden Zeitverzögerung zwischen Nachricht und Angriff. Mit etwas Glück wussten die Kif vielleicht nicht, dass die im System versammelten Hani-Schiffe nur Rumpfbesatzungen an Bord hatten. Mit etwas Glück würden die Kif sie als Bedrohung einschätzen - wenn niemand geredet hatte.

»Euer Schiff«, sagte Pyanfar zur Rau. »Bewaffnet?«

»Haben ein paar Gewehre an Bord«, sagte die Rau.

## **ZWÖLETES KAPITEL**

Für ein systeminternes Schiff gab es keine Zugangsrampe, nur eine dunkle Röhre, die in ein kaltes und matt erleuchtetes Inneres direkt neben dem Dock führte. Die Rau tauchte als erste hinein und schrie ihrer Besatzung etwas zu, was zu einem Hämtern und Dröhnern von Füßen auf den ungepolsterten Decksplatten führte. Die Luft war schlecht und stach in der Nase. Pyanfar kam Sekunden nach dem Kapitän der *Glück* an Bord, legte eine Hand an den Lukenrand, als sie sich zum Einsteigen bückte, und zog sie feucht vor Kondensation zurück - irgendwo im Recyclingsystem gab es undichte Verschlüsse. Die Götter mochten wissen, wo die Grenze dieses Lebenserhaltungssystems erreicht war. Pyanfar arbeitete sich an Schränken vorbei zum Leitstand der Sonde, verließ sich darauf, dass die anderen von Haral und Chur an Bord geführt und sicher untergebracht wurden.

»Name?« fragte sie den Rau-Kapitän, während sie sich in den dreisitzigen Leitstand gleiten ließ, der nur hüfthoch war und sie zwang, sich unter die Bildschirme an der Decke zu kauern. »Nerafy«, sagte der Kapitän, nickte in Richtung ihrer wahrscheinlichen Co-Pilotin und der Navigatorin, die an der anderen Seite in den Leitstand kamen, und fügte hinzu; »Tamy, Kihany.«

»Habe uns eine Eskorte besorgt«, berichtete Pyanfar. »Die *Mahe* werden dafür sorgen, dass wir sicher hin und zurück kommen. Los jetzt! Keine Erdwürmer in meinem Haufen.«

Gibst du mir den Kom?«

»Wir legen ab«, sagte Nerafy und versank in ihrem Sessel.

Dröhnend fiel die Luke zu - ein betäubender Lärm. »Kihany: Anuurn ist unser Ziel. Gib dem Kapitän die gewünschte Verbindung!«

Der Rückstoß setzte ein. Pyanfar hangelte sich mit den Händen hinter den Sitzen herum zum Kom- / Navigations-Pult, stützte sich mit den Füßen und einer Hand auf dem Rand ab, um sich über das Pult beugen zu können. »Ich möchte«, sagte sie, ohne sich um das gegenläufige Zerren der Schwerkraft, gegen das sie sich ohne Nachdenken verlagerte, zu kümmern, »Kontakt mit der *Aja Jin. Mahe*. Gib mir dieses Schiff zuerst!«

Es dauerte einen Moment. Eine prasselnde Mahe-Stimme drang durch. Sie verloren G, als die *Raus Glück* ein schlängerndes Manöver vollführte, erlangten sie wieder. »*Aja Jin.*«

Erkennen Sie uns? Verfolgen Sie dieses Signal zurück.«

»Alles klar«, kam die beruhigende Antwort. »Alles klar. Wir sehen Sie.«

»Aus«, sagte Pyanfar. Sie unterbrach, war nicht scharf auf lange Gespräche, wo es Kif gab, die sie empfangen konnten. Mit dem Mikro in der Hand tippte sie der geplagten Navigatorin auf die Schulter. »Nächster Ruf: Über Satellit zur Bodenstation Enafy-Region, Gebiet 34, Ortsnummer 2-576-98. Sprich mit jedem, der sich meldet.«

Die Navigatorin warf ihr einen verzweifelten Blick zu, schaltete ihre Funktionsbereiche zum Posten der Co-Pilotin um und beschäftigte sich dann mit dem Kom - keine Fragen, keine Einwände. »Wo landen?« fragte die Co-Pilotin.

»Erst mal hinkommen«, sagte Nerafy. »Das hier ist ein Rettungsflug. Geschwindigkeit zählt.«

»Karten-Koordinaten 54.32/23.12«, sagte Pyanfar, während sie dem einseitigen Kom zuhörte. Sie standen in Kontakt mit Enafy. Einen Moment später hielt die Navigatorin einen Finger hoch, und Pyanfar steckte sich den Ohrhörer an und widmete sich dem Mikro.

»Chanur«, sagte sie zitternd, was jedoch nur der Kälte zuzuschreiben war. »Gibt Chanur Antwort?«

»Hier«, sagte eine Stimme von der Welt, fern und verzerrt durch den schlechten Empfang.

»Hier Chanur-Holding.«

»Hier Pyanfar. Wir sind im Anflug. Wer spricht?«

Einen Augenblick lang herrschte Schweigen, und sie glaubte schon, die Verbindung sei unterbrochen. »Es ist Tante Pyanfar«, zischte die Stimme am anderen Ende in Reichweite des Mikro-Empfangs. »Um der Götter willen, sag Jofan Bescheid... und beeil dich!«

»Lass doch Jofan, du BaIg! Besorg mir Kohan, und zwar schnell, hörst du?«

»Tante Pyanfar, hier Nifas. Ich glaube, Ker Jofan kommt... die Tahar sind hier; die Mahn haben herausgefordert - Kara Mahn hat es getan; und die Faha sind neutral geworden, außer Huran, die noch hier ist; und Araun und Pyruun haben angerufen und gesagt, sie würden kommen. Alle sind hier versammelt. Sie wissen... Tante Jofan, es ist...«

»Pyanfar.« Eine andere Stimme meldete sich am Mikro. »Den Göttern sei Dank. Komm her!«

»Hol mir Kohan! Hol ihn! Ich möchte mit ihm reden.«

»Er ist...« Jofans Stimme verklang oder wurde von Statik überlagert. »Ich versuche es. Bleib dran!«

»Mache ich.« Pyanfar ließ die Hand mit dem Mikro auf dem Mund ruhen und bewegte ihren schmerzenden Körper; sie waren jetzt in der intensivsten Bremsphase. Der Rand des Leitstandes schnitt ihr in den Rücken. Sie verschaffte sich etwas Erleichterung und entdeckte, dass ihre sämtlichen Glieder unter der Anstrengung zitterten, ihre Haltung beizubehalten. Sie beobachtete die Bildschirme, sah, dass sich dort auf dem Scanner etwas anderes bewegte. *Aja Jin*, hoffte sie. Es wäre besser so.

»Pyanfar!« Die statikverzerrte tiefe Stimme explodierte in

ihrem Ohr. Kohan, ganz ohne Zweifel. »Pyanfar!«

»Kohan, ich bin unterwegs. Ich komme. Wie viel Zeit noch, Kohan?«

Ein langes Schweigen.

»Kohan. «

»Ich warte, bis du hier bist. Ich glaube, solange kann ich alles hinhalten.«

»Ich werde direkt landen. Ich möchte, dass du drin bleibst, nichts hörst und nichts siehst. Ich habe etwas dabei. Etwas, was dich interessieren wird.«

»Diesen Außenseiter. «

»Dann ist die Nachricht angekommen.«

»Tahar... erhebt Beschuldigungen gegen dich.«

»Bereits erledigt. Erledigt, verstehst du?«

Wieder ein ausgedehntes Schweigen. »Ich habe meine Sinne beisammen. Ich wusste, dass du unterwegs warst; du musstest es sein, wenn dieser Haufen mit derart würdeloser Hast daherkam.«

Sie atmete lang aus. »Gut. Gut für dich. Halte durch!«

»Wo ist Hilfy?«

»Ihr geht's gut, und sie ist in Sicherheit. Ich bin auf dem Weg. Jetzt. Kein weiteres Reden mehr. Wir haben was zu erledigen, hörst du?«

Ein Atemzug prasselte durch die Statik. »Ich werde diesen Mahn-Bengel zu einem Anfall treiben.« Es fing an, sich wie ein beruhigendes Glucksen anzuhören. »Ich werde im Stübchen sitzen und meinen Gfi trinken und mich am Schatten erfreuen. Mach Tempo, Pyanfar! Ich möchte dich hier haben. «

»Aus«, sagte sie. Sie reichte das Mikro zurück, wozu sie den Arm gegen den Andruck stemmen musste, ließ ihn zurückfallen und zitterte bei der Erkenntnis, wie lange dieses Gespräch

gedauert hatte, wie klar gewesen war, wer aus dieser Nusschale von einem Schiff gesprochen hatte. Sie befanden sich auf Richtstrahl zum Satelliten; vielleicht hatte also doch niemand mitgehört.

»Habe alles eingerichtet«, sagte Nerafy.

»Ich gehe zu meinen Leuten zurück«, sagte Pyanfar. Sie stemmte sich aus dem Leitstand, einen Fuß auf dem Schott. »Sicherheitsleine«, riet ihr der Kapitän; sie sah sie und zog sie herab, erwischte den Haltebügel und schob die Hand hinein. Bewegte sich den langen Schlund des Zentralkorridors hinab, vorbei an feuchten Türen und gealtertem Plastik, hing dabei mit dem Anderthalbfachen des eigenen Gewichtes an dem Arm. Sie erreichte die verbarrikadierte Sitznische, wo die anderen untergebracht waren, und Haral packte sie, zog sie mit Schwierigkeiten über den gepolsterten Sicherungsriegel, der das Abteil abschloss, und in mehrere Hände, von denen ein Paar fremdartig war, ließ sie auf die Polster zu den anderen fallen. »Hatte Kontakt mit Kohan«, ächzte sie, während sie ihre Glieder aus denen der anderen aussonderte. »Er wird sie hinhalten.«

Hilfys Gesicht. Sie sah die Erleichterung, die zusammengepressten Lippen, und verspürte ein wenig Bestürzung, als sie an das Mädchen dachte, das eine Reise zuvor an Bord der *Stolz* gekommen war, und an die Frau, die jetzt ihren Blick erwiderte, selbstbeherrscht und die Chancen abwägend.

»Hatte auch Kontakt mit den *Mahe*«, sagte Pyanfar. »Sie sind bei uns.« Sie blickte an Chur und Haral vorbei zur Llun, Ginas, die die Ohren hängen ließ und den Blick ängstlich erwiderte. »Du musste den Rückflug nicht mitmachen«, sagte Pyanfar. »Du hast keinen Grund dazu, *Ker* Llun. Wir setzen dich nur dies eine Mal sicher ab, das ist alles.«

»Akzeptiert«, sagte die Llun verkrampt.

»Käpt'n.« Haral warf ihr ein Päckchen mit Fleischstreifen zu

sowie eine Flasche mit einem Getränk. Pyanfar klemmte sich die Flasche in den Schoß und hieb eine Kralle in das Päckchen, die Hände vor andauernder Strapazierung zitternd, benutzte die Kralle, um zwei Löcher in den Plastikverschluss der Flasche und die Tülle zu stoßen. Das Essen half, so schwierig es auch unter dem Beschleunigungsstress zu schlucken war. Sie bot auch den anderen etwas davon an.

»Wir hatten schon«, sagte Chur. Der Reihe nach senkten sich die Körper, als sich alle zurücklegten. Tully versuchte mit Handzeichen und verstümmelten Wörtern zu reden, und Hilfy und Chur verständigten sich mit ihm, so gut es ging, sprachen langsam über etwas, das mit dem Schiff und der Atmosphäre zu tun hatte. Ihm war kalt; sie hielten ihn fest und ließen sich endlich nieder. Pyanfar rollte mühsam die Augen zu Haral und schloss sie dann wieder, vom Schmerz betäubt.

Für keine der beiden Situationen, die auf der Station und die auf dem Planeten, konnten sie jetzt noch etwas tun. Kohans Nerven würden mittlerweile schon fast ausgefranst sein. Diese Hinundher-Psychologie der Herausforderung würde ständig an ihm fressen. Es war, wie wenn man sich den Mut für einen Sprung zuredete und dann zurückwich. Der zweite Versuch fiel dann noch schwerer, eine Anstrengung aus dem Herzen heraus. Die Götter wussten, wie lange schon die Situation an Kohans Nerven sägte. Monate. Seit der Nacht, in der Hilfy fortgegangen war. Vorher schon - seit er wusste, dass Khym Mahn wahrscheinlich unter der Herausforderung fiel. Es gab einen Punkt, über den hinaus er alles Essen wieder hochwürgen würde, das er zu sich zu nehmen versuchte; er die ganze Nacht herummarschierte und damit seine Kräfte erschöpfte, auch durch den ständig hohen Adrenalinspiegel, der ihn innerhalb von Tagen bis auf Haut und Knochen verzehren würde.

Huran und einige der anderen Gefährtinnen waren geblieben. Da waren auch noch seine zwei jüngsten Söhne, die zu den Grenzen rannten, wenn sie auch nur ein bisschen Verstand

besaßen, um nicht in seiner Reichweite zu bleiben. Da waren gut zwanzig Töchter, die vielleicht genug Wert an den Tag legten, um darauf zu achten, dass er aß und schlief, soviel nur möglich war, wenn diese Zeit heranrückte. Töchter, Gefährtinnen und mit den anwesenden Kapitänen noch ein paar Halbschwestern, die von allen am zuverlässigsten waren. Aber es gab auch noch ausgewachsene Chanur-Männer, die vielleicht aus dem Exil zurückkamen, um die Situation weiter hochzutreiben; zurück vom Einsiedlerleben, vom Umherwandern, von die Götter wussten welchen Beschäftigungen, die das Leben der Männer in den Freistätten ausfüllten. Sie waren bei jeder Herausforderung dabei; hoffnungslos, aufgestachelt und gefährlich trieben sie sich an den Grenzen herum.

Was den jungen Kara Mahn anging, so war er wahrscheinlich gut. Er hatte Khym bezwungen, der bis dahin weit mehr durch seinen Verstand als durch Kraft überlebt hatte.

Kara hatte das letzte mal, als sie ihn gesehen hatte, sowohl Körpergröße als auch Intelligenz versprochen. Chanurblut, letztendlich, und Chanurtemperament. Sie verfluchte ihre Dummheit, einen Gefährten wie Khym gesucht zu haben - einen ruhigen und friedlichen Wohnsitz, eine Bergzuflucht und Khym, einen Ruheort, einen Garten wie in einem Traum.

Khym hatte ihren Geschichten gelauscht, ihre Nerven beruhigt, sie mit seinem Witz zum Lachen gebracht; ein idealer Gefährte, der keinerlei Bedrohung für Chanur-Interessen darstellte. Aber, Götter, sie hatte nie daran gedacht, was sie an jenem Ort zurückließ, ihren eigenen chanurblütigen Sprössling, größer als Khyms Töchter und Söhne von örtlichen Ehefrauen, größer und stärker und auch - wenn solche Dinge vererbt werden konnten - streitsüchtig undfordernd.

Nichts Derartiges wie Familientreue. Ihr Sohn begehrte sein Chanur-Erbe so sehr, dass er es sich aneignen wollte.

Verbesserung der Rasse hatten es die Hani-Philosophen

genannt. *Churrau hanim*. Der Tod von Männern bedeutete nichts, nichts außer der stattfindenden Veränderung: der *Han* passte sich an, und die Überlebenden zeugten dann die Jungen. Ein Mann war so gut wie jeder andere und diente seinem Zweck gut genug.

Aber, bei den Göttern, es stimmte nicht, denn es gab die Jungen und Rücksichtslosen, die vielleicht eines schlechten Tages gegen einen besseren Gegner gewinnen konnten; es gab Herausforderungen wie die jetzige, die sich gegen Chanur bildete, die mehr bedeutete als den Kampf von einem gegen einen.

Und manchmal - Götter - liebte man sie.

Sie schlief etwas in der stetigen Beschleunigung und bei Empfindungen, die so unbehaglich waren, dass Betäubung die beste Zuflucht war. Und in der Verwirrung von Sprung und Zeit ließ sich ihr Körper überreden, dass Freischicht war oder vielleicht die Schicht darauf.

Eine neue Wahrnehmung holte sie aus diesem Zustand heraus, Gewichtslosigkeit und jemandes Zupacken, das sie am Davonschweben hinderte, als ein Licht aufblitzte. »Zeit zum Abstieg«, sagte Haral, und Pyanfar langte vorsichtshalber nach einem sicheren Halt.

Es war ein rauer Abstieg; sie hatte nichts anderes erwartet. Sie besaß keine Vorstellung von der Form des Landers, aber es handelte sich nicht um eine der geflügelten, gleitenden Fähren. Der Lander hämmerte sich auf die Art seiner Modellreihe seinen Weg nach unten, und seine Vibrationen drangen in das Mark lebendiger Knochen und ließen Haut und Gewebe und die Augen in ihren Höhlen erzittern; man konnte nichts anderes machen, als durchhalten und sich verzweifelt wünschen, dass es etwas zu sehen gab, dass es etwas für die Hände zu tun gab, irgendeine Folge von Dingen, die Nachdenken und Erledigung erforderte.

Es ging soweit, dass Pyanfar einfach die Augen schloss und ihre wahrscheinliche Position zu errechnen versuchte; sie kam zu dem Schluss, dass ihr die Rolle eines Fahrgastes nicht zusagte. Dann nahm der Lärm zu und das Zerren änderte die Richtung - Götter, dieser Lärm! Sie hörte etwas und hoffte inbrünstig, dass es die ausfahrenden Landebeine waren.

Sie befanden sich jetzt im geradlinigen Abstieg - Vibrationen rhythmischer Art.

Aufsetzen, erst ein Fuß und dann die anderen, ein Ruck und noch eine Folge kleinerer Rucke, dann Stille.

Pyanfar zuckte mit den Ohren im plötzlichen Gefühl, taub zu sein, blickte sich dann zu ihren durchgeschüttelten Kameradinnen um. Oben und Unten hatten sich verlagert; der kardanisch aufgehängte Fahrgastbereich hatte sich reorientiert, so dass der Zentralkorridor jetzt flach und begehbar war. »Raus!« sagte Pyanfar. »Wollen wir mal schauen, wo sie uns abgesetzt haben.«

Hilfy schloss die gepolsterte Sicherheitsbarriere auf, und sie gingen. Hydraulische Systeme arbeiteten geräuschvoll, und als sie bis zum Leitstand gekommen waren, flutete Tageslicht durch die offene Schleuse auf das metallische Deck.

Die anderen stiegen aus. Pyanfar zögerte einen Moment der Höflichkeit lang, um der Rau- Besatzung zu danken, die ihr Schiff gesichert hatte und aus dem Leitstand geklettert kam.

»Wenn ihr mitkommt«, sagte Pyanfar, »nun, dann seid ihr auf Chanur-Land willkommen.

Oder wenn ihr hier bleibt - wir bringen weitere Fahrgäste, sobald wir können.«

»Wir warten«, sagte Nerafy Rau. »Wir haben euch dicht herangebracht, Chanur. Wir halten das Schiff startbereit. Wir werden warten!«

»Gut«, sagte sie. So zog sie es auch vor. Sie duckte sich unter

den Rohren hindurch und schwang sich hinunter auf die ausgefahrenen Leiter, kletterte auf die felsige Ebene hinab, wo sie gelandet waren, und blieb im keilförmigen Schatten des Landers stehen. Die Luft roch nach Verbranntem und nach heißem Metall; das Schiff knackte und ächzte und Rauch kräuselte sich aus dem naheliegenden Gestrüpp.

Nach Bodenzeit war es Mittag. Die Schatten zeigten es. Pyanfar gesellte sich zu den anderen und blickte dorthin, wohin Chur deutete, zu den Gebäuden, die sich am grasbewachsenen Horizont zeigten: die Chanur-Holding; Faha war noch weiter entfernt. Und die Berge, die sich rechts von ihnen in blaue Weiten erhoben - dort lag die Mahn-Holding.

Wirklich nicht weit.

»Kommt!« sagte Pyanfar. Durch den Blick in die Ferne war ihr schwindelig geworden, und so verkürzte sie ihren Blick auf die felsige Strecke vor sich. Der Horizont lag verkehrt; und die Farben, Götter, die *Farben*... Die Welt besaß eine grelle Helligkeit, eine Fülle an Stoffen, den Duft von Gras und Staub und das Gefühl des warmen Windes. Man konnte sich daran berauschen; man hatte schnell genug davon, und der Anblick erfüllte sie für einen Moment mit irrationaler Panik, ein Hinübergleiten von einer Wirklichkeit in die andere.

»Es ist nicht so weit«, schnaufte Hilfy, die den Planeten später verlassen hatte als die anderen. »Bestimmt haben sie die Landung gehört. Er wird Bescheid wissen.«

»Er muss«, stimmte Haral zu.

Auch *die anderen*, dachte Pyanfar und verlangsamte mit Bedacht ihr Tempo. Eile führte zu Erschöpfung, und das wäre wirklich keine kluge Maßnahme. Tully folgte ihrem Beispiel und verkürzte seine langen Schritte; die Llun, die zurückgeblieben war, holte wieder auf. Die Mähnen flatterten im Wind, am stärksten die von Tully. Die Sonne strahlte mit milder Wärme herab: Herbst, erkannte Pyanfar und sah sich um,

bemerkte die schweren Spitzen des Grases und die Färbungen der Landschaft. Insekten erhoben sich panisch in die Luft und setzten sich dann wieder.

»Sie schicken sicher einen Wagen«, meinte Chur, »wenn sie uns entdeckt haben.«

»Ich hoffe«, sagte Pyanfar; aber bislang hatte sich niemand blicken lassen; es gab keine Staubfahne, nichts in der Art. »Vielleicht«, überlegte sie, »haben sie alle Hände voll zu tun.

Es wäre auch nicht gut, wenn sie von dort weggingen, nicht, wenn sich die Lage zugespitzt hat.«

Niemand antwortete darauf. Es erforderte keine Antwort. Sie ging weiter, begab sich in die erste Reihe. Dies war vertrauter Boden; sie kannte ihn schon seit ihrer Kindheit. Sie erreichten einen Bach und durchwateten sein knöcheltiefes Wasser; als sie auf der anderen Seite herauskamen, war Tully am Hinken. »Er hat sich den Fuß geschnitten«, sagte Chur und stützte ihn, während er den Fuß hob, um ihn zu untersuchen. »Du kommst mit!« sagte Pyanfar unnachsichtig, und er nickte, schnappte nach Luft und ging weiter.

Es war jetzt nicht mehr allzu weit. Sie erreichten die zu den Toren führende Straße, auf der sie alle - vor allem Tully - leichter gehen konnten. Pyanfar wischte sich die Mähne aus den Augen und begutachtete den Weg voraus, wo sich der Goldstein der äußeren Wälle der Chanur-Holding über den Horizont erstreckte - keine Verteidigungsanlage, sondern ein Hemmnis für Gartenschädlinge und ähnliches -, gegen das die freie Ebene in grasigen Wellen wogte. Dahinter - weitere Bauwerke aus demselben goldenen Gestein. Dort gab es mit Sicherheit Wagen... hinter ihnen, weiter die Straße hinab, den Flughafen. Von dort würden alle gekommen sein, die ganzen interessierten Parteien und Schmarotzer, nur nicht die Abenteurer aus den Bergen, aus den Einsiedeleien und Freistätten, die über das Land gekommen waren und an den Grenzen herumschllichen; gewiss

waren Fahrzeuge über diese Straße hineingefahren, hatten die Tore durchquert und standen jetzt auf dem Feld hinter dem Haus geparkt... dort, wo sie stets ihre Besucher unterbrachten.

Als Kohan ihren Onkel besiegt hatte...

Die Jahre rollten rückwärts und wieder vorwärts, ähnlich den Impulsen eines Sprunges, und hinterließen sie ebenso aufgewühlt. Heimwärts... mit der ganzen Geistesverfassung, die die Dinge so leicht nahm, so gottverdammte eifrig.

Die Natur. Die Natur war es, die Männer nutzlos machte, zu überempfindlich, um den Planeten zu verlassen, um irgendeine Position mit Verantwortung innezuhaben, die über die Liegenschaften hinausging. Die Natur war es, die ihnen Verstand und Stabilität vorenthielt.

Oder die Erziehung.

Die Tore aus Gitterwerk standen weit offen, führten zu einer Hecke aus rostbraunblättrigem Ernafya, das selbst im Herbst nach Moschus duftete, einer Hecke, die zu den inneren Toren und dem Haus führte, ein ununterbrochener und kopfhoher Gang. Sie durchquerte das Tor, blickte zurück, während die anderen sie einholten, und als sie sich dann wiedergedrehten...

»Pyanfar!« Jemand trat aus der Hecke hervor, ein Rascheln der Blätter; eine tiefe, männliche Stimme, und sie wirbelte herum, fuhr mit der Hand zur Tasche, dachte an jemanden aus den Freistätten. Sie erstarrte, ohne die Bewegung beendet zu haben, durch die um einen Herzschlag verspätete Erkenntnis - eine ihr bekannte Stimme, eine gebeugte Gestalt, die sich aufgerichtet hatte, beschmutzt und verunstaltet.

»Khym«, murmelte sie. Die anderen waren stehen geblieben und befanden sich in einem Schleier außerhalb der Brennweite ihrer Augen. Der Anblick tat ihr weh; makellos und würdevoll war Khym gewesen; jetzt aber hing sein rechtes Ohr in Fetzen, waren Mähne und Bart von einer Wunde verunstaltet, die von der Stirn bis zum Kinn verlief; ältere Wunden überzogen seine

Arme; überhaupt war sein ganzer Körper eine Karte aus Verletzungen, alten und neuen. Er sank zu Boden, kauerte sich noch halb innerhalb der Hecke zusammen, und die Knie standen aus den Lumpen seiner Hose hervor. Er senkte den verschmutzten Kopf und blickte wieder auf, schielte aus dem geschwollenen rechten Auge.

»Tahy«, sagte er mit schwacher Stimme. »Sie ist drinnen. Sie haben die Tore niedergebrannt... Ich habe gewartet - auf dich gewartet.«

Sie starrte bestürzt auf ihn hinab, die Ohren heiß wegen der Anwesenheit ihrer Besatzung und der Llun - auf dieses Wrack, das ihr Gefährte gewesen war, das auch diesen Namen verloren hatte, als Mahn von ihm an ihren Sohn gefallen war.

»Sie haben in der Halle Feuer gemacht«, stammelte Khym; sogar seine Stimme war nur noch ein Schatten ihres früheren Klanges. »Chanur hat sich nach innen zurückgezogen. Die anderen rufen nach *Na Kohan* - aber er kommt nicht heraus. Die Faha haben ihn im Stich gelassen - alle außer... außer *Ker Huran*; Araun ist noch da. Sie haben *Gewehre* benutzt, um die Tore niederzubrennen, Pyanfar.«

»Kohan wird jetzt kommen«, sagte Pyanfar. »Und ich erledige Tahy.« Sie machte Anstalten zu gehen, zögerte dann aber. »Wie bist du nach Chanur gekommen? Weiß Kohan Bescheid?«

Das gesunde Auge sah zu ihr auf; aus dem schiegenden anderen, das fast geschlossen war, strömte Flüssigkeit. »Bin gegangen. Lange her. Habe vergessen, wie lange. *Na Kohan* ließ mich..., bleiben. Wusste, dass ich hier war, ließ mich aber bleiben. Geh weiter, Pyanfar! Geh *weiter!* Du hast keine Zeit mehr.«

Sie ging weiter, die zum Haus führende Straße entlang, nicht ohne zurückzublicken. Und Hilfy ging neben ihr her, auch Chur und die Llun, aber Tully... Tully war zurückgeblieben, starnte

auf Khym hinab, und Khym streckte eine Hand aus, um ihn festzuhalten, nur um ihn zu betrachten...

Khym, der sich über die von ihr erzählten Geschichten gefreut hatte, über die Geschichten von fremden Häfen und Außenseitern, und der noch nie ein Schiff und noch nie einen Außenseiter gesehen hatte, bis jetzt nicht...

»*Tully!*« rief sie, und Haral packte ihn am Arm und brachte ihn schnell. Und dann: »Khym..

.« rief sie; Aus einem einzigen Grund - aus Scham. Kohan war genauso weich gewesen.., als Khym hierher in sein Exil gestreunt war, um einen besseren Tod zu finden als den von fremder Hand.

Er sah zu ihr auf, ein langsames Erwachen der Hoffnung. Sie nickte in Richtung des Hauses, und er rappelte sich auf und folgte ihnen; sie wartete gerade lange genug, um sich davon zu überzeugen, drehte sich dann sofort um und marschierte rasch die staubige Straße entlang, beäugte die Hecken, die ihrer Krümmung folgten. Sie dachte an Hinterhalt; aber das war eine Methode von Außenseitern, etwas für Kif und *Mahe*, nicht für Hani beim Versammeln...

Aber...

»Verteilt euch!« sagte sie und gab der Besatzung einen Wink. »Die Gartenwand - geht dorthin, und wir erledigen diese Tochter von mir. Hilfy, du gehst mit Haral. Chur, du nimmst Tully. Ker Llun, du und ich, wir gehen durch das Tor.«

Ginas Llun nickte, die Ohren flach angelegt vor Erschöpfung, und während die anderen sich in entgegengesetzte Richtungen durch die Hecke verstreuten, steckte Pyanfar die Hände in den Gürtel und schritt rasch um die Biegung der Straße und auf die inneren Tore zu. Schritte schlurften hinter ihr - das war Khym; sie drehte den Kopf, um nachzusehen, um ihn mit einem Nicken zu ermutigen, sie selbst in grellroter Seide, ihre Begleiterin in beamtenschwarz, und Khym... in schmutzigen Lumpen, die

möglicherweise einmal blau gewesen waren. Er näherte sich ihr, kam an ihre Seite, humpelte etwas; und, Götter, der Gestank von Eiter aus seinen Wunden... aber er hielt tapfer mit.

Sie konnten es jetzt hören, das Murmeln von Stimmen, das gelegentliche Rufen einer Stimme, die lauter war als die anderen. Pyanfars Ohren senkten sich und richteten sich wieder auf; eine Adrenalinwoge belebte ermüdete Muskeln und drohte, sie in Zittern zu versetzen. »Das ist keine Herausforderung«, knurrte sie. »Das ist Aufruhr.«

»Tahar ist hier«, berichtete Khym zwischen schweren Atemzügen. »Na Kahi und seine Schwestern. Das ist die zweite Schwierigkeit. Alles organisiert, Pyanfar.«

»Darauf wette ich. Wo ist das Gehirn unseres Sohnes?«

»Unterhalb seines Gürtels«, sagte Khym, und fügte nach einigen Schritten hinzu, als die Geräusche von Unruhe lauter geworden waren: »Pyanfar. Bring mich an Tahy und ihrem Haufen vorbei, und ich kann hierbei etwas ändern... ihm die Schärfe nehmen, vielleicht soviel.«

Sie runzelte die Nase und blickte ihn von der Seite her an. Das, was er vorschlug, war nicht strikt ehrenhaft; aber auch das, was Tahy im Schilde führte, war es nicht. Ihren Sohn... durch ein solches Manöver zu erledigen...

»Wenn ich es nicht aufhalten kann«, sagte sie,...nimm ihn!«

Khym glückste, ein kehliges Raspeln. »Du warst immer Optimistin.

Sie umrundeten die letzte Kurve, und vor ihnen lag das Tor, weit offen zu den Gärten, den alten Bäumen, dem rebenbedeckten Goldstein der Holding selbst. Eine Menge trieb sich vor dem Haus herum und zertrampelte die Anpflanzungen und die Reben. Sie brüllten Schmähungen und Spott gegen Chanur und rüttelten an den Fensterriegeln.

»Verflucht sollen sie sein!« flüsterte Pyanfar und eilte auf das

Tor zu. Eine Handvoll Mahn erspähte sie und schrie auf, und das war alles, was sie wollte. Sie schrie gellend und stürmte mit Khym an ihrer Seite zwischen sie, und die Mahn zogen sich in die Gärten zurück, um Verstärkung zu holen. »*Hai!*« schrie sie, und plötzlich tauchten Hilfy und Haral oben auf der Mauer auf und schossen Streufeuер in die Erde vor den Fußen der Mahn, die hastig Deckung suchten.

»Nehmt die Tür!« rief Pyanfar und winkte ihnen zu, und sie sprangen und rannten los.

Weitere Mahn und einige ihrer Schmarotzer befanden sich auf der Säulenveranda, und auf einmal erschienen Chur und Tully auf der seitlich dazu verlaufenden niedrigen Gartenmauer, und Chur brüllte, als würde sie eine ganze Gruppe von Hilfskräften anfeuern. Die Mahn rannten wie eine aufgescheuchte Herde hierhin und dorthin und verschwanden von der Tür angesichts des von drei Seiten erfolgenden Angriffs. Pyanfar raste die Stufen hinauf und traf auf Haral und Chur, die Pistole in der Hand, brach einen halben Schritt vor ihnen durch den Eingang in das mattre Licht und das Chaos von Körpern und den Rauchgestank dahinter durch. Es war ein gewaltiger Raum, erleuchtet durch verriegelte Fenster, am hinteren Ende voller Trümmerstücke der Doppeltore. Die Hani dort drehten sich um und standen ihrem Angriff in plötzlicher Lähmung gegenüber, einhundert Eindringlinge, die in angelegte Chanurgewehre starren.

Einige bewegten sich. Junge Frauen begaben sich in die vorderste Reihe. Andere nahmen um die Ränder herum vorsichtig neue Positionen ein. Stimmen hallten tief in der Halle wider.

Pyanfar hielt die Pistole mit beiden Händen, ihr Blick zuckte hierhin und dorthin, um sämtliche Bewegungen aufzunehmen.

Diese junge Frau dort - ihr eigenes Ebenbild, rotgoldene Mähne und ein Körperbau, der ihre Mahn-Schwestern überragte:

Tahy. Pyanfars Blick verengte sich. Der junge Mann - Götter, groß und aufrecht und breitschultrig... Jahre her, seit sie die beiden zum letzten Mal gesehen hatte. Längere Jahre für ihre planetengebundenen Kinder, Jahre des Erwachsenwerdens; und sie hatten Verbündete..., etwa zwanzig junge Malin, Männer und Frauen; und an den Wänden des Raumes... Kahi Tahar, *Na* Kahi, der alte Mann, Chanurs südlicher Rivale, mit anderen... ältere Frauen von Häusern, die Pyanfar als Enaury und andere von Tahars Schmarotzern verdächtigte, die zum Plündern gekommen waren.

»Raus hier!« sagte Pyanfar. »Raus hier, ihr alle!«

»Gewehre«, fauchte Tahy. »Sieht es so aus? Wir haben unsere eigenen. Ist es das, wofür du dich entscheidest, während *Na* Kohan sich vor uns versteckt?«

»Steckt sie weg!« sagte Pyanfar. Sie sicherte ihre Pistole und steckte sie in die Tasche. Im Augenwinkel erkannte sie, dass Haral dasselbe tat und auch die anderen dem Beispiel folgten. »Nun«, meinte Pyanfar, »du hast dich ein Stück aus deinem Gebiet verirrt, mein Sohn. Verlagern wir die Dinge wieder dorthin, wo sie hingehören.«

»Das ist hier«, sagte Kara.

Eine Bewegung im Korridor hinter den Mahn; Pyanfar bemerkte sie und holte tief Luft.

Chanur. Gut zwanzig, die zum Haus gehörten. Und Kohan, einen Kopf größer als die anderen.

»*Passt auf!*« schrie Pyanfar und sprang plötzlich zur Seite, ein Ablenkungsmanöver. Die Eindringlinge regten sich verwirrt und griffen zu den Waffen, erst ein Moment erstarrter Verwirrung, und dann die Chanur im Rücken der Mahn. Letztere zogen sich eilig zu der Wand zurück, die ihre linke Flanke gebildet hatte, aber Tahy und ihre Leute warfen sich mit sicherem Instinkt zwischen Kara und Kohan; Pyanfar tauchte auf die andere Seite hinüber, gefolgt von Haral und Chur und Hilfy, die derselbe

Impuls trieb, stellten sich ebenfalls zwischen den Fronten auf. Sie fasste an Kohans überhitzten Arm. Er zitterte. »Zurück!« sagte sie. »Zieh dich zurück, Kohan.« Und zu Tahy: »Raus! Hier gewinnt niemand. Wenn Kohan gezögert hat.., das geht auf meine Verantwortung; und ich bin jetzt hier, zusammen mit Ginas Llun, die bekräftigen wird, was ich sage, und mit einem Außenseiter, der Beweis genug dafür ist, dass wir in Schwierigkeiten sind. Wir haben Kif auf der Station; die Kapitäne sind einberufen worden... um Gaohn zu verteidigen. So ist die Lage da oben. Wir können uns keine Spaltung im *Han* leisten.«

Tahy schüttelte abschätzig den Kopf. »Wir haben eine durchweg andere Geschichte gehört.

Nein. Du möchtest etwas auf deine eigene Weise erledigen... wir werden dir den Gefallen tun. Aber braucht Kohan Hilfe, dass du *ihn* dafür wieder aus den Büschchen ziehst? Wir werden das erledigen.«

»Die Station ist *gefallen*«, sagte eine Stimme aus den Reihen der Chanur, und eine der Kapitäne bahnte sich einen Weg nach vorn, Rhean mit ihrer Besatzung im Gefolge. »Die Nachricht kam über Kom: Sie rufen um Hilfe... das ist nicht gelogen, *Ker Mahn*.«

Unruhe brach im Raum aus, als eine Welle der Bestürzung durch sämtliche Anwesenden lief. Die Llun schritt mitten hinein, legte ihre Neutralität ab. »Wie lange schon? Chanur, wie lange?«

»Die Botschaft läuft noch«, sagte Kohan selbstbeherrscht, obwohl sein Atem schwer ging.

»Kara Mahn, ich vergesse das alles hier. Es ist vorbei. Geh jetzt! Wir wollen nicht mehr davon sprechen.«

Kara sagte nichts. Ein glasiger Blick stand in seinen Augen. Seine Ohren waren zurückgelegt. Tahy jedoch wirkte nicht mehr so von sich selbst überzeugt und winkte die anderen zurück.

»Du hattest deine Chance«, meinte Pyanfar ruhig und gleichmäßig. »Hör mir zu! Du hast Mahn errungen. Tahar ist nicht euer Verbündeter. Mach nur weiter mit der Herausforderung, und Tahar wird hier sein, um sich den Sieger vorzunehmen. Einen erschöpften Sieger, verstehst du. Um zwei Holdings zu übernehmen. Es geht mehr um ihre Ambitionen als um deine. Die Llun kann dir etwas darüber erzählen... von einem Tahar-Kapitän, der sich mit Kif abgibt...«

»Verflucht sei deine Unverschämtheit!« brüllte Kahi Tahar, und eine seiner Schwestern hielt einen Arm vor ihn. »Eine Lüge«, sagte sie.

»Vielleicht...«, sagte Pyanfar ungerührt, »ein Missverständnis. Ein... Übereifer, eine unvorsichtige Zunge. Raus hier. Vielleicht verfolgen wir die Sache nicht... Tahy, raus! Der Pakt steht vor dem Zerfall. Jetzt ist nicht der richtige Moment. Verschwinde von hier.«

»Na Mahn«, sagte Kohan. »Es dient nicht deinem Vorteil.«

»Du wirst Mahn verlieren«, sagte Khym plötzlich und schob sich an Hilfy vorbei. »Hör mir zu, Welpe - du wirst es verlieren, an Kohan oder Kahi. Benutze deinen Verstand!«

Kara war darüber hinaus. Die Augen waren geweitet und dunkel, die Ohren angelegt, die Nüstern gebauscht. Plötzlich kreischte er und sprang.

Und Khym tat dasselbe. Pyanfar warf sich herum, stürzte wie ihre ganze Besatzung zu Kohan, wie Hilfy und Huran Faha und wie Rhean und ihre Besatzung. Er wich zurück, schüttelte sich, war im Besitz aller seiner Kräfte. Pyanfar erblickte seine Augen, die auf das schreiende Gewirr hinter ihr gerichtet waren, wirbelte herum und erkannte, dass Khym den Griff verlor, der Karas Krallen von seiner Kehle fernhielt.

»Beende das!« schrie sie Tahy zu und watete selbst dazwischen, versuchte, an irgendeinem der beiden kämpfenden Körper einen Haltepunkt zu finden, sie auseinander zu ziehen.

Ein Ellbogen krachte gegen ihren Kopf, und sie taumelte, warf sich wieder dazwischen, und jetzt versuchten auch andere, die beiden auseinander zu bekommen. »*Tully!*« rief Hilfy, und auf einmal wurde eine Flüssigkeit auf sie gesprüht, direkt in Karas Gesicht und über sie hinweg, stach in den Augen und verbreitete erstickende Dämpfe. Mit einem wütenden Brüllen fiel Kara zurück; ihr ging es genauso - sie wischte sich die Augen und hustete, wurde von freundlichen Händen gestützt. Chanur hielten Tully fest, das erkannte sie mit ihren tränenden Augen, hielten ihm die Arme auf dem Rücken fest; und Khym war am Boden und Kara rieb sich die Augen und schnappte nach Luft. Sie kam wieder zu Atem, hustete immer noch, schüttelte die helfenden Hände ab. Sie kannte dieses Aroma, sah das kleine Fläschchen leer auf dem Boden liegen - der Duft von Blumen machte sich vorbei an ihren stechenden Schleimhäuten bemerkbar. »*Tully!*«, sagte sie, immer noch würgend, streckte eine Hand aus und zog ihn am Nacken zu sich heran, schüttelte ihn von den Chanur frei, die ihn gepackt hatten - tätschelte ihm grob die Schulter und blickte zu ihrem Sohn hinüber, aus dessen Augen weiterhin Nässe strömte. »Lass ab, *Na Kara!* Du hast Mahn. Lass es damit *genug* sein!«

»Runter von meinen Land!« sagte Kohan. »Tahar, seid froh, dass *ich* nicht herausfordere.

Verlasst Chanur-Holding. *Na Kara*: ein höflicherer Abschied. Bitte. Prioritäten. Ich werde mich jetzt nicht auf dich stürzen. Ich könnte es. Denk daran!«

Kara spuckte aus, drehte sich um und schritt steif hinaus, wischte sich dabei heftig die Augen und schüttelte angebotene Hilfe ab, seines Impulses beraubt, seiner Würde, seines Vorteils. Tahy blieb, blickte auf Khym hinunter, der sich auf die Ellbogen aufgerichtet hatte und dabei den Kopf hängen ließ. Sie hätte noch irgendeine letzte Beleidigung hervorstoßen können. Statt dessen verbeugte sie sich, vor Pyanfar, vor Kohan, ganz zuletzt vor Khym, der es nicht sah. Dann ging sie hinaus, die anderen

Mahn vor ihr her.

Die Tahar blieben als letzte, *Na Kahi* und seine Schwestern. »*Raus!*« sagte Kohan, und die Ohren des Tahar sanken herab. Aber er drehte sich um und ging hinaus aus der Halle, verschwand durch die Tür und nahm seine Schwestern und seine Parteigänger mit. - Kohan seufzte, ein erregtes Grollen. Er langte nach Hilfy, legte ihr einen Arm über die Schultern und zerzauste ihre Mähne, berührte den Ring an ihrem linken Ohr - betrachtete Pyanfar und Khym, der sich auf die Knie hochgerappelt hatte. Khym zuckte unter seinem Blick zusammen und raffte sich wieder ganz auf, zog sich mit hängendem Kopf und schlurfenden Füßen zurück, ohne Kohan noch einmal anzublicken.

»Hatten keine Zeit«, sagte Pyanfar. »Gut gemacht. Es war gut gemacht.«

Kohan schnaubte und nickte, deutete mit der freien Hand auf die anderen. Nickte dann in Richtung der Tür. »*Ker Llun.*«

»*Na Chanur!*«, murmelte die Llun. »Bitte, die Station...«

»Es wird da oben einen Kampf geben?«

»Keinen kleinen«, meinte Pyanfar. »Du kümmерst dich darum?«

»Könnte einige aus dem Haus gebrauchen.«

»Ich gehe«, sagte Kohan. »*Ich* gehe dort hinauf.«

»Und lässt die Tahar sich auf die Jungen stürzen? Das kannst du nicht machen. Gib mir Rhean und Anfy und ihre Besatzungen; auch alle anderen, die schießen können! Wir müssen los!«

Kohan gab einen tiefen, kehligen Laut von sich, nickte dann. »Rhean, Anfy, Jofan... wählt aus dem Hause aus und beeilt euch!« Er tätschelte Hilfys Schulter, ging dann zu Haral und Chur und machte dasselbe..., verweilte einen Moment lang, um Tully anzustarren, streckte die Hand aus und berührte ihn

beinahe..., aber nicht ganz. Dann drehte er sich um und ging zurück. »Hilfy«, sagte er.

»Mein Schiff«, sagte Hilfy. »Mein Schiff, Vater.«

Es kostete ihn viel, so viel wie das frühere Nachgeben. Er nickte. Hilfy nahm seine massive Hand, drehte sich um und ergriff die Hände von Huran Faha, die ebenfalls nickte.

»Kommt!« sagte Pyanfar. »Kommt, ihr alle! *Bewegt euch!* Ich bringe sie zurück, Kohan.«

»Kommt alle zurück«, sagte er. Die anderen sammelten sich und eilten zur Tür; nur manche zögerten noch, um sich ihre Waffen zu besorgen. Pyanfar blieb noch einen Augenblick lang, betrachtete Kohan, blickte in seine goldenen, beschatteten Augen; seine Ohren waren aufgerichtet, das schaffte er. »Diese Geschichte«, sagte sie, »mit diesem Außenseiter... - ich komme zurück und erkläre sie. Mach dir keine Sorgen! Bring Chanur wieder in Ordnung.

Wir haben jetzt eine Kante, die wir vorher nicht hatten, verstehst du?«

»Geh!« sagte er sanft. »Ich werde hier alles regeln. Mach dich ran, Pyanfar!«

Sie ging noch einmal zu ihm und berührte seine Hand, wandte sich dann zur Tür, durchquerte den Raum mit einem Dutzend ausholender Schritte und eilte die Veranda hinab, wo kein Zeichen von dem Angriff geblieben war außer dem zertrampelten Garten und einer Fahrzeugkarawane, die die Straße hinter der Mauer hinab verschwand, sich eilig davon machte.

Und Khym. Khym war hier, am Tor, zusammengekauert und den Kopf auf die verschränkten Arme gebeugt. Frische Wunden glänzten an seinen rotbraunen Schultern. Er überlebte. Er überlebte weiterhin, über seine Zeit und seinen Grund zum Leben hinaus.

»Khym«, sagte sie. Er blickte auf. Sie winkte ihn zur Seite des Hauses, dem Weg, den die anderen zur Rückseite genommen hatten, wo sie eine Transportmöglichkeit finden konnten.

Er stand auf und kam, hinkte noch bei den ersten Schritten, dann aber gar nicht mehr. »Ich bin schmutzig«, sagte er. »Keine feine Begleitung.«

Sie wischte sich den Bart und beroch ihre Hand, musste niesen. »Götter, ich stinke für uns beide.«

»Was ist er?«

»Unser Alien? Unser Außenseiter? - Ein Mensch. Etwas in der Art.«

»Huch«, sagte Khym. Er keuchte, war außer Atem und hinkte obendrein wieder. Sie gingen an der Seite des Hauses entlang, über den Weg an den Bäumen dahinter vorbei, und Spätkömmlinge aus dem Haus holten sie ein und gingen mit ihnen, trugen Gewehre. Khym blickte nervös zurück. »Es ist in Ordnung«, sagte Pyanfar. »Willst du mitkommen, Khym?«

Willst du einmal die Station sehen?«

»Ja«, sagte er.

Sie erreichten den Fuß des Hügels, wo Haral und Chur zwei der Lastwagen gestartet hatten, auf die eine große Zahl Chanur kletterten, mindestens dreißig oder vierzig, abgesehen noch von den rund zehn, die hinter ihr kamen. Tully stand bei Hilfy neben einem der Fahrzeuge.

Pyanfar trat zu ihnen und knuffte seinen Arm. »Gut«, sagte sie. »Rauf mit dir, Tully!«

Er kletterte hinauf auf die Ladefläche, war trotz seiner krallenlosen Finger erstaunlich beweglich. Hilfy folgte seinem Beispiel, und dann sprang Khym mit seinem Gewicht hinauf, das den Lastwagen schaukeln ließ. Weitere folgten.

Pyanfar ging herum zur Kabine und stieg ein. »Los!« wies sie Haral an, und der Lastwagen setzte sich in Bewegung, um die

Kurve herum auf die Straße zu den äußeren Toren; schleuderte eine Staubfahne empor, als er zwischen den Hecken einher schaukelte und beinahe mit dem hinteren Pfosten des Tores zusammenstieß, bevor er über die Felder hinweg den direkten Weg zum wartenden Schiff nahm.

Mögen die Götter uns helfen, dachte Pyanfar, als sie hinter sich auf die Versammlung blickte, die die Pritsche füllte, junge und alte Chanur, mit Gewehren bewaffnet; dazu ein früherer Lord, Tully und die Llun, die sich schließlich entschlossen hatte, mit ihnen zusammen zurückzukehren.

Die Schiffe hatten die Station verlassen, um die Kif dort festzuhalten, und die Kif waren noch dort, in der Tat, betrieben die Räume der Station - losgelassene Kif mit dem Wunsch nach Rache, ein *Hakkikt*, der sein eignes Leben in seiner Lage möglicherweise für wertlos hielt und der Rache viel Bedeutung beimaß.

Sie drehte sich wieder um und stützte sich mit den Füßen gegen die Stöße ab, während der Lastwagen über unebenen Boden hüpfte. Haral zwang das Lenkrad in verzweifelte Drehungen und Rückdrehungen, folgte dem Weg, den sie zuvor gekommen waren, der Spur ihrer Fußabdrücke im hohen Gras, wo es jetzt weniger versteckte Löcher und Buckel geben würde.

»Hoffentlich ist die *Aja Jin* noch auf ihrer Position«, brummte Haral.

»Hoffentlich sind es die *Hinukku* und der Rest«, sagte Pyanfar und stützte sich mit der Hand gegen einen Stoß ab. »Wenn wir jetzt mehr Kif haben als vorher - wenn sie einen Ruf nach Verstärkung hinausbekommen haben...«

»Die Verzögerungszeit arbeitet für uns.«

»Irgend etwas muss auch«, meinte Pyanfar. »Götter, was würde ich um einen Kom geben!«

Haral schüttelte den Kopf und widmete ihre ganze Kraft dem Lenkrad, bremste ab, als sie den Abhang hinunter auf den Fluss

zuholperten. Der Lastwagen rumpelte über die grasbewachsene Böschung, krallte sich über schlammigen Boden und über Steine hinweg, drehte sich und fand Halt an der gegenüberliegenden Böschung, fuhr diese hinauf und befand sich dann in Sichtweite des unansehnlichen Keils der *Raus Glück*, der immer näher kam.

Ein Licht blitzte, sonnenhell vor dem Schatten des Schiffes. Pyanfar deutete darauf und Haral nickte. Die Rau sahen sie kommen. Laufende Lichterreihen begannen in Rot und Weiß zu blitzen, ein Leuchtkode.

Es handelte sich um die Nachricht, die ihnen bereits bekannt war. Haral ließ die Scheinwerfer aufleuchten und griff verzweifelt zurück ans Lenkrad.

Planetare Geschwindigkeiten. In der Zeit, die sie gebraucht hatten, um so weit vom Haus wegzukommen, hätte ein Sprungschiff die Entfernung zwischen Welten zurücklegen können. Und vielleicht taten einige genau das. Der *Han* war intakt, die Versammlung der Holdings, die über die Politik entschied; aber der Verlust der Gaohn-Station... Sie verfluchte sich dafür, weil sie geglaubt hatte, jede Art Rache sei zu viel für Akukkakks Stolz, jeder Angriff auf Stationen... und er hatte einen durchgeführt... niemand in der ganzen Geschichte der zivilisierten Mächte hatte je eine Welt angegriffen...

Außer den Kif - es gab Gerüchte, dass sie es getan hatten zu den Zeiten, als sie von ihrer Heimatwelt aufgebrochen waren und untereinander um die Macht gestritten hatten. Gegen ihre eigene Welt hatten sie sich einst gewandt.

## **DREIZEHNTES KAPITEL**

Die Maschinen gaben Schub, ein hohles Brüllen der auf die Erde gerichteten Düsen, und die *Glück* stieg hoch. Pyanfar fiel in das Hintere des dunklen Leitstandes, als das Deck hochkam, traf schwer auf und kauerte sich zusammen, glättete die Decke und das Kissen, die sie mitgebracht hatte, um diese Nische für ihren Rücken zu polstern; auf dem Boden des Leitstandes hinter den drei Sitzen der Rau. Der Kapitän hob die Hand, das Signal, dass ihre Anwesenheit bemerkt worden war, und führte sie dann sofort wieder an das Pult vor sich zurück. Die *Glück* setzte ihren Anstieg fort. Das Landegestell verschwand dröhnend in seiner Versenkung, und der Druck nahm zu. Pyanfar entdeckte einen Schmerz in der Schulter und stopfte eine Decke dazwischen, um ihn zu lindern.

Der Anstieg war nicht so steil, verglichen mit dem Winkel, in dem sie gelandet waren. Der Lander *flog* gewissermaßen, zuerst senkrecht hinauf und dann in einer schrägen Bahn, bei der das Heck der Schwerkraft folgend nach unten gerichtet war. Die Haupttriebwerke setzten mit einem Schub ein, der Pyanfars Eingeweide gegen die Wirbelsäule presste.

Ein Teil ihrer Gruppe war achtern in der gepolsterten Fahrgastnische gut dran. Tully und Khym und Ginas Llun saßen dort in dicken Polstern, ebenso Haral, um ihnen Gesellschaft zu leisten und sich um anfallende Probleme zu kümmern. Der unglückliche Rest war an den Schiffsseiten in kippenden und gepolsterten Abteilen untergebracht, die am nächsten Schott begannen - blindes dunkles Elend, zu viert wie eingemachte Fische untergebracht, der nächstliegende Sitz fast vor dem eigenen Gesicht hin- und herschwankend... Götter, Götter, so zu fliegen in einem Schiff, das unterwegs war in den Kampf am Himmel... sie empfand Schuldgefühle angesichts der relativen Bequemlichkeit ihrer eigenen Lage.

Die Co-Pilotin ließ etwas zu ihr herunterfallen. Mühsam streckte sie die Hand aus und holte sich den in Plastik gehüllten Artikel aus der Ecke der Nische, wo er sich festgesetzt hatte, wickelte den Ohrhörer aus und steckte ihn sich an. Keine Informationen kamen während des Anstieges herein, lediglich Statik, aber es war hilfreich, den Kontakt zu haben.

Der Station war es gelungen, diese eine Nachricht abzusetzen, und sie war noch am Senden gewesen, als der Anstieg begonnen hatte, was bedeutete, dass sich das Zentralkommando noch in Hani-Hand befunden hatte und alle Stationsleute die Hände voll zu tun gehabt hatten, so dass es ihnen nicht möglich gewesen war, jemanden zu erübrigen, der Fragen beantwortete. Die Nachricht ging auch weiterhin hinaus, was bedeutete, dass es den Kif nicht gelungen war, sie zum Schweigen zu bringen - oder sie kein entscheidendes Interesse daran hatten, das zu tun.

Aber die Docks... sie stellte sich die panisch fliehenden Arbeiter vor, desorganisiert, unvorbereitet auf eine Aktion, wie sie die Kif durchgeführt hatten. Stationen anzugreifen war nichts, was Hani je tun würden; demzufolge war Derartiges nicht vernünftig; demzufolge war es kein mögliches Ereignis, auf das man sich je vorbereitet hätte.

Mochten die Götter eine solche Denkweise verfluchen, und ebenso die Selbstgefälligkeit, die sie nährte. Mochten die Götter auch ihr Volk verfluchen und die Natur der Hani, weil sie sich alle nur um ihre eigenen fragmentierten Belange kümmerten, weil ihre ganze Welt derart aufgebaut war. Pyanfar hatte keine andere Wahl gehabt, als nach Chanur heimzukehren, denn ein Hani würde die Herausforderung weitertreiben, während das Haus Feuer fing und das Feuer seine eigene Haut versengte. Hani gingen stets ihre eigenen Wege, verachteten die Belange der Außenwelten, waren heikel beim Eingestehen, dass sie ohne die Mahendo'sat-Forscher, die sie gefunden hatten, gar nicht im All sein würden - aber so war es. Und die Hani fuhren fort, ihre Angelegenheiten nach den alten Methoden zu verfolgen, den

Methoden, die funktioniert hatten, als es noch keine Kolonien und keinen Handel mit dem Draußen gab, als die Hani noch die unangefochtenen Besitzer der Welt waren und die Hani-Instinkte für die Welt, die sie besaßen, geeignet waren.

Aber, Götter, es gab andere Ökosysteme. Sie selbst waren an einem solchen beteiligt, dem Pakt selbst, und sie gingen mit unvorstellbaren Weiten um, die über die grasigen Ebenen Anuurns hinausgingen, ebenso mit Geschöpfen, deren Instinkte sich in gleicher Weise geeignet erwiesen hatten, auf ihre eigene Art richtig zu sein.

In einer unvorstellbaren Hölle funktionierten die Methoden der Kif am besten; und, Götter, selbst der Weg der Chi hatte irgendwie funktioniert, so irre er auch zu sein schien und Außenseitern unverständlich. Und Tully - der manchmal zur Hälfte Sinn ergab und manchmal überhaupt nicht.

Hatte Goldzahn sie für ihr Weggehen verachtet, weil sie aufgrund ihres Hani-Seins keine andere Wahl gehabt hätte, während die Vernunft zum Gegenteil riet? Scham machte sich in ihr bemerkbar, der Argwohn, dass die gesamte Hani-Rasse daran gescheitert war, eine Hoffnung der *Mahe* zu erfüllen, diese Hoffnung, die ihnen diese beiden Schiffe zur Verfügung gestellt hatte; und dass irgendwo dort oben vielleicht die Wracks ihrer *mahen* Verbündeten und der *Stolz* selbst trieben und ein Kif wartete, um diese Nusschale von einem Lander zu Gas und Schutt zu zerblasen, zusammen mit dem Hani-Gehirn, das sich gerade kritische Gedanken über die eigene Rasse gemacht hatte - wenn auch viel zu spät.

Wahnsinn. Der Winkel des Anstiegs raubte ihrem Gehirn den Sauerstoff. Ihr Blickfeld wurde grau. Sie hatte kein Gefühl mehr in Rücken und Armen und Beinen, und der Druck stieg weiter an.

Das Geräusch der Maschinen veränderte sich. Sie standen im Begriff, die Umhüllung der Atmosphäre zu verlassen, während

sie weiterhin beschleunigten. Sie blinzelte und strengte sich an, den Hals zu bewegen, erblickte durch einen verschwommenen Schleier im Dunkeln blinzelnde Anzeigen, dazu ein Aufflammen von Licht, als der Scannerbildschirm klar wurde.

Sie blinzelte erneut, versuchte, an der Silhouette des Arms der Co-Pilotin vorbeizuschauen, etwas auszumachen, das groß war und dicht an ihrer Position stand.

.....*Glück*«, schnappte eine Stimme durch den Stöpsel in ihrem Ohr. »Hier ist die *Chanurs Stolz*. Wir gleichen an und nehmen euch in Schlepp.«

*Tirun!*

Wenn es ihr möglich gewesen wäre, aufzuspringen und vor Freude zu schreien, dann hätte sie es getan. Aber durch die Gewalt des Andrucks niedergehalten, blieb ihr nichts anderes übrig, als zu lächeln, ein angespanntes und schwieriges Lächeln, während ihr das Herz gegen die Rippen hämmerte und das Blut Schmerz in ihre Gliedmaßen spülte.

Dann stoppten die Maschinen der *Gliick*, und sie schnappte in der plötzlichen Erleichterung reflexhaft nach Luft. Die unsichtbare Hand, die sie auf das Deck gedrückt hatte, war nicht mehr, und sie arbeitete sich auf die bereits erprobte Handüber-Hand-Methode zur Kom- Konsole vor, schwebte mit den Füßen an der Decke, duckte sich wieder herab und packte sich das Mikro. »Beeil dich, Tirun, um der Götter willen!« Und zu den Rau. »Wo sind die Kif?«

Könnt ihr sie ausmachen?«

»Der Stationsscanner läuft nicht mehr«, sagte die Rau-Navigatorin. »Nicht nur der von Gaohn; auch die von Harn und Tyo arbeiten nicht mehr, sind vollständig weg. Wir haben noch unseren eigenen, sonst nichts mehr.«

»Schaltet den Rettungssignalgeber ein!« sagte Pyanfar und verbannte die ernsten Nachrichten in den hintersten Winkel ihres Bewusstseins. »Die *Stolz* kann dann übernehmen. Lasst

euch von ihrer Automatik fuhren!«

»Durchgegeben«, sagte der Kapitän. »Dein Job jetzt, *Ker Chanur*. Mögen die Götter uns helfen! Wir sind stockblind gegen jedes Sprungschiff, das sich da draußen herumtreibt.«

»Behaltet Trimmlage konstant bei und achtet auf die Erschütterung.« Eilig begab sich Pyanfar wieder in ihren gepolsterten Schlupfwinkel zurück. »Die Greifer übernehmen die Feinabstimmung. Versucht es nicht mit den Düsen! Die *Stolz* fliegt unter Comp.«

»Götter, sie ist über uns«, sagte die Co-Pilotin.

»Kommen näher«, drang Gerans Stimme durch den Kom-Stöpsel. »Bereithalten, *Glück!*«

Ein Nähe-Alarm ging los, wurde über das Schaltpult rasch wieder zum Schweigen gebracht.

Der Scanner setzte aus.

»Oh, Götter!« sagte die Navigatorin.

Pyanfar kauerte sich fest zusammen, drückte sich mit ganzer Kraft in die Polster.

Kopplung. Die *Glück* dröhnte und hüpfte und Pyanfars Körper wurde hochgeschleudert, da ihr Griff kaum reichte; sie schlug wieder auf, schob sich zurück, als die Greifer knirschten, verlagerte sich. Hielt sich fest. Eine beruhigende Stille herrschte. Gewichtslosigkeit.

»Habe Probleme«, sagte Tiruns Stimme. »Ich blase diese Schleuse leer; wir haben noch eine Röhre an der anderen Seite. Kommt, um der Götter willen, sofort an Bord, verlasst euer Schiff! Wir können euch nicht verteidigen.«

»*Haral!*« schrie Pyanfar den Zentralkorridor hinunter. »*Ihr alle!* Macht schon!«

»Kapitän«, sagte Nerafy Rau.

»Komm schon!« sagte Pyanfar, zog sich zum Kapitänsitz und hing dort an einer Hand, blickte auf Nerafy hinab. »Ihr

alle... Götter, kommt mit uns! Wir bringen euch zu eurem Schiff zurück, falls es noch eine Chance dazu gibt. Wenn das nicht klappt, dann gibt es noch Kif zu erledigen, und diese Leute auf den Stationen - wollt ihr hier sterben, ohne einen Schuss abgefeuert zu haben?«

»Nein«, erwiderete der Rau-Kapitän und fing an, sich loszuschnallen. Die anderen folgten ihrem Beispiel. Pyanfar beendete ihren Purzelbaum und blickte heckwärts den Korridor hinab, sah einen Menschen in weißem Hemd, der unmittelbar vor einer Flut bewaffneter Hani heraufgesegelt kam. Der Rau-Kapitän zog sich mit den Händen aus dem Leitstand und machte sich auf den Weg zur nahegelegenen Schleuse; während die Besatzung den Stand verließ, packte sich Pyanfar das Mikro vom Pult. »Tirun! Wo stecken die Kif?«

»Das wissen die Götter. Die *Mahijiru* überwacht die Situation aus der Ferne; den Rest erzähle ich dir, wenn du hier bist.«

Die Leiber ihrer Gefährten purzelten an ihr vorbei. Die Schleuse öffnete sich nach innen, und ein Luftschock rammte sie in einer kalten Bö ins Schiffssinnere. »Ich komme«, gab Pyanfar durch, ließ das Mikro los, trat nach der nächsten Leitung und stieß in die Flut der Körper hinein ab, gelangte in die dunkle und betäubend kalte Schiffzu-Schiff-Greifröhre der *Stolz*.

Die Gliedmaßen wurden taub. Der Atem stach in den Lungen und Feuchtigkeit drohte ihr die Augäpfel zu überfrieren. Es tat *weh*, Götter, es tat *weh!* Eine grüne Lampe schimmerte, als sie die Nullschwerkraft des äußeren Rahmens der *Stolz* erreichte, ein Sicherheitsleuchtzeichen, ein Leitstern weit jenseits der Dunkelheit, der die Lage des Personallifts kennzeichnete. Eine blaue Lichterkette zog sich durch die Schwärze hindurch dorthin, eine Rettungsleine. »Khym!« rief Pyanfar, als ihr seine Unerfahrenheit einfiel. »Blau ist die Leitlinie, Khym... Tully! Zu den blauen Lampen!«

»Ich hab‘ ihn«, rief Hilfys Stimme von weiter vorn. »Ich hab‘ sie beide.«

Die Lifttür ging auf. Jemand hatte sie erreicht. Ein fernes, blendend weißes Rechteck öffnete sich, und etwa zwanzig dunkle Körper mühten und kämpften sich den blaugesprankelten Kurs entlang darauf zu, durch die Entfernung bedingt groß oder klein wirkend, manche wie Schwimmer in der Luft, andere benutzten das Seil und trieben die Schwimmer voran. Körper stießen zusammen und fingen einander und schwebten weiter, einer nach dem anderen in die Liftkabine hinein, wo sie wieder Farbe und Identität annahmen. Pyanfar fand sich über das letzte Stück hinweg in den Lift gezogen; und mit den letzten gelangten die Rau in dieses blendende Gleissen.

»Wir sind drin!« schrie Chur in den Korn. Haral rief eine Warnung und schloss die Lifttür, und plötzlich strebten die schwebenden Körper dem Boden zu, als sich die Kabine in Fahrt setzte. »Abstützen!« fuhr Pyanfar die Neulinge an, aber die erfahrenen Raumfahrer schnappten sie sich, und auf einmal donnerte und schrammte die Kabine in Synchronisation mit dem rotierenden inneren Zylinder. Es herrschte volle Schwerkraft, und der Lift fuhr weiter nach oben, wobei ein übelkeitserregender rückwärtiger Beschleunigungsdruck einsetzte, als die *Stolz* sachte Fahrt aufnahm. In der Ferne knallte etwas. - »Der Greifer ist drin«, sagte Haral. Der Lift fuhr weiter hinauf, am Unterdeck vorbei zur Hauptebene. Füße fanden wieder den Boden, und beschmutzte Weltlinge klammerten sich mit angelegten Ohren und wild blickenden Augen aneinander.

Auf dem Hauptdeck hielt die Kabine an, und die Tür öffnete sich. Pyanfar stieß sich zwischen den anderen hindurch und hinaus, eilte durch den Hauptkorridor zur Bogentür der Brücke, wobei sie sich mit scharrenden Krallen auf dem Deck gegen den Zug der Beschleunigung vorarbeitete. Haral folgte ihr dicht auf den Fersen. »Unterdeck!« rief hinter ihnen Chur. »Fahrt runter!

Dort gibt es sichere Unterbringungsmöglichkeiten.« Die Tür ging zu; der Lift summte wieder in Betrieb. Pyanfar blickte nicht zurück. Sie warf sich über das letzte schwierige Stück, vorbei an Geran und Tirun in den Sitzen Drei und Zwei, und auch Haral erreichte ihren Sitz und glitt hinein. Pyanfar fand ihren leeren Sessel und warf sich hinein, ohne ein Wort zu sagen. Scannerbilder tauchten auf den Schirmen auf, zeigten ihre Position relativ zum Planeten und zur Station. Ein Punkt mit Knnn-Symbol hielt sich dem Durcheinander der anderen Punkte fern; zwei waren als *Mahe* gekennzeichnet, und die schreckliche Gefahr in Stationsnähe war eine Horde von nicht identifizierten Punkten, von Trümmerbogen, die angaben, wo Schiffe vernichtet worden waren und wohin ihre Überreste trieben.

»Die *Aja Jin* wurde beschädigt«, sagte Tirun ruhig. »Kif sind in die Verkehrskontrolle der Station eingedrungen und haben den Scanner zerstört. Die Llun hatten alle Hände voll zu tun. Jedermann ging an Bord aller verfügbaren Schiffe. Wir haben das Dock verlassen und sind mit den anderen geflohen... haben uns ausgerechnet, dass die Kif heimlich einfliegende Schiffe tarnen wollten, als sie den Scanner zerstörten. Der Angriff ist dann vor einer dreiviertel Stunde erfolgt. Jetzt auswärts gerichtet. Wir sind beim gegenwärtigen Kurs auf dem Weg zurück zur Station. Die *Fortune* hat ein Landekommando abgesetzt. Noch einige andere sind gefolgt. Wie gehen wir vor?«

»Sprich weiter! Kurs beibehalten!« Sie streckte die Hand aus und schaltete die Flugwarnung ein. »Wir haben Fahrt«, sagte sie über Rundspruch. »Haltet euch fest! Ich werde den Kom an unserem Ende offen halten. Wir stecken in Schwierigkeiten, und ich will nicht, dass sich da unten irgend jemand herumtreibt. - Tirun, was sagt der Comp über diese Kif-Bewegung?

Gibt es da ein Kursschema?«

Die Daten blitzten auf den Schirm. »Alle Stationen haben Scanner-Sendungen eingestellt.

Ein paar Kif haben das Dock verlassen, aber wir wissen nicht, welche. Das einzig Gute daran, dass sie den Scanner der Station eine gute Weile vor dem Angriff ausgeschaltet haben, besteht darin, dass sie sich nur auf unsere letztbekannten Positionen stützen konnten und der Angriff daher die meisten von uns nicht traf. Die *Aja Jin* hat, da fest positioniert, etwas abbekommen; zumindest ein Frachter wurde getroffen und nach unseren Erkenntnissen auch ein paar Kif, aber wir wissen nicht, wen es erwischt hat, denn niemand sendet jetzt viel Unterhaltung, und eine ganze Menge Frachter haben sich der Scanner- Erfassung entzogen und verstecken sich. Ich schätze, beim nächsten Angriff werden sie sich die fixen Ziele vornehmen... die Station, die letzte Position der *Aja Jin*...«

»Vielleicht Anuurn.«

Tirun warf ihr mit angelegten Ohren einen Blick zu.

»Ihr habt unsere Maßnahmen in Gang gebracht«, meinte Pyanfar. »Ich mache damit weiter.

Nennt mir noch eure übrigen Überlegungen. Wo meint ihr, steckt Akukkakk?«

»Ich glaube, er ist bei denen, die die Station verlassen haben; und er kann nicht schnell genug beschleunigt haben, um mit den Angreifern zu fliegen. Ich schätze, er steckt auf einem der Schiffe da draußen, verhält sich ruhig wie die anderen auch. Und wir werden herausfinden, welches seins ist, ganz einfach dann, wenn die Angriffsmacht zum nächsten Anflug kommt.«

Pyanfar nickte. Das Manöver zu übernehmen, das sie ihm vorexerziert hatte - das Ablegen der Frachter -, und es zu seinem eigenen Vorteil zu nutzen - das war sehr wahrscheinlich.

So war Akukkakks Stil, für dessen Wahrnehmung sie ein Gespür zu entwickeln begonnen hatte; Ein Muster von Zügen, eine Tendenz, die Einsätze zu erhöhen, sobald er herausgefordert war.

»Er wird seine Kräfte weiterhin gegen die Station hetzen«,

urteilte sie, »um sie zu zertrümmern. *Das* hat er als Lektion für uns parat. Aber er weiß verdammt gut, welches Schiff wir sind, Kusinen. Wir sind allzu auffällig, und ich habe so eine Vorstellung, in welche Richtung er geht, wenn er kann - gleiche Chancen zwischen uns und der *Mahijiru*. Und da die *Mahijiru* Jik dabei hat...« Sie warf einen kurzen Blick auf den Scanner, wo die *Mahe* als Doppelblip dicht bei der Kif-Position an der Station zu sehen waren. »Sie wird ihren eigenen Scanner überlagern, diese Angriffsmacht, aber Akukkakk wird ein gutes charakteristisches Bild für sie haben. Mögen die Götter ihn verfluchen!«

»Wir setzen unsere Leute auf der Station ab«, sagte Haral vom vierten Sitz her, »und dann eine enge Kurve fliegen, möglicherweise; diesen Haufen da aussortieren.«

»Müssen etwas unternehmen, soviel ist sicher. Tirun: zu dir.« Sie schaltete die Aufgabenbereiche wieder zurück, die ihr Pult übernommen hatte. »Flieg uns rein! Ich rede mit den anderen. Ich werde euch alle hier oben brauchen. Bleib wo du bist, Haral!«

»Okay«, brummte Haral.

Pyanfar drehte den Sessel, glitt heraus und eilte mit äußerster Anstrengung in die Richtung der Antriebskraft, suchte mit den Krallen Halt. Am Lift kollidierte sie rutschend mit der Wand, drückte den Rufknopf und schnappte nach Luft, während sie wartete.

Er traf ein; sie ging hinein und wartete, während er sie rasch zum Unterdeck trug. Ihre Muskeln bebten, und sie neigte zum Zittern, obwohl es eigentlich nicht hätte kalt sein sollen.

Unterdecks-Hauptkorridor. Dort fand sie die Chanur versammelt, wie sie an die Wände gelehnt im Durchgang saßen, die Gewehre auf dem Schoß - der sicherste Platz, den sie in der Nähe des Ausgangs finden konnten. Sie rappelten sich bei ihrer Ankunft auf - und da war Chur unter ihnen, mit Khym und Tully

und Hilfy; außerdem die Llun und die Chanur- Kapitäne mit ihren Besatzungen. Sie ging zwischen sie, packte Chur am Arm und betrachtete die anderen. »Ihr habt verstanden?«

»Verstanden«, bestätigte Rhean Chanur. »Wir versuchen, die Stationsleute zusammenzuholen, und wenn wir einem weiteren Angriff ausgesetzt werden, suchen wir das Zentrum auf und warten darauf, dass du uns nachher abholst. Mögen die Götter uns helfen.«

»Die *Stolz* wird zurückkommen, Rhean; es war dein Schiff, das den Durchbruch erzwang, deine Besatzung, mögen die Götter auf sie herabschauen. Ich weiß nicht, welche Beschädigungen es vielleicht abbekommen hat. Bereitet euch besser auf jede Abholung vor, die für euch kommt. Anfy, für dich dasselbe, jedes erreichbare Schiff. Besorgt Systeminterne, um die Posten auf den Sprungschiffen zu besetzen - alles, was wir kriegen können. Die Götter allein wissen, wer wo steckt. Die anderen von euch: Wenn ihr diese Gewehre benutzt, dann tut euch mit den Besatzungen zusammen und gebt Deckung. Trefft einmal das falsche Ziel, und schon habt ihr eigene Leute getroffen, kapiert? Oder auch, wenn ihr ein Schott zerschießt; behaltet euren Verstand beisammen und überzeugt euch davon, was sich hinter dem versteckt, worauf ihr schießt. Ihr werdet auf einer Station schießen, versteht mich richtig, und wenn eure Schüsse das Deck treffen, werden die Beine anderer ganz schön hochgehen.«

Ohren sanken bedrückt herab; Augen starrten aus schwarzen Pupillen. Hilfys Blick zeigte wieder etwas anderes, die Ohren aufgerichtet, sachlich. Pyanfar starrte sie an, gleichzeitig angetan und krank im Herzen. Keine Möglichkeit, sie aus der Sache rauszuhalten. Keine Notwendigkeit. Diejenigen, die auf die Station gingen, und die, die auf der *Stolz* blieben, befanden sich in gleich großer Gefahr. Vielleicht war sie für die auf dem Schiff größer.

Akukkakk wurde dafür sorgen, wenn sich ihm die

Gelegenheit bot.

»Nähern uns Dock«, sagte der Kom. »Bereithalten für Bremsung!«

»Wir werden keine Zeit verschwenden«, sagte Pyanfar zu den Umstehenden. »Chur, Hilfy, ihr seid alles, was die *Stolz* entsenden kann; macht eure Arbeit richtig und kommt zurück! Ihr alle... Khym - geh mit meiner Besatzung, ja?«

Er nickte. Es lag etwas Prickelndes in der Luft. Niemand sonst hätte ihn gerne mitgenommen, aber in Churs und Hilfys Augen gab es kein Zurückzucken. Er schaute kurz zu ihnen hin, und die Überreste seiner Ohren richteten sich auf unter dem Blick, den sie ihm widmeten.

Um ihretwillen, dachte sie. Mochten die Götter ihnen helfen... wenn er sich blindwütig in etwas stürzte und jemandem den Tod brachte.

Das Bremsmanöver begann. Sie stützten sich an die Wand des Korridors... ein harter Andruck, schlecht für ein Andockmanöver. Pyanfar schloss für einen Moment die Augen und rutschte wie alle anderen in eine kauernde Stellung hinab, im Augenblick zufrieden, dort zu sein, wo sie sich befand, und von dem Wunsch an alle Götter erfüllt, mit den anderen zu gehen.

Tully kauerte sich neben Hilfy. Pyanfar drehte den Kopf und straffte nachdenklich den Mund.

Er war derjenige, der vielleicht ausbrach. Er war derjenige, der taub war für Anordnungen und wahnsinnig vor Zorn. Khym befand sich weiter unten, schämte sich - wie sie wusste - seines Zustandes, des Misstrauens um ihn herum, Erwartung, dass er eher eine Gefahr als eine Hilfe für die eigene Seite sein würde, dazu neigend, seinen eigenen Weg zu gehen, männlichem Temperament und männlicher Instabilität zum Opfer zu fallen - er, Khym, der all den anderen hier die Haut gerettet und ihnen die Chance gegeben hatte, rechtzeitig zu starten. Wie Kohan, der

sich unten auf der Welt in Agonie quälte, weil er in Chanur-Holding in der Falle saß; und, Götter, er hatte gesiegt.

Der Andruck ließ nach; sie verlagerten ihre Positionen in der Weise, dass sie ihre Körper gegen das Zerren der Docking-Düsen aneinander lehnten; und wer einen Halt hatte, hielt ihrerseits die fest, die keinen besaßen.

Kontakt. Die letzte Richtung der Schwerkraft stabilisierte sich und Greifer packten krachend zu. Der Zugang dröhnte in Position. »Habe Kontakt mit Hani-Kräften draußen«, sagte Geran. »Sie halten einen Ausgang frei. Glück für euch alle!«

»Habt selbst welches«, rief Chur zum Kom hinauf. »Hai, da hinauf!« schrie Hilfy, und der ganze Haufen rappelte sich auf, bereit, zur Schleuse zu eilen.

Pyanfar erhob sich mit den anderen. »Tully«, sagte sie und winkte ihm. Sein Gesicht, das Eifer gezeigt hatte, legte jetzt das Begreifen dessen an den Tag, was sie wollte. Sie winkte ein zweites Mal, während die Chanur-Truppen durch den Korridor zur Schleuse marschierten, und als er nicht kam, ging sie hinter ihm her und packte ihn am Arm, während Chur und Hilfy zögerten.

»Geht!« sagte Pyanfar zu den beiden. »Seid vorsichtig!« Sie gingen in geordneter Hast mit den anderen, den Korridor hinab zur Schleuse. Pyanfar legte die Ohren zurück, spürte, wie Tully an ihrer Hand zerrte.

»Bitten«, sagte er. »Sie kämpfen, Pyanfar. Ich...«

»Nein«, sagte sie. »Da draußen kannst du keine Befehle hören, verstehst du? Komm mit mir! Komm mit rauf zur Brücke!«

Wenn sich diese mitleiderregend kleinen Ohren hätten bewegen können, dann hätten sie jetzt herabgehängen, dachte sie; er machte ein entsprechendes Gesicht. »Ja«, erwiderte er leise. »Verstehen.«

Die Schleuse ging auf und schloss sich kurz darauf wieder. »Ich komme rauf!« rief sie in den offenen Kom. »Seid vorsichtig beim Ablegen!«

Tully kam mit, lief neben ihr her. Sie bugsierte ihn in den Lift, und er lehnte sich dort an die Wand und betrachtete sie, Schmerz in den Augen, wie der Kohans - beschattete Augen, die helle Mähne zerzaust, der ganze Körper vor Erschöpfung und Unglücksgefühl zusammengeschrumpft.

»Wir fliegen«, sagte sie, als sich der Lift zum Korridor öffnete, der zur Brücke führte. »Wir bekommen die Kif, Freund, finden Akukkakk und begleichen eine Rechnung, Schiff gegen Schiff.«

»Dort?« er deutete mit einer weiträumigen Geste in die Unendlichkeit.

»In diesem System. Nur allzu nahe.« Sie schritt durch den Türbogen auf die Brücke, packte Tully am Arm und stieß ihn zum Hilfssitz neben Harals Posten; nicht allzu sicher war es dort, aber das galt für alle Plätze. Sie glitt in ihren eigenen gut eingesessenen Sitz und schloss die Gurt, während Tirun die Greifer löste, übernahm dann die Steuerung, als die *Stolz* ihre schiffseigene Schwerkraft aufbaute, flog in einem engeren Winkel hinaus, als sie es getan hätte, wenn die Stationsbehörden in der Lage gewesen wären, zu protestieren.

»Situation wie gehabt?« fragte sie Tirun.

»Ich schätze, wir haben noch etwas weniger als eine halbe Stunde bis zu diesem Angriff«, meinte Tirun.

»Haral, an alle Schiffe: haben Kif unter uns. Sofort I.D. senden - Haus und Herkunft -; und sieh zu, dass auch wir unser Signal rausschicken!«

»Klar.«

Sie steuerte über die Station. Vid zeigte ziemlich deutlich die beiden Mahe-Schiffe und einen unregelmäßig verstreuten

Haufen anderer Schiffe, die es nicht geschafft hatten, vom Dock wegzukommen, und von denen einige zerstört waren, während andere in der Rotation der Station Wrackteile hinter sich herzogen.

Kif-Schiffe, ganze drei, die noch im Dock saßen und deren Schwänze versengt waren.

Soviel hatte die *Mahijiru* geleistet.

Von den *Mahe* - kam nichts, weder Signale noch Sendungen. Aber sie nahmen, einer nach dem anderen, Fahrt auf.

»Wir haben etwas aufgestört«, meinte sie. »Unsere Freunde haben irgendwas vor, über das sie nicht reden.«

»Erhalte I.D.-Eingaben«, sagte Geran.

Der Scanner fing an, Daten zu zeigen, positive I.D.s von Hani-Schiffen. Die Knnn flitzten mit beträchtlicher Geschwindigkeit hierhin und dorthin und warfen dabei kleine Schatten ab, die von Energiezuwachs kündeten. Pyanfar führ mit der Zunge über die Zähne, kümmerte sich nicht um diese Ablenkung, beobachtete das Muster der noch nicht identifizierten Schiffe, während mehr und mehr Identifikationen hereinkamen und die *Stolz* schneller wurde. Ein weiteres Schiff näherte sich dem Dock, wiederum gefolgt von einem anderen, systeminterne Schlepper, die verglichen mit ihrem eigenen zunehmenden Tempo so gut wie stillstanden.

Schiffe flogen in irreguläre Richtungen, um nicht erwischt zu werden, wenn der Angriff erfolgte - zumindest war das ihre Hoffnung.

»Verflucht sollen sie sein!« rief Haral. »Sogar beschädigt - aber schaut euch dieses Tempo an!«

Es war Jik, den sie meinte. Die *Aja Jin* zog Trümmer hinter sich her, aber die beiden *Mahe* beschleunigten weiterhin ohne erkennbare Beeinträchtigung... geradewegs in die dichteste Konzentration von Schiffen.

Sie wurde langsamer, bremste fast ganz ab. Die *Mahe* hatten jede Flexibilität aufgegeben und stürzten sich in das Zentrum der Dinge, taten es absichtlich, verloren immer mehr die Möglichkeit, abzuschwenken und eine Kurve zu fliegen. »Wir behalten unsere Optionen«, sagte sie ruhig.

Plötzlich explodierte ein als Hani gekennzeichneter Frachter, blühte zu einem Trümmerhaufen auf.

»Käpt'n«, sagte Tirun. Drei Nichtidentifizierte in der Nähe erlangten Feindkennzeichnung.

Die *Mahijiru* und *Aja Jin* hielten auf diese Gruppe zu.

»Bleibt uns aus dem Weg, verflixt!« brummte Pyanfar. Haral war am Kom und riet allen Schiffen in diesem Gebiet, den Manövern der Kif aus dem Weg zu gehen.

»Ich habe die *Mahe* genau in der Schusslinie, wenn sie hart wenden«, sagte Geran. »Feuer direkt nach vorn...«

»Lass die Kif unseren Zenith passieren!« sagte Pyanfar grimmig. »Das ist sowieso unsere günstigste Seite.«

»Ich hab's«, gab Tirun bekannt und klappte die Sicherung über den Schaltern für die Waffen des oberen Rahmens zurück.

»Knun kommt heran«, sagte Geran scharf, und der Nähe-Alarm piepte, als das Hochgeschwindigkeitsschiff Richtung Nadir längs an der *Stolz* vorbeischoss und in der sich entwickelnden Mahe/Kif-Konfrontation verschwand, so schnell, dass der Scanner nicht mehr davon zeigen konnte als die Linie des wahrscheinlichen Kurses.

»Komplimente von der *Mahijiru*«, richtete Haral aus.

Der Scanner zeigte Wrackteile, ob von Hani, Mahe oder Kif, das war nicht sicher. Die Positionen lagen zu dicht beieinander. Punkte fielen aufeinander und spalteten sich wieder, während die Kif auf sie zukamen. Jemand wurde getroffen, und plötzlich breitete sich der Kampf auch auf die *Stolz* zu aus.

»Dort ist Akukkakk«, sagte Pyanfar, die keine Zweifel

darüber hatte, welcher Kif die *Stolz* als sein Hauptangriffsziel betrachten und dabei sogar die *Mahe* außeracht lassen würde, die ihn gerade angegriffen hatten.

»Zwei Schiffe jetzt!« rief Tully aus. Der Scanner zeigte die *Mahe* immer noch als Paar; sie beschleunigten nicht mehr, bremsten wahrscheinlich für das Wendemanöver ab; zeigte auch Hani, die sich von Punkten aus der Sphäre den Kif näherten, sowie zwei aktive Kif-Schiffe.

Das dritte hatte eine Wrackspur in der Nähe des erratischen Blip, der den Knna darstellte.

»Den Kif haben sie erwischt.«

»Und dieses Paar ist unseres«, brummte Tirun. Das Doppelbild kam ihnen näher, verkleinerte stetig den Abstand, wobei sich ihr eigener Antrieb zur gegenlaufenden Geschwindigkeit der Kif addierte. Der Knna war jetzt auf dem Rückflug, fegte aus der Nähe der Wrackspur davon. Die *Mahijiru* und *Aja Jin* entfernten sich immer mehr, waren gezwungen, erst Tempo wegzunehmen, bevor sie den Kif folgen konnten, befanden sich zu dicht am anderen Verkehr, um Sprungimpulse zu Hilfe zu nehmen.

»Welchen?« fragte Tirun.

»Such dir das beste Ziel aus!« sagte Pyanfar. »Ich kann es nicht sagen.« Hani- Sprungschiffe waren jetzt auf dem Nähe-Scanner zu sehen, einige von ihnen, und sie jagten auf einem Abfangkurs auf die Kif zu, aber nicht rechtzeitig für die *Stolz*. Nichts für einen Frachter, diese Hetzjagd mit schnellen Jagdschiffen, selbst dann, wenn er seine Fracht abgeworfen hatte. Keine Chance, zu gewinnen.

»Jetzt!« Die Kif fegten an ihnen vorbei zum Zenith - und sie feuerten. Bildschirme fielen aus.

Eine Explosion hämmerte die *Stolz* zur Seite und ließ rote Lampen an den Pulten aufleuchten. Pyanfar geriet in die Zeitdehnung eines Adrenalinstoßes und kämpfte gegen das

Stampfen und Wackeln. Kaum hatten sich die Bildschirme wieder geklärt, als ein weiteres schnelles Schiff auf sie zustürzte und ein hohes Knun-Heulen aus dem Kom drang.

Es flog Richtung Zenith an ihnen vorbei. Pyanfar riss die *Stolz* um einhundertachtzig Grad in eine Heckrolle, nahm ein Kif-Wendemanöver plus Neuanflug vorweg und hoffte darauf, einen Schuss abfeuern zu können. Die *Mahijiru* und *Aja Jin* würden kommen, waren schon unterwegs, schafften es vielleicht sogar rechtzeitig. Die *Stolz* feuerte zurück, als die Geschütze ausgerichtet waren. Der Kif hatte sein Wendemanöver begonnen, als ihr relatives Moment sie trennte; Feuer kam zurück, ließ Bildschirme rauschen und die restlichen Pulte rot aufleuchten.

»Ich hab' einen!« schrie Geran. »Schau dir an, wie dieser Bastard schlingert! Bei den Göttern, wir haben ihn erwischt!«

Der andere Kif feuerte weiter. Der Abstand zwischen ihnen nahm weiterhin zu, jedoch jetzt langsamer. Er würde zurückkommen... bald.

»Goldzahn«, sagte Pyanfar und schaltete heftig am Kom. »Verdammst noch mal, beeilen Sie sich ein wenig! Irgend jemand da draußen sollte sich gefälligst beeilen!«

Der Knun zog in einer unglaublich engen Kurve herum, eines der Manöver, die nur ein Knun überleben konnte, eine Hani jedoch nicht. Er brauste in das Intervall hinein, mitten in die Schusslinie.

»Gute Arbeit«, erreichte Goldzahns Stimme die *Stolz*. »Habe... «

Der Kom war unterbrochen. Der Scanner spielte plötzlich verrückt und sämtliche Sensoren waren blind...

...Sprungfeld. Götter, ein Sprungfeld - im befahrenem Raum!

»Käpt'n!« gellte Tirun in weiter Ferne und auf einmal wieder nahe, als das Feld sie fahren ließ. Tully schrie auf, ein gequältes

Jammern.

*Da* war etwas - wo vorher nichts gewesen war, eine massenreiche Gegenwart, ein ungeheurer Blip auf dem sich klärenden Scanner, ein Monster im Zenith steuerbord. Die *Stolz* war aus ihrem Kurs geworfen worden. Keinem erging es besser. Der Comp flackerte wild bei dem Versuch zu kompensieren. Pyanfar schaltete sich in das System ein, versuchte, einen Sinn herauszufinden. Götter, der Neuankömmling war *riesenhaft!* Der Scanner zeigte auch die anderen Blips, Kif und *Mahe* und Hani und den einsamen Knnn...

»Käpt'n.« Harals Stimme. Der Kom sendete wieder, und ein heulender Chor überlastete den Audio, ein Lärm, der bis oberhalb und unterhalb des Hörbereiches vibrierte und den Ohren wehtat.

Der riesige Blip brach auseinander, zerlegte sich, fragmentierte, jedoch nicht in Trümmer, sondern in eigenständige Teile, von denen eines in der Mitte blieb und der Rest nach außen eilte.

»Knnn«, flüsterte Pyanfar. »Synchronflug. Mögen die Götter uns allen helfen!«

»Hani...« Durch die Statik des Kom prasselte eine vertraute kifische Stimme. »Pyanfar Chanur...«

Die Knnn-Schiffe flogen in einer Wolke zusammen und hatten Kurs auf die Kif genommen; und urplötzlich begann die außenwärts orientierte Geschwindigkeit des Kif zuzunehmen...

Akukkakk hatte Fahrt und warf alles hinein, was ihm zur Verfügung stand. Haute ab. Unfähig zu springen; die Knnn waren zu nahe dran und kamen ihm noch näher.

Das einsame Knnn-Schiff fegte im Zickzack davon und beteiligte sich an der Jagd.

»Chanur!« meldete sich Goldzahn.

Pyanfar betrachtete wie festgefroren die Bildschirme.

Panische Hani-Stimmen kamen über Kom herein und stellten Fragen. Die Hetzjagd auf dem Scanner wurde immer schneller.

Plötzlich traf eine weitere Sendung ein, ein Signal, das für den Comp unverständlich war; der Scanner begann das von den Knns zurückgelassene schiffsgroße Objekt als Blinksignal zu zeigen und bat um Eingriff der Bedienungsmannschaft.

Eine fremdartige Stimme war über Kom zu herein, tullyähnlich und verängstigt.

Pyanfar warf einen kurzen Blick auf Tully, der sich schwitzend und sprunghaft am Rand der Kom-Konsole festklammerte, dessen Augen wild blickten, während die Stimme weiterredete.

»###Schiff«, lieferte der Übersetzer die Sendung des Neuankömmlings. »##Schiff# - ihr.«

»Kom!« schrie Pyanfar Haral an und erhielt ihn zugeschaltet. Das Herz hämmerte ihr gegen die Rippen. »Hier spricht das Hani-Schiff *Chanurs Stolz*. Sie befinden sich in Hani-Raum.

*Freund, verstehen Sie?«*

»Käpt'n!« rief Tirun, »Käpt'n, der Knns...«

Die Erwiderung des Übersetzers dröhnte ihr in den Ohren. Pyanfar starzte auf den Bildschirm, wo sich die Lücke zwischen den Knns und den fliehenden Kif immer stärker verengte. »Tully«, sagte sie, ohne sich umzuwenden. »Haral - lass ihn an den Kom! Lass ihn dran!«

Die Übersetzerstimme ging aus, war abgeschnitten. Kurz warf sie einen Blick herum, auf Tully, der sich zusammengerissen hatte, das Mikro in der Hand hielt und mit wilden Augen ein eiliges Geplapper mit den Geschöpfen austauschte, die in Knns-Synchronisation angekommen waren, in einem Schiff, das wie ein Stück Fracht herangeschleppt worden war, unfähig, mit den Knns in Kontakt zu treten...

»Käpt'n...«

Sie sah sich wieder um. Die Knnn umschlossen die *Hinukku*, kreisten den Kif ein, wurden mit ihm zu einer Masse, wie schon mit dem Außenseiterschiff bei seiner Ankunft.

»Götter«, murmelte Tirun.

»Sie treiben *Handel*«, meinte Pyanfar ungläubig. »Wie auf Kirdu... Götter, sie machen einen Handel. Ein Außenseiterschiff - für die *Hinukku*. Für Akukkakk.«

»*Pyanfar!*« war Goldzahns Stimme über Kom zuhören. »Sie haben verstanden dieses Bastard?«

»Ein Menschenschiff«, sagte Pyanfar und schaltete die noch aktive Verbindung wieder ein.

»Die Knnn haben gerade eine lebendige Fracht bei uns abgeliefert. Tullys Rasse. - Sie fliegen weiter, bei den Göttern, die Knnn fliegen ab.«

»*Kif-Schiff verlassen Station*«, sagte Jik dazwischen. »Er hauen ab!«

Ein einsamer Kif von den dreien, die beschädigt an der Station lagen..., so war es: ein lahmer Kif ohne Heck, der sich auf dem Kurs des anderen lahmen Kif hinausbewegte, sich Zoll für Zoll davonschlich. »Genau den Kurs des Angriffs zurück«, sagte Pyanfar, die vor Erregung bebte. »Bei den großen und den geringeren Göttern, sie ziehen sich zurück, sie wollen abhauen!«

Plötzlich herrschte große Leere auf dem Scanner, der charakteristische Streuschatten eines in den Sprung gegangenen Schiffes - dort, wo sich die Masse der Knnn befunden hatte, eine Hülle um die *Hinukku*. Ein riesenhafter Schatten, ein Kräuseln in der Raumzeit; und unmittelbar darauf... ein kleinerer Schatten, ihr altbekannter Knmn. Verschwunden. Die beiden verbliebenen Kif flogen weiter durch den wirklichen Raum und die wirkliche Zeit, hatten Kurs auf die ferne Dunkelheit und sendeten ein gleichmäßiges Signal, das von ihrer Katastrophe kündete.

Liefen um ihr Leben.

»Wir haben geschafft«, meinte Goldzahn. »Geschafft, Pyanfar.

»Das haben wir. Aber nur die Götter wissen, was eigentlich.« Sie hörte, wie Tully weiterhin mit dem Neuankömmling schwatzte, vernahm rhythmische Weisen und Töne in seiner Sprache, die sie bisher nicht gehört hatte. Sie schaute zu ihm zurück, sah, dass er sich Harals Pult nahezu angeeignet hatte. Er bemerkte sie. Sein Gesicht war nass. »Freund«, teilte er ihr in ihrer Sprache mit. »Alles Freunde!«

Die Götter allein wussten, was den Neuankömmelingen zu sagen war, das der Übersetzer ohne Irrtum weitergeben konnte. Die Götter allein wussten, wie mit einem Dutzend weiterer Tullys fertig zuwerden war, die ebenso verwirrt und aus dem Gleichgewicht gebracht waren wie er selbst bei seiner Ankunft.

»Sie sollen kommen«, sagte sie langsam und deutlich. »Sag ihnen, sie sollen zur Station kommen!«

»Kommen, ja.«

Sie warf sich wieder herum, um die Bildschirme ins Auge zu fassen, begann damit, auf einem zur Station führenden Kurs Fahrt aufzunehmen. Andere Schiffe flogen in dieselbe Richtung, die Hani-Sprungschiffe, die zu keinem Zeitpunkt Tempo weggenommen hatten; Hani, die Verwandte auf der Station hatten; Hani, die Besatzungsmitglieder von der Station hatten oder dort Landekommandos abgesetzt hatten, um den Llun beizustehen.

Alles mochte dort geschehen, sogar jetzt noch, wo die Kif anderswo wild flohen.

Einhundert vergoldete Außenseiter hätten Pyanfar im Moment nicht interessieren können.

»Käpt'n«, sagte Geran, und auf einmal erschienen neue Daten auf den Bildschirmen, und über Audio traf ein vertrautes

gleichmäßiges Signal ein. »Die Station ist wieder auf Sendung, Käpt'n.«

Sie hörte, wie auch die *Mahe* sie von dieser Tatsache unterrichteten, hörte das fremdartige Schwatzen des Außenseiters, der es ebenfalls verstanden haben musste, und die Stimmen von Hani, die ängstliche Fragen an die Station richteten.

»Die Station ist völlig in Sicherheit«, erfolgte die Antwort. »Hier spricht Kifas Llun. Der Widerstand ist beendet und die Station vollkommen sicher.«

Pyanfar hielt die Beschleunigung aufrecht, ohne sich um die Lampen zu kümmern, die Beschädigungen meldeten. Diese verdammte Nummer-Eins-Düse war erneut getroffen worden; mochten die Götter wissen, was sonst noch hinüber war, aber die Feinabstimmung funktionierte weiterhin und ebenso die Bremstriebwerke. Kein mühsames Einfliegen; noch waren keine Flugschneisen eingerichtet; alles funktionierte nur nach Sehen und Ausweichen.

Andere Signale kamen herein. Die Harn-Station sendete wieder, dann auch Tyo mit Berichten über kleinere Beschädigungen und geringe Verluste.

Hilfy, dachte Pyanfar fortwährend, und Chur.

Und am Grund ihrer Gedanken Khym... Khym, für den sie keine Hoffnung hatte.

Aber dies zu suchen war er schließlich mitgekommen.

Schweiß kitzelte auf ihrer Nase. Das Atmen war schwierig unter dem Beschleunigungsdruck.

Die *Mahe* begleiteten sie, und aus eigenen Gründen und für einen eigenen Zweck kam auch das Außenseiterschiff und ließ dabei die systeminternen Schlepper hinter sich, für die diese Reise eine Sache von Stunden war.

Wenn sie dort eintrafen, besaß die Gaohn-Station vielleicht

schon einen Überblick über die Verluste.

## **VIERZEHNTES KAPITEL**

Die *Stolz* öffnete die Zugänge, während die *Mahijiru* neben ihr ins Dock glitt und Jiks *Aja Jin* Wache hielt über das Viertel des Systems, aus dem immer noch der eine oder andere verirrte Kif kommen konnte... zwar war nicht damit zu rechnen, aber sie trafen Vorsichtsmaßnahmen.

Das Außenseiterschiff, dem das Andocken erlaubt worden war, fuhr noch langsamer herein, aber sie mussten es auch schaffen, ohne die Sprache und die Prozeduren zu verstehen und ohne passende Ausstattung. »Neben uns«, hatte Pyanfar einfach mitgeteilt. »Haben Sie Vid? Sie sehen vier Greifer; Luftsenschleuse im Zentrum, verstehen Sie? Gehen Sie langsam vor und sehr vorsichtig. Wenn Sie Schwierigkeiten haben, stoppen Sie und ziehen Sie sich zurück. Kleines Schiff kommt dann von der Station und hilft Ihnen beim Anlegen. Alles verstanden?«

»Verstanden«, war die Antwort durch den Übersetzer erfolgt. Und der Außenseiter kam, vorsichtig... wunderte sich zweifellos über die naheliegenden durchlöcherten Kadaver von Kif-Schiffen, über die Zeichen von Beschuss in der angrenzenden Sektion des Stationstorus.

Jemand vom Dock stellte eine direkte Verbindung her. »Käpt'n!« rief Geran mit bernsteinfarben glänzenden Augen. »Käpt'n, es sind Chur und Hilfy. Sie sind *da*, alle beide!«

»Huch«, sagte Pyanfar überlegt, denn im Moment schwatzte ein anlegender Außenseiter in ihr anderes Ohr; aber die Erleichterung verwandelte ihre Eingeweide in Gelee, so dass sie überhaupt nur wenig vom Gerede des Außenseiters mitbekam. Sie betrachtete ihre Besatzung und Tully, dessen Augen bei der Nachricht aufgeleuchtet waren.

»Sie sein sicher«, fragte er, »Chur und Hilfy?«

»Wir gehen hinaus«, sagte Pyanfar und stieß sich von den

Kontrollen zurück. »Wir alle, bei den Göttern!« Sie stand auf, erinnerte sich an das Band, das sie während des Anfluges dupliziert hatte, und steckte es in die Tasche. »Kommt!«

Sie kamen, verließen die Brücke und gingen mit langen Schritten den Korridor hinab, auch Tully, nahmen den Lift nach unten und marschierten zur Schleuse hinaus. Wenn es je eine Zeit gegeben hatte, um vor Freude zu rennen, dann auf dem letzten Stück zum Rampengang hinaus; aber Pyanfar behielt einen gemessenen Gang bei, die Rampe hinab und hinaus auf das breite, feuerzernarbte Dock, wo bewaffnete Hani standen.

Chur und Hilfy und einige der übrigen Chanur - oh, Götter, Hilfy mit blutbefleckter Binde um die Brust und auf Chur gestützt, die ihrerseits einen Ann in der Schlinge trug. Sie lächelten, waren zumindest dazu noch in ausreichender Form. Chur drückte Geran mit einem Arm an sich, und Pyanfar fasste Hilfy an beiden Schultern, um sie zu betrachten. Hilfy war weiß um die Nase und drückte durch die Stellung des Mundes Schmerz aus, aber die Ohren standen aufrecht, und die Augen leuchteten.

»Wir haben sie erwischt«, sagte sie rau. »Wir haben sie hinter dem Dock erwischt, während andere durchs Zentrum kamen und sie uns zutrieben. Und ich glaube, sie erhielten dann irgendeinen Befehl, denn sie versuchten auf einmal wie wild, ihre Schiffe zu erreichen. Das war die große Schwierigkeit. Eines ist entwischt. Die übrigen - haben wir gekriegt.«

»Khym.«

Hilfy drehte sich mit erkennbarer Steifheit um und deutete auf eine Gestalt, die an der Innenseite der Docks kauerte, klein durch die Entfernung. »Na Khym hat den einen erledigt, der mich getroffen hat, den Göttern sei Dank.«

»Er ist mit den Händen auf sie losgegangen«, sagte Chur. »Behauptete, sowieso nicht vernünftig schießen zu können. Er überquerte dieses Dock dort und packte sich diesen Kif, und,

Götter, ganze fünf von ihnen haben nicht mehr erreicht, als seinen Pelz anzusengen.

Ich glaube, sie hatten noch nie einen Hani von dieser Größe gesehen - Götter, das war was!

Sie verließen ihre Deckung, - und wir haben die Überreste erwischt.«

Pyanfar blickte gleichzeitig stolz und traurig auf diese stille, in sich gekehrte Gestalt - stolz auf das, was er getan hatte - Khym, der nie viel vom Kämpfen gehalten hatte - und traurig wegen seines Zustandes und seiner Zukunft.

Götter, wenn sie ihn nur hätten töten können - ihm das hätten geben können, wozu ihr Sohn nicht die Gnade gehabt hatte Oder vielleicht hatte Kara gespürt, dass er ihn nicht töten konnte, dass ein mit dem Rücken zur Wand stehender Khym Mahn ein wirklich anderer Khym Mahn war.

»Ich sehe nach ihm«, sagte sie. »Und euch beide bringen wir ins Stationskrankenhaus.«

»Entschuldige«, entgegnete Hilfy, »aber das Stationskrankenhaus hat alle Hände voll zu tun. Eine von Rheans Leuten ist böse getroffen worden, und auch Ginas Llun geht es nicht allzu gut, ebenso einer Menge anderer.«

»Hilan Faha und ihre Besatzung«, berichtete Chur,...sind tot, Käpt'n. Sie alle. Sie bildeten die vorderste Reihe beim Durchbruch ins Zentrum. Sie haben darauf bestanden. Ich glaube aus Scham - für die Gesellschaft, in die sie sich begeben hatten.«

»Dann mögen die Götter auf sie herabschauen«, sagte Pyanfar nach einem Moment.

»Die Tahar«, sagte Hilfy bitter, »haben die *Mondaufgang* wegbekommen und sind zu ihrem Sprungpunkt gerast, wirklich *gerast*. So wird auf der Station erzählt. Aber die Faha wollten nicht mitkommen.«

»Das ist das Ende«, meinte Pyanfar. »Und wenn dieser Bericht die Enafy-Provinz erreicht, werden Kahi Tahar und sein Haufen ihre Gesichter nicht mehr auf Chanur-Land oder sonst wo zeigen.«

»*Hani!*« brüllte eine *mahan* Stimme, und da kam Goldzahn mit seiner Mannschaft anmarschiert, ein Dutzend dunkelpelziger und mit Gewehren bewaffneter Mahendo’sat, das auf die Hani zugeströmt kam und sie überragte. Goldzahn packte Pyanfars Hand und drückte sie zusammen, bis ihn ihre Krallen zur Vorsicht mahnten. Er grinste und haute ihr auf die Schulter. »Besorgen Nummer-Eins-Hilfe, was ich Ihnen sagen?«

Hani starnten auf diese Mahe-Hani-Vertrautheit, auch Pyanfars Besatzung. Sie legte in Verlegenheit die Ohren zurück, erinnerte sich an das, was sie Goldzahn und seinem ungebärdigen Haufen schuldeten und richtete daraufhin die Ohren sofort wieder auf. Noch mehr, sie hakte sich bei dem großen *Mahe* ein und gab den Gaffern auf dem Dock etwas Ordentliches zu bestaunen. »Nummer-Eins-Hilfe«, sagte sie.

»Machen Handel«, sagte Goldzahn. »Machen Freund Jik Reparaturen, wie Sie bekommen haben auf Kirdu. Chanur bringen ihn in Ordnung, ah?«

»Sie verfl...«

»Machen Handel!«

»Abgemacht«, gab sie nach und erduldete einen weiteren Hieb auf die Schulter. Sie betrachtete Tully und dachte an Chanurs Kassenbilanz, an Soll und Haben. Betrachtete ihn, dessen Augen so seltsam blass waren und voller Verehrung. Hinter ihm hatte sich eine Schiffsrampe geöffnet, und Leute seiner Rasse waren herausgekommen; Götter, eine verwirrende Ansammlung aus bleichen und dunklen Gestalten und einigen von mittleren Schattierungen.

»Tully«, sagte sie und gab ihm mit den Augen ein Zeichen, dort hinzuschauen, und er tat es.

Er erstarrte für einen Augenblick und rannte dann auf sie zu, in Hani-Dress und Hani-Look, rannte auf seine versammelten Kameraden zu, alle mit geschorenem Haar und rasiert und von Kopf bis Fuß in hautengen Kleidungsstücken - ja selbst die Füße bekleidet! Hände wurden nach ihm ausgestreckt und Arme für ihn geöffnet. Er umarmte alle und jeden, und es herrschte ein Gerede in dieser fremdartigen Sprache, dass es von der Decke hallte.

*So geht er wieder*, dachte Pyanfar mit einer seltsamen Traurigkeit - und auch mit einer gewissen Angst davor, einen wertvollen Kontakt zu anderen zu verlieren - zu den Llun, bei den Göttern, die eifrig darauf bedacht sein würden, ihre Krallen in die Sache hineinzubekommen; und auch zu Kananm und Sanuum und einigen der anderen Konkurrenten am Hafen. Pyanfar schüttelte Goldzahns Arm ab und überquerte das Dock, hin zu dem Haufen von Menschen, und die eigenen Begleiter folgten ihr. Tully brachte ihr seine Leute mindestens die halbe Strecke entgegen, sobald er sie erblickte, kam herbeigeeilt und packte ihre Hand mit fiebriger Begeisterung.

»Freund«, sagte er, sein bestes Wort, und zerrte ihre widerstrebende Hand zu einem Menschen mit weißer Mähne, dessen nacktes Gesicht so runzelig war wie das eines Kif und so lohfarben wie das eines Hani. - Der Kapitän, dachte sie - ein alter Mann! Sie erduldete den Handschlag mit eingezogenen Krallen, verbeugte sich und erhielt eine höfliche Verbeugung als Antwort. Tully redete hastig in seiner Sprache, brachte irgendeinen Punkt vor - deutete nacheinander auf die Hani und nannte ihre Namen auf seine Weise... Haral und Tirun, Geran und Chur und Hilfy, und die Mahendo'sat zumindest als Rasse.

»Wollen reden«, brachte er dann hervor. »Wollen euch verstehen.«

Pyanfars Ohren zuckten und richteten sich auf; also bot sich letztlich doch eine Chance auf Profit. Sie schürzte die Lippen zu ihrem angenehmsten Gesichtsausdruck. Götter, manche von den

Menschen sahen *merkwürdig* aus! Sie unterschieden sich untereinander gewaltig in Größe und Gewicht, und es gab zwei grundsätzlich unterschiedliche Körperformen. Frauen, erkannte sie neugierig. Wenn Tully männlich war, dann waren also diese merkwürdigen Gestalten die Frauen.

»Wir reden«, mischte sich Goldzahn ein. »*Mahe* machen auch Handel.«

»Freund«, sagte Pyanfar zu den Menschen mit ihrem besten Versuch in deren Sprache.

Tully musste es immer noch übersetzen, aber es zeitigte seinen Effekt. »Ich kommen auf Ihr Schiff«, sägte sie, entschied sich für Tullys kleinen Hani-Wortschatz. »Ihr Schiff. Sprechen.«

»Ich kommen auch«, sagte Goldzahn hartnäckig und unerschütterlich. Tully übersetzte.

»Ja«, überbrachte er grinsend die Antwort. »Freund. Alles Freunde.«

»Verhandelt wie ein *Mahe*«, brummte Pyanfar. Aber diese Übereinkunft war ihr dienlich genug. Sie dachte auf einmal an bestimmte Pläne - für die weitere Entlehnung von zwei *Mahe-Jagdschiffen* für eine profitable Reise.

»Käpt'n«, sagte Haral, fasste sie am Arm und richtete ihre Aufmerksamkeit auf eine Gruppe von Gestalten, die aus dem zu den Docks führenden Korridor kamen.

Die Llun waren es - mit Kifas Llun selbst an der Spitze der Gruppe, gekommen, um sich diesem ungewohnten Besuch auf der Gaohn-Station zu widmen, und etwa zwanzig Beamtinnen in schwarzen Hosen folgten ihr.

Sie würden das Übersetzerband fordern, soviel war sicher. Pyanfar rammte die Hände hinter den Hosenbund. »Freunde«, versicherte sie Tully, der der näherkommenden Gruppe furchtsame Blicke zuwarf, und er seinerseits beruhigte daraufhin seine Kameraden.

»Hilfy«, sagte Pyanfar, »Chur - es besteht keine Notwendigkeit, dass ihr die ganze Zeit hier mit stehen bleibt. Geht auf das Schiff! Geran, du gehst mit und kümmert dich um sie, ja?«

»In Ordnung«, stimmte Geran zu. »Kommt, ihr beide!«

Es gab keine Proteste. Chur und Hilfy wollten in Gerans Obhut davongehen, aber Tully hielt sie auf, um ihnen nacheinander die Hände zu drücken, als ob er damit rechnete, irgend etwas könnte ihn an weiteren Verabschiedungen hindern.

Götter, sie hatte im Moment überhaupt keine Lust, um sich mit den Llun oder sonst jemandem auseinander zusetzen. Die Knie taten ihr weh, sowieso der ganze Körper, hervorgerufen durch den Mangel an Schlaf und die Anstrengung. Sie fühlte sich eine Spanne älter, als sie beim Sprung von Kirdu noch gewesen war. Ihnen allen musste es so gehen, auch Tully. Sie wollte... Zeit wollte sie haben - um sich mit den eigenen Leuten zu unterhalten, um herauszufinden, welche Chanur sonst noch verletzt waren, um Kohan anzurufen. - Und irgendwie... um mit Khym zu sprechen. Irgend etwas gegen sein Elend zu tun, egal, was andere dachten oder sagten.

»Geran«, rief sie hinter denen her, die gingen. »Auch Khym. Bringt ihn an Bord und versorgt ihn! Sagt ihm, ich hätte es so haben wollen!«

Ein kurzes Zucken der Ohren. »Aye«, sagte Geran und ging hinüber zu Khym, während Chur und Hilfy ihren Weg zum Schiff fortsetzten. Pyanfar wandte sich den ankommenden Llun mit einem betörend fröhlichen Lächeln zu, fischte das Band aus der Hosentasche und händigte es auf der Stelle Kifas aus, ohne auch nur einen Moment vom Anschein der guten Laune abzuweichen.

»Wir registrieren diese guten Außenseiter, unsere Gäste, auf der Gaohn-Station«, sagte Pyanfar. »Unter Chanurs Patenschaft.

»Verbündete, Ker Chanur?« Ein argwöhnisches Stirnrunzeln

zeigte sich auf Kifas Lluns Gesicht. »Nichts von dem, was die Tahar gesagt haben, hat jetzt bei uns noch Gewicht... aber hast du nach ihnen geschickt?«

»Götter, nein! Die Knna haben das getan. Knna, die ein gerütteltes Maß an Kif- Interventionen in ihrem Raum gehabt haben, schätze ich; die diese Außenseiter in der Nähe ihres Raumes fanden und sich in ihrer eigenen kuriosen Weise entschlossen, dafür zu sorgen, dass sie angesehenen Pakt-Bürgern von ähnlicher Biologie begegneten... die sie einfingen und in Synchronformation heranschafften, dann den *Hakkikt* auf die gleiche Weise wegschafften - mögen sie Freude an ihm haben. Es sind Händler, weißt du, *Ker Llun*, wenn auch nach eigenartigen Vorstellungen. Ich wette, dass unsere menschlichen Freunde hier noch gar nicht wissen, wie ihnen widerfahren ist oder wie weit entfernt sie von zu Hause sind, oder wie sie hierher gekommen sind. Sicher haben sie Drogen genommen, um die Sprünge durchzustehen, die sie hierher brachten, und allein die Götter wissen, wie viele das waren oder wo sie anfingen.«

»Stell uns vor!« sagte die Llun.

»Ich möchte dich daran erinnern«, sagte Pyanfar, »dass sie und wir zu viele Zeitwechsel durchgemacht haben. Wir sind nicht in Form für ausgedehnte Formalitäten. Es sind Gäste von Chanur; ich berge für sie und fühle mich verantwortlich, dafür zu sorgen, dass sie ihre Ruhe bekommen.. aber natürlich werden sie die erforderlichen Papiere unterzeichnen und sich eintragen.«

»Die Vorstellungen«, sagte die Llun trocken, zu alt und zu schlau, um sich auf diese Weise abwimmeln zu lassen.

»Tully«, sagte Pyanfar, »du hast, verflixt noch mal, zu *viele* Freunde.«

Es war, wie sie erwartet hatte, zermürbend und eine Belastung für jedermanns gute Laune, ebenso entschieden zu lang, dieser

Besuch im Stationsamt. Einige Zurückhaltung wurde ausgeübt unter Berücksichtigung gefallener Familienangehöriger und ausgefranster und kürzlich hochgespannter Nervenkostüme, ebenso unter Berücksichtigung der Tatsache, dass einmal unter hundert Malen Hani zusammengearbeitet hatten, ohne Ansehen des Hauses und der Provinz, und der Geist dieser Zusammenarbeit war noch nicht ganz wieder geschwunden.

Es gab Dankbarkeit für Goldzahn und die Mahe-Schiffe, die Stationsprivilegien und Reparaturen gewährt bekamen. Die Gaohn-Station war nur allzu eifrig darauf bedacht, die Rechnung mit Chanur zu teilen, leczte auch danach, die *Aja Jin* in die Hände der Harn-Werft zu lotsen, wo sie im Verlauf der Arbeiten studiert und analysiert werden konnte. Die Mahendo'sat waren mit der Situation offensichtlich zufrieden - eingebildete Bastarde, dachte Pyanfar, sträubte sich etwas - wie es alle Hani taten - beim Gedanken an die unglückliche Tatsache, dass die Mahendo'sat den Hani stets voraus waren, dass diese Mahendo'sat- Technologie, die sie ins All geführt hatte, auch an erster Stelle verantwortlich dafür war, dass sie sich dort halten konnten. Die Mahendo'sat waren augenscheinlich willens, ihren Verbündeten die Jagdschiffe zumindest einmal zu zeigen. Verflixt seien die Persönlichkeit, und sein kleiner Flauschball obendrein!

Die Station war auch scharf auf eine Besichtigung des menschlichen Schiffes; und ohne Zweifel hegten die Menschen einen gewissen Argwohn dagegen und gegen alles andere, aber es stellte sich die Frage, was sie eigentlich dagegen hätten tun können.

Sie waren zumindest für den Moment effektiv auf verlorenem Posten.

»Wir finden heim«, meinte Tully, »nicht weit von Treffpunkt. Wissen das. Eure Berichte, eure Schiffsinstrumente - uns helfen.«

»Überhaupt keine Schwierigkeit«, sagte Pyanfar. »Wir müssen lediglich eure Aufzeichnungen durch den Übersetzer schicken und unsere Karten zusammenlegen, richtig? In kürzester Zeit finden wir dann die Antwort.«

»Mahendo'sat«, sagte Goldzahn, »haben Nummer-Eins gute Berechnung von Lage menschliches Raum. Nummer-Eins gute Karten.«

Wirklich *allzu viele* Freunde, überlegte Pyanfar.

Tully ging zu seinen eigenen Leuten, nicht ohne vorher Pyanfar und Haral und Tirun an sich gedrückt und Goldzahn und Kifas Llun und anderen energisch die Hände geschüttelt zu haben - ein wichtiger Bursche war dieser Tully jetzt bei seinem Volk, ganz gewiss eine Person, die sich auskannte; eine Person mit wertvollen Informationen und mächtigen Freunden. Gut für ihn, dachte sie, als sie sich an die elende nackte Kreatur unter dem Haufen Decken im Waschraum erinnerte.

Sie rief Kohan an, ein kurzes Gespräch - ihre Stimme wurde langsam heiser, und ihre Knie zitterten -, aber es war gut zu hören, dass sich die Lage auf dem Planeten beruhigt, Kohan sich eine herzhafte Mahlzeit verschafft hatte und das Haus wieder in einigermaßen ordentlichem Zustand war.

Während der Planet durch Kif-Geschützfeuer gefährdet war, hatten sie es in Ordnung gebracht, Essen gekocht und damit angefangen, den Garten neu zu bepflanzen. Pyanfar senkte die Ohren beim Gedanken daran, wie wenig wirklich das große Universum für die planetaren Hani war, die sich zu keinem Zeitpunkt wirklich hatten vorstellen können, was ihnen beinahe widerfahren wäre; die von den schrecklichen Beschädigungen an der Station Notiz nahmen wie von irgendeinem Erdbeben in einem entlegenen Winkel des Globus, mitfühlend den Kopf schüttelten und es bedauerten, ohne jedoch persönlich berührt zu sein; natürlich in Sorgen über die eigenen Verwandten, und bei deren Heimkehr würde es natürlich auch Umarmungen und

Mitgefühl geben. Aber sie brachten die Welt in Ordnung, gleichgültig, was da oben über ihren Köpfen geschah, indem sie den Garten neu anlegten und dafür sorgten, dass sich Kohan satt essen konnte.

Mochten die Götter über sie wachen.

Mit letzter Kraft suchte Pyanfar das Krankenhaus auf, um die verwundeten Chanur zu besuchen, denn sie war die Erste unter den Chanur, und das bedeutete den anderen etwas; ebenso schuldete sie Rhean, die dort bei ihrer genesenden Schiffsgefährtin saß, diese Höflichkeitsbezeugung, auch würden Neuigkeiten von zu Hause ihnen gut tun, diesen planetaren Chanur, die nicht zu Schiffsbesatzungen gehörten und die ein tiefes Verständnis für die Notwendigkeit hatten, Gärten zu bepflanzen.

Beim Stationskommando überzeugte sie sich noch davon, dass die Rau den Weg zurück auf ihr Schiff gefunden hatten, das ein anderer kleiner Frachter für sie retten können.

Und dann gingen sie und Haral und Tirun den langen Weg zurück zur *Stolz*, sie alle heiser und erschöpft und, an den Grenzen ihrer Energie angelangt, einfach einen Fuß vor den anderen setzten. Pyanfar humpelte, stellte fest, dass sie sich irgendwie eine Kralle abgebrochen hatte; und sie dachte voller Sehnsucht an Bad und Bett und Frühstück beim Erwachen.

Aber auf der *Stolz* tat sie doch zuvor noch etwas; sie schaute ins Lazarett hinein und überzeugte sich vom Zustand derer, die sich in Gerans Gewahrsam befanden, stellte fest, dass Hilfy und Chur behaglich auf Feldbetten schliefen, die Seite an Seite in das kleine Abteil gezwängt worden waren, und dass Geran in einem Sessel neben der Tür vor sich hindöste.

Geran erwachte, als Pyanfars Schatten über ihr Gesicht führ, brummte mit verschwommenen Augen eine Entschuldigung. Pyanfar zuckte die Achseln. Tirun und Haral zeigten sich in der Tür und lehnten wie zwei abgemagerte Geister am Rahmen.

»Khym«, sagte Pyanfar, die ihn nicht entdecken konnte. »Feldbett im Waschraum«, sagte Geran. »Mit deiner Erlaubnis, Käpt'n. Er wollte Hilfys Quartier nicht nehmen, obwohl sie versucht hatte, darauf zu bestehen.«

»Huch.« Sie drängte sich hinein, um Chur und Hilfy genauer in Augenschein zu nehmen, sah, dass ihre Gesichter entspannt waren und ihr Schlaf leicht, und ging wieder hinaus.

»Befehle?« fragte Haral mit erkennbarem Schrecken. »Schlaf!« sagte sie, und die Schwestern gingen recht glücklich ihres Weges.

Was sie selbst betraf, so ging sie durch den Korridor zum Waschraum und öffnete die Tür.

Khym war fast im Bett vergraben, steckte in einem Nest aus Decken auf einem behaglichen Feldbett. Ein Auge war verbunden. Das andere ging auf und schaute sie an, woraufhin er sich aufsetzte. Er war sauber, seine armen Ohren waren so gut es ging mit Plasma geflickt, die schrecklichen Kratzer auf Armen und Schultern behandelt. Ganze Stücke seines Pelzes fehlten, wo der Schorf gewesen war; Bart und Mähne wiesen Löcher auf, zweifellos dadurch entstanden, dass Verfilzungen hatten herausgeschnitten werden müssen.

»Besser?« fragte sie.

»Ker Geran hat genug Antibiotika in mich gespritzt; ich sollte eigentlich ewig leben.«

Trauriger Humor. Sie setzte sich ans Ende des Bettes, lehnte es wie Khym ab, ihr fröhliches Gesicht angesichts der Lage aufzugeben. Sie tätschelte sein Knie. »Ich habe gehört, dass du den Kif ganz schön Angst gemacht hast.«

Er zuckte die Achseln, wackelte missbilligend mit den Ohren.

»Du hast einen Blick auf die Station werfen können«, sagte sie. »Was hältst du von ihr?«

Die Ohren richteten sich auf. »Sehenswert.«

»Ich zeige dir das Schiff, wenn wir beide etwas Schlaf gehabt haben.«

»Ich kann nicht hier oben bleiben, weiß du. Du wirst mir morgen eine Fähre nach unten besorgen müssen.«

»Warum kannst du nicht hier oben bleiben?«

Er glückste überrascht. »Die Llun und andere werden es sagen, darum. Nicht viele Lords sind so tolerant wie Na Kohan.«

»Also ist die Station ihr Territorium. Na gut. Ich dachte, du würdest vielleicht daran denken, einmal in meinem zu bleiben. Auf der Stolz.«

»Götter, sie würden...«

»Was würden sie denn tun? Reden? Götter, Khym, wenn ich einen männlichen Außenseiter von einem Ende des Paktes zum anderen mitnehmen und heil wieder aus der ganzen Geschichte herauskommen kann, dann kann ich auch Getratsche verdammt gut überleben.

Chanur kann jetzt machen, was es will. Wir haben mit diesem Außenseiter einen Preis gewonnen, einen Kontakt, den ganz zu erforschen Jahrzehnte dauern wird. Ich kann mit Tully verhandeln und auch mit den Mahendo'sat - eine ganz neue Art von Verhandlungen, Khym. Wer weiß schon - wenn du auf dem Schiff bleibst - wer sollte Fragen stellen, wenn wir nicht im Heimatteritorium sind? Was glaubst du, scheren sich die Mahendo'sat um Hani- Gebräuche? Keinen Deut!«

»Na Kohan...«

»Was hat das mit Kohan zu tun? Du bist meine Angelegenheit, bist es immer gewesen. Er hat dich auf Chanur-Land geduldet, oder nicht? Wenn er das schon gemacht hat, wird es ihm noch weniger ausmachen, wenn du Lichtjahre entfernt auf einem Chanur-Schiff bist.

Und was ich genau jetzt möchte - damit wird Kohan viel Geduld haben.«

Er lauschte mit aufgerichteten Ohren und fast zitternd. »So denkst du, nicht wahr?«

»Was hat die Welt unten dir schon zu bieten? Eine Freistätte? Huch. Glaubst du, auf einem Schiff verrückt zu werden? Unstabil? Schwierigkeiten mit der Besatzung zu haben?«

»Nein«, sagte er nach einem Moment. Und dann: »Oh, verflixt, Pyanfar, so etwas kannst du nicht machen.«

»Angst, Khym?«

Ohren fielen herab. »Nein. Aber ich mache mir Gedanken über dich. Ich weiß, was du zu tun versuchst. Aber du kannst nicht gegen das kämpfen, was ist. *Zeit*, Pyanfar. Wir werden alt.

Die Jungen werden ihren Tag erleben. Du kannst nicht gegen die Zeit kämpfen.«

»Wir werden im Kampf gegen sie geboren.«

Einen Moment lang saß er schweigend da. Langsam hoben sich die Ohren wieder. »Eine Reise, wenn die Besatzung keine Einwände hat. Vielleicht eine.«

»Wir liegen noch ein Weilchen im Hafen, bis wir wieder repariert sind. Bis Einzelheiten der Navigation ausgearbeitet sind. Dann fliegen wir wieder hinaus. Eine lange Reise wird es diesmal.«

Er sah unter den Brauen hervor zu ihr auf.

»Es ist anders da draußen«, sagte sie. »Nicht die Wege der Hani oder überhaupt die irgendeiner Lebensform. Richtig und Falsch sind nicht wie hier. Die Einstellungen sind es nicht. Ich werde dir etwas erzählen.« Sie bog eine Kralle und stocherte nach ihm. »Die Hani unten auf der Welt wollen, dass ihre Häuser und ihre Wege nicht in Frage gestellt werden, das ist alles. Sie fragen nicht groß nach dem, was wir machen, solange die Waren eintreffen und nicht unverschämt viel kosten. Es ist ihnen auch egal, was wir machen, solange wir das Haus nicht erkennbar in Verlegenheit bringen. Kara wird empört sein - aber

er wird auch damit leben, wenn die *Stolz* erst einmal um Lichtjahre aus den Augen und aus dem Sinn ist.

Eine Mode könnte damit beginnen. Könnte.«

»Träumerin«, meinte Khym.

»Huch.« Sie stand auf, zuckte mit den Ohren und wartete, bis er sich wieder zurückgelegt hatte. Dann ging sie hinaus, schwankte dabei ein wenig und meinte, dass ihre Kraft etwa noch ausreichte, die eigene Kabine und das eigene Bad und das eigene Bett zu erreichen - in dieser Reihenfolge.

Tully kam und ging, bei seinen menschlichen Kameraden ebenso wie auf der *Stolz*. Zu Pyanfars Überraschung schnitt er sich nicht die Mähne und rasierte sich auch nicht den Bart, noch ging er in Menschenkleidern umher. Fußbekleidung zog er sich an, aber eine größere Veränderung fand nicht statt.

Um der Äußerlichkeiten willen, dachte sie; in Berücksichtigung ihres früheren Rates und der Meinung der Llun (und auch der Chanurs während jener kurzen Zeit, die sie auf dem Planeten zu Besuch waren, um Kohan eine Zeit zusammen mit seiner Lieblingstochter zu ermöglichen und einen Blick auf die Gäste, für die das Haus bürgte). Tully blühte auf - grinste und lachte und spazierte mit einer Spannkraft in seinem Schritt umher, die bei ihm sehr seltsam wirkte. Er brachte ein Trio ernst blickender Menschen von ihrem Schiff, um an Bord der *Stolz* Notizen zu machen - Goldzahn fügte seine eigenen Aufzeichnungen hinzu -, Fragen zu stellen und Daten auszutauschen, bis sie einige gemeinsame navigatorische Bezugspunkte gefunden hatten.

Sie runzelten argwöhnisch die Stirn, diese Menschen, aber sie hörten damit auf, als sie exakt herausfanden, wo ihre Heimat lag - ein Stück jenseits des Raums der Knna und Kif.

»Haben sie dazwischen«, meinte Tully enthusiastisch und deutete auf die Karte, die die Territorien von Hani und Mahendo'sat zeigte, deckte mit einer Hand die Hani-

Mahendo'sat- Seite ab und mit der anderen die menschliche Seite, mit den Kif hübsch ordentlich dazwischen. Langsam führte er die Hände zusammen, bis sie ineinander verschränkt waren.

»So.«

So, so, so, dachte Pyanfar, zog die Lippen zurück und runzelte fröhlich die Nase.

Zu gegebener Zeit ging Tully zu seinen Leuten zurück; ein letztes Schließen der Luken markierte die Abtrennung des Menschenschiffes von Gaohn. *Odysseus* lautete sein Name in der MenschenSprache, der nach Tullys Erläuterung *weite Reisen* bedeutete. Fast fünfzig Menschen lebten darauf, aber ob sie miteinander verwandt waren oder nicht, konnte sie nicht bestimmen.

Sie bereiteten sich darauf vor abzufliegen. Sie ging über die Docks zurück zur *Stolz*, um den Menschen zu folgen - mit einer kleinen Fracht, keiner großen Masse, aber Gegenständen von Interesse für die Menschen. Vielleicht gab es am Ende der Reise eine Möglichkeit, Tully zu treffen, aber es würde wohl kaum wieder dasselbe sein. Er gehörte zu seinem eigenen Volk, das war es, und sie missgönnte es ihm nicht.

Sie hatte vor, Nutzen aus dieser Bekanntschaft zu ziehen, ihrem Kontakt zu Tully und dem Kapitän der *Weite Reisen*. Das traf natürlich auch auf Goldzahn zu mit seinem schlanken, starken, neu ausgerüsteten Schiff, das sie begleitete, während Jik Botschaften zurück nach Hause brachte, zweifellos zur >Persönlichkeit<, während die Mahendo'sat gewiss schon fieberhaft eine Möglichkeit suchten, eine ehrbare Hani auf betrügerische Weise aus exklusiven Vereinbarungen auszuschließen.

Aber die Chancen in dieser Auseinandersetzung waren ausgeglichen.

Ende